

A photograph of a large, dark-barked tree trunk in a lush green forest. Two white security cameras are mounted on the trunk, one above the other. The background is filled with dense green foliage and trees. The text 'Geschäftsbericht 2014' is overlaid in white on the left side of the image.

# Geschäftsbericht 2014



## SFC ENERGY AG KONZERN-KENNZAHLEN

	in T€		
	01.01. – 31.12.2014	01.01. – 31.12.2013	Veränderung in %
Umsatz	53.631	32.413	65,5%
Bruttoergebnis vom Umsatz	15.661	9.925	57,8%
Bruttomarge	29,2%	30,6%	-
EBITDA	-1.177	-4.474	73,7%
EBITDA-Marge	-2,2%	-13,8%	-
EBITDA bereinigt	379	-2.203	117,2%
EBITDA-Marge bereinigt	0,7%	-6,8%	-
EBIT	-4.269	-8.836	51,7%
EBIT-Marge	-8,0%	-27,3%	-
EBIT bereinigt	-1.223	-4.217	71,0%
EBIT-Marge bereinigt	-2,3%	-13,0%	-
Konzernjahresverlust	-4.826	-8.912	45,8%
Ergebnis je Aktie, verwässert	-0,60	-1,16	48,4%
	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>Veränderung in %</b>
Auftragsbestand	10.626	17.636	- 39,7%
	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>Veränderung in %</b>
Eigenkapital	27.589	29.063	- 5,1%
Eigenkapitalquote	58,4%	61,0%	
Bilanzsumme	47.256	47.649	- 0,8%
Zahlungsmittel (frei verfügbar)	6.122	7.143	- 14,3%
	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>Veränderung in %</b>
Festangestellte Mitarbeiter	246	256	- 3,9%

## INHALTSVERZEICHNIS

---

<b>BRIEF AN DIE AKTIONÄRE</b>	<b>4</b>
<b>INTELLIGENTE ENERGIEVERSORGUNG MADE BY SFC ENERGY</b>	<b>8</b>
Öl und Gas Industrie	9
Sicherheit und Industrie	12
Freizeit	17
<b>MARKTENTWICKLUNG, ÖLPREIS, STROMVERSORGUNGSPRODUKTE</b>	
Ein Interview mit dem Management der SFC Energy	19
<b>MEILENSTEINE 2014</b>	
Neues zu Märkten und Produkten	22
<b>BERICHT DES AUFSICHTSRATS</b>	<b>25</b>
<b>DIE AKTIE</b>	<b>31</b>
<b>CORPORATE GOVERNANCE BERICHT UND ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEMÄSS § 289A HGB</b>	<b>34</b>
<b>KONZERNLAGEBERICHT</b>	<b>44</b>
<b>KONZERNABSCHLUSS</b>	<b>87</b>
<b>KONZERNANHANG</b>	<b>95</b>
<b>VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER</b>	<b>154</b>
<b>BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS</b>	<b>155</b>
<b>FINANZKALENDER 2015 / AKTIENINFORMATION / KONTAKT / IMPRESSUM</b>	<b>156</b>

4	<b>BRIEF AN DIE AKTIONÄRE</b>
8	SFC ENERGY: INTELLIGENTE ENERGIEVERSORGUNG
19	INTERVIEW MIT DEM MANAGEMENT DER SFC ENERGY
22	MEILENSTEINE 2014
25	BERICHT DES AUFSICHTSRATS
31	DIE AKTIE
34	CORPORATE GOVERNANCE BERICHT
44	KONZERNLAGEBERICHT
87	KONZERNABSCHLUSS
95	KONZERNANHANG
156	FINANZKALENDER 2015/AKTIENINFORMATION/KONTAKT/IMPRESSUM

## BRIEF AN DIE AKTIONÄRE



**Steffen Schneider** Chief Financial Officer / **Dr. Peter Podesser** Chief Executive Officer / **Hans Pol** Chief Sales Officer

### SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE, PARTNER, KUNDEN, LIEFERANTEN UND MITARBEITER,

Die SFC Energy AG blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2014 zurück, in dem die strategische Ausrichtung zum Systemanbieter netzunabhängiger und integrierter Stromversorgungs- und Power-Management-Lösungen weiter vorangetrieben wurde. Dank einem starken zweiten Halbjahr verzeichneten wir im Berichtszeitraum einen massiven Wachstumssprung auf 53,6 Mio. Euro. Zugleich gelang es uns – wie geplant – die Break-even-Schwelle auf bereinigter EBITDA-Basis zu überschreiten. Maßgeblich mitverantwortlich für diese Entwicklung waren die erfolgreiche Integration der kanadischen Simark Controls Ltd. und die damit verbundene deutliche Ausweitung unseres Engagements in der Öl- und Gasindustrie. Trotz des Ölpreisverfalls im zweiten Halbjahr und negativer Wechselkurseffekte zum kanadischen Dollar hat Simark mit einem organischen Umsatzwachstum von 20 Prozent operativ über Plan abgeschlossen.

Die Verbreiterung unseres Geschäftsportfolios erhöht die wirtschaftliche Stabilität der SFC Gruppe. Die im Jahr 2013 eingeleitete umfassende Restrukturierung und Straffung im Brennstoffzellenbereich, mit der wir auf die temporär schwierigeren Rahmenbedingungen im ursprünglichen Kerngeschäft der SFC Energy AG reagiert haben,

4	<b>BRIEF AN DIE AKTIONÄRE</b>
8	SFC ENERGY: INTELLIGENTE ENERGIEVERSORGUNG
19	INTERVIEW MIT DEM MANAGEMENT DER SFC ENERGY
22	MEILENSTEINE 2014
25	BERICHT DES AUFSICHTSRATS
31	DIE AKTIE
34	CORPORATE GOVERNANCE BERICHT
44	KONZERNLAGEBERICHT
87	KONZERNABSCHLUSS
95	KONZERNANHANG
156	FINANZKALENDER 2015/AKTIENINFORMATION/KONTAKT/IMPRESSUM

zeigten 2014 die angepeilte Wirkung. Die konsequente Fokussierung auf schnell wachsende Industriemärkte hat sich für die SFC Gruppe ausgezahlt. Gemeinsam mit dem konsequenten Ausbau des Systemgeschäfts ist dies die Basis für einen nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg in diesem dynamischen Wachstumsmarkt. So konnte unser industrielles Brennstoffzellengeschäft in 2014 organisch um über 18 Prozent wachsen. Unsere Lösungen verbinden die bewährte Expertise in der netzfernen Stromerzeugung aus Brennstoffzellen mit industriellem Power Management für extrem anspruchsvolle Anwendungen mit direktem Zugang zu attraktiven Märkten wie der Öl- und Gasindustrie.

Mit der Markteinführung der Extremtemperatur-Brennstoffzellenlösung EFOY ProCabinet in Kanada ist uns nach nur wenigen Monaten Entwicklungszeit eine sehr schnelle Integration des Know-hows von Simark und der Technologie von SFC gelungen. Unsere Kunden können hier auf eine verlässliche netzferne Energieversorgung bei Extrembedingungen vertrauen. Der konsequente Ausbau des rumänischen Produktions- und Entwicklungsstandortes inklusive des Transfers der Fertigung der EFOY Pro EnergyBox nach Cluj ist ein weiterer bedeutender Schritt in der Integration der Organisation in Europa, welche maßgebliche Effizienzgewinne und Kostenreduktionen ermöglicht.

Im Rahmen von gemeinsamen Entwicklungsprogrammen mit der Bundeswehr, aber auch mit anderen renommierten Verteidigungsorganisationen, konnten wir innovative Produktplattformen entwickeln, welche auch im zivilen Bereich breite Anwendung finden. Ein Beispiel dafür ist die Entwicklung der leistungsstarken 500-Watt-Plattform, die sowohl im militärischen wie auch im zivilen Sektor der Back-up- und Notstromversorgung auf große Nachfrage stößt.

Im Bereich Verteidigung und Sicherheit beobachten wir eine grundsätzliche Veränderung der Rahmenbedingungen. Die in den letzten Jahren durchgeführten Ausgabenkürzungen bei Verteidigungsetats werden im Lichte einer neuen geopolitischen Situation überdacht. So haben zum Beispiel die NATO-Mitglieder ihr Ziel bekräftigt, den Verteidigungshaushalt auf 2 Prozent des BIP anzuheben. Dieses Umdenken führt zu Investitionen in neue Technologien – unter anderem auf dem wichtigen Sektor der Energieversorgung. Auch der Bereich „Innere Sicherheit“ erlangt nicht zuletzt aufgrund der realen Bedrohungssituation durch Extremisten neues Gewicht. In der Folge werden Ausgaben in diesem Bereich sukzessive massiv nach oben korrigiert.

Im Bereich der emissionsfreien häuslichen Notstromversorgung sehen wir enorme Marktchancen. Mit der EFOY GO!, einer auf zukunftsweisender Lithium-Batterie-Technologie basierenden „mobilen Steckdose“, haben wir eine neue Produktplattform entwickelt, die in Kombination mit unseren etablierten Brennstoffzellen-Produkten auf diesen Markt abzielt, der insbesondere in den USA und Asien wächst. Dabei haben wir die Expertise unserer Teams in den Niederlanden und in Deutschland genutzt, um ein Produktkonzept vorzustellen, das völlig neue Markt- und Kundensegmente adressieren soll: Neben den traditionellen Segmenten Wohnmobil und Marine setzen wir hier auf die Wachstumsmärkte Outdoor und Camping. EFOY GO! enthält in einem kompakten, robusten Gehäuse alles, was zur netzfernen Stromversorgung unterwegs benötigt wird und erweitert unser Portfolio hin zu intelligenten, leicht bedien- und transportierbaren Mobil- und Notstromstromversorgern. In Kombination mit unserer EFOY Comfort erreicht man dadurch wochenlange Netzunabhängigkeit. Der offizielle Verkaufsstart für das kompakte Strompaket zum Mitnehmen ist für den Sommer 2015 geplant. In diesem Bereich planen wir zukünftig auch Produkte für die Back-up-/Notstromversorgung von Haushalten, Industrieanwendungen und Katastrophenschutzeinrichtungen anzubieten.

Im vierten Quartal 2014 ist es uns gelungen, die Eigenkapitalbasis der SFC Energy AG durch die erfolgreiche Platzierung einer Barkapitalerhöhung weiter zu stärken. Im Zuge dieser Kapitalmaßnahme wurde das Grundkapital der Gesellschaft um 591.159 Euro auf 8.611.204 Euro erhöht. Die 591.159 neuen Aktien wurden im Rahmen einer Privatplatzierung zu einem Preis von 5,52 Euro je Aktie platziert. Dabei ist es uns gelungen, die neuen Aktien sowohl bei unseren größten bestehenden Aktionären zu platzieren als auch neue Investoren zu gewinnen. Die anhaltende Unterstützung und das Vertrauen unserer bestehenden Aktionäre und das Interesse neuer Investoren bestätigen unsere Strategie und belegen das Wachstumspotenzial unseres Geschäftsmodells.

Aus der Kapitalerhöhung ist der Gesellschaft ein Bruttoemissionserlös in Höhe von 3,26 Mio. Euro zugeflossen. Die Mittel aus der Kapitalerhöhung dienen der Markteinführung der neuen EFOY GO! Plattform und werden selektiv für die weitere Marktpenetration des Öl- und Gasbereichs mit Fokus Nordamerika verwendet.

Seit dem 1. September 2014 verstärkt Steffen Schneider als Finanzvorstand das Management der SFC Energy AG. Er verantwortet die Bereiche Finance, Controlling, Investor Relations, Einkauf und IT. Steffen Schneider ist ein Experte im internationalen Finanz- und Kapitalmarktbereich und verfügt durch seine langjährige Beratertätigkeit für das Unternehmen über profunde und intime Kenntnis des Unternehmens, seiner Strategie und auch des internationalen Managementteams. Steffen Schneider verantwortete in seinen früheren Tätigkeiten als Berater unter anderem die Akquisitionsprojekte und den Börsengang für SFC. Gemeinsam werden wir maßgeblich die eingeschlagene Kapitalmarktstrategie weiterentwickeln und so für eine weitere Verbreiterung der Aktionärsbasis sorgen.

SFC Energy AG ist inzwischen eine Unternehmensgruppe mit rund 250 hoch motivierten Mitarbeitern an Standorten in Deutschland, Kanada, den Niederlanden, Rumänien und den USA. Ohne die fachliche Kompetenz und Expertise, die außergewöhnliche Einsatzbereitschaft und Motivation unserer Mitarbeiter könnten wir diese Ergebnisse heute nicht präsentieren. Die SFC-Gruppe wäre heute nicht an diesem strategisch bedeutenden Punkt ohne ihre engagierten Teams, die ihre Erfahrungen und Kompetenzen dafür einsetzen, dass unsere Kunden optimal auf ihren Bedarf abgestimmte integrierte Lösungen erhalten – schnell und marktnah. Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bei all unseren Mitarbeitern für ihre erneut ausgezeichneten Leistungen im abgelaufenen Geschäftsjahr bedanken – insbesondere auch für ihren wertvollen Einsatz bei der erfolgreichen Integration der Simark Controls.

Für das laufende Geschäftsjahr sind wir trotz der gestiegenen Herausforderungen im Öl- und Gasbereich weiterhin optimistisch. Angesichts des starken, diversifizierten Produktportfolios ist die SFC Energy Gruppe heute wirtschaftlich stabiler aufgestellt. Basierend auf dieser attraktiven Kombination aus Technologiestärke, Innovation und Marktnähe erwarten wir in den kommenden Jahren weiter erhebliches Wachstum und eine solide wirtschaftliche Entwicklung der SFC-Gruppe.

Der starke Rückgang des Ölpreises in den vergangenen Monaten ist aus unserer Sicht nicht strukturell bedingt. Dennoch könnte sich die Investitionsneigung der Öl- und Gasindustrie bei einem anhaltend niedrigen Preisniveau kurzfristig eintrüben und in der Folge zu einer Verschiebung von einzelnen Projekten führen. Auch wenn sich durch den Ölpreisverfall der letzten Monate die Aussichten in diesem Geschäftssegment für das laufende Jahr schwieriger gestalten, sind die mittelfristige Attraktivität des Marktes und das damit verbundene überdurchschnittliche Wachstumspotenzial unbestritten.

Auf Basis der aktuellen Unternehmensplanung halten wir im laufenden Geschäftsjahr 2015 einen Umsatz in der Größenordnung von 55 bis 65 Mio. Euro für realistisch. Beim operativen Ergebnis gehen wir dank der eingeleiteten Maßnahmen zur Steigerung des Absatzes in den Bereichen Industrie und Verteidigung sowie entsprechender Anpassung der Kostenstrukturen in Kanada von weiteren leichten Verbesserungen gegenüber 2014 aus.

4 BRIEF AN DIE AKTIONÄRE  
8 SFC ENERGY: INTELLIGENTE ENERGIEVERSORGUNG  
19 INTERVIEW MIT DEM MANAGEMENT DER SFC ENERGY  
22 MEILENSTEINE 2014  
25 BERICHT DES AUFSICHTSRATS  
31 DIE AKTIE  
34 CORPORATE GOVERNANCE BERICHT  
44 KONZERNLAGEBERICHT  
87 KONZERNABSCHLUSS  
95 KONZERNANHANG  
156 FINANZKALENDER 2015/AKTIENINFORMATION/KONTAKT/IMPRESSUM

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Kunden, Aktionären und Mitarbeitern für die vertrauensvolle Unterstützung und den konstruktiven Dialog im vergangenen Geschäftsjahr bedanken. Wir blicken mit großer Zuversicht in die Zukunft unseres Unternehmens und laden Sie sehr herzlich ein, uns weiterhin auf dem Weg dorthin zu begleiten.

Mit den besten Grüßen,  
Der Vorstand der SFC Energy AG



Dr. Peter Podesser  
Vorstandsvorsitzender (CEO)



Steffen Schneider  
Vorstand (CFO)



Hans Pol  
Vorstand (CSO)

- 4 BRIEF AN DIE AKTIONÄRE
- 8 **SFC ENERGY: INTELLIGENTE ENERGIEVERSORGUNG**
- 19 INTERVIEW MIT DEM MANAGEMENT DER SFC ENERGY
- 22 MEILENSTEINE 2014
- 25 BERICHT DES AUFSICHTSRATS
- 31 DIE AKTIE
- 34 CORPORATE GOVERNANCE BERICHT
- 44 KONZERNLAGEBERICHT
- 87 KONZERNABSCHLUSS
- 95 KONZERNANHANG
- 156 FINANZKALENDER 2015/AKTIENINFORMATION/KONTAKT/IMPRESSUM

## INTELLIGENTE ENERGIEVERSORGUNG MADE BY SFC ENERGY

---

Flexibler Hybridstrom, zuverlässiger Strom fern vom Netz, intelligentes Power Management und sicherer Notstrom – das sind einige der wichtigsten Bedürfnisse vieler Kunden – in Industrie- ebenso wie in Endverbraucheranwendungen. Für diesen Bedarf entwickelt und produziert SFC Energy mit Produktions- und Servicestandorten in Deutschland, den Niederlanden, Rumänien und Kanada auf den jeweiligen Markt abgestimmte Lösungen.

### ÖL UND GAS INDUSTRIE



### SICHERHEIT UND INDUSTRIE



### FREIZEIT





4	BRIEF AN DIE AKTIONÄRE
8	<b>SFC ENERGY: INTELLIGENTE ENERGIEVERSORGUNG</b>
19	INTERVIEW MIT DEM MANAGEMENT DER SFC ENERGY
22	MEILENSTEINE 2014
25	BERICHT DES AUFSICHTSRATS
31	DIE AKTIE
34	CORPORATE GOVERNANCE BERICHT
44	KONZERNLAGEBERICHT
87	KONZERNABSCHLUSS
95	KONZERNANHANG
156	FINANZKALENDER 2015/AKTIENINFORMATION/KONTAKT/IMPRESSUM

## ÖL UND GAS INDUSTRIE

---



## ÖL- UND GASINDUSTRIE

Die Öl- & Gasindustrie ist zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts von einer zuletzt stark rückläufigen Ölpreisentwicklung betroffen, daher ist derzeit schwer abschätzbar, wie sich die Investitionsbereitschaft der Industrie im Jahr 2015 und darüber hinaus entwickeln wird. Dennoch gehen Branchenexperten davon aus, dass es neben der erwarteten generellen Verzögerung von Neuprojekten auch weiterhin umfangreiche Optimierungs- und Modernisierungsmaßnahmen in Technologie und Bestandsanlagen geben wird. Insbesondere wird erwartet, dass die Steigerung der Produktionseffizienz und die Senkung von Produktionskosten noch stärker in den Vordergrund der Erdöl- und Erdgasproduzenten weltweit rücken werden als bislang. Hier kann SFC Energy die Industrie in gleich zwei Produkt- und Anwendungskategorien wirksam unterstützen.

### Messgeräte, Stromerzeugung und -verteilung, Instrumentierung

SFC Energy bietet integrierte intelligente Produktlösungen aus einer Hand für zahlreiche Anwendungen in der Öl- und Gasindustrie. Diese Produkte helfen der Industrie, die strengen Gesetzesauflagen zu erfüllen, ermöglichen die Echtzeitüberwachung und -steuerung von elektrischen Geräten an den Bohrstellen und Pipelines und steigern Effizienz, Geschwindigkeit und Zuverlässigkeit der Produktion. Das innovative Portfolio von SFC Energy für die Öl- und Gasindustrie umfasst eine Reihe von Spezialprodukten, z. B. Geräte für elektrische Nieder- und Mittelspannungsanwendungen, Instrumentierungs- und Messsysteme, Gas- und Flammenmelder sowie Sicherheitslösungen.

#### Systeme zur Überwachung, Steuerung und Datenerfassung

SFC Energy vertreibt computergesteuerte Systeme zur Überwachung, Steuerung und Datenerfassung bei zahlreichen Prozessen in der Öl- und Gasförderung. Sie kommen z. B. beim Betrieb von Förderanlagen oder Pipelines zum Einsatz. Diese Systeme sammeln, visualisieren und analysieren Echtzeitdaten, auf deren Basis Produktionsparameter wie Leistung und Geschwindigkeit geregelt und optimiert werden können. Für die Überwachung der Produktionsprozesse liefern sie wichtige Daten, die ebenso als Belege für die Einhaltung der Betriebs- und Umweltschutzaufgaben dienen. Für die jeweiligen Anforderungen kombiniert SFC Energy die SCADA-Systeme mit zuverlässiger netzferner Stromversorgung auf der Basis von SFC-Brennstoffzellen und Solarmodulen im Hybridbetrieb. Sie stellt sicher, dass die Systeme selbst unter härtesten Witterungs- und Umgebungsbedingungen sicher, zuverlässig und ohne jeglichen Benutzereingriff über lange Zeiträume unterbrechungsfrei funktionieren.



## Frequenzwandler

Frequenzwandler (engl. VFD Systeme) regeln Geschwindigkeit und Drehmoment an den Motoren von Bohrgeräten, Pumpen, Ventilatoren, Kompressoren und anderen rotierenden Spezialgeräten. Sie passen die Leistung der Antriebssysteme vollautomatisch an die jeweiligen Umgebungsbedingungen an, schützen sie vor Überlast und stellen so die Zuverlässigkeit, Effizienz, Prozessoptimierung und Produktionssteigerung der Anlagen sicher. Betriebs-, Logistik- und Stromversorgungskosten werden ebenso reduziert wie teure Stillstandszeiten und Reparaturen an den wertvollen Anlagen. Die von SFC Energy vertriebenen Frequenzwandler sind in Design und Integration gezielt auf die jeweilige Anwendung ausgerichtet.



## Netzferne Stromversorgung

An den Erdöl- und Erdgasförderstellen und -Pipelines ist die zuverlässige Verfügbarkeit von netzfernem Strom eine ständige, kostenintensive Herausforderung. Für einen sicheren Produktionsprozess müssen Sensoren, Messgeräte, Pumpen und Steuerungssysteme rund um die Uhr laufen – auch wenn sie weitab jeglicher Zivilisation betrieben werden. Ihre Versorgung mit Strom ist oft schwierig: In den kalten, dunklen Wintermonaten stoßen Generatoren und Solarmodule schnell an ihre Grenzen, Batterien müssen regelmäßig gewechselt werden. Entsprechend häufig müssen beschwerliche und teure Serviceeinsätze an den Standorten der Geräte durchgeführt werden.

Für diese Anwendungen bietet SFC Energy integrierte Energielösungen, deren Konfiguration exakt auf den jeweiligen Bedarf abgestimmt werden kann. Gut geschützt in speziellen Schaltschränken, wetterfesten Outdoor-Boxen oder robusten Gehäusen versorgen autarke Stromerzeuger, Stromspeicher, Power Management und Wechselrichter die jeweiligen Geräte rund um die Uhr, bei jedem Wetter und selbst bei schwierigsten Umgebungsbedingungen zuverlässig mit Strom. Auch die Kombination mit anderen Stromerzeugern, z. B. Solarmodulen, Wind- oder Wassergeneratoren, ist problemlos möglich. Dieser Hybridbetrieb bietet den Anwendern entscheidende Vorteile: In der Kombination von Solarmodul und Brennstoffzelle versorgt das Modul bei Sonnenschein die Anwendung kostenlos mit Strom. Wenn jedoch in Schlechtwetterphasen oder im Winter der Solarstrom nicht mehr ausreicht, schaltet sich die Brennstoffzelle automatisch ein und übernimmt die Stromversorgung. Als Stromspeicher können alle Arten von Batterien verwendet werden. Das Power Management passen die Spezialisten von SFC Energy gemeinsam mit Integratoren und Kunden an die jeweilige Konfiguration an. Am Ende schließt der Kunde sein Gerät problemlos an das integrierte System an und fertig ist die netzferne Steckdose.

Die einzelnen netzfernen Stromversorgerprodukte von SFC Energy werden im Detail im folgenden Kapitel „Sicherheit & Industrie“ vorgestellt.

Branchenexperten gehen davon aus, dass es neben einer erwarteten generellen Verzögerung von Neuprojekten auch den Gegentrend geben wird: Die Industrie wird ihrer Meinung nach die Zeit der niedrigen Ölpreise für umfangreiche Optimierungs- und Modernisierungsmaßnahmen in Technologie und Bestandsanlagen nutzen. SFC Energy sieht nach wie vor langfristig ein gutes Wachstumspotenzial für das angebotene Produktportfolio von Stromversorgungslösungen und Spezialanwendungen.



## SICHERHEIT UND INDUSTRIE



## SICHERHEIT & INDUSTRIE

Sensible Infrastruktur-, Umweltschutz- und Sicherheitsanwendungen wie Kameras, Überwachungssysteme, Mess- und Kontrollgeräte, Frühwarn- und Sicherungssysteme kommen immer häufiger mobil und netzfern zum Einsatz. Für ihren kontinuierlichen Betrieb ist eine verlässliche Stromversorgung entscheidend.

SFC bietet ein breites Portfolio leistungsfähiger Stromlösungen für Sicherheits- und Industrieanwendungen. Alle Produkte werden als integrierte, wetterfeste, nutzerfreundliche Plug & Play Installation bereitgestellt, wobei der Kunde selbst die Parameter bestimmt: Von Hybridlösungen über alle Arten von Batteriekonfigurationen bis hin zur gewünschten Leistung kann der Kunde aus einer großen Bandbreite von Optionen wählen.

Zu den Kunden von SFC in diesem anspruchsvollen Segment gehören zusätzlich zu professionellen industriellen Anwendern, z. B. aus der Sicherheits- & Überwachungsindustrie, der Windindustrie und den Bereichen Telekommunikation, Verkehrstechnik und Umwelttechnik, auch zahlreiche internationale Behörden und Verteidigungsorganisationen. SFC Energy sieht ein nachhaltiges Wachstumspotenzial in diesen anspruchsvollen, stetig wachsenden Märkten.

### Netzferne Stromversorgung

#### EFOY Pro Brennstoffzelle

Die EFOY Pro Brennstoffzelle wurde zur netzunabhängigen Stromversorgung von Industrieanwendungen entwickelt. Sie erzeugt vor Ort leise, vollautomatisch und nahezu emissionsfrei Strom. Im Einsatz ist sie hochflexibel: Der Kunde kann sie mit allen Arten von alternativen Stromerzeugern und Stromspeichern hybridisieren. Die robuste Brennstoffzelle kann wetterfest in nahezu alle Gehäuselösungen integriert werden, ist fernsteuerbar und läuft monatelang ohne jeglichen Benutzereingriff. So ermöglicht sie wertvolle Zeit- und Kosteneinsparungen.



### EFOY ProCube

Der EFOY ProCube ist eine wartungsfreie, wetterfeste Strombox für mobile und stationäre Einsätze im Freien. Die robuste Kiste enthält Brennstoffzelle, Tankpatrone und Batterie. Das Gerät muss nur noch angeschlossen und eingeschaltet werden. Auch der EFOY ProCube ist auf maximale Flexibilität ausgerichtet: Er kann überall und in jeder Jahreszeit mit wenigen Handgriffen aufgestellt und in Betrieb genommen werden. Dadurch eignet er sich perfekt für alle Arten von mobilen Einsatzszenarien, von der Stromversorgung der Verkehrsführung an einer Baustelle bis zum monatelangen Betrieb eines Flutfrühwarnsensors. Auch an Bord von Fahrzeugen und in verdeckten Ermittlungen kommt diese Stromversorgungslösung häufig zum Einsatz.



### Die EFOY ProEnergyBox

Die EFOY ProEnergyBox wurde gezielt für anspruchsvolle Anforderungen entwickelt, in denen Geräte unter extremen Witterungs- und Umweltbedingungen zuverlässig funktionieren müssen. Die Systeme funktionieren bedienerfrei über sehr lange Intervalle und halten Temperaturen von plus 50°C bis minus 60°C stand. Bei Minusgraden wird die Abwärme der Brennstoffzelle zum Warmhalten des Systems genutzt, um das Einfrieren von Batterie und Elektronik zu verhindern. Bei hohen Umgebungstemperaturen

schützt ein effektives Wärmeleitsystem die Komponenten in der Box vor Überhitzung. Wie alle integrierten SFC-Energielösungen ist auch die EFOY ProEnergyBox mit anderen Stromerzeugern, z.B. Solarmodulen, hybridisierbar.

### EFOY ProCabinet

Das EFOY ProCabinet ist eine wetterfeste Schaltschranklösung für die autarke Outdoor-Stromversorgung stationärer Anlagen. Auch dieses Produkt ist für die Hybridisierung mit anderen Stromerzeugern ausgestattet. Das EFOY ProCabinet kann sowohl für den Inselbetrieb von Anlagen wie Sensor- und Messtechnik, Überwachungskameras oder Repeater-Stationen als auch als Back-up-Stromversorgung von kritischen Infrastrukturen verwendet werden.







### JENNY-Brennstoffzelle und tragbares SFC Energienetzwerk

Speziell für Verteidigungsanwendungen wurde das SFC Energienetzwerk entwickelt. Mit dem tragbaren, leichten Hybridsystem können Spezialkräfte unterwegs Batterien laden oder Geräte direkt mit Strom versorgen. Es besteht aus der portablen JENNY-Brennstoffzelle von SFC Energy, Tankpatrone und intelligentem Power Management. Im Betrieb lädt es leise, vollautomatisch und nicht detektierbar sowohl die unterschiedlichsten Batterien auf oder versorgt Geräte direkt, sowohl stationär als auch mobil.

#### EMILY-Brennstoffzelle

Auch dieses Verteidigungsprodukt bietet Nutzern ultimative Ladeflexibilität. Zusätzlich zu bis zu vier konventionellen Batterien gleichzeitig lädt die robuste Brennstoffzelle auch moderne Lithium-Ionen- und Lithium-Polymer-Batterien. Die Brennstoffzelle wird zur Versorgung der elektrischen Geräte an Bord von Militärfahrzeugen oder als stationärer Stromversorger im Feld genutzt.

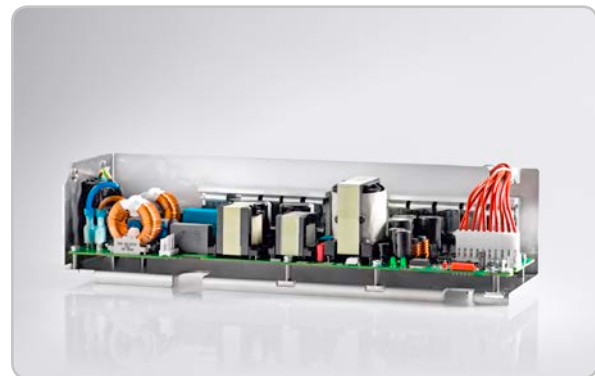


## Leistungselektronik

Auch in netzbetriebenen Anwendungen kommen Systeme von SFC Energy erfolgreich zum Einsatz: Für zahlreiche empfindliche Hochleistungsgeräte wie Elektronenmikroskope, Hightech-Video- und Audiosysteme oder Laseranlagen muss der Strom aus der Steckdose nachträglich „aufbereitet“ werden. Die Power Management-Experten entwickeln und produzieren maßgeschneidert hochwertige Stromversorgungssysteme mit einer extrem hohen Leistungsdichte, die zwischen Steckdose und Gerät dafür sorgen, dass das jeweilige Gerät zuverlässig mit präzisiertem, „geglätteten“ Strom versorgt wird. Dies reduziert nicht nur signifikant die Energiekosten für den Betrieb der Geräte, sondern steigert gleichzeitig auch ihre Leistungsfähigkeit und Lebensdauer.

Zahlreiche renommierte Erstausrüster und Systemlieferanten im In- und Ausland nutzen diese Power Management-Expertise von SFC Energy von der Planung bis zur Produktion. Kleinserien produziert SFC Energy in Europa, die Massenproduktion erfolgt in China. Die Kunden profitieren von schnellen Entwicklungszeiten und attraktiven Preisen. Auch nach der Produkteinführung betreut SFC Energy die Kunden weiter mit effizientem Produkt-Lebenszyklus-Management.

**Das Angebot der SFC Energy in diesem Markt umfasst spezialisierte Hochleistungselektronikkomponenten, geräteexterne und geräteinterne Stromwandler, Schaltnetzteile und Spezialspulen.**



## FREIZEIT

---





## FREIZEIT

Auch der Markt für Endverbraucherstromversorgungslösungen befindet sich im stetigen Wandel. Der moderne Mensch nutzt zunehmend mobile Geräte fern vom Netz. Ebenso steigt die Nachfrage nach netzunabhängigen Stromerzeugern für die zuverlässige Back-up-Versorgung wichtiger Geräte zuhause und unterwegs bei Stromausfällen oder in anderen Ausnahmeszenarien.

SFC Energy bietet in diesem Markt seit Jahren erfolgreich Brennstoffzellen zur netzfernen Stromversorgung elektrischer und elektronischer Geräte an. 2014 hat das Unternehmen mit der EFOY GO! das Portfolio hin zu einer geplanten Reihe neuer mobiler Freizeit-, Outdoor- und Home-Back-Up- / Notstromversorgungsprodukte erweitert. Hierfür wird für die nächsten Jahre ein signifikantes Wachstumspotenzial erwartet.

### EFOY COMFORT

Die EFOY COMFORT Brennstoffzellen von SFC Energy versorgen im Freizeitmarkt schon seit Jahren erfolgreich Tausende von Reisemobilen, Segelbooten und Ferienhütten fernab vom Netz mit Strom. Die leisen, umweltfreundlichen Brennstoffzellen werden an die Batterie angeschlossen und laden sie vollautomatisch und bedarfsorientiert auf. Der Besitzer muss sich um nichts kümmern. Die EFOY COMFORT ist in mehreren Leistungsstärken erhältlich.



### EFOY GO!

Die 5,5 kg leichte portable EFOY GO! ist eine völlig neuartige, innovative mobile Steckdose für die komfortable Energieversorgung fern vom Netz für Freizeit- und Outdoor-Aktivitäten. Das kleine Kraftpaket versorgt mitgenommene Geräte wie Smartphones, Navigationsgeräte, Lampen oder Kühlboxen zuverlässig mit Strom. In einem kompakten, robusten Gehäuse enthält EFOY GO! alles, was zur netzfernen Stromversorgung unterwegs benötigt wird, hochmoderne Lithium-Technologie erlaubt die Mitnahme großer Mengen von Energie bei kleinstem Gewicht. Geräte werden wie an einer normalen Steckdose einfach angeschlossen. Auch das Aufladen erfolgt flexibel: die EFOY GO! kann u. a. über die EFOY COMFORT Brennstoffzelle, über Solarzellen, den Zigarettenanzünder im Auto oder die Steckdose zu Hause geladen werden.



4	BRIEF AN DIE AKTIONÄRE
8	SFC ENERGY: INTELLIGENTE ENERGIEVERSORGUNG
19	<b>INTERVIEW MIT DEM MANAGEMENT DER SFC ENERGY</b>
22	MEILENSTEINE 2014
25	BERICHT DES AUFSICHTSRATS
31	DIE AKTIE
34	CORPORATE GOVERNANCE BERICHT
44	KONZERNLAGEBERICHT
87	KONZERNABSCHLUSS
95	KONZERNANHANG
156	FINANZKALENDER 2015/AKTIENINFORMATION/KONTAKT/IMPRESSUM

## MARKTENTWICKLUNG, ÖLPREIS, STROMVERSORGUNGSPRODUKTE

Ein Interview mit dem Management der SFC Energy

**SFC Energy blickt 2014 auf das umsatzstärkste Jahr seiner Geschichte und hat die Break-even-Schwelle auf bereinigter EBITDA-Basis überschritten. Wie haben Sie das erreicht?**

**Dr. Peter Podesser:** Wir haben uns in den letzten Jahren konsequent zu einem Systemanbieter entwickelt. Mit den Akquisitionen der letzten Jahre haben wir uns direkten Zugang in neue Märkte, insbesondere den Öl- und Gasmarkt, und eine starke Expertise in für unsere Lösungen relevanten Bereichen, z. B. der Leistungselektronik, ins Unternehmen geholt. Durch eine stärkere Fokussierung auf industrielle Nutzer und anspruchsvolle Anwendungen haben wir uns zudem aus der Konjunkturabhängigkeit des Freizeitmarktes befreit. Die Ergebnisse dieses Jahres untermauern die Tatsache, dass wir die richtigen Entscheidungen getroffen haben.

**Der Ölpreis ist von seinem Hoch im Juni bis zum Jahresende 2014 um über 50 % gefallen. Inwieweit beeinflusst diese Entwicklung Ihr Geschäft im internationalen Öl- und Gasmarkt?**

**Dr. Peter Podesser:** Trotz des rückläufigen Ölpreises konnten wir bei der im Öl- und Gassegment tätigen Simark auf das erfolgreichste Jahr in der 40-jährigen Unternehmensgeschichte blicken. Natürlich sinkt angesichts rückläufiger Erträge kurzfristig auch die Investitionsbereitschaft in dieser Branche. Wir teilen aber die Erwartung von Branchenexperten, dass die Öl- und Gasindustrie diese Phase für Effizienzsteigerungen, Sicherheitsmaßnahmen und Modernisierungen nutzen wird. Gerade in diesen Bereichen bieten wir attraktive Lösungen, die mehr Betriebssicherheit bei gleichzeitiger Kosten- und Aufwandsreduzierung ermöglichen. Wir sehen langfristig nach wie vor exzellente Wachstumspotenziale in diesem Markt.



**Der Öl- und Gasmarkt ist Ihr größter Markt. Sind Sie damit nicht sehr anfällig, wenn es in diesem Markt Probleme gibt?**

**Dr. Peter Podesser:** Der Öl- und Gasmarkt ist in der Tat unser größter Markt, kurzfristig gehen wir hier von schwächerer Nachfrage aus, mittelfristig bleiben jedoch die Fundamentaldaten des Marktes bestehen und wir gehen von erheblichem Wachstumspotenzial aus. Wir wachsen zudem auch in unserem zweiten Kernmarkt Sicherheit & Industrie. Hier stellen wir einen stetig steigenden Bedarf an netzfernen Stromversorgungslösungen fest, quer durch alle Industrien: Windenergie, Überwachung & Sicherheit, Telekommunikation, Umwelttechnologie und Verkehrstechnik, um nur einige der wichtigsten zu nennen. Auch hier sind wir mit unserem Produktportfolio sehr gut für nachhaltiges Wachstum positioniert.

**Die Verteidigungsmärkte, die ja auch zum Kernmarkt Sicherheit & Industrie gehören, waren lange von Investitionszurückhaltung gekennzeichnet. Wird das aus Ihrer Sicht so bleiben?**

**Dr. Peter Podesser:** Das Verteidigungsgeschäft war in der Tat in den letzten beiden Jahren sehr schwierig. Hier trugen sowohl die Sparvorgaben zahlreicher Regierungen als auch die Reorganisationen in den Verteidigungsorganisationen diesseits und jenseits des Atlantiks dazu bei, dass geplante Projekte nicht oder nur mit erheblicher Verzögerung umgesetzt werden konnten. Angesichts der sich massiv verändernden geopolitischen Lage beobachten wir jedoch ein deutliches Umdenken in der Sicherheitspolitik. Damit rückt die Frage der Aufstockung von Verteidigungsetats wieder auf die politische Tagesordnung. Eine sichere, leichte und zuverlässige Stromversorgung fernab vom Netz ist dabei eine der wichtigsten Anforderungen der modernen Streitkräfte. Wir denken, dass wir hier sehr gut aufgestellt sind, um in den nächsten Jahren auch in diesem Markt in Europa und außerhalb Europas wieder zu wachsen.

**Waren Sie betroffen von Wechselkurseffekten?**

**Steffen Schneider:** Da in unserem Öl- und Gasgeschäft zurzeit noch fast alle Umsätze und Kosten in kanadischen Dollar abgerechnet werden, haben wir eine interne Absicherung. So konnte unsere kanadische Tochter trotz der oben bereits erwähnten Ölpreisentwicklung mit einem organischen Umsatzwachstum von mehr als 20 % operativ über Plan abschließen. Darauf sind wir sehr stolz. Unsere erfolgreiche Integration des Öl- und Gasgeschäfts zeigt sich nicht nur in einer deutlichen Steigerung der Umsatzerlöse und der Ertragskraft. Wir erwarten aus der Akquisition von Simark Controls auch Synergieeffekte für weiteres Wachstum in Nordamerika. Im Rahmen der Konzernkonsolidierung hatten wir allerdings aufgrund des im Verhältnis zum Euro relativ schwachen kanadischen Dollar einen negativen Wechselkurseffekt. Daher fielen Konzernumsatz und -ergebnis etwas niedriger aus als budgetiert.

**Mit der EFOY GO! haben Sie 2014 ein ganz neues Produkt vorgestellt: eine mobile Steckdose. Wie passt das in Ihre gesamtstrategische Ausrichtung?**

**Hans Pol:** Die EFOY GO! ist ein wichtiger Schritt in der strategischen Ausweitung unseres Produktportfolios hin zu integrierten Backup- und Notstromversorgungen. Aus heutiger Sicht sehen wir zwei Gruppen, die besonders an Back-Up- und Notstromversorgung interessiert sind: die Industrie und private Nutzer. Im Industriebereich sind dies vor allem die Sicherheitstechnik, die Windindustrie, Telekommunikationsanwendungen oder der Behördenfunk. Hier haben wir uns bislang auf den unteren bis mittleren Leistungsbereich bis 250 Watt fokussiert. Zukünftig wollen wir uns mit neuen modularen Angeboten in der Leistungsklasse bis 2,5 kW zusätzliche Absatzmärkte erschließen.



4	BRIEF AN DIE AKTIONÄRE
8	SFC ENERGY: INTELLIGENTE ENERGIEVERSORGUNG
19	<b>INTERVIEW MIT DEM MANAGEMENT DER SFC ENERGY</b>
22	MEILENSTEINE 2014
25	BERICHT DES AUFSICHTSRATS
31	DIE AKTIE
34	CORPORATE GOVERNANCE BERICHT
44	KONZERNLAGEBERICHT
87	KONZERNABSCHLUSS
95	KONZERNANHANG
156	FINANZKALENDER 2015/AKTIENINFORMATION/KONTAKT/IMPRESSUM

Parallel dazu werden wir auch die steigende private Nachfrage nach Home-Back-Up-Lösungen mit innovativen Produkten bedienen, die bei Ausfällen des öffentlichen Stromnetzes Versorgungssicherheit gewährleisten. Dafür werden wir integrierte Energieversorgungssysteme inklusive Brennstoffzelle, Batterien und Leistungselektronik anbieten, wie wir sie in ähnlicher Form bereits im Industriebereich liefern. Die EFOY GO! ist unser erstes Produkt in dieser Reihe für Freizeit- und Home-Back-Up-Anwendungen. Sie ist eine hochflexible Stromversorgung für unterwegs, die problemlos über Brennstoffzelle, Zigarettenanzünder im Auto, Solarmodul oder Steckdose daheim aufgeladen werden kann.

### **Planen Sie weitere Unternehmensakquisitionen?**

**Steffen Schneider:** Wir sind grundsätzlich offen für Schritte, die für das Unternehmen strategisch sinnvoll sind. Am Ende geht es darum, nachhaltiges, profitables Wachstum für unser Unternehmen zu erzielen. Nachdem wir die bereits getätigten Akquisitionen erfolgreich integriert haben, werden wir in der nächsten Zeit die Effizienz aller unserer Standorte weiter steigern.

### **Was erwarten Sie für die Zukunft?**

**Dr. Peter Podesser:** Trotz eines herausfordernden Marktumfelds im Öl- und Gasbereich sind wir verhalten optimistisch für 2015. Auch wenn sich Investitionen in der Öl- und Gasindustrie bei einem anhaltend niedrigen Preisniveau kurzfristig verringern und einzelne Projekte verschoben werden, denken wir, dass wir durch Absatzsteigerungen in den Bereichen Industrie und Verteidigung sowie entsprechende Anpassung der Kostenstrukturen in Kanada 2015 unser operatives Ergebnis gegenüber 2014 weiter verbessern können. Mittelfristig sehen wir auch in der Öl- und Gasindustrie für SFC Energy unverändert überdurchschnittliche Wachstumspotenziale.

4 BRIEF AN DIE AKTIONÄRE  
 8 SFC ENERGY: INTELLIGENTE ENERGIEVERSORGUNG  
 19 INTERVIEW MIT DEM MANAGEMENT DER SFC ENERGY  
 22 **MEILENSTEINE 2014**  
 25 BERICHT DES AUFSICHTSRATS  
 31 DIE AKTIE  
 34 CORPORATE GOVERNANCE BERICHT  
 44 KONZERNLAGEBERICHT  
 87 KONZERNABSCHLUSS  
 95 KONZERNANHANG  
 156 FINANZKALENDER 2015/AKTIENINFORMATION/KONTAKT/IMPRESSUM

## MEILENSTEINE 2014

### NEUES ZU MÄRKTEN UND PRODUKTEN

#### JANUAR 2014

#### +++ EFOY COMFORT Brennstoffzellen im kanadischen Boots- markt eingeführt +++

Nun können auch kanadische Boots- und Yachtbesitzer die EFOY COMFORT Brennstoffzelle kaufen. Die kanadische Western Marine Company versorgt Kunden aus dem kommerziellen und dem Freizeitsektor in ganz Kanada mit Bauteilen und Zubehör für den Bootsmarkt. Erstmals vorgestellt wird die Brennstoffzelle dem kanadischen Publikum auf der Toronto International Boat Show.

#### +++ Kroatischer Marinedis- tributor Stal d.o.o. wird neuer EFOY COMFORT Partner +++

Der kroatische Experte für Nautikausstattung Stal d.o.o. vertreibt nun das Portfolio der EFOY COMFORT Brennstoffzellen und EFOY Tankpatronen in der gesamten Adriaregion an Marine- und Freizeitkunden. EFOY COMFORT bietet entscheidende Vorteile gegenüber anderen Stromversorgern wie Diesel-, Solar- oder Windgeneratoren. Sie ist wetterunabhängig, leise, wartungsfrei und liefert rund um die Uhr und überall zuverlässig Strom. Der Bootsbesitzer muss sich um nichts kümmern und kann jederzeit sicher sein, dass der Strom nie ausgeht.

#### APRIL 2014

#### +++ Erste Serie portabler JENNY 1200 Brennstoffzellen an U.S. Air Force ausgeliefert +++

SFC Energy liefert eine erste Serie der portablen JENNY 1200 Brennstoffzelle für Verteidigungsanwendungen an die U.S. Air Force aus. Trotz Beibehaltung des kleinen Formats liefert JENNY 1200 die doppelte Leistung gegenüber ihrem Vorgängermodell. Zudem bietet sie schnellere Batterieladeleistung und enorme Gewichtseinsparungen, dank reinem Methanol als Betriebsstoff. Spezialkräfte im Einsatz profitieren von einer leichten, zuverlässigen und völlig bedienfreien Energiequelle.



4 BRIEF AN DIE AKTIONÄRE  
 8 SFC ENERGY: INTELLIGENTE ENERGIEVERSORGUNG  
 19 INTERVIEW MIT DEM MANAGEMENT DER SFC ENERGY  
 22 **MEILENSTEINE 2014**  
 25 BERICHT DES AUFSICHTSRATS  
 31 DIE AKTIE  
 34 CORPORATE GOVERNANCE BERICHT  
 44 KONZERNLAGEBERICHT  
 87 KONZERNABSCHLUSS  
 95 KONZERNANHANG  
 156 FINANZKALENDER 2015/AKTIENINFORMATION/KONTAKT/IMPRESSUM

### +++ SFC Energy erhält Großauftrag für EFOY Pro Brennstoffzellensysteme aus Singapur +++

SFC Energy beliefert Singapur-Partner INNOVERDE Pte/Oneberry Technologies Ltd mit integrierten Hybridstromerzeugern. Der Großteil wird zum Betrieb von CCTV-Videoüberwachungsanlagen in unterschiedlichen Einsatzszenarien verwendet. Ökologische Verantwortung und Umweltschutz sind in Asien von großer Bedeutung. Die umweltfreundlichen, leistungsstarken EFOY Pro Brennstoffzellen bieten dafür eine ideale und kostengünstige Stromlösung.

### +++ Neue EFOY ProCabinet-Brennstoffzellenlösung +++

Auf der ISA Automation Expo & Conference in Edmonton, Kanada, stellt SFC Energy eine Extremwettervariante des beliebten EFOY ProCabinet vor, die speziell für netzferne Anwendungen in arktischen Bedingungen entwickelt wurde. Das neue EFOY ProCabinet liefert monatelang und völlig benutzer- und wartungsfrei Strom, selbst noch bei Temperaturen bis -40 Grad Celsius und ist damit eine ideale Lösung für die Stromversorgungsherausforderungen der Öl- und Gasindustrie fern vom Netz.

### +++ Neues EFOY Servicezentrum in Kanada +++

Zur schnelleren und effizienteren Betreuung der nord-amerikanischen Industriekunden eröffnet SFC Energy ein neues Servicezentrum und Warenlager in Calgary, Kanada, am Sitz des SFC Energy Gruppenmitglieds Simark Controls. Damit betreibt SFC Energy nun zwei Tankpatronenstützpunkte in Nordamerika: in Fairfield, Ohio, USA, und in Calgary, Kanada. Im neuen Reparaturzentrum in Calgary werden alle industriellen Produktreparaturen und technischen Updates durchgeführt.

#### JUNI 2014

### +++ Erweiterte fernsteuerbare Stromversorgungslösung für Öl- & Gasanwendungen +++

Auf der Global Petroleum Show 2014 in Calgary stellt Simark Controls eine neue fernsteuerbare Lösung für EFOY Pro Brennstoffzellen zur Versorgung von Öl- & Gas SCADA-Systemen und netzfernen Anlagen vor. Sie kann problemlos in das wetterfeste EFOY ProCabinet integriert werden. Der besondere Vorteil, den die SCADA-Systeme von Simark bieten, ist, dass sie in Kombination mit den zuverlässigen netzfernen Stromversorgungslösungen auf Basis der EFOY Pro Brennstoffzellen genutzt werden können. So stellen sie sicher, dass netzferne Systeme an Quellen oder Pipelines rund um die Uhr zuverlässig mit Strom versorgt werden und unterbrechungsfrei arbeiten können, selbst unter schwierigsten Wetter- und Umweltbedingungen.



4 BRIEF AN DIE AKTIONÄRE  
 8 SFC ENERGY: INTELLIGENTE ENERGIEVERSORGUNG  
 19 INTERVIEW MIT DEM MANAGEMENT DER SFC ENERGY  
 22 **MEILENSTEINE 2014**  
 25 BERICHT DES AUFSICHTSRATS  
 31 DIE AKTIE  
 34 CORPORATE GOVERNANCE BERICHT  
 44 KONZERNLAGEBERICHT  
 87 KONZERNABSCHLUSS  
 95 KONZERNANHANG  
 156 FINANZKALENDER 2015/AKTIENINFORMATION/KONTAKT/IMPRESSUM

**+++ EFOY Pro Brennstoffzellen versorgen Hindernisbefeuerung von Windkraftanlagen +++**

Die Windkraft Service GmbH, ein Servicespezialist für Wartung, Prüfung, Instandhaltung und Reparatur von Windenergieanlagen, setzt EFOY Pro Brennstoffzellen in einer eigenentwickelten Lösung zur Stromversorgung der Hindernisbefeuerung während der Bauphase ein. Anlagenhersteller können das Komplettsystem mieten, Windkraft Service übernimmt den vollen Service von Installation und Inbetriebnahme bis hin zum Abbau vor Ort. Der Betreiber profitiert von Kosten- und Logistikeinsparungen.

**AUGUST 2014**



**+++ SFC Energy stellt EFOY GO! vor: Portabler Strom für Outdoor-Aktivitäten +++**

Zum Caravan Salon Düsseldorf präsentiert SFC Energy eine völlig neuartige, innovative mobile Steckdose für Freizeit- und Outdoor-Aktivitäten – die EFOY GO! Das weniger als 6 kg leichte Strompaket zum Mitnehmen wurde gezielt für die komfortable Energieversorgung fern vom Netz entwickelt und erweitert das SFC-Portfolio hin zu intelligenten, leicht bedien- und transportierbaren Mobil- und Notstromversorgern. Hier will SFC zukünftig auch Produkte für die Back up-/Notstromversorgung von Haushalten, Industrieanwendungen und Katastrophenschutzeinrichtungen anbieten.

**+++ Erfolgreiche Teilnahme an der Route du Rhum +++**

In der als härteste Segelregatta der Welt bezeichneten Route de Rhum erreicht Andrea Mura den zweiten Platz in der Klasse Rhum. Gilles Lamiré belegt den dritten Platz in der Klasse Multi 50, Bertrand Delesne den zwölften Platz in der Klasse 40. Während der Regatta von der Bretagne bis zu den Antillen vertrauten diese Segler auf die EFOY COMFORT Brennstoffzelle an Bord.

**DEZEMBER 2014**

**+++ SFC erhält Studienauftrag der Bundeswehr +++**

Im Rahmen der Studie wird SFC Energy für die Deutsche Bundeswehr die Einsatzmöglichkeiten und den Anpassungsbedarf der kommerziellen 0,5 Kilowatt SFC-Brennstoffzelle als Stromversorgung in Verteidigungsfahrzeugen untersuchen. Die Studie baut auf dem Erfolg der bei der Deutschen Bundeswehr bereits eingeführten EMILY Brennstoffzelle auf. Die 0,5 kW Brennstoffzelle wird eine Vervielfachung der Leistung gegenüber der EMILY bieten. Damit eröffnet sie der Deutschen Bundeswehr weitere Fähigkeiten und Einsatzfelder.

**+++ 92,5 Prozent der Besitzer einer EFOY-Brennstoffzelle empfehlen sie weiter! +++**

Die EFOY-Brennstoffzelle macht glücklich. In einer 2014 von SFC Energy europaweit durchgeführten Umfrage zur Kundenzufriedenheit geben 92,5 Prozent der befragten knapp 2.000 Besitzer einer EFOY-Brennstoffzelle an, dass sie diese jederzeit weiterempfehlen würden.



## BERICHT DES AUFSICHTSRATS

---

### ÜBERWACHUNG DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Das vergangene Geschäftsjahr 2014 war entscheidend geprägt durch die weitere Integration der 2013 erworbenen kanadischen Simark Controls Ltd. in den SFC-Konzern sowie die Implementierung einer neuen Kapitalmarktstrategie der Gesellschaft. An diesen Prozessen hat der Aufsichtsrat aktiv durch Beratungen und Diskussionen mit dem Vorstand teilgenommen. Der Aufsichtsrat nahm im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahr. Er hat die Arbeit des Vorstands eng begleitet, ihn bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und sorgfältig überwacht und sich von der Recht- und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat, wie unten näher erläutert, frühzeitig und unmittelbar eingebunden. Die seiner Zustimmung bedürftigen Geschäfte hat der Aufsichtsrat überprüft und jeweils mit dem Vorstand besprochen.

### AUFSICHTSRATZUSAMMENSETZUNG

Nach § 10 Abs. 1 der Satzung setzte sich der Aufsichtsrat der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2014 aus insgesamt drei Mitgliedern zusammen. Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2014 waren: (i) Herr Tim van Delden, (ii) Herr David Morgan, (iii) Herr Dr. Jens Thomas Müller (bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 16. Mai 2014) sowie (iv) Herr Hubertus Krossa (seit Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 16. Mai 2014). Aufsichtsratsvorsitzender der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2014 Herr Tim van Delden, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender war Herr David Morgan.

### SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2014 zur Wahrnehmung seiner Aufgaben auf insgesamt acht Sitzungen – am 28. Februar, 21. März (Bilanzaufsichtsratssitzung für das Geschäftsjahr 2013), 16. Mai, 5. Juni, 24. Juli, 23. Oktober, 24. November und 5. Dezember 2014 – beraten. Davon fanden fünf Sitzungen, nämlich am 21. März, 16. Mai, 24. Juli, 23. Oktober und 5. Dezember 2014, als Präsenzsitzungen statt, an denen stets alle Aufsichtsratsmitglieder persönlich teilgenommen haben. Die übrigen drei Sitzungen am 28. Februar, 5. Juni und 24. November 2014 wurden als Telefonkonferenzen abgehalten, an denen ebenfalls stets alle Mitglieder des Aufsichtsrats teilnahmen. Darüber hinaus stimmte sich der Aufsichtsrat – soweit erforderlich – auch außerhalb seiner Sitzungen telefonisch, persönlich und per Email ab.

Der Aufsichtsrat hat sich auf seinen Sitzungen vom Vorstand ausführlich über die laufende Umsatz-, Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung, über die Budgetplanung, die aktuelle Geschäftslage der Gesellschaft und des Konzerns einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements sowie die konzernweite Compliance, die strategischen Ziele sowie alle wesentlichen organisatorischen und personellen Veränderungen zeitnah und umfassend unterrichten lassen. Der Aufsichtsrat hat die Organisation der Gesellschaft und des Unternehmens mit dem Vorstand

erörtert, sich von der Leistungsfähigkeit dieser Organisation und des Risikomanagements überzeugt und wesentliche strategische und geschäftspolitische Fragen der Gesellschaft mit dem Vorstand diskutiert. Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat in verschiedenen Aufsichtsratssitzungen über den Status der einzelnen Geschäftsbereiche (Business Units), die wirtschaftliche, finanzielle, technologische und strategische Situation der Gesellschaft und des Konzerns, die Wachstumsstrategie des Unternehmens im In- und Ausland sowie über wesentliche Entwicklungen und Ereignisse, etwa zu (drohenden) Rechtsstreitigkeiten. Regelmäßige Themen der Beratungen des Plenums waren zudem die Bereiche Finanzen und Controlling, Vertrieb und Marketing, Operations, Qualitätsmanagement, Human Resources sowie Forschung und Entwicklung. Der Vorstand erstattete zudem Bericht über die strategische Situation der ausländischen Tochtergesellschaften der SFC Energy AG sowie die wesentlichen Entwicklungen in Bezug auf diese.

Darüber hinaus hat der Vorstand nach Maßgabe der vom Aufsichtsrat für ihn erlassenen Geschäftsordnung dem Aufsichtsratsvorsitzenden regelmäßig und dem Gesamtgremium auf den Aufsichtsratssitzungen ausführlich durch detaillierte Berichte über prägende Geschäftsvorfälle der Gesellschaft sowie durch die Mitteilung von Finanzdaten (jeweils im Vergleich zum Budget und zum Vorjahr) informiert. Im Übrigen stand der Aufsichtsratsvorsitzende in ständigem, engem Kontakt zum Vorstand, insbesondere zum Vorstandsvorsitzenden, der ihn über aktuelle Geschäftsvorgänge umfassend unterrichtete.

Ein wesentliches Thema der Aufsichtsratssitzungen im Geschäftsjahr 2014 war die weitere Integration der im Geschäftsjahr 2013 erworbenen kanadischen Simark Controls Ltd. in den SFC-Konzern. Der Aufsichtsrat hat die Finanzzahlen der Simark Controls für die Quartale, das Halbjahr und das Gesamtjahr 2014 jeweils auch auf einer Standalone-Basis analysiert, diskutiert und bewertet und sich vom Vorstand und den Geschäftsführern der Simark Controls in verschiedenen Sitzungen ausführlich über den Status der Einbindung der Simark Controls Ltd. in den SFC-Konzern, die Produkt-Integration und die Vereinheitlichung des Corporate Branding informieren lassen. Die Maßnahmen des Vorstands zur weiteren Integration der Simark Controls Ltd. in den SFC-Konzern hat der Aufsichtsrat zudem aktiv begleitet. So reiste der Aufsichtsratsvorsitzende z. B. auch selbst zum Geschäftssitz der Simark Controls in Calgary, Kanada, führte dort Gespräche mit der Geschäftsführung und den Mitarbeitern und machte sich ein eigenes Bild über die Entwicklungen bei der Konzerntochter und die Umsetzung der Integrationsmaßnahmen.

Ein weiteres wichtiges Thema der Aufsichtsratssitzungen im Geschäftsjahr 2014 bildete die Implementierung einer neuen Kapitalmarktstrategie der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat ließ sich vom Vorstand unter Einbindung externer Berater detailliert über mögliche Maßnahmen zur Gewinnung neuer Investoren im In- und Ausland, zur Finanzierung des weiteren Wachstums sowie zur Verbesserung der Equity Story der Gesellschaft berichten, erörterte diese Maßnahmen intern und mit dem Vorstand und wägte ihre Vor- und Nachteile gegeneinander ab. Zudem ließ sich der Aufsichtsrat regelmäßig über den Stand der Umsetzung berichten und begleitete und überwachte diesen Prozess.

Auch die M&A-Strategie des Unternehmens war Thema auf verschiedenen Aufsichtsratssitzungen im Geschäftsjahr 2014. Der Aufsichtsrat beschäftigte sich mit möglichen Akquisitionen und potentiellen Zielunternehmen, ließ sich vom Vorstand und Mitarbeitern der beauftragten M&A-Beratungsfirma ausführlich hierzu unterrichten und beteiligte sich an den Ausführungen zur M&A-Strategie der Gesellschaft aktiv mit Fragen und eigenen Vorschlägen, diskutierte mit dem Vorstand ausführlich die Chancen und Risiken der vorgeschlagenen Maßnahmen und forderte weitere Informationen zu den potentiellen Zielunternehmen an.

Der Aufsichtsrat befasste sich im Geschäftsjahr 2014 weiterhin mit Vorstandsangelegenheiten, insbesondere dem Wechsel von Gerhard Inninger vom Vorstand zum externen Berater der Gesellschaft sowie der Bestellung

von Steffen Schneider zum neuen Finanzvorstand (CFO). Nach umfangreichen internen Diskussionen, sorgfältiger Analyse der Marktlage und der Prüfung verschiedener Kandidaten wurde der Aufsichtsratsvorsitzende mit den Vertragsverhandlungen mit Herrn Schneider beauftragt und dieser mit Wirkung zum 1. September 2014 zum Vorstand bestellt. Der Aufsichtsrat befasste sich zudem mit den Jahresboni für das Geschäftsjahr 2013 für die Mitglieder des Vorstandes und den Zielvorgaben für den Jahresbonus 2014 sowie dem Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand.

Der Aufsichtsrat hat sich des Weiteren eingehend mit der vom Vorstand beschlossenen Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts zur Finanzierung des weiteren Wachstums im Öl- und Gassegment sowie der weiteren Stärkung der Eigenkapitalbasis der Gesellschaft befasst, die rechtlichen Rahmenbedingungen über die Ausübung des genehmigten Kapitals unter Ausschluss des Bezugsrechts in diesem konkreten Fall sowie die Angemessenheit des Ausgabepreises der neuen Aktien diskutiert und der Kapitalerhöhung, dem Ausschluss des Bezugsrechts sowie den weiteren Festsetzungen des Vorstands zum Inhalt der Aktienrechte und den übrigen Bedingungen der Aktienaussgabe nach umfassender Beratung zugestimmt.

Der Aufsichtsrat erörterte auf seiner Sitzung am 28. Februar 2014 u. a. den bevorstehenden Wechsel im Aufsichtsrat aufgrund des Ausscheidens von Herrn Dr. Müller. Der Aufsichtsrat diskutierte die potentiellen Kandidaten für die Nachfolge von Herrn Dr. Müller, prüfte ihre Qualifikationen und fachliche Expertise sowohl im Hinblick auf die Anforderungen an Aufsichtsratsmitglieder, die sich aus dem Aktiengesetz, dem Deutschen Corporate Governance Kodex, der Satzung der Gesellschaft sowie der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats ergeben, als auch unter Berücksichtigung der im Gesamtgremium bereits vertretenen Kompetenzen und dem Bestehen möglicher Interessenkonflikte. Auf der Aufsichtsratssitzung am 21. März 2014 hat sich der Aufsichtsrat vor allem mit dem handelsrechtlichen Jahresabschluss und dem Lagebericht sowie dem IFRS-Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2013 befasst und diese in Gegenwart des Abschlussprüfers der Gesellschaft erörtert und gebilligt. Im Rahmen der Sitzung vom 16. Mai 2014 ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand und den Leitern der einzelnen Geschäftsbereiche u. a. detailliert über die aktuellen Entwicklungen, die Geschäftszahlen für das erste Quartal 2014 sowie die Risiken und Probleme in den verschiedenen Business Units und den Tochtergesellschaften der SFC Energy AG informieren. Thema der telefonischen Aufsichtsratssitzung am 5. Juni 2014 war u. a. die zukünftige Kapitalmarktstrategie der Gesellschaft. Auf der Aufsichtsratssitzung am 24. Juli 2014 erstattete der Vorstand dem Aufsichtsrat einen umfassenden Bericht über die Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr 2014 sowie zu den Erwartungen für die kommenden zwölf Monate. Themen dieser Sitzung waren zudem die Vorbereitung einer Kapitalerhöhung zur Stärkung der Eigenkapitalbasis der Gesellschaft und zur weiteren Wachstumsfinanzierung sowie das Risikomanagementsystem. Auf der Aufsichtsratssitzung am 23. Oktober 2014 berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat in erster Linie über die Geschäftsentwicklung im dritten Quartal 2014. Zudem wurde der Abschluss eines Darlehensvertrages durch die rumänische Konzerntochter PBF Power SRL diskutiert und durch den Aufsichtsrat bewilligt. Themen der telefonischen Aufsichtsratssitzung am 24. November 2014 waren die Kapitalerhöhung der Gesellschaft sowie aktuelle Geschäftsentwicklungen. Auf der Aufsichtsratssitzung am 5. Dezember 2014 diskutierte der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand das Budget für 2015 sowie die Mittelfristplanung 2015 bis 2017 für den SFC-Konzern und die einzelnen Gruppengesellschaften, die Kapitalmarktaktivitäten der Gesellschaft sowie die geplante weiterführende Umstrukturierung der kanadischen Tochtergesellschaften.

## AUSSCHÜSSE

Der Aufsichtsrat hat auch im Geschäftsjahr 2014 keine Ausschüsse gebildet, da er – im Einklang mit dem juristischen Schrifttum – die Ansicht vertritt, dass die Effizienz der Beratungs- und Kontrolltätigkeit bei einem aus nur drei Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat durch Ausschussbildung nicht sinnvoll erhöht werden kann.

## CORPORATE GOVERNANCE

Informationen zu den aufsichtsratsbezogenen Aspekten der Corporate Governance der Gesellschaft sind in dem Corporate Governance Bericht zu finden, der als Teil der Erklärung zur Unternehmensführung auf den Seiten 34 ff. des Geschäftsberichts abgedruckt ist.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist im Vergütungsbericht, der auf den Seiten 40 ff. des Geschäftsberichts abgedruckt ist, individualisiert und aufgliedert nach Bestandteilen ausgewiesen.

Der Aufsichtsrat hat sich auch im Geschäftsjahr 2014 ausführlich mit potentiellen Interessenkonflikten seiner Mitglieder befasst und seinen Umgang hiermit erörtert und abgestimmt. Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr keine potentiellen Interessenkonflikte in Bezug auf ein Aufsichtsratsmitglied festgestellt. Zudem stellte der Aufsichtsrat auf seiner Sitzung am 21. März 2014 fest, dass ihm eine angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder i.S.v. Ziffer 5.4.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex angehören. Kein Mitglied des Aufsichtsrats steht in einer persönlichen oder geschäftlichen Beziehung zu der Gesellschaft, deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann.

Das Aufsichtsratsmitglied David Morgan, der gleichzeitig Vorsitzender des Beirats von Conduit Ventures Ltd. (*Conduit*) ist, ist durch Beschluss des Aufsichtsrats von der Beschlussfassung im Aufsichtsrat ausgeschlossen, wenn über den Erwerb von Unternehmen oder enge Geschäftsbeziehungen mit Unternehmen abgestimmt werden sollte, an denen Conduit beteiligt ist. Hierdurch sollen Interessenkonflikte vermieden werden. Zu entsprechenden Beschlussfassungen ist es im Berichtsjahr allerdings nicht gekommen.

Der Aufsichtsrat hat auch im Geschäftsjahr 2014 eine Effizienzprüfung seiner Aufsichtsratsstätigkeit vorgenommen.

Die Gesellschaft bekennt sich zu den im Deutschen Corporate Governance Kodex niedergelegten Empfehlungen. Die von Vorstand und Aufsichtsrat jährlich abzugebende Entsprechenserklärung, zuletzt vom 20. März 2015, ist auf der Homepage der Gesellschaft unter <http://www.sfc.com/de/investoren/corporate-governance#header> abrufbar. Sie ist auch im Geschäftsbericht abgedruckt (auf Seite 34).



## RECHNUNGSLEGUNG

Als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2014 wurde von der Hauptversammlung der Gesellschaft die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, gewählt und vom Aufsichtsrat beauftragt. Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsauftrag verhandelt, Prüfungspunkte vorgegeben und den Auftrag erteilt. Die vereinbarten Prüfungsschwerpunkte waren:

### IFRS-Konzernabschluss

- (i) Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte
- (ii) Vollständigkeit und Bewertung der sonstigen Rückstellungen
- (iii) Verwertung der Teilbereichsprüfung Simark Controls
- (iv) Vergütungsbericht des Vorstands

### HGB-Jahresabschluss

- (i) Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen
- (ii) Bewertung der Vorräte
- (iii) Kapitalerhöhung
- (iv) Vollständigkeit und Bewertung der sonstigen Rückstellungen
- (v) Umsatzerlösrealisierung
- (vi) Vergütungsbericht des Vorstands
- (vii) Rechnungslegungsbezogene Kontrollen in den Prozessbereichen Absatz und Sachanlagen

Der Abschlussprüfer hat den vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellten Jahresabschluss der SFC Energy AG zum 31. Dezember 2014 sowie den Lagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Der Konzernabschluss der Gesellschaft wurde gemäß § 315a HGB auf der Grundlage internationaler Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Der Abschlussprüfer hat auch diesen Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Am 24. März 2015 fand die Bilanzaufsichtsratssitzung für das Geschäftsjahr 2014 statt. Die Jahres- und Konzernabschlussunterlagen sowie Prüfberichte und alle sonstigen Vorlagen und Sitzungsberichte wurden den Aufsichtsratsmitgliedern im Vorfeld dieser Sitzung rechtzeitig ausgehändigt und von diesen sorgfältig studiert. Diese Unterlagen wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats ausführlich besprochen. Da der Jahresabschluss für das am 31. Dezember 2014 beendete Geschäftsjahr keinen Bilanzgewinn ausweist, bedurfte es keines Vorschlags des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinnes. Der Abschlussprüfer nahm an der Sitzung teil, berichtete über den Verlauf der Prüfung und die Prüfungsergebnisse und stand für die Beantwortung von Fragen, ergänzende Auskünfte sowie zur Diskussion der Unterlagen zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat in Kenntnis und unter Berücksichtigung der Prüfberichte der Abschlussprüfer sowie in Gespräch und Diskussion mit diesen den Jahres- und Konzernabschluss sowie die jeweiligen Lageberichte geprüft und sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer angeschlossen. Er hat auf Basis seiner eigenen Prüfung von Jahres- und Konzernabschluss sowie der jeweiligen Lageberichte danach festgestellt, dass Einwendungen nicht zu erheben sind. Er billigte in dieser Bilanzaufsichtsratssitzung am 24. März 2015 den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2014 mit den jeweiligen Lageberichten. Der Jahresabschluss 2014 ist damit festgestellt (§ 172 Satz 1 AktG).

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft für das große Engagement, für ihren tatkräftigen Einsatz im Interesse des Unternehmens sowie für die im Geschäftsjahr 2014 erzielten, besonderen Erfolge.

Brunthal, 24. März 2014

Der Aufsichtsrat



**Tim van Delden**  
(Vorsitzender)

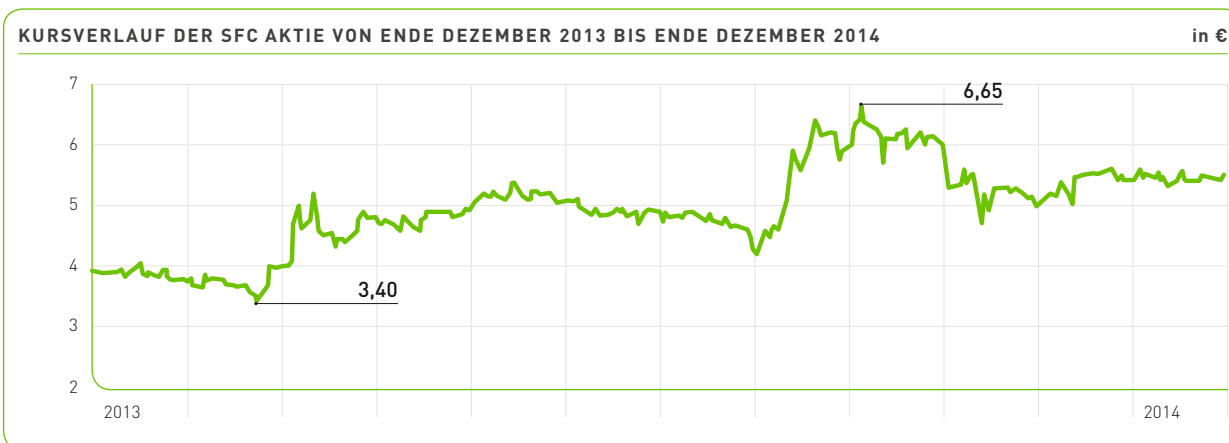
- 4 BRIEF AN DIE AKTIONÄRE
- 8 SFC ENERGY: INTELLIGENTE ENERGIEVERSORGUNG
- 19 INTERVIEW MIT DEM MANAGEMENT DER SFC ENERGY
- 22 MEILENSTEINE 2014
- 25 BERICHT DES AUFSICHTSRATS
- 31 **DIE AKTIE**
- 34 CORPORATE GOVERNANCE BERICHT
- 44 KONZERNLAGEBERICHT
- 87 KONZERNABSCHLUSS
- 95 KONZERNANHANG
- 156 FINANZKALENDER 2015/AKTIENINFORMATION/KONTAKT/IMPRESSUM

## SFC ENERGY AKTIE

### ENTWICKLUNG DER INDIZES

Die internationalen Aktienmärkte zeigten sich im ersten Halbjahr 2014 in einem moderaten Aufwärtstrend. Der Deutsche Leitindex DAX profitierte in der ersten Jahreshälfte von den Rekorden an den US-Börsen und den Hoffnungen auf eine weiterhin lockere Geldpolitik der Europäischen Zentralbank. Als die EZB diese Hoffnungen erfüllte, schloss der DAX am 9. Juni erstmals über der Marke von 10.000 Punkten. In der zweiten Jahreshälfte drückten jedoch vor allem geopolitische Spannungen, wie die Krise in der Ukraine, konjunkturelle Ängste sowie der Einbruch des Ölpreises auf die Stimmung an den Börsen und bremsen den Höhenflug. Auf Jahressicht verbuchte der deutsche Leitindex DAX ein moderates Plus von rund 2,6% und beendete das Börsenjahr bei 9.806 Punkten. Der MDAX erzielte 2014 eine Performance von knapp 2,5% und schloss bei 16.935 Punkten. Etwas stärker nach oben ging es für den SDAX, der das Jahr bei 7.186 Zählern mit einem Zugewinn von knappen 5,2% beendete. Der TecDAX verzeichnete sogar ein Plus von 17,6% und schloss bei 1.371 Punkten. Der ÖkoDAX hingegen verlor 33,4% bei einem Jahresendstand von 31,97 Punkten.

### ENTWICKLUNG DER SFC-AKTIE



Die Aktie der SFC Energy AG entwickelte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 deutlich besser als der Gesamtmarkt und verzeichnete ein Kursplus von 41%. Die Anteilsscheine starteten am 2. Januar 2014 mit einem Kurs von 3,90 Euro. Der Tiefstkurs im Berichtszeitraum betrug 3,40 Euro am 21. Februar 2014. Ihr Jahreshoch erreichte die SFC Energy Aktie am 4. September 2014 bei 6,65 Euro. Die SFC Energy Aktie beendete das Jahr mit einem Xetra-Kurs von 5,50 Euro. Das durchschnittliche Handelsvolumen erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr auf 8.919 (Vorjahr: 5.593) Aktien. Zum Bilanzstichtag 2014 stieg die Marktkapitalisierung der SFC Energy auf der Basis von 8,61 Mio. Aktien auf 47,36 Mio. Euro. Zum Bilanzstichtag 2013 lag die Marktkapitalisierung bei einer Aktienanzahl von 8,02 Mio. Stück bei 31,52 Mio. Euro.

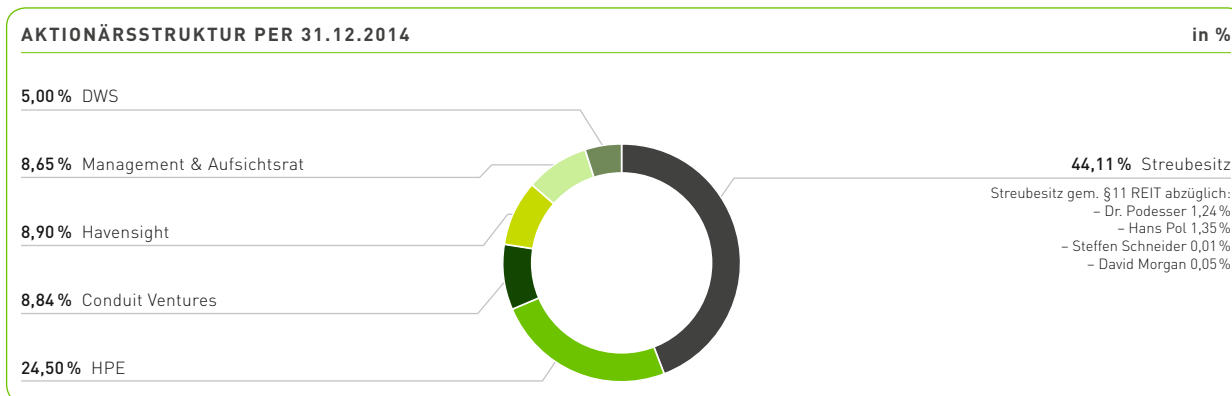
4 BRIEF AN DIE AKTIONÄRE  
 8 SFC ENERGY: INTELLIGENTE ENERGIEVERSORGUNG  
 19 INTERVIEW MIT DEM MANAGEMENT DER SFC ENERGY  
 22 MEILENSTEINE 2014  
 25 BERICHT DES AUFSICHTSRATS  
 31 **DIE AKTIE**  
 34 CORPORATE GOVERNANCE BERICHT  
 44 KONZERNLAGEBERICHT  
 87 KONZERNABSCHLUSS  
 95 KONZERNANHANG  
 156 FINANZKALENDER 2015/AKTIENINFORMATION/KONTAKT/IMPRESSUM

## INVESTOR RELATIONS AKTIVITÄTEN

Im Jahr 2014 verstärkte die SFC Energy AG ihren Dialog mit Investoren, Aktionären, Analysten sowie Vertretern der Wirtschafts- und der Finanzpresse. Der Vorstand des Unternehmens präsentierte die Quartals-, Halbjahres- und Jahreszahlen der SFC Energy AG national und international auf Investorenkonferenzen und in Einzelgesprächen. Dabei wurden fachkundigen Interessengruppen Geschäftsmodell und Geschäftsentwicklung des Unternehmens eingehend erläutert. Der deutliche Kursanstieg sowie das erhöhte Handelsvolumen spiegelt die verstärkten Aktivitäten im Bereich Investor Relations sowie ein insgesamt signifikant gesteigertes Interesse von Investoren an der SFC Energy AG sowie am gesamten Brennstoffzellensektor wider.

Die Aktie der SFC Energy AG gehört dem streng regulierten Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse an. Als Designated Sponsoren fungieren die Oddo Seydler Bank sowie die M.M.Warburg.

## AKTIONÄRSSTRUKTUR



Die Aktionärsstruktur der SFC Energy AG stellt sich wie folgt dar: Rund 47 % der Aktien des Unternehmens werden von institutionellen Großinvestoren gehalten, die das Unternehmen in seinem Wachstum begleiten und unterstützen. Rund 44 % der Aktien befinden sich im Streubesitz.

## KAPITALERHÖHUNG

Im vierten Quartal 2014 hat die SFC Energy AG das Grundkapital der Gesellschaft aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre von 8.020.045 Euro um 591.159 Euro auf 8.611.204 Euro durch Ausgabe von 591.159 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien erhöht. Die neuen Aktien wurden bei bestehenden institutionellen sowie neuen Investoren im Rahmen einer Privatplatzierung zu einem Preis von 5,52 Euro je Aktie platziert. Die neuen Aktien sind ab dem 1. Januar 2014 gewinnanteilsberechtig. Der Bruttoemissionserlös aus der Kapitalerhöhung betrug 3,26 Mio. Euro.



4 BRIEF AN DIE AKTIONÄRE  
 8 SFC ENERGY: INTELLIGENTE ENERGIEVERSORGUNG  
 19 INTERVIEW MIT DEM MANAGEMENT DER SFC ENERGY  
 22 MEILENSTEINE 2014  
 25 BERICHT DES AUFSICHTSRATS  
 31 **DIE AKTIE**  
 34 CORPORATE GOVERNANCE BERICHT  
 44 KONZERNLAGEBERICHT  
 87 KONZERNABSCHLUSS  
 95 KONZERNANHANG  
 156 FINANZKALENDER 2015/AKTIENINFORMATION/KONTAKT/IMPRESSUM

## ANALYSTEN RESEARCH

Im Jahr 2014 begleiteten die Research Häuser Close Brothers Seydler Research AG (inzwischen Oddo Seydler Bank AG), Warburg Research GmbH und First Berlin Equity Reseach GmbH die SFC Energy AG mit ihrer Coverage. Sie veröffentlichten in internationalen Research-Studien ihre unabhängigen Expertenmeinungen zur SFC Energy AG für Aktionäre und Investoren. In ihren Researchstudien empfehlen die Analysten die SFC Energy Aktie mit Kurszielen von 5,90 Euro bis 7,60 Euro zum Halten bzw. Kauf. Weitere Informationen stehen interessierten Anlegern auf der Investor Relations Seite der Homepage [www.sfc.com](http://www.sfc.com) zur Verfügung.

## HAUPTVERSAMMLUNG

Am 16. Mai 2014 informierte der Vorstand der SFC Energy AG auf der ordentlichen Hauptversammlung im Haus der Bayerischen Wirtschaft in München seine Aktionäre und Aktionärsvertreter ausführlich über die Geschäftsentwicklung, die Ergebnisse sowie den Rechenschaftsbericht des Jahres 2013. Darüber hinaus wurden die Ergebnisse des ersten Quartals 2014 sowie die Zukunftsperspektiven der SFC Energy AG vorgestellt. Auf der Aktionärsversammlung waren über 60 Prozent des Grundkapitals vertreten. Die Anteilseigner stimmten in allen Tagesordnungspunkten den Vorschlägen der Verwaltung mit großer Mehrheit zu. Die detaillierten Tagesordnungspunkte sowie die Abstimmungsergebnisse können auf der Webseite des Unternehmens unter [www.sfc.com](http://www.sfc.com) im Investor Relations Bereich heruntergeladen werden.

### AKTIENBESITZ DER ORGANMITGLIEDER

	31.12.2014
<b>Vorstand</b>	
Dr. Peter Podesser	106.800
Hans Pol	116.462
Steffen Schneider	1.000
<b>Aufsichtsrat</b>	
Tim van Delden	0
David Morgan	4.000
Hubertus Krossa	0

## CORPORATE GOVERNANCE BERICHT UND ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEMÄSS § 289A HGB

Im Folgenden berichten der Vorstand und der Aufsichtsrat über die Corporate Governance bei der SFC Energy AG gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex. Der nachstehende Bericht enthält zugleich die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB sowie den Vergütungsbericht. Er ist Teil des Lageberichts.

Der Begriff Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste, transparente und an einer nachhaltigen Wertschaffung orientierten Unternehmensführung und umfasst das gesamte Leitungs- und Überwachungssystem eines Unternehmens einschließlich seiner Organisation, geschäftspolitischen Grundsätze und Leitlinien sowie der internen und externen Steuerungs- und Überwachungsmechanismen. Corporate Governance fördert das Vertrauen der nationalen und internationalen Anleger, der Geschäftspartner, der Finanzmärkte, der Mitarbeiter sowie der Öffentlichkeit in die Führung und Überwachung der SFC Energy AG. Mittel einer effektiven Corporate Governance sind die vertrauensvolle und effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, die Achtung der Aktionärsinteressen sowie eine offene und aktuelle Unternehmenskommunikation. Vorstand und Aufsichtsrat der SFC Energy AG fühlen sich den Grundsätzen einer guten Corporate Governance verpflichtet und sind davon überzeugt, dass diese eine wesentliche Grundlage für den Erfolg des Unternehmens ist.

Die Corporate Governance wird bei SFC Energy AG in regelmäßigen Abständen überprüft und weiter entwickelt. Die SFC Energy AG folgt den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit nur wenigen Ausnahmen, die der folgenden Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG) entnommen werden können.

### ENTSPRECHENSERKLÄRUNG NACH § 161 AKTG

Nach § 161 Aktiengesetz (AktG) haben Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex („Kodex“) entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden bzw. werden. Die Erklärung ist auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich zu machen. Die Gesellschaften können somit von den Empfehlungen des Kodex abweichen, sind dann aber verpflichtet, dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Dies ermöglicht den Gesellschaften die Berücksichtigung branchen- oder unternehmensspezifischer Bedürfnisse. So trägt der Kodex zur Flexibilisierung und Selbstregulierung der deutschen Unternehmensverfassung bei.

Für den Zeitraum seit der letzten Entsprechenserklärung vom 21. März 2014 bis zum 29. September 2014 bezieht sich die nachfolgende Erklärung auf den Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013, veröffentlicht im Bundesanzeiger vom 10. Juni 2013. Seit dem 30. September 2014 bezieht sich die nachfolgende Erklärung auf die Kodex-Fassung vom 24. Juni 2014, die am 30. September 2014 im Bundesanzeiger veröffentlicht wurde.

Vorstand und Aufsichtsrat der SFC Energy AG erklären gemäß § 161 AktG, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der jeweils einschlägigen Fassung mit folgenden Ausnahmen durchgängig entsprochen wurde und wird:

- Gemäß Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Satz 6 des Kodex soll die Vorstandsvergütung insgesamt und hinsichtlich ihrer variablen Vergütungsteile betragsmäßige Höchstgrenzen aufweisen. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat zum Geschäftsjahr 2014 ein virtuelles Aktienoptionsprogramm implementiert, das für die zum bzw. ab dem 1. Januar 2014 neu abgeschlossenen Vorstandsanstellungsverträge gilt und die Zuteilung virtueller Aktienoptionen an die Mitglieder des Vorstands vorsieht. Nach Ablauf einer festgelegten Wartezeit gewähren die Aktienoptionen bei Ausübung ein Recht auf Barauszahlung in Abhängigkeit vom Aktienkurs der Aktie der SFC Energy AG zum Zeitpunkt der Ausübung. Während die Stückzahl der zuzuteilenden virtuellen Aktienoptionen von vornherein begrenzt ist, ist im Hinblick auf das Kurssteigerungspotential im Ausübungszeitraum der virtuellen Aktienoptionen keine betragsmäßige Begrenzung festgelegt. Der Aufsichtsrat vertritt die Ansicht, dass die Begrenzung des Wertzuwachses einer aktienkursbezogenen Vergütung dem Grundgedanken dieser Vergütungsform widerspricht und ihren wesentlichen Anreiz, auf einen steigenden Unternehmenswert hinzuwirken, konterkarieren würde. Angesichts der nicht vollständigen betragsmäßigen Begrenzung aller variablen Vergütungsteile weist die Vergütung der Vorstandsmitglieder damit auch insgesamt keine betragsmäßige Höchstgrenze auf. Insoweit besteht eine Abweichung von Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Satz 6 des Kodex.
- Gemäß Ziffer 4.2.5 Absatz 3 des Kodex sollen im Vergütungsbericht die Zuwendungen an jedes Vorstandsmitglied im letzten Geschäftsjahr ergänzt um die erreichbare Maximal- und Mindestvergütung dargestellt werden. Zu diesem Zweck soll die dem Kodex angehängte Mustertabelle in Anhang I genutzt werden. Da, wie zuvor erklärt, eine betragsmäßige Begrenzung der variablen Vergütung bei der SFC Energy AG nicht vorgesehen ist, kann auch keine Maximalvergütung ausgewiesen werden. Aus diesem Grund wird von einer Darstellung der Maximalvergütung in den Mustertabellen abgesehen. Insoweit besteht eine Abweichung von Ziffer 4.2.5 Absatz 3 des Kodex.
- Gemäß Ziffer 5.3.1 des Kodex soll der Aufsichtsrat abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse bilden, wobei nach Ziffer 5.3.2 des Kodex insbesondere ein Prüfungsausschuss (Audit Committee) eingerichtet werden soll. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus nur drei Mitgliedern. Der Aufsichtsrat ist im Einklang mit dem juristischen Schrifttum der Ansicht, dass die Effizienz der Beratungs- und Kontrolltätigkeit bei einem aus drei Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat durch die Bildung von Ausschüssen nicht sinnvoll erhöht werden kann. Insoweit besteht eine Abweichung von den Empfehlungen in Ziffern 5.3.1 und 5.3.2 des Kodex.
- Gemäß Ziffer 5.3.3 des Kodex soll der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt. Der Aufsichtsrat hat keinen Nominierungsausschuss gebildet. Der Aufsichtsrat vertritt im Einklang mit dem juristischen Schrifttum die Ansicht, dass die Bildung eines Nominierungsausschusses obsolet ist, wenn im Aufsichtsrat keine Arbeitnehmer vertreten sind. Insoweit besteht eine Abweichung von Ziffer 5.3.3 des Kodex.
- Gemäß Ziffer 5.4.1 Abs. 2 und Abs. 3 des Kodex soll der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potentielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Diese konkreten Ziele sollen insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen. Vorschläge des

Aufsichtsrats an die zuständigen Wahlgremien sollen diese Ziele berücksichtigen. Die Zielsetzung und der Stand der Umsetzung sollen im Corporate Governance Bericht veröffentlicht werden. Von der Empfehlung zur Formulierung, Berücksichtigung und Veröffentlichung konkreter Ziele wird abgewichen. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats muss eine am Unternehmensinteresse ausgerichtete effektive Beratung und Überwachung des Vorstands gewährleisten. Um eine pflichtgemäße Wahrnehmung dieser gesetzlichen Aufgaben sicherzustellen, wird sich der Aufsichtsrat bei seinen Wahlvorschlägen auch zukünftig in erster Linie von den Kenntnissen, Fähigkeiten und Erfahrungen der in Betracht kommenden Kandidatinnen und Kandidaten leiten lassen. Dabei wird der Aufsichtsrat auch die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potentielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder, eine in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats niedergelegte Altersgrenze sowie Vielfalt (Diversity) angemessen berücksichtigen. Die vorherige Festlegung konkreter Ziele oder geschlechtsspezifischer Quoten erachtet der Aufsichtsrat indes weder für erforderlich noch für angemessen, da hierdurch die Auswahl geeigneter Kandidatinnen und Kandidaten gerade für die SFC Energy AG als kleinere börsennotierte Aktiengesellschaft mit einem nur aus drei Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat pauschal eingeschränkt würde. Dementsprechend erfolgt im Corporate Governance Bericht auch keine Berichterstattung über eine diesbezügliche Zielsetzung. Insoweit besteht eine Abweichung von Ziffer 5.4.1 Abs. 2 und Abs. 3 des Kodex.

Die Entsprechenserklärung ist auf der Internetseite der SFC Energy AG unter [www.sfc.com/de/investoren/corporate-governance#header](http://www.sfc.com/de/investoren/corporate-governance#header) dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

## STRUKTUR UND ARBEITSWEISE DER LEITUNGS- UND KONTROLLORGANE

Eine verantwortungsvolle und transparente Unternehmensführung und Kontrollstruktur ist für die SFC Energy AG die zentrale Grundlage zur Schaffung von Werten und Vertrauen. Die Struktur der Leitungs- und Kontrollorgane innerhalb der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

### Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der SFC Energy AG üben ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte auf der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung aus. Die SFC Energy AG unterrichtet ihre Aktionäre, wie auch Analysten, Aktionärsvereinigungen, Medien sowie die interessierte Öffentlichkeit, regelmäßig in einem Finanzkalender, der im Geschäftsbericht, in den Quartalsberichten sowie auf der Webseite der Gesellschaft veröffentlicht ist. Im Rahmen ihrer Investor Relations-Tätigkeit finden zudem regelmäßige Treffen der Gesellschaft mit Analysten und institutionellen Anlegern statt. Zudem hält die Gesellschaft jährlich eine Analystenkonferenz, zuletzt am 26. November 2014, ab.

Die Hauptversammlung der SFC Energy AG findet jährlich in den ersten acht Monaten des Geschäftsjahres statt und entscheidet über sämtliche ihr durch das Gesetz zugewiesenen Aufgaben wie z. B. die Gewinnverwendung, Wahl und Entlastung der Aufsichtsrats- sowie Entlastung der Vorstandsmitglieder, Wahl des Abschlussprüfers oder Änderung der Satzung der Gesellschaft.

Zur Erleichterung der Wahrnehmung ihrer Rechte und zur Vorbereitung der Aktionäre auf die Hauptversammlung werden diese bereits im Vorfeld der Hauptversammlung durch den Geschäftsbericht und die Einladung zur Versammlung umfassend über das abgelaufene Geschäftsjahr sowie die anstehenden Tagesordnungspunkte unterrichtet. Sämtliche Dokumente und Informationen zur Hauptversammlung, einschließlich des Geschäfts-



berichts, sind auch auf der Webseite der Gesellschaft veröffentlicht. Um die Wahrnehmung der Aktionärsrechte zu erleichtern, bietet SFC Energy AG allen Aktionären, die ihre Stimmrechte nicht selbst ausüben können oder wollen, an, über einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter in der Hauptversammlung abzustimmen.

## Vorstand

Der Vorstand der SFC Energy AG leitet das Unternehmen mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse, also unter Berücksichtigung der Belange der Aktionäre, seiner Arbeitnehmer und der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen. Der Vorstand handelt dabei frei von Weisungen Dritter und nach Maßgabe des Gesetzes, der Satzung und der vom Aufsichtsrat erlassenen Geschäftsordnung für den Vorstand sowie unter Berücksichtigung der Beschlüsse der Hauptversammlung. Bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen achtet der Vorstand der SFC Energy AG zudem auf Vielfalt (Diversity) und strebt dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen an.

Unbeschadet des Grundsatzes der Gesamtverantwortung, wonach alle Mitglieder des Vorstands die Verantwortung für die Geschäftsführung gemeinsam tragen, führt jedes Mitglied des Vorstands das ihm übertragene Ressort in eigener Verantwortung. Der Vorstandsvorsitzende hat die Federführung in der Gesamtleitung und der Geschäftspolitik des Unternehmens. Er sorgt für die Koordination und Einheitlichkeit der Geschäftsführung im Vorstand und vertritt die Gesellschaft gegenüber der Öffentlichkeit. Im abgelaufenen Geschäftsjahr bestand der Vorstand der SFC Energy AG aus drei Mitgliedern, nämlich Herrn Dr. Peter Podesser, der die Funktion des Chief Executive Officer (CEO) ausübt und Herrn Pol, der den Bereich Vertrieb SFC/PBF verantwortet, zudem bis zu seinem Ausscheiden am 16. Mai 2014 Herrn Gerhard Inninger als Chief Financial Officer (CFO). Diese Position übernahm am 1. September 2014 Herr Steffen Schneider.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der SFC Energy AG arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Strategie, der Risikolage und des Risikomanagements sowie über alle sonstigen wichtigen Ereignisse, die für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind. Auch die strategische Ausrichtung der SFC Energy AG wird regelmäßig mit dem Aufsichtsrat abgestimmt. Wesentliche Entscheidungen des Vorstands sind nach der vom Aufsichtsrat erlassenen Geschäftsordnung für den Vorstand zudem an die Zustimmung des Aufsichtsrats gebunden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr traten bei den Mitgliedern des Vorstands der SFC Energy AG keine Interessenkonflikte auf, die unverzüglich gegenüber dem Aufsichtsrat offenzulegen gewesen wären. Herr Dr. Podesser war im vergangenen Geschäftsjahr Mitglied im Aufsichtsrat der COC AG, Burghausen. Im Übrigen war kein Vorstandsmitglied Mitglied des Aufsichtsrats bei nicht zum Konzern gehörenden Gesellschaften.

## Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestellt den Vorstand und überwacht diesen bei der Leitung der SFC Energy AG. In Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, ist der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Bestimmte Angelegenheiten der Geschäftsführung bedürfen nach Maßgabe von Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung des Vorstands oder Beschlussfassung durch den Aufsichtsrat der Zustimmung des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat begleitet den Vorstand aktiv durch Beratungen und Diskussionen, nimmt die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr und überwacht die Geschäftsführung auf der Grundlage von Vorstandsberichten und gemeinsamen Sitzungen laufend (siehe hierzu auch den Bericht des Aufsichtsrats auf Seite 25 ff). Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet die Aufsichtsratssitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr. Mit dem Vorstand steht er in regelmäßigem Kontakt und berät

mit ihm insbesondere die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens. Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben, die im Rahmen von Gesetz und Satzung u. a. Regelungen zu den Aufsichtsratssitzungen und Beschlussfassungen, zur Verschwiegenheitspflicht und zum Umgang mit Interessenkonflikten enthält.

### Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Nach § 10 Abs. 1 der Satzung setzte sich der Aufsichtsrat der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2014 aus insgesamt drei Mitgliedern zusammen, die allesamt von der Hauptversammlung gewählt wurden. Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2014 waren (i) Herr Tim van Delden, (ii) Herr David Morgan, (iii) Herr Dr. Jens Thomas Müller (bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 16. Mai 2014) sowie (iv) Herr Hubertus Krossa (seit Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 16. Mai 2014). Entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wurden Herr Tim van Delden und Herr David Morgan bei der letzten Wahl zum Aufsichtsrat in der Hauptversammlung am 9. Mai 2012 einzeln gewählt. Ebenso erfolgte die Wahl von Herrn Hubertus Krossa in der Hauptversammlung vom 16. Mai 2014 einzeln.

Von den amtierenden Aufsichtsratsmitgliedern qualifiziert sich insbesondere Herr David Morgan als unabhängiger Finanzexperte im Sinne des § 100 Abs. 5 AktG. Er verfügt über langjährige Berufserfahrung als englischer Wirtschaftsprüfer und ist seit mehreren Jahren in unterschiedlichen herausgehobenen Positionen im Bereich der Unternehmensfinanzen tätig. Herr Morgan war, bis zu dessen Auflösung im Geschäftsjahr 2011, auch der Vorsitzende des Prüfungsausschusses der Gesellschaft.

Der Aufsichtsrat hat für seine Zusammensetzung keine konkreten Ziele benannt. Um eine pflichtgemäße Wahrnehmung seiner gesetzlichen Aufgaben sicherzustellen, wird sich der Aufsichtsrat bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung auch zukünftig in erster Linie von den Kenntnissen, Fähigkeiten und Erfahrungen der in Betracht kommenden Kandidatinnen und Kandidaten leiten lassen. Dabei wird der Aufsichtsrat auch die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potentielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder, eine in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats niedergelegte Altersgrenze sowie Vielfalt (Diversity) angemessen berücksichtigen. Die vorherige Festlegung konkreter Ziele oder geschlechtsspezifischer Quoten erachtet der Aufsichtsrat indes weder für erforderlich noch für angemessen, da hierdurch die Auswahl geeigneter Kandidatinnen und Kandidaten gerade für die SFC Energy AG als kleinere börsennotierte Aktiengesellschaft mit einem aus nur drei Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat pauschal eingeschränkt würde.

Mit Ausnahme von Herrn Dr. Jens Thomas Müller, der auf Vorschlag des Aktionärs HPE PRO Institutional Fund B.V., Amsterdam, Niederlande, der zum damaligen Zeitpunkt mehr als 25 Prozent der Stimmrechte an der SFC Energy AG hielt, in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt wurde, gehörten oder gehören dem Aufsichtsrat keine ehemaligen Mitglieder des Vorstands der SFC Energy AG an. Dem Aufsichtsrat gehört nach Einschätzung des Vorstands und des Aufsichtsrats eine angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder an.

Der Aufsichtsrat hat sich auch im Geschäftsjahr 2014 ausführlich mit potentiellen Interessenkonflikten seiner Mitglieder befasst und seinen Umgang hiermit erörtert und abgestimmt. Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr keine potentiellen Interessenkonflikte in Bezug auf ein Aufsichtsratsmitglied festgestellt. Im Rahmen der Aufsichtsratssitzung am 22. März 2013 wurde aber vorsorglich der klarstellende Beschluss gefasst, dass das Aufsichtsratsmitglied David Morgan, der gleichzeitig Vorsitzender des Beirats von Conduit Ventures Ltd. („Conduit“) ist, von der Beschlussfassung im Aufsichtsrat ausgeschlossen wird, wenn über den Erwerb von Unternehmen oder enge Geschäftsbeziehungen mit Unternehmen abgestimmt werden sollte, an denen Conduit beteiligt ist. Durch den beschlossenen Stimmrechtsausschluss sollen Interessenkonflikte vermieden werden. Zu entsprechenden Beschlussfassungen ist es im Berichtsjahr allerdings nicht gekommen.

Die Amtsperiode des Aufsichtsrats beträgt grundsätzlich fünf Jahre. Die laufende Amtsperiode endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2017. Herr Hubertus Krossa wurde, um einen Gleichlauf mit den Wahlperioden der anderen Aufsichtsratsmitglieder zu gewährleisten, ausnahmsweise nur bis zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2017 gewählt.

### Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat auch im Geschäftsjahr 2014 keine Ausschüsse gebildet, da er – im Einklang mit dem juristischen Schrifttum – die Ansicht vertritt, dass die Effizienz der Beratungs- und Kontrolltätigkeit bei einem aus nur drei Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat durch Ausschussbildung nicht sinnvoll erhöht werden kann. Die Bildung eines Nominierungsausschusses ist nach Ansicht des Aufsichtsrats zudem obsolet, da im Aufsichtsrat der Gesellschaft keine Arbeitnehmervertreter vertreten sind.

### Angaben zu relevanten Unternehmensführungspraktiken

Es werden bei der SFC Energy AG keine Unternehmensführungspraktiken angewandt, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen.

### Risikomanagement

Der verantwortungsbewusste Umgang mit Risiken zählt zu den Aufgaben einer guten Corporate Governance. Der Vorstand der SFC Energy AG stellt ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling im Unternehmen sicher. Hierdurch ist gewährleistet, dass Risiken rechtzeitig erkannt und Risikopotenziale minimiert werden. Einzelheiten zum Risikomanagement sind im Chancen- und Risikobericht des Konzernlageberichts, auf Seite 76 ff. dargestellt.

### Transparenz

Es ist das Ziel der SFC Energy AG, eine größtmögliche Transparenz zu gewährleisten und allen Zielgruppen die gleichen Informationen zum gleichen Zeitpunkt zur Verfügung zu stellen. Über das Internet können sich alle Zielgruppen über aktuelle Entwicklungen bei der Gesellschaft informieren. Ad-hoc-Mitteilungen der Gesellschaft sind auf der Webseite der SFC Energy AG veröffentlicht. Auch Pressemitteilungen sowie sonstige Unternehmensnachrichten werden hier zur Verfügung gestellt. Die Entsprechenserklärung und alle nicht mehr aktuellen Entsprechenserklärungen zum Deutschen Corporate Governance Kodex sind auf der Internetseite der Gesellschaft ebenfalls zugänglich gemacht.

Nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz müssen die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat der SFC Energy AG und bestimmte Mitarbeiter in Führungspositionen sowie die mit ihnen in enger Beziehung stehenden Personen den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der Gesellschaft und sich darauf beziehender Finanzinstrumente offen legen. Das Vorstandsmitglied Herr Steffen Schneider hat der SFC Energy AG mitgeteilt, dass er am 18. Dezember 2014 insgesamt 1.000 Stückaktien der Gesellschaft erworben hat. Das damalige Aufsichtsratsmitglied Herr Dr. Jens Müller hat der SFC Energy AG mitgeteilt, dass er am 5. März 2014 insgesamt 25.000 Stückaktien der Gesellschaft, am 6. März 2014 insgesamt 17.835 Stückaktien der Gesellschaft und am 7. März 2014 insgesamt 2.165 Stückaktien der Gesellschaft verkauft hat. Daneben wurden im Geschäftsjahr 2014 keine offenlegungspflichtigen Geschäfte durch Mitglieder des Vorstands und/oder Aufsichtsrats getätigt.

Sämtliche Geschäfte von Führungspersonen nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz sind auf der Webseite der Gesellschaft unter [www.sfc.com](http://www.sfc.com) veröffentlicht. Der Gesamtbesitz aller Vorstandsmitglieder an Aktien der SFC Energy AG betrug zum 31. Dezember 2014 2,60%, wobei auf das Vorstandsmitglied Hans Pol 1,35% und auf den Vorstandsvorsitzenden Dr. Peter Podesser 1,24% entfielen. Die Aufsichtsratsmitglieder besaßen zu diesem Stichtag 0,05% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

## Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss der SFC Energy AG sowie die Zwischenberichte erfolgen nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) gemäß den Vorgaben des International Accounting Standards Board. Zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2014 wurde von der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, gewählt und vom Aufsichtsrat beauftragt. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrats über den Konzernabschluss teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Anteilseignern und Interessenten stehen der Abschluss und die Zwischenberichte auf der Webseite der Gesellschaft zur Verfügung.

## VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festlegung der Vergütung des Vorstandes der SFC Energy AG Anwendung finden und erläutert Höhe und Struktur der Vorstandseinkommen. Im Vergütungsbericht werden des Weiteren die Grundsätze und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats beschrieben.

### Vergütungssystem des Vorstandes

Nach dem Aktiengesetz in der Fassung des VorstAG ist die Festsetzung der Vorstandsvergütung dem Plenum des Aufsichtsrats vorbehalten. Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands besteht aus den folgenden Elementen:

Die Vorstände erhalten eine feste jährliche Vergütung, die in zwölf gleichen Monatsraten gezahlt wird.

Ferner erhalten die Vorstandsmitglieder im Falle des Erreichens bestimmter Erfolgsziele jährlich eine variable Vergütung (erfolgsabhängiger Bonus). Im Geschäftsjahr 2014 waren die Ziele jeweils mit 1/3 von der Budgetzielerreichung Konzernumsatz (basierend auf dem budgetierten Umrechnungskurs des kanadischen Dollars zum Euro), Bruttomarge bereinigt und EBITDA bereinigt abhängig.

Darüber hinaus bestand für die Vorstände bis zum Geschäftsjahr 2014 die Möglichkeit, im Rahmen eines Long Term Incentive Programms (LTIP) des Konzerns unter bestimmten Umständen und bei Erreichen bestimmter Erfolgsziele Bonuszahlungen für den Zeitraum der Dauer ihrer Vorstandsverträge zu erhalten. Herr Dr. Podesser nimmt an dem LTIP seit dem Jahr 2009 teil, Herr Inninger nimmt erst ab dem Jahr 2012 teil. Das LTIP basiert auf einem sog. Phantomaktienmodell und ist in jeweils dreijährige Performance-Zeiträume eingeteilt, die die Geschäftsjahre 2009 bis 2011, 2010 bis 2012 und 2011 bis 2013 (Herr Dr. Podesser) bzw. 2012 bis 2014 und 2013 bis 2015 (Herr Dr. Podesser und Herr Inninger) umfassen. Die Barvergütung am Ende jedes Dreijahreszeitraumes ist im Wesentlichen vom Aktienkurs der Gesellschaft und der Zielerreichung eines definierten EVA (Economic Value Added) für diesen Zeitraum abhängig. Weitere Einzelheiten zum LTIP finden Sie im Konzernanhang auf Seite 144 ff.

4 BRIEF AN DIE AKTIONÄRE  
 8 SFC ENERGY: INTELLIGENTE ENERGIEVERSORGUNG  
 19 INTERVIEW MIT DEM MANAGEMENT DER SFC ENERGY  
 22 MEILENSTEINE 2014  
 25 BERICHT DES AUFSICHTSRATS  
 31 DIE AKTIE  
 34 **CORPORATE GOVERNANCE BERICHT**  
 44 KONZERNLAGEBERICHT  
 87 KONZERNABSCHLUSS  
 95 KONZERNANHANG  
 156 FINANZKALENDER 2015/AKTIENINFORMATION/KONTAKT/IMPRESSUM

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat zum Geschäftsjahr 2014 ein virtuelles Aktienoptionsprogramm (SAR-Programm 2014-2016) implementiert, das für die zum bzw. ab dem 1. Januar 2014 neu abgeschlossenen Vorstandsstellungsverträge gilt und die Zuteilung virtueller Aktienoptionen an die Mitglieder des Vorstands vorsieht. Weitere Informationen zum SAR-Programm 2014-2016 finden Sie unter der Überschrift „Aktienoptionsprogramme“ auf Seite 43 des Geschäftsberichts.

Des Weiteren erhalten die Mitglieder des Vorstands bestimmte Nebenleistungen. So stellt die Gesellschaft den Vorständen jeweils einen Dienstwagen zur Verfügung. Die Gesellschaft übernimmt für die Vorstände die Prämien für eine Unfall-, Renten- und Lebensversicherung bis zu einem Höchstbetrag von jeweils EUR 10.000,00 jährlich und hat für die Vorstandsmitglieder eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung („D&O-Versicherung“) abgeschlossen, die einen Selbstbehalt in Höhe von 10% des Schadens bzw. des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung vorsieht.

### Vorstandsvergütung im Jahr 2014

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf insgesamt EUR 1.014.197. In den Bezügen des Geschäftsjahres 2014 sind das Festgehalt, die Sachbezüge, die variablen erfolgs- und leistungsabhängigen Vergütungen, die Aufwendungen für das SAR Programm, sowie die Prämien für eine Unfall-, Renten- und Lebensversicherung enthalten. Diese Summe enthält sämtliche Beträge, die im Jahr 2014 ausgezahlt oder im Konzernabschluss 2014 zurückgestellt worden sind, abzüglich der zum 31. Dezember 2013 zurückgestellten Beträge.

Der Ausweis der Vergütung der Vorstandsmitglieder in individualisierter Form erfolgt auf Grundlage der im Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlenen Mustertabellen in der am 30. September 2014 veröffentlichten Fassung. In Tabelle 1 werden die im Geschäftsjahr 2014 gewährten Zuwendungen, in Tabelle 2 die ausbezahlten Zuflüsse ausgewiesen. Da keine Höchstbeträge für die Vergütung im Rahmen des SARP vorgesehen sind, werden abweichend vom Deutschen Corporate Governance Kodex keine Maximalbeträge für die Vergütung ausgewiesen.

TABELLE 1 – VERGÜTUNG DES VORSTANDS 2014 (ZUWENDBETRACHTUNG*)													€
	Dr. Peter Podesser			Gerhard Inninger			Hans Pol			Steffen Schneider			
	Vorstandsvorsitzender			Vorstand (CFO)			Vorstand (CSO)			Vorstand (CFO)			
	seit 1.11.2006			16.8.2011 bis 16.5.2014			seit 1.1.2014			seit 1.9.2014			
	2013	2014	2014 (Min)	2013	2014	2014 (Min)	2013	2014	2014 (Min)	2013	2014	2014 (Min)	
Festvergütung	350.000	350.000	350.000	180.000	67.742	67.742	0	180.000	180.000	0	60.000	60.000	
Nebenleistungen	20.648	20.648	20.648	21.626	12.228	12.228	0	20.564	20.564	0	6.976	6.976	
<b>Summe</b>	<b>370.648</b>	<b>370.648</b>	<b>370.648</b>	<b>201.626</b>	<b>79.970</b>	<b>79.970</b>	<b>0</b>	<b>200.564</b>	<b>200.564</b>	<b>0</b>	<b>66.976</b>	<b>66.976</b>	
Einjährige variable Vergütung	55.817	112.571	0	14.689	18.374	18.374	0	30.000	0	0	16.667	16.667	
Mehrjährige variable Vergütung	0	242.317	0	15.821	0	0	0	49.376	0	0	293.900	0	
LTIP 2011-2013	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
LTIP 2012-2014	0	0	0	10.277	0	0	0	0	0	0	0	0	
LTIP 2013-2015	0	0	0	5.543	0	0	0	0	0	0	0	0	
SARP 2014-2016	0	242.317	0	0	0	0	0	49.376	0	0	293.900	0	
<b>Summe</b>	<b>426.465</b>	<b>725.536</b>	<b>370.648</b>	<b>232.135</b>	<b>98.344</b>	<b>98.344</b>	<b>0</b>	<b>279.940</b>	<b>200.564</b>	<b>0</b>	<b>377.543</b>	<b>83.643</b>	
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>426.465</b>	<b>725.536</b>	<b>370.648</b>	<b>232.135</b>	<b>98.344</b>	<b>98.344</b>	<b>0</b>	<b>279.940</b>	<b>200.564</b>	<b>0</b>	<b>377.543</b>	<b>83.643</b>	

\* Da für die Vergütung teilweise keine Höchstwerte vorgesehen sind, wird von einer Ausweisung des Höchstbetrages abgesehen.



4 BRIEF AN DIE AKTIONÄRE  
 8 SFC ENERGY: INTELLIGENTE ENERGIEVERSORGUNG  
 19 INTERVIEW MIT DEM MANAGEMENT DER SFC ENERGY  
 22 MEILENSTEINE 2014  
 25 BERICHT DES AUFSICHTSRATS  
 31 DIE AKTIE  
 34 **CORPORATE GOVERNANCE BERICHT**  
 44 KONZERNLAGEBERICHT  
 87 KONZERNABSCHLUSS  
 95 KONZERNANHANG  
 156 FINANZKALENDER 2015/AKTIENINFORMATION/KONTAKT/IMPRESSUM

**TABELLE 2 - VERGÜTUNG DES VORSTANDS 2014 (ZUFLUSSBETRACHTUNG)**

	Dr. Peter Podesser		Gerhard Inninger		Hans Pol		Steffen Schneider		€
	Vorstandsvorsitzender		Vorstand (CFO)		Vorstand (CSO)		Vorstand (CFO)		
	seit 1.11.2006		16.8.2011 bis 16.5.2014		seit 1.1.2014		seit 1.9.2014		
	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	
Festvergütung	350.000	350.000	180.000	67.742	0	180.000	0	60.000	
Nebenleistungen	20.648	20.648	21.626	12.228	0	10.564	0	3.643	
<b>Summe</b>	<b>370.648</b>	<b>370.648</b>	<b>201.626</b>	<b>79.970</b>	<b>0</b>	<b>190.564</b>	<b>0</b>	<b>63.643</b>	
Einjährige variable Vergütung	192.636	55.571	50.694	33.374	0	0	0	0	
Mehrjährige variable Vergütung	0	0	0	77.161	0	0	0	0	
<i>LTIP 2011-2013</i>	0	0	0	0	0	0	0	0	
<i>LTIP 2012-2014</i>	0	0	0	49.974	0	0	0	0	
<i>LTIP 2013-2015</i>	0	0	0	27.187	0	0	0	0	
<i>SARP 2014-2016</i>	0	0	0	0	0	0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>563.284</b>	<b>426.219</b>	<b>252.320</b>	<b>190.505</b>	<b>0</b>	<b>190.564</b>	<b>0</b>	<b>63.643</b>	
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0	0	0	0	
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>563.284</b>	<b>426.219</b>	<b>252.320</b>	<b>190.505</b>	<b>0</b>	<b>190.564</b>	<b>0</b>	<b>63.643</b>	

### Vergütung des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine reine jährliche Festvergütung in Höhe von jeweils EUR 25.000,00, wobei der Aufsichtsratsvorsitzende das Zweifache und sein Stellvertreter das Eineinhalbfache dieser Vergütung erhält.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben zudem Anspruch auf Ersatz der ihnen in Ausübung ihrer Aufsichtsrats-tätigkeit entstandenen baren Auslagen, zu denen auch die auf ihre Auslagen entfallende Umsatzsteuer zu rechnen ist, sowie auf Einbeziehung in die von der Gesellschaft für ihre Organe abgeschlossene D&O-Haftpflichtversicherung.

Die Bezüge des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2014 verteilen sich auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder wie folgt:

GESCHÄFTSJAHR 2014	in €
	<b>Gesamt</b>
Tim van Delden, Vorsitzender	50.000
David Morgan, stellv. Vorsitzender	37.500
Dr. Jens Müller (bis 16. Mai 2014)	9.315
Hubertus Krossa (seit 16. Mai 2014)	15.685
<b>Gesamt</b>	<b>112.500</b>

4 BRIEF AN DIE AKTIONÄRE  
 8 SFC ENERGY: INTELLIGENTE ENERGIEVERSORGUNG  
 19 INTERVIEW MIT DEM MANAGEMENT DER SFC ENERGY  
 22 MEILENSTEINE 2014  
 25 BERICHT DES AUFSICHTSRATS  
 31 DIE AKTIE  
 34 **CORPORATE GOVERNANCE BERICHT**  
 44 KONZERNLAGEBERICHT  
 87 KONZERNABSCHLUSS  
 95 KONZERNANHANG  
 156 FINANZKALENDER 2015/AKTIENINFORMATION/KONTAKT/IMPRESSUM

## Aktioptionsprogramme

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat zum Geschäftsjahr 2014 ein virtuelles Aktioptionsprogramm („*Stock Appreciation Rights*“ SAR-Programm 2014–2016) mit dem Ziel implementiert, eine Gleichrichtung der Interessenlage von Aktionären und Vorstand zu schaffen. Das SAR-Programm 2014–2016, das die Zuteilung virtueller Aktioptionen an die Mitglieder des Vorstands vorsieht, gilt für die zum bzw. ab dem 1. Januar 2014 neu abgeschlossenen Vorstandsansetzungsverträge und löst das bisher bestehende LTIP insoweit ab. Nach Ablauf einer festgelegten Wartezeit gewähren die virtuellen Aktioptionen bei Ausübung ein Recht auf Barauszahlung in Abhängigkeit vom Aktienkurs der Aktie der SFC Energy AG zum Zeitpunkt der Ausübung. Die Stückzahl der zuzuteilenden virtuellen Aktioptionen ist von vornherein begrenzt und reduziert sich, wenn zu vorab festgelegten Stichtagen der Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft vereinbarte Schwellen unterschreitet. Das virtuelle Aktioptionsprogramm hat eine Laufzeit von sieben Jahren, wobei erstmalig nach Ablauf einer Wartezeit von vier Jahren ein Teil der ausgegebenen virtuellen Aktioptionen gegen Zahlung eines Ausübungspreises von € 1,00 je virtueller Aktioption ausgeübt werden kann, sofern vorab definierte Erfolgsziele erreicht worden sind.

### RAHMENBEDINGUNGEN FÜR DAS SAR-PROGRAMM 2014-2016

Ausgabedatum	1. Januar 2014 (Hans Pol); 1. April 2014 (Dr. Peter Podesser); 1. September 2014 (Steffen Schneider)
Laufzeit	7 Jahre
Wartezeit	4 Jahre (Hans Pol); 4 bis 6 Jahre (Dr. Peter Podesser), 4 bis 6 Jahre (Steffen Schneider)
Verfalldaten	1. Januar 2015 (Hans Pol); 1. April 2015, 1. April 2016 und 1. April 2017 (Dr. Peter Podesser), 1. September 2015, 1. September 2016 und 1. September 2017 (Steffen Schneider)
Ausübungspreis	€ 1,00
Erfolgsziel	Kursanstieg gegenüber Aktienkurs am Ausgabetag und bessere Entwicklung als Benchmark-Index (ÖkoDax)

# KONZERN LAGE BERICHT

---

<b>GRUNDLAGEN DES KONZERNS</b>	<b>45</b>
<b>WIRTSCHAFTSBERICHT</b>	<b>48</b>
<b>GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE</b>	<b>56</b>
<b>VERGÜTUNGSBERICHT</b>	<b>67</b>
<b>INTERNES KONTROLLSYSTEM UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM</b>	<b>70</b>
<b>RISIKOBERICHTERSTATTUNG IN BEZUG AUF VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN</b>	<b>72</b>
<b>ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN (ANGABEN NACH § 315 ABS. 4 HGB)</b>	<b>74</b>
<b>RISIKOBERICHT</b>	<b>76</b>
<b>CHANCENBERICHT</b>	<b>83</b>
<b>ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG</b>	<b>85</b>
<b>PROGNOSEBERICHT</b>	<b>85</b>
<b>NACHTRAGSBERICHT</b>	<b>86</b>

# KONZERNLAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

## GRUNDLAGEN DES KONZERNS

### Geschäftsmodell des Konzerns

#### Organisatorische Struktur des Konzerns und Standorte

Der Konzern besteht aus der SFC Energy AG, Brunnthäl, der SFC Energy Inc., Rockville, USA (SFC), der PBF Group B.V., Almelo, Niederlande, und deren Tochterunternehmen (PBF) sowie der Simark Holdings Ltd., Calgary, Kanada, und deren Tochterunternehmen (Simark).

Der Vorstand der SFC leitet den Konzern in eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für SFC sind, unmittelbar eingebunden. Informationen zur Vergütungsstruktur des Vorstands und des Aufsichtsrats können dem Vergütungsbericht entnommen werden.

Rechtliche Grundlagen zur Führung und Überwachung des Konzerns sind das deutsche Aktien- und Kapitalmarktrecht sowie der Deutsche Corporate Governance Kodex.

Standort von SFC in Deutschland ist Brunnthäl, in den USA ist SFC durch die Tochtergesellschaft SFC Energy Inc. in Rockville, Maryland, USA, vertreten. PBF hat seinen Sitz in Almelo, Niederlande, sowie in Cluj, Rumänien. Der Sitz von Simark ist Calgary, Kanada, mit weiteren kanadischen Niederlassungen in Edmonton, Vancouver und Saskatoon.

#### Segmente, Absatzmärkte, Produkte und Dienstleistungen

Die Steuerung des Konzerns nach Segmenten erfolgte bis Ende 2013 nach Märkten untergliedert in „Industrie“, „Verteidigung & Sicherheit“ sowie „Freizeit“. Ab dem Geschäftsjahr 2014 steuert der Vorstand den Konzern nach den Segmenten „Öl & Gas“, „Sicherheit & Industrie“ und „Freizeit“. Diese Segmente sind gleichbedeutend mit den wichtigsten Absatzmärkten des Konzerns. Die Umstellung war auf Grund der Akquisition von Simark erforderlich, die dem Geschäft im Öl & Gas-Markt in der Gruppe eine Gewichtung von rund 50% verleiht und damit für die effektive und effiziente Steuerung dieses größten Teilbereichs eine separate Darstellung erfordert.

Gegenstand des Unternehmens der SFC Energy AG ist die Entwicklung, Produktion und Vermarktung von Energieversorgungssystemen und deren Komponenten für netzunabhängige und netzgebundene Geräte, unter anderem auf Basis der Brennstoffzellentechnologie, die Vornahme der hierzu notwendigen Investitionen sowie alle sonstigen hiermit zusammenhängenden Geschäfte. Zum Produktportfolio zählen auch Zubehör- und Ersatzteile, insbesondere Tankpatronen, Lösungen für die Kombination von Brennstoffzellenprodukten mit anderen Stromquellen, -speichern und -verbrauchern sowie mechanische, elektronische und elektrische Instrumente zur Überwachung und Steuerung von Produktions- und Logistikprozessen. SFC verfügt als weltweit erstes Unternehmen über kommerzielle Serienprodukte im Bereich von Methanol-Brennstoffzellen für eine Reihe von Absatzmärkten.

Im Segment Sicherheit & Industrie erzielt SFC Umsätze in den Märkten Industrie sowie Verteidigung & Sicherheit. Der Industriemarkt ist stark diversifiziert. Im Prinzip gehören dazu alle industriellen Einsatzbereiche, in denen professionelle Anwender elektrische Anlagen fern vom Netz betreiben und die EFOY Pro Brennstoffzelle von SFC nutzen. Hierzu zählen unter anderem Anwendungen in der Sicherheits- und Überwachungsindustrie, im Verkehrsmanagement sowie in der Windindustrie. Zum Markt „Verteidigung & Sicherheit“ gehören Verteidigungs- und Sicherheitsanwendungen von Militärorganisationen und Behörden. Das Produktportfolio umfasst im Wesentlichen die tragbare JENNY, die fahrzeugbasierte EMILY, der SFC Power Manager sowie Netzwerklösungen. Neben diesem Produktanteil wird ein weiterer Umsatzanteil durch bezahlte Entwicklungsaufträge mit Militärfirmen aus Europa und den USA (sog. JDA, Joint Development Agreements) erwirtschaftet. Für den Freizeitmarkt bietet SFC über etablierte Handelskanäle (Groß- und Einzelhändler sowie OEMs) kompakte Brennstoffzellengeneratoren unter der Marke EFOY COMFORT als Stromerzeuger für Reisemobile, Segelboote und Ferienhütten an.

PBF entwickelt und produziert hochwertige und zuverlässige Stromversorgungssysteme. Das technologieorientierte Unternehmen entwickelt in intensiver Abstimmung mit seinen Kunden maßgeschneiderte Lösungen wie Schaltnetzteile, externe Transformatoreinheiten, Systemschaltschränke sowie auch Spezialspulen. Der Produktbereich reicht in Bauformen vom relativ einfachen Open Frame bis hin zum äußerst komplexen und leistungsstarken Power Cabinet mit kleinen bis mittelgroßen Serienmengen, die von wenigen bis hin zu einigen zehntausend Stück pro Jahr betragen können. Die Produkte der PBF finden Anwendung in den Bereichen Verteidigung & Sicherheit, Analysesysteme, Forschung & Wissenschaft, Industrie und Halbleiter. Der Vertrieb der Produkte erfolgt im Wesentlichen über Vertriebspartner sowie ergänzend über Direktvertrieb. PBF erzielt seine Umsätze ausschließlich im Segment Sicherheit & Industrie.

Simark ist ein spezialisiertes Vertriebs-, Service- und Produktintegrationsunternehmen für Hightech Stromversorgungs-, Instrumentierungs- und Automatisierungsprodukte in der kanadischen Öl & Gas Industrie mit einer hochqualifizierten, erfahrenen und breit aufgestellten Vertriebs- und Serviceorganisation. Das Produktportfolio von Simark umfasst Instrumentierung und Messsysteme, Stromversorgungskomponenten und Antriebe, Sicherheits- und Überwachungstechnik für unterschiedliche Anwendungen in der Öl & Gas Industrie, sowie in den Märkten Bergbau, Forstwirtschaft und kommunale Versorgung. Bei Simark erfolgt der Verkauf der Produkte über Direktvertrieb. Die Umsätze von Simark werden ausschließlich dem Segment Öl & Gas zugeordnet.

## Ziele und Strategien

SFC hat in den letzten Jahren sein Geschäftsmodell konsequent in Richtung umfassender netzunabhängiger Energielösungen weiterentwickelt. Der Schwerpunkt wird in Zukunft vermehrt auf der Bereitstellung ganzheitlicher Produktlösungen liegen. Brennstoffzellen bleiben dabei Kerntechnologie und Kernkomponenten entsprechender Gesamtlösungen.

Die Akquisitionen von PBF im Jahr 2011 und Simark im Jahr 2013 waren weitere wichtige Schritte in der strategischen Ausrichtung des Konzerns zum Systemanbieter.

## Steuerungssystem

Für die interne Steuerung des Konzerns verwendet der Vorstand die Kerngrößen Umsatzerlöse, das bereinigte Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) sowie das bereinigte Betriebsergebnis (EBIT).



Im Rahmen des vorhandenen umfassenden Risikomanagementsystems werden neben detailliertem Finanzreporting und -controlling auch zahlreiche nichtfinanzielle Steuerungskennzahlen wie z. B. Qualitätsparameter verwendet.

Im Geschäftsjahr 2014 lag der Hauptfokus des Konzerns wiederum auf der Ausrichtung des Portfolios auf integrierten Gesamtlösungen. Der Konzern unternahm weiter gezielt Anstrengungen zum Aufbau der internationalen Märkte und Ausbau der Marktpenetration.

## Forschung und Entwicklung

Der Konzern investiert nach wie vor erhebliche Mittel in den F&E-Bereich. Im Geschäftsjahr 2014 wurden inkl. Kosten im Rahmen von gemeinsamen Entwicklungsprojekten T€ 5.641 (Vorjahr: T€ 6.845, angepasst wegen Ausweis Abschreibung aktivierte Entwicklungskosten) im Bereich F&E aufgewendet.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden Entwicklungsleistungen in Höhe von T€ 281 (T€ 207) aktiviert. Die planmäßigen Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten werden unter den Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen ausgewiesen. Wertminderungsaufwendungen auf aktivierte Entwicklungskosten waren mit T€ 23 (T€ 311) zu verbuchen. Wertminderungsaufwendungen auf den Firmenwert von PBF waren im Gegensatz zum Vorjahr (T€ 734) nicht zu verzeichnen. Aus der Kaufpreisallokation für PBF wurden T€ 205 (T€ 205) auf immaterielle Vermögenswerte abgeschrieben. Der Anteil der aktivierten Entwicklungskosten an den gesamten Forschungs- und Entwicklungskosten (Aktivierungsquote) ohne die erwähnten Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen auf aktivierte Entwicklungskosten und Firmenwert betrug somit 5,2% (3,7%).

Mit zum Stichtag 51 Mitarbeitern (davon bei SFC 17, bei PBF 32 und bei Simark 2) ist etwa ein Fünftel des gesamten Personals des Konzerns im Wesentlichen mit der Entwicklung der Direkt-Methanol-Brennstoffzellen-Technologie bzw. von Spannungswandlern und Stromversorgungssystemen und deren Umsetzung in den Produkten des Konzerns beschäftigt. SFC verfolgt eine aktive Patentstrategie zum Aufbau von Markteintrittsbarrieren sowie zur Sicherstellung der eigenen Wettbewerbsfähigkeit und Vermarktungsmöglichkeiten. SFC hält aktuell ein Portfolio von 18 (Vorjahr: 16) erteilten Patenten.

Die Schwerpunkte der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von SFC waren im Geschäftsjahr 2014 folgende:

- Konsequente Qualitätsverbesserungen an den Serienprodukten wurden vorangetrieben.
- Im Verteidigungsbereich wurden erfolgreich die in der Leistung gesteigerten tragbaren Vorserienprodukte an militärische Kunden ausgeliefert. Des Weiteren wurde die Qualität der Produkte für den Verteidigungsbereich weiter gesteigert.
- Evaluierung und Qualifizierung von Einzelkomponenten von leistungsgesteigerten Energieversorgungslösungen für stationäre Anwendungen und für den Fahrzeugbereich, um Kundenanforderungen besser erfüllen zu können.
- Untersuchungen zur Leistungssteigerung und zur weiteren Reduzierung der Stückkosten wurden durchgeführt, um bei erhöhter Leistungsdichte eine verringerte Degradation bei geringerem Materialeinsatz zu erzielen.

Die Schwerpunkte der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von PBF waren folgende:

- Die Entwicklung in den bestehenden Projekten wurde erfolgreich vorangetrieben und einige der Projekte wurden in Serie überführt.
- Weiterhin hat PBF die Forschung im Gebiet von Buck-Boost PFC Spannungswandlern fortgesetzt, wodurch eine höhere Effizienz über einen großen Eingangsspannungsbereich möglich werden soll.
- Die beiden neuen Projekte für Stromversorgungssysteme PSH120 und PZT1250 wurden gestartet.

Folgende Produktverbesserungen und –neuentwicklungen wurden von PBF und SFC gemeinsam gestartet:

- Qualifizierung und Optimierung verschiedener Energielösungen, insbesondere der EFOY ProEnergyBox sowie der EFOY ProCube, die den Kunden in Industriefeldern unter extremen Einsatzbedingungen unterschiedliche Applikationen erschließen und eine zuverlässige Energieversorgung darstellen.
- Konzeption und Entwicklung der neuen Produktplattform EFOY GO! sowie Evaluierung und Qualifizierung von Einzelkomponenten der neuen Produktplattform EFOY GO!.

Von SFC und Simark wurde gemeinsam folgendes Projekt durchgeführt:

- Qualifizierung und Produktrelease des EFOY ProCabinet als Basis für Energielösungen unter extremen Wetterbedingungen.

Auch weiterhin plant der Konzern deutliche Aufwendungen für den F&E-Bereich, um die starke Position des Konzerns in der Technologie und bei der Vermarktung auszubauen. Die F&E-Aktivitäten des Konzerns wurden im Berichtszeitraum, und werden voraussichtlich auch zukünftig, durch Zuschüsse der öffentlichen Hand signifikant gefördert, z. B. über die „Nationale Organisation Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie“. Im Geschäftsjahr 2014 betragen die Zuschüsse T€ 453 (T€ 1.001).

## WIRTSCHAFTSBERICHT

### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

#### Gesamtwirtschaft deutlich verlangsamt

Nach Angaben des ifo-Instituts<sup>1</sup> hat sich das weltwirtschaftliche Expansionstempo seit Sommer 2014 deutlich verlangsamt. Die globale Industrieproduktion stieg im zweiten und dritten Quartal 2014 nur halb so stark wie im Winterhalbjahr zuvor. Diese Entwicklung führt das Institut vor allem auf die deutlich nachlassende konjunkturelle Dynamik in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften zurück, wo der industrielle Output nahezu stagnierte. Die aggregierte Wirtschaftsleistung in den aufstrebenden Ökonomien stieg zwar mit nach wie vor deutlich höheren, leicht zunehmenden Raten, dies vermochte jedoch die Verlangsamung in den Industrieländern nicht wettzumachen.

<sup>1</sup> ifo Konjunkturprognose 2014/2015, ifo Institut, 11. Dezember 2014

Als maßgeblichen Faktor für die seit dem Frühjahr 2014 beobachtete Abschwächung der wirtschaftlichen Dynamik in den fortgeschrittenen Ökonomien sehen die ifo-Experten vor allem die konjunkturelle Entwicklung im Euroraum und in Japan. Ursache für die Verlangsamung im Euroraum ist nach Meinung des Instituts die wachsende Skepsis hinsichtlich der Bereitschaft der Regierungen Frankreichs und Italiens, dringend notwendige Strukturreformen auf Arbeits- und Produktmärkten sowie eine klare, tatkräftige und glaubwürdige finanzpolitische Konsolidierung einzuleiten. Dieser „Reformstau“ verringert nach Meinung des Instituts die Standortattraktivität beider Länder und verschlechtert ihre mittelfristigen Wachstumsaussichten mit negativen Auswirkungen auf die Investitionstätigkeit. Als weiteren Dämpfer für die Konjunktur im Euroraum sieht das Institut auch den Pessimismus und die Wirtschaftssanktionen im Umfeld des politischen Konflikts mit Russland. In Japan war die aggregierte Wirtschaftsleistung in den letzten beiden Quartalen 2014 sogar rückläufig, nachdem sie zu Jahresbeginn kräftig expandiert hatte.

Gemäß den ifo-Experten zeigt sich insgesamt die Abschwächung der Weltkonjunktur seit Jahresmitte 2014 im spürbaren Rückgang des ifo-Weltwirtschaftsklimas sowie einer Vielzahl weiterer Stimmungsindikatoren, z. B. Bruttoinlandsproduktentwicklung. Daraus schließt das Institut, dass das globale Expansionstempo im Winterhalbjahr 2015 verhalten ausfallen wird.

### Deutsche Wirtschaft 2014 wieder auf Wachstumskurs

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis)<sup>2</sup> präsentierte sich die deutsche Wirtschaft im Jahresdurchschnitt 2014 insgesamt stabil. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) lag um 1,5% über dem Vorjahr und damit auch über dem durchschnittlichen Wachstum der letzten zehn Jahre von 1,2%. In den beiden Vorjahren war das BIP sehr viel moderater gewachsen – 2013 um 0,1% und 2012 um 0,4%. Die Gründe für die positive Entwicklung sind gemäß Amt die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Wirtschaft in einem schwierigen weltwirtschaftlichen Umfeld sowie die starke Binnennachfrage. Nach einem schwungvollen Jahresauftakt und einer Schwächephase im Sommer stabilisierte sich die konjunkturelle Lage zum Jahresende 2014.

Der Konsum war auch in diesem Jahr wieder wichtigster Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft: Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 1,1%, die des Staates um 1,0%. Auch die Investitionen legten zu: Im Inland investierten Unternehmen und Staat zusammen 3,7% mehr in Maschinen, Geräte sowie Fahrzeuge als ein Jahr zuvor. Die preisbereinigten Bauinvestitionen erzielten ebenfalls ein kräftiges Plus von 3,4%.

Nach Angaben des Amtes legte der deutsche Außenhandel 2014 trotz eines weiterhin schwierigen außenwirtschaftlichen Umfelds etwas an Dynamik zu: Deutschland exportierte preisbereinigt 3,7% mehr Waren und Dienstleistungen als im Jahr 2013. Die Importe legten fast genauso stark zu (+ 3,3%). Daher konnte die Differenz zwischen Exporten und Importen – der Außenbeitrag – nur einen vergleichsweise geringen Beitrag von + 0,4% zum BIP-Wachstum 2014 leisten.

Fast alle Wirtschaftsbereiche trugen zur Belebung der deutschen Wirtschaft bei. Das Baugewerbe erzielte – auch begünstigt durch die extrem milde Witterung in den Wintermonaten – 2014 einen kräftigen Anstieg der Wirtschaftsleistung um 2,7%. Das Produzierende Gewerbe, das ohne das Baugewerbe gut ein Viertel der gesamten Bruttowertschöpfung ausmacht, konnte ebenfalls spürbar um 1,1% zulegen. Auch die Dienstleistungsbereiche entwickelten sich überwiegend positiv. Insgesamt stieg die preisbereinigte Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche um 1,4% gegenüber Vorjahr. Die Zahl der Erwerbstätigen erreichte 2014 mit 42,7 Millionen das achte Jahr in Folge einen neuen Höchststand – 371.000 Personen oder 0,9% mehr als im Vorjahr. Die Arbeitsproduktivität, gemessen als preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen stieg um 0,6% gegenüber 2013.

<sup>2</sup> Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Pressemitteilung 16/2015; 15. Januar 2015

Der Staatssektor (Bund, Länder, Gemeinden und Sozialversicherungen) beendete das Jahr mit dem zweithöchsten Finanzierungsüberschuss seit der deutschen Vereinigung: Er betrug nach vorläufigen Berechnungen 11,9 Milliarden Euro. Dabei erzielten Bund, Gemeinden und Sozialversicherungen jeweils Überschüsse, lediglich die Länder wiesen noch ein geringes Defizit auf. Gemessen am Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen errechnet sich daraus für den Staat eine Überschussquote von + 0,4%.

Für Deutschland sieht das ifo-Institut in seiner Konjunkturprognose<sup>3</sup> die deutsche Wirtschaft nach der Stagnation im Sommerhalbjahr 2014 allmählich wieder an Schwung gewinnen. Getragen werden soll diese Erholung vor allem durch die Binnenwirtschaft, die vom Rückgang der Rohölpreise profitiert. Investitionen in neue Anlagen dürften wieder stärker anziehen, die zunehmende Auslastung der Produktionskapazitäten lässt Erweiterungsinvestitionen wieder dringlicher werden. Auch die Bauinvestitionen sollen wieder zulegen. Vom privaten Konsum wird erwartet, dass er im Tempo der steigenden Realeinkommen expandiert. Obwohl auch die Exporte beschleunigt steigen sollten, da sich die Weltkonjunktur bessert und die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Exportwirtschaft auf Drittmärkten aufgrund der Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar zugenommen hat, dürften die Importe angesichts der erwarteten Binnenkonjunktur noch stärker wachsen. Die Experten des Instituts erwarten, dass das reale Bruttoinlandsprodukt in diesem und im kommenden Jahr jeweils um 1,5% zulegt.

Auch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie BMWi<sup>4</sup> sieht eine steigende Zahl von Signalen, die für eine sich verstärkende Erholung der deutschen Wirtschaft sprechen, nachdem sie zum Jahresende 2014 wieder verhalten angezogen hatte. Das Ministerium stützt diese Annahme auf spürbar aufgehellte Stimmungsindikatoren. Auftragseingänge, Umsätze und Produktion in der Industrie haben nach Angaben der Experten im vierten Quartal zugenommen, die Beschäftigung ist in den vergangenen Monaten dynamisch weiter angestiegen. Der Rückgang der Mineralölpreise wirkt auf die Verbraucherpreise durch und stärkt die real verfügbaren Einkommen. Die Zurückhaltung bei den Investitionen hat sich zwar noch nicht gelegt, die Aufhellung der Geschäftserwartungen in der gewerblichen Wirtschaft verspricht aber nach Ansicht des Ministeriums Besserung.

## Öl- und Gasmarkt

Für die Betrachtung der konjunkturellen Entwicklung der Märkte, in denen **Simark** tätig ist (Instrumentierung und Messsysteme, Stromversorgungskomponenten und Antriebe, Sicherheits- und Überwachungstechnik) werden Daten zu den internationalen Öl- und Gasmärkten verwendet. Der Weltölmarkt ist nach Angaben der U.S. Energy Information Administration (EIA), einer unabhängigen Organisation, die Statistiken und Analysen zur internationalen Energieindustrie erstellt, sehr komplex. Ihn beherrschen staatlich kontrollierte und private Wirtschaftsunternehmen, wobei die staatlich kontrollierten nationalen Ölfirmen im Jahr 2010 85% der nachgewiesenen Ölvorkommen und 58% der Produktion kontrollierten. 2013 bezifferte die Agentur die nachgewiesenen Ölvorkommen mit ca. 1,5 Billionen Barrel und die Produktion mit 89 Millionen Barrel pro Tag.

Kanada, der Heimatmarkt von Simark, ist der fünfgrößte Gas- und Rohölproduzent der Welt. Die Branche ist mit einem Investitionsvolumen von 74 Milliarden CAD (Stand 2013) größter Privatinvestor in Kanada und beschäftigt insgesamt 550.000 Menschen. Das in Kanada produzierte Rohöl deckt 40% des inländischen Energiebedarfs und macht 17% der Exporte des Landes aus. Kanada verfügt über das drittgrößte Rohölvorkommen der Welt nach Venezuela und Saudi Arabien. Das im Land geförderte Erdgas deckt ca. 30% des Inlandsbedarfs, die Industrie rechnet damit, aus den 700 – 1.300 Billionen Kubikfuß Erdgasvorkommen die kanadische Nachfrage für die nächsten 100 Jahre auf dem derzeitigen Stand decken zu können<sup>5</sup>.

<sup>3</sup> ifo Konjunkturprognose 2014/2015, ifo Institut, 11. Dezember 2014

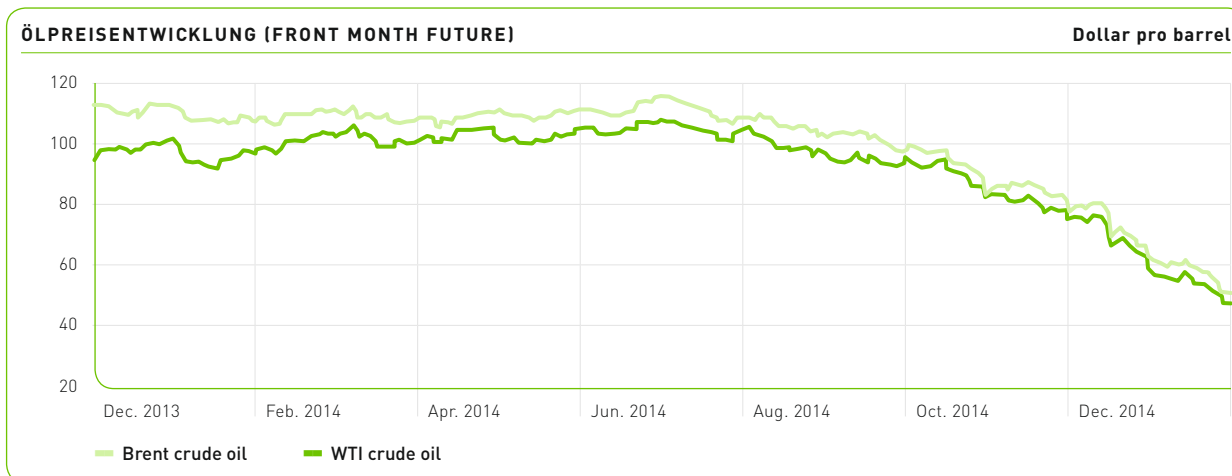
<sup>4</sup> BMWi Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Pressemitteilung „Die wirtschaftliche Lage in Deutschland im Januar 2015“, 15. Januar 2015

<sup>5</sup> Canadian Association of Petroleum Producers (CAPP) Webseite, Basic Statistics

4 BRIEF AN DIE AKTIONÄRE  
 8 SFC ENERGY: INTELLIGENTE ENERGIEVERSORGUNG  
 19 INTERVIEW MIT DEM MANAGEMENT DER SFC ENERGY  
 22 MEILENSTEINE 2014  
 25 BERICHT DES AUFSICHTSRATS  
 31 DIE AKTIE  
 34 CORPORATE GOVERNANCE BERICHT  
 44 **KONZERNLAGEBERICHT**  
 87 KONZERNABSCHLUSS  
 95 KONZERNANHANG  
 156 FINANZKALENDER 2015/AKTIENINFORMATION/KONTAKT/IMPRESSUM

Im Juni 2014 hatte die Canadian Association of Petroleum Producers (CAPP)<sup>6</sup>, basierend auf der erwarteten Stabilität in der konventionellen Rohölproduktion und einem prognostizierten Wachstum von fast 3 Mio. Barrel pro Tag in der Ölsandförderung (von 1,9 Mio. Barrel pro Tag im Jahr 2013 auf 4,8 Mio. Barrel pro Tag 2030, das entspricht einem Anstieg von ca. 250%), mit einem langfristigen Wachstum der kanadischen Rohölproduktion von 4% jährlich auf insgesamt 6,4 Mio. Barrel pro Tag bis 2030 gerechnet. Seitdem jedoch hat sich die Marktsituation durch stetig sinkende Rohölpreise signifikant verändert. Im Januar 2015 rechnet CAPP für 2015 mit einem Rückgang der kurzfristigen Investitionen von 33% und einer langsameren Steigerung der Fördermenge als ursprünglich geplant. So werden in 2015 nur 7.350 neue Bohrlöcher in Kanada erwartet.

Nach Angaben der U.S. Energy Information Administration EIA in ihrem neuesten Energy Outlook<sup>7</sup> befanden sich im Januar 2015 die Rohölpreise bereits im sechsten Monat im Abwärtstrends. Die als Richtwerte verwendeten Preiskurven Brent und WTI (West Texas Intermediate – siehe Grafik 1) zeigen den kontinuierlichen Preisverfall, im Januar 2015 lagen die Preise auf dem tiefsten Stand seit 2009 (Brent 51 USD, WTI 50 USD pro Barrel). Als Gründe für die Preisrückgänge sieht die EIA die stetig wachsende Ölproduktion, hohe internationale Verfügbarkeiten und eine sich abschwächende Weltwirtschaft und Nachfrage. Für die nächsten beiden Jahre erwartet die EIA Brent-Rohölpreise von 58 USD pro Barrel im Jahr 2015 und 75 USD im Jahr 2016, die durchschnittlichen WTI Preise sollen 3 bis 4 USD pro Barrel darunter liegen. Dabei soll die Produktionsmenge unverändert hoch bleiben: Im Dezember lag sie in den USA bei 9,2 Millionen Barrel pro Tag, für 2015 sieht sie die EIA bei 9,3 Millionen Barrel pro Tag und für 2016 bei 9,5 Millionen Barrel pro Tag. Dies wäre der zweithöchste Produktionsstand in der amerikanischen Geschichte, der Höchststand hatte 1970 bei 9,6 Millionen Barrel pro Tag gelegen.



Quelle: EIA, Short-term Energy Outlook, Januar 2015, „Market Prices and Uncertainty Report“, S.1

Auch in Russland erreichte die Rohölproduktion im Dezember 2014 einen neuen Höchststand. Ebenso wird erwartet, dass auch die zwischen der irakischen Zentralregierung und der kurdischen Regionalregierung erzielte Einigung über die Verteilung der Öleinkünfte zu höheren Fördermengen führen wird.

6 Canadian Association of Petroleum Producers (CAPP), Rohölprognose, Märkte, Transport (Crude Oil Forecast, Markets & Transportation Report), Juni 2014  
 7 EIA, Short-term Energy Outlook, 07. Januar 2015



Generell geht die EIA in ihrer neuen Prognose<sup>8</sup> davon aus, dass weltweit wachsende Rohöllagerbestände die Ölpreise auch 2015 weiter nach unten drücken werden, insbesondere in der ersten Jahreshälfte. Hier räumt die EIA jedoch angesichts der Vielzahl der beeinflussenden Faktoren einen großen Unschärfefaktor ein, insbesondere aufgrund der Abhängigkeit des Preises vom Angebot. Trotz der kürzlich getroffenen OPEC-Entscheidung, das Produktionsziel von 30 Millionen Barrel pro Tag aufrechtzuerhalten, könnten die großen Hersteller eine Reduzierung der Förderquoten zur Verknappung der auf dem Markt verfügbaren Mengen beschließen. Dies könnte für eine ganze Reihe von Förderländern gelten, darunter die OPEC-Mitglieder Libyen, Irak, Iran, Nigeria und Venezuela. Ebenso wird die Abhängigkeit zwischen Liefervolumen und niedrigeren Ölpreisen in den Nicht-OPEC Förderländern Marktgeschehen und Preise beeinflussen. Der Staatsetat zahlreicher OPEC und Nicht-OPEC Förderländer hängt in hohem Maße von ihren Öleinnahmen ab. Sollten die Rohölpreise weiter fallen oder auf dem derzeitigen niedrigen Niveau verharren, müssen diese ölabhängigen Staaten schwierige politische Entscheidungen treffen, darunter Einsparmaßnahmen und Kürzungen, die soziale Unruhen und Angriffe auf Ölinfrastrukturen in diesen Ländern auslösen könnten. Dadurch wiederum könnten Lieferengpässe verursacht werden, was im derzeitigen Moment verlässliche Vorhersagen über diesen Markt weiter erschwert.

## Sicherheits- und Industriemarkt

### a) Brennstoffzellen

Nach Angaben des Beratungsunternehmens E4Tech, das 2014 erstmals den Fuel Cell Industry Review<sup>9</sup> erstellte, befindet sich die Brennstoffzellenindustrie immer noch im Aufbau. 2014 sah den Eintritt des koreanischen Doosan-Konzerns, neue Kommerzialisierungsversuche von General Electric, sowie mehrere erfolgreiche Kapitalmaßnahmen, z. B. von Plug Power und FuelCell Energy, sowie den erfolgreichen IPO von Intelligent Energy. Der Gesamtverkauf stieg gegenüber 2013 erneut. Insbesondere sehen die Marktforscher einen wichtigen Trend hin zu integrierten Systemen. Der von SFC Energy bearbeitete Markt im niedrigen bis mittleren Leistungsbereich wird von den Experten als stabil wachsender Markt gesehen, wobei vor allem stationäre, autark arbeitende Komplettsysteme von großem Interesse für die Anwender sein werden.

Insgesamt setzte sich der Trend fort hin zu Anwendungen und Geräten, die fern der Steckdose eingesetzt werden. Damit verbunden besteht eine Nachfrage nach integrierten, einfach zu bedienenden Stromerzeugern, die zuverlässig, wetterunabhängig und fernsteuerbar den Betrieb dieser Geräte sicherstellen. Ebenso ist ein wachsender Bedarf an autonomen Batterieladegeräten an Bord konventioneller Kraftfahrzeuge mit Verbrennungsmotor zu verzeichnen.

### b) Leistungselektronik und Schaltnetzteile

Für die Betrachtung der konjunkturellen Entwicklung der Märkte, in denen PBF tätig ist (Leistungselektronik und Schaltnetzteile), wird der Elektronik-Teilmarkt „Elektronische Komponenten und Baugruppen“ („Electronic components & systems“) aus der Branchenunterteilung des Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V. (ZVEI) herangezogen.

- Nach Angaben des Verbands<sup>10</sup> im Mai 2014 wuchs der Welt-Elektromarkt im Jahr 2013 um 3% auf 3.703 Mrd. Euro. Für die Jahre 2014 und 2015 prognostiziert der Verband für den Industriemarkt, der zu den größten der Welt zählt, ein Wachstum von 5% bzw. 6%. Die Industrieländer stagnierten 2013 bei insgesamt 1.723 Mrd. Euro. 2014 und 2015 soll der Zuwachs in der Gruppe der untersuchten Länder aber wieder bei je 4% liegen. Getragen wurde das globale Wachstum 2013 erneut von den Schwellenländern, wo das Marktvolumen schätzungsweise um 6% auf 1.858 Mrd. Euro gestiegen ist. 2014 und 2015 sollte das Plus dort mit je 7% dann nochmals leicht höher ausfallen. Auf Asien entfielen der Schätzung zufolge 2013 mit 2.121 Mrd. Euro 57% des

<sup>8</sup> EIA, Short-term Energy Outlook, Prices, 13. Januar 2015

<sup>9</sup> E4Tech: „The Fuel Cell Industry Review 2014“, November 2014

<sup>10</sup> Daten: ZVEI „Welt-Elektromarkt – Ausblick bis 2015“ Mai 2014

globalen Marktes. Mit einem Zuwachs von 4 % legte der asiatische Markt 2013 erneut überdurchschnittlich zu. 2014 und 2015 dürfte er sich nach Angaben des Verbands um je 6 % erhöht haben bzw. erhöhen. Der amerikanische Markt wuchs 2013 schätzungsweise um 3 % auf 779 Mrd. Euro. Sein Anteil am globalen Markt beläuft sich damit auf 21 %. Die Wachstumsaussichten für 2014 und 2015 beziffert der Verband bei 5 % bzw. 6 %. In Europa gab es zuletzt einen Rückgang des Elektromarktes um 1 % auf 653 Mrd. Euro. Er macht heute noch 18 % des Weltmarktes aus. 2014 und 2015 sollte der europäische Markt zwar wieder um 3 % bzw. 4 % wachsen, aber langsamer als der globale Markt insgesamt. Der deutsche Markt ist 2013 – bedingt durch stärker gesunkene Importe – um 5 % geschrumpft, bleibt aber hinter China, den USA, Japan und Südkorea der fünftgrößte der Welt. Für 2014 und 2015 rechnet der Verband wieder mit leichten Zuwächsen von je 3 %.

Für Deutschland legte der Verband<sup>11</sup> im Januar 2015 aktualisierte Zahlen für das Jahr 2014 vor. Trotz der im Verlauf des vergangenen Jahres immer ungünstiger gewordenen globalen Rahmenbedingungen konnte die deutsche Elektroindustrie demnach von Januar bis November 2014 ihre reale Produktion um 2,4 % gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum steigern. Für das Gesamtjahr 2014 rechnet der Verband infolgedessen mit einem Anstieg der Erlöse auf 171 Milliarden Euro. Trotz starker monatlicher Schwankungen lag die letztjährige Entwicklung der Elektroindustrie damit unter dem Strich im Rahmen der Erwartungen. Die Exporte stiegen zwischen Januar und Oktober 2014 um 3,9 % gegenüber Vorjahr auf 136,8 Milliarden Euro. Zwei Drittel davon (83,2 Milliarden Euro, das ist ein Plus von 3,4 %) wurden in Europa abgesetzt. Größter Exporthändler war China mit 12,3 Milliarden Euro (plus 15,9 %). Damit hat China die USA als bislang größten Abnehmer abgelöst.

Für die deutsche Elektroindustrie rechnet der Verband ZVEI 2015 mit einem Anstieg der preisbereinigten deutschen Elektroproduktion um 1,5 % auf knapp 174 Milliarden Euro.

- Im Teilmarkt „**Elektronische Bauelemente**“ (Inhouse-Hersteller und Electronic Manufacturing Services Provider) erwartete der ZVEI im November 2014<sup>12</sup> für den Weltmarkt einen Anstieg um 6,5 % auf ca. 506 Milliarden USD im Gesamtjahr 2014, der europäische Markt sollte auf knapp 64 Milliarden USD wachsen. Für das Jahr 2015 erwartet der Verband im Weltmarkt für elektronische Bauelemente ein Wachstum von gut 4 % auf ca. 527 Milliarden USD. Der europäische Markt soll mit 3 % Wachstum rund 66 Milliarden USD erreichen und damit die Spitze von 2011 (64 Milliarden USD) übertreffen.

Für Deutschland erwarteten die Marktexperten des ZVEI-Fachverbands Electronic Components im November für das Gesamtjahr 2014 einen Anstieg um 6 % auf einen neuen Rekordwert von 18 Milliarden Euro. Für 2015 rechnet der ZVEI in Deutschland mit einem inländischen Marktwachstum bei elektronischen Komponenten von knapp 4 %.

### c) Verteidigung und Sicherheit

Nach Angaben des „The Military Balance 2015“ Berichts des International Institute for Strategic Studies' (IISS)<sup>13</sup>, das jährlich die Verteidigungsfähigkeiten und -budgets von 171 Ländern weltweit analysiert, stand im Jahr 2014 sinkenden Verteidigungsausgaben in Europa ein fortgesetzter Anstieg der Ausgaben in Asien um mehr als 25 % gegenüber. Während in Europa angesichts der zunehmend unsicheren Lage in den Ländern Europas und insbesondere den nahen Nachbarländern diskutiert wird, ob dieser Rückgang noch haltbar ist, steht Asien vor der Herausforderung, das für weitere militärische Modernisierung erforderliche wirtschaftliche Wachstum ins Zentrum der Anstrengungen zu stellen und damit auch gleichzeitig Bedingungen zu schaffen, die verhindern, dass Spannungen in militärische Konflikte eskalieren.

11 Daten: ZVEI-Pressemitteilung 03/2015, 20. Januar 2015

12 Daten: ZVEI-Pressemitteilung 111/2014, 11. November 2014

13 International Institute for Strategic Studies' (IISS) „The Military Balance 2015“, 11. Februar 2015

In Europa erschütterte die Ukraine Krise das bisherige Gleichgewicht. Zusätzlich wird die Sicherheit durch die Aktivitäten islamistischer Extremisten im Mittleren Osten und Afrika gefährdet. Die Sicherheitsdienste sind damit beschäftigt solche Bedrohungen von den westlichen Gesellschaften abzuwenden. Im September 2014 einigten sich 28 Nato-Mitgliedstaaten auf dem Nato-Gipfel in Wales auf das Ziel, zwei Prozent des Bruttoinlandsprodukts für Verteidigung auszugeben. Nur wenige Länder wie die USA und Großbritannien erfüllen dieses Ziel bereits. Deutschland dagegen gibt aktuell nur 1,3 Prozent des Bruttoinlandsprodukts für seine Streitkräfte aus.

In ihrem Ausblick gehen die IISS-Experten davon aus, dass der Westen auch weiterhin mehr als die Hälfte der globalen Verteidigungsausgaben tätigen wird, 2010 hatte der Anteil des Westens noch bei über 65% gelegen. Die europäischen Staaten werden nach Ansicht des Instituts ein neues Gleichgewicht finden müssen, wie sie gleichzeitig ihre wachsenden Verteidigungsherausforderungen adressieren, notwendige Budgetkürzungen umsetzen und Ermessensaufgaben wie z. B. neue Rüstungsausgaben, erfüllen können. In den Schwellenländern erwarten die Experten angesichts fallender Ölpreise, der Schwäche der russischen Wirtschaft und des sich abschwächenden Weltwirtschaftswachstums ein stark reduziertes Wachstum gegenüber dem Vorjahr. Besondere Bedeutung wird nach Meinung des IISS den Themen technologische Innovation und Wissensweitergabe in den Verteidigungsorganisationen zukommen. Insbesondere in technologischer Hinsicht wird empfohlen, dass staatliche und nicht-staatliche Akteure enger zusammenarbeiten – auch über Landesgrenzen, damit Militärorganisationen moderne Technologien schnell und zielführend einsetzen können. Dies wird auch den zusätzlich entstehenden Aufgaben der Organisationen im humanitären Bereich, Heimat- und Pandemieschutz zugutekommen, denn die Herausforderungen in diesem Bereich halten nicht am Grenzbaum.

## Freizeitmarkt

### a) Reisemobile

Nach Angaben des CIVD<sup>14</sup> und der European Caravaning Federation (ECF)<sup>15</sup> stabilisierte sich 2014 nach Jahren der Krise die europäische Caravaning-Industrie erstmals wieder. Europaweit wurden 2014 rund 136.800 Freizeitfahrzeuge neu zugelassen – das entspricht einem leichten Rückgang des Gesamtmarktes um 0,5%. Während Neuzulassungen von Caravans europaweit nochmals um 2% zurückgingen, erreichten sie bei Reisemobilen erstmals ein Plus von 1%. Nach Jahren der rückläufigen Entwicklung werten die Verbände dies als erstes positives Anzeichen für eine Stabilisierung des europäischen Marktes. Erstmals verzeichneten neben Deutschland auch die wichtigen Märkte Frankreich, Großbritannien und Schweden wieder Wachstumsraten.

Die deutsche Caravaningbranche erwirtschaftete nach Angaben des CIVD 2014 einen Rekordumsatz von 6,62 Milliarden Euro, dies entspricht einem Zuwachs von 10,3% gegenüber dem Vorjahr. Der größte Teil hiervon wurde im Neuwagengeschäft erzielt, jedoch auch die Märkte für gebrauchte Freizeitfahrzeuge und Zubehör zeigten sich von ihrer starken Seite. Bei den Neufahrzeugen legten die Reisemobile um 3,7% auf 2,6 Milliarden Euro zu, die Caravans verbuchten bei einem Umsatz von 0,56 Milliarden Euro ein starkes Plus von 22,8% gegenüber 2013. Dank der hohen Nachfrage erreichte der Markt für gebrauchte Reisemobile und Caravans mit einem Umsatz von 2,7 Milliarden Euro einen neuen Bestwert, dies entspricht einem Wachstum von 13,3%. Auch das Zubehörgeschäft zeigte sich stark und erwirtschaftete mit einem Plus von 14,7% einen Umsatz von 0,6 Milliarden Euro – ebenfalls ein Rekordergebnis.

<sup>14</sup> Daten: CIVD Caravaning Industrie Verband e.V., Presseinformation „Deutsche Caravaningindustrie erzielt Umsatzrekord“, 19. Januar 2015

<sup>15</sup> Daten: ECF European Caravaning Federation, Press Release „European leisure vehicle sales stabilize“, 19. Januar 2015

Die Stimmung in der deutschen Caravaningindustrie hat sich nach Angaben des Verbands zum Jahresbeginn 2015 weiter deutlich aufgehellt. So das Ergebnis der jährlichen Mitgliederbefragung des CIVD<sup>16</sup> hinsichtlich der wirtschaftlichen Erwartungen an die nächsten zwölf Monate. Besonders für das Inlandsgeschäft, aber auch für den Export wird für 2015 ein stabiles bis leicht wachsendes Ergebnis erwartet. Der positive Trend soll hauptsächlich durch den Reisemobilabsatz in Deutschland getrieben werden. Auch die Erwartungen an die Entwicklung des Exportgeschäfts sind nach mehreren Jahren erstmals wieder vorsichtig optimistisch. Insgesamt schätzt der Verband für 2015, dass sich der deutsche Markt weiterhin positiv entwickeln wird und dass die europäischen Exportmärkte die Talsohle durchschritten haben und langsam wieder anziehen werden.

#### b) Marinemarkt

Im maritimen Freizeitbereich war die Branche nach einem schwierigen Jahr 2013, dessen Geschäftsverlauf durch die Wetterlage zu Beginn der Saison erheblich beeinträchtigt worden war, mit Schwung in die Saison 2014 gestartet, der sich während des gesamten Jahres fortsetzte, auch wenn im zweiten Quartal die Verkäufe im Boots- und Ausrüstungsbereich etwas hinter den Erwartungen zurückblieben. Insgesamt erzielte die Branche nach Angaben des Bundesverbandes Wassersportwirtschaft (BVWW)<sup>17</sup> für das Jahr 2014 einen Gesamtumsatz an maritimen Gütern und Dienstleistungen von rund 1,77 Mrd. Euro, das entspricht einem Plus von 1,7% gegenüber dem Vorjahr. (Die Umsätze im Megayachtbereich sind in diesen Zahlen nicht enthalten.) Die deutschen Bootshersteller steigerten ihre Produktion auf ca. 1.700 Segel- und Motoryachten (+10%) und konnten dank innovativer Produkte und gutem Preis-/Leistungsverhältnis im In- und Ausland Marktanteile hinzugewinnen. Neue Modelle sowie sehr preisgünstige Einstiegsversionen erleichterten das Neubootgeschäft und sorgten für die notwendigen Impulse am Markt. Der Trend, die eigene Yacht noch einige Jahre länger als ursprünglich geplant zu nutzen, beflügelte nach Angaben des Verbands das Ausrüstungsgeschäft. Wenn schon der Neubootkauf aufgeschoben wird, soll wenigstens die vorhandene Yacht besser ausgestattet werden. Da das Durchschnittsalter der Bootseigner steigt und mehr Zeit auf dem eigenen Boot verbracht wird, investieren die Bootseigner vor allem in Ausstattungen, die das Leben an Bord komfortabler und sicherer machen.

<sup>16</sup> CIVD Caravaning Industrie Verband e.V., Presseinformation „Mit Optimismus in das Neue Jahr“, 19. Januar 2015

<sup>17</sup> Daten: Bundesverband Wassersportwirtschaft (BVWW), Pressemitteilungen zur boot „Stabile Nachfrage sorgt für gute Stimmung“, 8. Januar 2015

## GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE

### Vorbemerkung

Im Zeitraum 02. Dezember 2013 bis 03. Juni 2014 wurde durch die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung DPR e.V. (DPR) eine routinemäßige Prüfung nach § 342b Abs. 2 HGB des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2012 sowie des Konzernlageberichtes für das Geschäftsjahr 2012 durchgeführt. Ergebnis der Prüfung war, dass seitens der DPR keine fehlerhafte Rechnungslegung für das Geschäftsjahr 2012 festgestellt wurde. Der Hinweis zur künftigen Rechnungslegung, planmäßige Abschreibungen auf Entwicklungskosten in der Gewinn- und Verlustrechnung anstatt unter dem Posten Forschungs- und Entwicklungskosten unter dem Posten Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen auszuweisen, wurde für den Berichtszeitraum bereits umgesetzt. Die Vergleichszahlen in der Gewinn- und Verlustrechnung wurden entsprechend angepasst.

Darüber hinaus waren folgende Veränderungen im Vorstand zu verzeichnen:

- Herr Hans Pol wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2014 als Vorstand bestellt. Herr Pol verantwortet den Bereich Vertrieb für die Gesellschaften SFC und PBF.
- Der Vorstand für den Bereich Finanzen der SFC, Herr Gerhard Inninger, schied aus persönlichen Gründen mit Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung 2014 am 16. Mai 2014 aus.
- Der Aufsichtsrat hat Herrn Steffen Schneider zum neuen CFO des Unternehmens bestellt. Er nahm am 1. September 2014 seine Tätigkeit als Finanzvorstand auf.

### Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2014 erzielte der SFC Konzern (im Folgenden „Konzern“) einen Umsatz von T€ 53.631. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum (T€ 32.413) entspricht dies einer Steigerung von 65,5%. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Anfang Juli 2013 akquirierte und zum 1. September 2013 erstkonsolidierte kanadische Simark nur mit einer Umsatzzahl von T€ 8.146 für das Geschäftsjahr 2013 enthalten ist, während hingegen für das Geschäftsjahr 2014 T€ 29.329 konsolidiert wurden. Insofern ist eine eingeschränkte Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen gegeben.

SFC erzielte einen Umsatz von T€ 11.180 und lag damit auf Vorjahresniveau (T€ 11.082).

PBF lag mit einem Umsatz von T€ 13.121 ebenfalls auf Vorjahresniveau (T€ 13.185).

Simark verzeichnete mit einem Umsatz von T€ 29.329 einen Anstieg von rund 20% auf CAD Basis gegenüber dem Zwölfmonatszeitraum 2013.

Das EBIT des Konzerns verbesserte sich im Vergleich der beiden Geschäftsjahre von minus T€ 8.836 auf minus T€ 4.269.



4 BRIEF AN DIE AKTIONÄRE  
 8 SFC ENERGY: INTELLIGENTE ENERGIEVERSORGUNG  
 19 INTERVIEW MIT DEM MANAGEMENT DER SFC ENERGY  
 22 MEILENSTEINE 2014  
 25 BERICHT DES AUFSICHTSRATS  
 31 DIE AKTIE  
 34 CORPORATE GOVERNANCE BERICHT  
 44 **KONZERNLAGEBERICHT**  
 87 KONZERNABSCHLUSS  
 95 KONZERNANHANG  
 156 FINANZKALENDER 2015/AKTIENINFORMATION/KONTAKT/IMPRESSUM

Die folgenden Sondereffekte werden im bereinigten Ergebnis nicht berücksichtigt:

- Folgebewertung Erwerb von Simark: Personalaufwand resultierend aus der vereinbarten bedingten Gegenleistung und dem Bonus Verbleib Schlüsselpersonal T€ 1.191 (T€ 994) sowie Abschreibung und Aufwand resultierend aus der Kaufpreisallokation T€ 1.152 (T€ 596).
- Weitere Aufwendungen: Wertminderungsaufwand auf Anlagen (T€ 339), Aufwendungen für SAR Programm Vorstand (T€ 118), Aufwendungen Drohverluste (T€ 86) und Übrige (T€ 160).

Die Überleitung auf das bereinigte EBIT (= bereinigtes Betriebsergebnis) und die Verteilung der Sondereffekte auf die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich wie folgt dar:

	in T€	
	2014	2013
<b>Betriebsergebnis laut Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>-4.269</b>	<b>-8.836</b>
<b>Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistung</b>		
Wertminderungsaufwand auf Anlagen	339	0
Barkomponente Unternehmenszusammenschluss Simark, Personalaufwand	196	172
Kaufpreisallokation, Abschreibung auf Auftragsbestand	97	210
Kaufpreisallokation, Materialaufwand	0	28
<b>Forschungs- und Entwicklungskosten</b>		
Wertminderungsaufwendungen auf Firmenwert PBF	0	734
Wertminderungsaufwendungen auf aktivierte Entwicklungskosten	0	311
<b>Vertriebskosten</b>		
Kaufpreisallokation, Abschreibung Kundenbeziehung und Markenzeichen	1.055	358
Barkomponente Unternehmenszusammenschluss Simark, Personalaufwand	744	650
Vertragsauflösung	118	50
Bonus Verbleib Schlüsselpersonal, Personalaufwand	70	24
Aufwendungen für SAR Programm Vorstand, Personalaufwand	50	0
Wertminderungsaufwendungen auf Firmenwert PBF	0	734
<b>Verwaltungskosten</b>		
Barkomponente Unternehmenszusammenschluss Simark, Personalaufwand	196	172
Aufwendungen für SAR Programm Vorstand, Personalaufwand	68	0
Vertragsauflösung	42	30
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>		
Auflösung Rückstellung Earn-out Unternehmenszusammenschluss PBF	0	-921
Auflösung Rückstellung Earn-out Unternehmenszusammenschluss Simark	- 15	0
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		
Drohverluste Mietaufwendungen und Leasing	86	396
Akquisekosten (in 2013 für Unternehmenszusammenschluss Simark)	0	1.076
Vertragsauflösung	0	29
<b>Restrukturierungsaufwendungen</b>		
Aufwendungen für Beendigung von Arbeitsverhältnissen	0	567
<b>Bereinigtes Betriebsergebnis</b>	<b>-1.223</b>	<b>-4.217</b>

Das bereinigte EBITDA verbesserte sich ebenfalls. Im Geschäftsjahr 2013 wurde ein bereinigtes EBITDA von minus T€ 2.203 erreicht. Im entsprechenden Zeitraum 2014 hingegen war das bereinigte EBITDA positiv mit T€ 379.

4 BRIEF AN DIE AKTIONÄRE  
 8 SFC ENERGY: INTELLIGENTE ENERGIEVERSORGUNG  
 19 INTERVIEW MIT DEM MANAGEMENT DER SFC ENERGY  
 22 MEILENSTEINE 2014  
 25 BERICHT DES AUFSICHTSRATS  
 31 DIE AKTIE  
 34 CORPORATE GOVERNANCE BERICHT  
 44 **KONZERNLAGEBERICHT**  
 87 KONZERNABSCHLUSS  
 95 KONZERNANHANG  
 156 FINANZKALENDER 2015/AKTIENINFORMATION/KONTAKT/IMPRESSUM

Der Konzern lag mit dem erreichten Umsatz und den erzielten Ergebniskennzahlen damit im Rahmen der Erwartungen und der Prognose, in der von einem Umsatz von € 55 Mio. bis € 60 Mio. sowie einem ausgeglichenen bereinigten EBITDA ausgegangen wurde. Beim erreichten Umsatz lag der Konzern zwar rund € 1,4 Mio. unter dem unteren Ende der Prognose, gleichwohl entspricht dies dem Betrag der sich aufgrund der Abweichung des Umrechnungskurses für den kanadischen Dollar gemäß Budgetkurs (1,40) zu tatsächlichem Durchschnittskurs (1,4663) ergibt.

### Umsatz nach Segmenten

Die Umsatzsegmentierung für das Geschäftsjahr 2014 stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

UMSATZ NACH SEGMENTEN			in T€		in %	
	2014	2013	Veränderung	Veränderung		
Segment						
Öl & Gas	29.335	8.450	20.885		247,2	
Sicherheit & Industrie	20.186	19.164	1.022		5,3	
Freizeit	4.110	4.799	- 689		- 14,4	
<b>Gesamt</b>	<b>53.631</b>	<b>32.413</b>	<b>21.218</b>		<b>65,5</b>	

Im Segment Öl & Gas konnte der Umsatz von T€ 8.450 auf T€ 29.335 gesteigert werden. In diesem Segment sind nahezu ausschließlich die Umsätze von Simark enthalten. Im Vorjahr wurde nur ein Viermonatszeitraum konsolidiert, während hingegen im Geschäftsjahr 2014 das gesamte Kalenderjahr berücksichtigt wurde. Der Umsatz wurde dabei ausschließlich mit dem Vertrieb und der Integration von Produkten für den Öl & Gas-Markt in Nordamerika erzielt.

Im Markt für Sicherheit & Industrie konnte der Umsatz von T€ 19.164 auf T€ 20.186 gesteigert werden. PBF erzielte ausnahmslos Umsätze in diesem Segment und ist in dieser Umsatzzahl mit T€ 13.121 (Vorjahr: T€ 13.185) enthalten. Der Umsatz von SFC erhöhte sich von T€ 5.979 um 18,2% auf T€ 7.065, die Stückzahl an EFOY Brennstoffzellen von 767 auf 1.029. Ursächlich für den Anstieg bei SFC ist insbesondere, dass im Bereich Verkehrstechnik zum Jahresende ein Großprojekt mit einem Umsatzvolumen von T€ 1.057 realisiert werden konnte.

Im Freizeitmarkt war im Geschäftsjahr 2014 mit T€ 4.110 ein Umsatz unter Vorjahresniveau (T€ 4.799) zu verzeichnen. Die Anzahl der veräußerten Brennstoffzellen verringerte sich dabei von 1.697 auf 1.450. Hier konnten Umsatzsteigerungen in Skandinavien den konjunkturbedingten Abwärtstrend in Frankreich und Südeuropa sowie geringere Absätze in Deutschland nicht kompensieren.

### Umsatz nach Regionen

Der Umsatz nach Regionen hat sich wie folgt entwickelt:

UMSATZ NACH REGIONEN			in T€		in %	
	2014	2013	Veränderung	Veränderung		
Region						
Nordamerika	30.500	10.188	20.312		199,4	
Europa (ohne Deutschland)	12.944	12.420	524		4,2	
Deutschland	7.805	7.145	660		9,2	
Asien	1.794	1.918	- 124		- 6,5	
Rest der Welt	588	742	- 154		- 20,8	
<b>Gesamt</b>	<b>53.631</b>	<b>32.413</b>	<b>21.218</b>		<b>65,5</b>	

4 BRIEF AN DIE AKTIONÄRE  
 8 SFC ENERGY: INTELLIGENTE ENERGIEVERSORGUNG  
 19 INTERVIEW MIT DEM MANAGEMENT DER SFC ENERGY  
 22 MEILENSTEINE 2014  
 25 BERICHT DES AUFSICHTSRATS  
 31 DIE AKTIE  
 34 CORPORATE GOVERNANCE BERICHT  
 44 **KONZERNLAGEBERICHT**  
 87 KONZERNABSCHLUSS  
 95 KONZERNANHANG  
 156 FINANZKALENDER 2015/AKTIENINFORMATION/KONTAKT/IMPRESSUM

Im nunmehr bedeutendsten Markt Nordamerika wurde das Umsatzwachstum im Geschäftsjahr 2014 durch die erstmalige Konsolidierung von Simark für einen Zeitraum von 12 Monaten erreicht.

Im Markt Europa (ohne Deutschland) wurden durch PBF T€ 8.242 und durch SFC T€ 4.702 erzielt.

In Deutschland ist die deutliche Steigerung des Umsatzes von SFC von T€ 3.282 auf T€ 4.407 hauptsächlich durch den Großauftrag im Verkehrstechnikbereich im Segment Sicherheit & Industrie bedingt. PBF trug mit T€ 3.398 (Vorjahr: T€ 3.863) zum Umsatz in Deutschland bei.

Der Inlandsanteil am Umsatz verringerte sich im Geschäftsjahr 2014 von 22,0% auf 14,6%.

In Asien war insbesondere PBF mit T€ 1.224 (T€ 1.289) vertreten. Bei SFC waren überwiegend wie im Vorjahr Umsätze mit Projekten im Industriemarkt in Singapur zu verzeichnen.

**Bruttoergebnis vom Umsatz**

Insgesamt wurde im Geschäftsjahr 2014 ein Bruttoergebnis vom Umsatz in Höhe von T€ 15.661 oder 29,2% vom Umsatz erzielt. Im Vorjahr waren hingegen T€ 9.925 oder 30,6% vom Umsatz zu verzeichnen gewesen. Die Veränderung der Bruttomarge vom Umsatz ist neben den Verschiebungen zwischen den Segmenten auch durch den höheren Umsatzanteil des margenschwächeren Konzernunternehmens Simark, bedingt durch die unterschiedlichen Geschäftsmodelle, verursacht. Die Marge in diesem Segment liegt auf Grund des unterschiedlichen Geschäftsmodells von Simark bei rund 26%, während durch die Konzernunternehmen SFC und PBF kumuliert eine durchschnittliche Marge von über 33% erzielt wird. Das Bruttoergebnis vom Umsatz konnte um T€ 5.736 oder 57,8% gesteigert werden.

Für die einzelnen Segmente stellt sich das Bruttoergebnis vom Umsatz im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ			in T€	in %
Segment	2014	2013	Veränderung	Veränderung
Öl & Gas	7.637	1.984	5.653	284,9
Sicherheit & Industrie	7.090	6.433	657	10,2
Freizeit	934	1.508	- 574	- 38,1
<b>Gesamt</b>	<b>15.661</b>	<b>9.925</b>	<b>5.736</b>	<b>57,8</b>

Im Segment Öl & Gas betrug das Bruttoergebnis vom Umsatz T€ 7.637 oder 26,0%. Dies entspricht sowohl prozentual als auch absolut den Erwartungen.

Das Segment Sicherheit & Industrie erzielte ein Bruttoergebnis vom Umsatz von T€ 7.090 und lag damit über dem Vorjahreswert von T€ 6.433. Die Bruttomarge konnte im Wesentlichen aufgrund des höheren Umsatzanteils von SFC in diesem Segment von 33,6% auf 35,1% gesteigert werden.

Im Segment Freizeit betrug die Bruttomarge 22,7% (Vorjahr: 31,4%). Ursächlich hierfür waren hauptsächlich die niedrigeren Umsätze bei gleichbleibender Gemeinkostenstruktur.

### Vertriebskosten

Bedingt durch die Konsolidierung von Simark erhöhten sich die Vertriebskosten von T€ 8.233 um 28,0% auf T€ 10.540.

Konzernweit konnten die Vertriebskosten im Verhältnis zum Umsatz von 25,4% auf 19,7% verringert werden.

Für das Konzernunternehmen SFC war mit T€ 3.520 ein erheblicher Rückgang gegenüber dem Vorjahreszeitraum mit T€ 4.044 zu verzeichnen.

Für Simark fielen inklusive der Effekte aus der Kaufpreisallokation sowie der anteiligen Barkomponente Vertriebskosten in Höhe von T€ 6.039 (Vorjahreszeitraum T€ 2.290) an.

Die Vertriebskosten für PBF beliefen sich auf T€ 979 (Vorjahreszeitraum T€ 1.165).

Zudem waren in 2013 Wertminderungsaufwendungen auf den Firmenwert von PBF in Höhe von T€ 734 enthalten.

### Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten verringerten sich 2014 von T€ 5.433 um T€ 903 auf T€ 4.530, nicht zuletzt bedingt durch die in 2013 enthaltenen Wertminderungsaufwendungen auf den Firmenwert von PBF in Höhe von T€ 734.

Für SFC war eine Verringerung von T€ 2.054 auf T€ 1.581 zu verzeichnen. Wesentliche Ursache waren im Geschäftsjahr 2013 Wertminderungsaufwendungen auf aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von T€ 311 aber auch ein reduzierter Personalbestand in der Forschungs- und Entwicklungsabteilung.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten für PBF beliefen sich auf T€ 2.537 und waren damit auf Vorjahresniveau (T€ 2.523).

Simark ist mit T€ 412 (T€ 123) in den Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten.

### Allgemeine Verwaltungskosten

Die Allgemeinen Verwaltungskosten erhöhten sich 2014 von T€ 3.860 um 26,2% auf T€ 4.872. Damit konnte für den Konzern eine Quote von 9,1% im Verhältnis zum Umsatz erreicht werden, während im Vorjahr noch 11,9% zu verzeichnen waren.

### Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von insgesamt T€ 170 beinhalten mit T€ 96 Erträge aus Kursdifferenzen. Im Vorjahr war im Wesentlichen der Ertrag aus der Auflösung der Earn-Out Verbindlichkeit PBF mit T€ 921 ausgewiesen.

### Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken deutlich von T€ 1.708 im Vorjahr auf T€ 159 und beinhalten Drohverluste für Mietaufwendungen und Leasing mit T€ 86 sowie Aufwendungen aus Kursdifferenzen in Höhe von T€ 49. Im Vorjahr waren insbesondere die Akquisitionsaufwendungen aus dem Unternehmenszusammenschluss Simark mit T€ 1.076, Drohverluste für Mietaufwendungen und Leasing mit T€ 396 sowie Aufwendungen aus Kursdifferenzen in Höhe von T€ 189 enthalten.

### Restrukturierungsaufwendungen

Im Geschäftsjahr 2014 waren keine Restrukturierungsaufwendungen (Vorjahr T€ 567) zu verzeichnen.

### Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA)

Das EBITDA verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr von minus T€ 4.474 auf minus T€ 1.177. Das EBITDA in Relation zum Umsatz steigerte sich von minus 13,8% auf minus 2,2%. Das um die oben erwähnten Sondereffekte bereinigte EBITDA betrug T€ 379 (minus T€ 2.203) oder plus 0,7% (minus 6,8%) im Verhältnis vom Umsatz.

### Betriebsergebnis (EBIT)

Das EBIT des Konzerns verbesserte sich 2014 signifikant von minus T€ 8.836 auf minus T€ 4.269. Das EBIT in Relation zum Umsatz verbesserte sich von minus 27,3% auf minus 8,0%. Das um die oben erwähnten Sondereffekte bereinigte EBIT betrug minus T€ 1.223 (minus T€ 4.217) oder minus 2,3% (minus 13,0%) im Verhältnis vom Umsatz.

### Zinsen und ähnliche Erträge

Die Zinsen und ähnliche Erträge sanken hauptsächlich durch den niedrigeren Zahlungsmittelbestand von T€ 67 auf T€ 14.

### Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von T€ 312 (T€ 194) beinhalten Zinsen an Kreditinstitute sowie Aufwendungen aus der Aufzinsung von Verbindlichkeiten und Rückstellungen.

### Konzernjahresergebnis

Das Konzernjahresergebnis verbesserte sich im Geschäftsjahr 2014 auf minus T€ 4.826 nach minus T€ 8.912 im Vorjahr. Darin sind im Geschäftsjahr 2014 die oben angeführten Sondereffekte von in Summe T€ 3.046 (Vorjahr: T€ 4.619) enthalten.

### Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie gemäß IFRS (unverwässert und verwässert) verbesserte sich von minus € 1,16 auf minus € 0,60.

### Auftragseingang und Auftragsbestand

Während im Geschäftsjahr 2013 Auftragseingänge von T€ 35.559 erfolgt sind (inkl. vier Monate für Simark), konnten in 2014 T€ 46.621 verzeichnet werden.

Demzufolge belief sich der Auftragsbestand zum 31. Dezember 2014 auf T€ 10.626 (31. Dezember 2013: T€ 17.636). Davon entfielen auf SFC T€ 685 (Vorjahr: T€ 707) und auf PBF T€ 3.898 (Vorjahr: T€ 8.281). Simark ist in dieser Zahl mit T€ 6.044 (Vorjahr: T€ 8.648) enthalten.

### Finanzlage

Das Finanzmanagement von SFC umfasst die Themengebiete Liquiditätsmanagement, Management von Währungs- und Rohstoffrisiken sowie Bonitäts- und Ausfallrisiken.

### Kapitalstruktur

SFC sieht ein starkes Finanzprofil des Konzerns als Grundvoraussetzung für weiteres Wachstum. Die strategische Ausrichtung von SFC und speziell die gewählte expansive Strategie erfordern weitere Investitionen, die zur Sicherstellung zukünftigen Geschäftserfolgs finanziert werden müssen – speziell in den Bereichen Produktentwicklung, Erschließung weiterer Marktsegmente und neuer Regionen und Ausbau bestehender Marktsegmente. Die im Rahmen des öffentlichen Aktienangebots im Mai 2007 sowie der Barkapitalerhöhung im November 2014 in das Unternehmen geflossenen Mittel wurden für diese Investitionen eingeworben. Bis zur Verwendung im Rahmen der Wachstumsstrategie werden Liquiditätsüberschüsse in Finanztitel mit geringem Risiko (z. B. Tages- und Festgelder) bei verschiedenen Banken angelegt.

In der Satzung von SFC sind keine Kapitalerfordernisse definiert. Zum Erwerb eigener Aktien ist SFC bis zum 5. Mai 2015 in Höhe von bis zu zehn vom Hundert des Grundkapitals ermächtigt.

Das Kapitalmanagement des Konzerns bezieht sich auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, das Eigenkapital und die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

SFC hat im Geschäftsjahr 2014 eine Barkapitalerhöhung durchgeführt. Im November 2014 wurde im Rahmen einer Barkapitalerhöhung insgesamt T€ 3.263 (591.159 Aktien zu einem Kurs von € 5,52) eingeworben. Das gezeichnete Kapital stieg somit von T€ 8.020 auf T€ 8.611 zum 31.12.2014. Die Kapitalrücklage erhöhte sich in 2014 um T€ 2.385 auf T€ 71.955. Diese Erhöhung stellt das von den Zeichnern der neuen Aktien gezahlte Agio abzüglich der Kosten für Barkapitalerhöhung (T€ 287) dar.

Die frei verfügbaren Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betragen zum 31. Dezember 2014 T€ 6.122 und sind gegenüber dem Vorjahreswert um 14,3% verringert (31. Dezember 2013: T€ 7.143).

Des Weiteren wurde zur Finanzierung der bedingten Gegenleistung für Simark ein weiteres Darlehen in Höhe von CAD 2,0 Mio. aufgenommen. Die Gesamtfinanzierung für Simark belief sich zum Bilanzstichtag damit auf CAD 5,2 Mio. Die Konditionen sind wie folgt:

- Laufzeit bis August 2018
- Monatliche Rückzahlung CAD 79.463; Schlusszahlungsbetrag 2018 CAD 1.750.000



4 BRIEF AN DIE AKTIONÄRE  
 8 SFC ENERGY: INTELLIGENTE ENERGIEVERSORGUNG  
 19 INTERVIEW MIT DEM MANAGEMENT DER SFC ENERGY  
 22 MEILENSTEINE 2014  
 25 BERICHT DES AUFSICHTSRATS  
 31 DIE AKTIE  
 34 CORPORATE GOVERNANCE BERICHT  
 44 **KONZERNLAGEBERICHT**  
 87 KONZERNABSCHLUSS  
 95 KONZERNANHANG  
 156 FINANZKALENDER 2015/AKTIENINFORMATION/KONTAKT/IMPRESSUM

- Zinssatz: Basiszinssatz Roynat's Floating Base Rate zzgl. performanceabhängiger Aufschlag zwischen 3,5% und 5,5%
- Umfangreiche Kreditvereinbarungsklauseln in Abhängigkeit diverser Kennzahlen von Simark und Rückzahlungsklauseln bei Nichteinhaltung
- Sicherheitengestellung durch Verpfändung der Anteile an Simark

Die gesamten kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beliefen sich zum 31. Dezember 2014 auf T€ 5.058 (31. Dezember 2013: T€ 4.421).

Die folgende Darstellung zeigt Eigenkapital und Bilanzsumme zu den jeweiligen Stichtagen:

EIGENKAPITALQUOTE DES KONZERNS	in T€	
	31.12.2014	31.12.2013
<b>Eigenkapital</b>	<b>27.589</b>	<b>29.063</b>
als % vom Gesamtkapital	58,4	61,0
Langfristige Schulden	6.296	5.918
Kurzfristige Schulden	13.371	12.669
<b>Fremdkapital</b>	<b>19.667</b>	<b>18.587</b>
als % vom Gesamtkapital	41,6	39,0
<b>Gesamtkapital</b>	<b>47.256</b>	<b>47.650</b>

Die Kapitalstruktur von SFC hat sich im Geschäftsjahr 2014 durch die Kapitalerhöhung verändert die jedoch das negative Konzernperiodenergebnis nur zum Teil kompensieren konnte. SFC weist damit immer noch eine Eigenkapitalquote von 58,4% (Vorjahr: 61,0%) aus.

Das Anlagevermögen ist über das Eigenkapital finanziert, die kurzfristigen Vermögenswerte decken die kurzfristigen Schulden.

### Investitionen

Im Geschäftsjahr 2014 wurden T€ 281 (T€ 207) für die Weiterentwicklung der Produkte aktiviert. Darüber hinaus wurden insbesondere Investitionen für Software, Maschinen und Betriebsausstattung vorgenommen.

Insgesamt beliefen sich die Investitionen 2014 auf T€ 750 (T€ 758). Die Investitionen wurden aus Eigenmitteln bzw. im Rahmen der bestehenden Kreditvereinbarungen vorgenommen. In geringem Umfang wurden Finanzierungsleasingverträge abgeschlossen.

### Liquidität

Im Geschäftsjahr 2014 war ein Mittelabfluss von Finanzmitteln in Höhe von T€ 1.029 zu verzeichnen, im Geschäftsjahr 2013 flossen Mittel in Höhe von T€ 15.474 ab, insbesondere bedingt durch die Akquisition von Simark und das negative Konzernjahresergebnis. Insofern besteht ein enger Zusammenhang zwischen der Ertragslage des Konzerns, den Akquisitionsaktivitäten und der zukünftigen Liquidität.

Die frei verfügbaren Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente Ende Dezember 2014 reduzierten sich demzufolge auf T€ 6.122 (Ende Dezember 2013: T€ 7.143). Zudem waren Festgelder in Höhe von T€ 285 zu Gunsten des Vermieters gesperrt. Im Vorjahr bestand eine Bankbürgschaft in Höhe von T€ 285, wofür Festgelder in gleicher Höhe verpfändet waren.

Zum Bilanzstichtag bestanden kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von T€ 2.013 (Vorjahr: T€ 2.139).

Zum Stichtag bestehen Kreditlinien, die wie folgt in Anspruch genommen sind:

Simark:	Kreditlinie CAD 3,5 Mio.,	davon ausgeübt: CAD 1,1 Mio.
PBF:	Kreditlinie € 0,75 Mio.,	davon ausgeübt: € 0,54 Mio.
PBF:	Kreditlinie € 0,5 Mio.,	keine Inanspruchnahme.

### Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit

Aus betrieblicher Tätigkeit war 2014 ein Abfluss von T€ 3.553 zu verzeichnen, im Vorjahr betrug der Mittelabfluss T€ 7.312.

Wesentliche Ursache für den Abfluss 2014 sind das negative Ergebnis und der daraus resultierende negative operative Cashflow vor Working-Capital-Veränderung in Höhe von T€ 1.117 während im Vorjahr hier ein negativer Cashflow in Höhe von T€ 5.089 erzielt wurde.

### Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Im Rahmen der Investitionstätigkeit flossen im Berichtszeitraum Mittel in Höhe von T€ 618 (T€ 6.594) ab.

### Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Aus der Finanzierungstätigkeit flossen 2014 Mittel in Höhe von T€ 3.143 zu, im Vorjahr war ein Mittelabfluss in Höhe von T€ 1.568 zu verzeichnen gewesen. Der Mittelzufluss in 2014 wurde im Wesentlichen durch die durchgeführte Barkapitalerhöhung verursacht. Die Tilgung von Finanzschulden als Teil des Kaufpreises der an Erfüllungsstatt abgelösten Verbindlichkeiten der Simark Controls Ltd. wurde über die Aufnahme von Finanzschulden finanziert.

## Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2014 hat sich mit T€ 47.256 gegenüber dem 31. Dezember 2013 (T€ 47.650) um 0,8% vermindert.

Die Eigenkapitalquote verringerte sich auf Grund des Periodenverlustes, der nur teilweise durch die Barkapitalerhöhung kompensiert wurde, von 61,0% auf 58,4%.

Die Vorräte, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die Forderungen aus Percentage-of-Completion sind um T€ 3.230 oder 18,8% im Wesentlichen auf Grund des starken vierten Quartals 2014 angestiegen.

Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen den Geschäfts- oder Firmenwert von Simark in Höhe von T€ 7.411 (Vorjahr: T€ 7.126) sowie PBF in Höhe von T€ 4.672 (Vorjahr: T€ 4.672), andere immaterielle Vermögenswerte im Zusammenhang mit dem Erwerb von Simark in Höhe von T€ 2.560 (Vorjahr: T€ 3.616) und PBF in Höhe von T€ 1.464 (Vorjahr: T€ 1.845) sowie aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von T€ 1.140 (Vorjahr: T€ 1.265). Die Reduzierung der anderen immateriellen Vermögenswerte im Zusammenhang mit dem Erwerb von Simark und PBF ist auf die planmäßige Abschreibung der Kundenbeziehungen, der Technologie und des Auftragsbestands zurückzuführen. Bei den aktivierten Entwicklungskosten wurden im Geschäftsjahr 2014 T€ 281 aktiviert sowie T€ 407 abgeschrieben.

Die langfristigen Vermögenswerte verringerten sich von T€ 21.715 auf T€ 19.714. Der Anteil des langfristigen Vermögens an der Bilanzsumme ging folglich von 45,6% auf 41,7% zurück.

Die Schulden sind geringfügig von T€ 18.587 um 5,8% auf T€ 19.667 angestiegen.

Insgesamt belief sich der Anteil der Schulden an der Bilanzsumme auf 41,6% (31. Dezember 2013: 39,0%).

Durch das negative Ergebnis nach Steuern mit dem gegenläufigen Effekt auf Grund der Kapitalerhöhung verminderte sich das Eigenkapital zum 31. Dezember 2014 auf T€ 27.589 im Vergleich zum 31. Dezember 2013 (T€ 29.063). Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage erhöhten sich dabei um T€ 2.976 auf Grund der durchgeführten Barkapitalerhöhung.

## Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Der Vorstand legt großen Wert auf eine nachhaltige Entwicklung des Konzerns. Die finanziellen Leistungsindikatoren zur Steuerung des Konzerns und deren Entwicklung im Geschäftsjahr 2014 wurden oben bereits dargestellt.

Von den nichtfinanziellen Kennzahlen und Leistungsindikatoren zieht der Vorstand für die Unternehmensführung in erster Linie die folgenden regelmäßig erhobenen mitarbeiterbasierten Größen bzw. Nachhaltigkeitskennzahlen heran:

- Anzahl der Beschäftigten und Mitarbeiterentwicklung
- Qualitätskennzahlen, -bewertungen und Ausschussquoten

Die Lieferantenqualität lag mit einer Quote von rund 4% fehlerhaften Lieferungen auf Vorjahresniveau. Die mittlere Betriebsdauer bis zum Ausfall (Mean Time To Failure) konnte bei Brennstoffzellen im Industriesegment um 1% (Vorjahr: 7%) verbessert werden.

4 BRIEF AN DIE AKTIONÄRE  
 8 SFC ENERGY: INTELLIGENTE ENERGIEVERSORGUNG  
 19 INTERVIEW MIT DEM MANAGEMENT DER SFC ENERGY  
 22 MEILENSTEINE 2014  
 25 BERICHT DES AUFSICHTSRATS  
 31 DIE AKTIE  
 34 CORPORATE GOVERNANCE BERICHT  
 44 **KONZERNLAGEBERICHT**  
 87 KONZERNABSCHLUSS  
 95 KONZERNANHANG  
 156 FINANZKALENDER 2015/AKTIENINFORMATION/KONTAKT/IMPRESSUM

Nachhaltigkeit ist eine wesentliche Grundlage für den langfristigen Geschäftserfolg des Konzerns. SFC strebt eine möglichst hohe ökologische Effizienz aller Aktivitäten an. Dieser Aspekt steht sowohl bei der Produktentwicklung als auch bei den Produktionsprozessen im Mittelpunkt. Darüber hinaus nimmt SFC seine soziale Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern wahr.

Für eine möglichst umweltschonende Produktion arbeitet der Konzern daran, den Ressourceneinsatz kontinuierlich zu optimieren. Häufig wirken sich diese Maßnahmen auch kostensenkend aus.

Voraussetzung für ein möglichst nachhaltiges und umweltfreundliches Wirtschaften ist höchste Qualität. Neben einer langen Lebensdauer stellt sie einen möglichst geringen Ausschuss im Produktionsprozess sicher. SFC ist nach ISO 9001 und seit 2014 auch für ein Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 zertifiziert.

Der Vorstand wird laufend über Lieferantenqualität und Produktqualität informiert.

Im Sinne einer nachhaltigen Unternehmensführung bietet SFC seinen Mitarbeitern ein motivierendes und sozial ausgewogenes Arbeitsumfeld. SFC legt Wert auf zufriedene Mitarbeiter, um eine langfristige Bindung an das Unternehmen zu erreichen. Mitarbeiter werden bei SFC individuell gefördert. Neben fachlichen Qualifizierungsmaßnahmen werden hierzu auch fachübergreifende Fortbildungen wie Projektmanagement, Teamseminare, Software-Schulungen oder Fremdsprachenkurse angeboten. Zudem beteiligt SFC die Mitarbeiter über einen variablen Anteil angemessen am Unternehmenserfolg.

### Mitarbeiter zum Jahresende

Die Anzahl der festangestellten Mitarbeiter zum 31. Dezember 2014 stellt sich wie folgt dar:

MITARBEITER			
	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
Vorstand	3	2	1
Forschung und Entwicklung	51	60	- 9
Produktion, Logistik, Qualitätsmanagement	99	94	5
Vertrieb & Marketing	70	73	- 3
Verwaltung	23	27	- 4
<b>Festangestellte Mitarbeiter</b>	<b>246</b>	<b>256</b>	<b>- 10</b>

Der Konzern hat zum 31. Dezember 2014 insgesamt 8 (7) Werkstudenten, Diplomanden und Praktikanten beschäftigt.

Die Anzahl der festangestellten Mitarbeiter zum 31. Dezember 2014 lag für SFC mit 72 (85) unter Vorjahresniveau.

Bei PBF verringerte sich die Mitarbeiterzahl von 100 auf 97.

Bei Simark waren zum Bilanzstichtag 77 Mitarbeiter (Vorjahr: 71) beschäftigt.

### Zusammenfassung zu Geschäftsverlauf und Lage

Zusammenfassend lässt sich aus der oben dargestellten Geschäftslage schließen, dass der Konzern zum Stichtag, insbesondere auf Grund der durchgeführten Barkapitalerhöhung, über eine solide Vermögenslage verfügt.

Bei einer auftretenden negativen Entwicklung der Ertragslage in Abweichung von den prognostizierten Umsätzen und Ergebnissen und einer damit einhergehenden Verschlechterung der Finanzlage könnte sich das Gesamtbild jedoch negativ verändern.

## VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festlegung der Vergütung des Vorstands der SFC Energy AG Anwendung finden und erläutert Höhe und Struktur der Vorstandseinkommen. Im Vergütungsbericht werden des Weiteren die Grundsätze und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats beschrieben.

### Vergütungssystem des Vorstandes

Nach dem Aktiengesetz in der Fassung des VorstAG ist die Festsetzung der Vorstandsvergütung dem Plenum des Aufsichtsrats vorbehalten. Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands besteht aus den folgenden Elementen:

Die Vorstände erhalten eine feste jährliche Vergütung, die in zwölf gleichen Monatsraten gezahlt wird.

Ferner erhalten die Vorstandsmitglieder im Falle des Erreichens bestimmter Erfolgsziele jährlich eine variable Vergütung (erfolgsabhängiger Bonus). Im Geschäftsjahr 2014 waren die Ziele jeweils mit 1/3 von der Budgetzielerreichung Konzernumsatz, Bruttomarge und EBITDA bereinigt abhängig.

Darüber hinaus bestand für die Vorstände bis zum Geschäftsjahr 2014 die Möglichkeit, im Rahmen eines Long Term Incentive Programms (LTIP) des Konzerns unter bestimmten Umständen und bei Erreichen bestimmter Erfolgsziele Bonuszahlungen für den Zeitraum der Dauer ihrer Vorstandsverträge zu erhalten. Herr Dr. Podesser nimmt an dem LTIP seit dem Jahr 2009 teil, Herr Inninger nimmt erst ab dem Jahr 2012 teil. Das LTIP basiert auf einem sog. Phantomaktienmodell und ist in jeweils dreijährige Performance-Zeiträume eingeteilt, die die Geschäftsjahre 2009 bis 2011, 2010 bis 2012 und 2011 bis 2013 (Herr Dr. Podesser) bzw. 2012 bis 2014 und 2013 bis 2015 (Herr Dr. Podesser und Herr Inninger) umfassen. Die Barvergütung am Ende jedes Dreijahreszeitraumes ist im Wesentlichen vom Aktienkurs der Gesellschaft und der Zielerreichung eines definierten EVA (Economic Value Added) für diesen Zeitraum abhängig.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat zum Geschäftsjahr 2014 ein virtuelles Aktienoptionsprogramm (*SAR-Programm 2014-2016*) implementiert, das für die zum bzw. ab dem 1. Januar 2014 neu abgeschlossenen Vorstandsanstellungsverträge gilt und die Zuteilung virtueller Aktienoptionen an die Mitglieder des Vorstands vorsieht. Weitere Informationen zum SAR-Programm 2014-2016 finden Sie unter „Aktienoptionsprogramme“.

Des Weiteren erhalten die Mitglieder des Vorstands bestimmte Nebenleistungen. So stellt die Gesellschaft den Vorständen jeweils einen Dienstwagen zur Verfügung. Die Gesellschaft übernimmt für die Vorstände die Prämien für eine Unfall-, Renten- und Lebensversicherung bis zu einem Höchstbetrag von jeweils € 10.000,00 jährlich und hat für die Vorstandsmitglieder eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung („D&O-Versicherung“) abgeschlossen, die einen Selbstbehalt in Höhe von 10% des Schadens bzw. des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung vorsieht.

4 BRIEF AN DIE AKTIONÄRE  
 8 SFC ENERGY: INTELLIGENTE ENERGIEVERSORGUNG  
 19 INTERVIEW MIT DEM MANAGEMENT DER SFC ENERGY  
 22 MEILENSTEINE 2014  
 25 BERICHT DES AUFSICHTSRATS  
 31 DIE AKTIE  
 34 CORPORATE GOVERNANCE BERICHT  
 44 **KONZERNLAGEBERICHT**  
 87 KONZERNABSCHLUSS  
 95 KONZERNANHANG  
 156 FINANZKALENDER 2015/AKTIENINFORMATION/KONTAKT/IMPRESSUM

**Vorstandsvergütung im Jahr 2014**

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf insgesamt € 1.014.197. In den Bezügen des Geschäftsjahres 2014 sind das Festgehalt, die Sachbezüge, die variablen erfolgs- und leistungsabhängigen Vergütungen, die Aufwendungen für das SAR-Programm, sowie die Prämien für eine Unfall-, Renten- und Lebensversicherung enthalten. Diese Summe enthält sämtliche Beträge, die im Jahr 2014 ausgezahlt oder im Konzernabschluss 2014 zurückgestellt worden sind, abzüglich der zum 31. Dezember 2013 zurückgestellten Beträge.

Der Ausweis der Vergütung der Vorstandsmitglieder in individualisierter Form erfolgt auf Grundlage der im Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlenen Mustertabellen in der am 30. September 2014 veröffentlichten Fassung. In Tabelle 1 werden die im Geschäftsjahr 2014 gewährten Zuwendungen, in Tabelle 2 die ausgezahlten Zuflüsse ausgewiesen. Da keine Höchstbeträge für die Vergütung im Rahmen des SARP vorgesehen sind, werden abweichend vom Deutschen Corporate Governance Kodex keine Maximalbeträge für die Vergütung ausgewiesen.

**TABELLE 1 – VERGÜTUNG DES VORSTANDS 2014 (ZUWENDBETRACHTUNG\*)** €

	Dr. Peter Podesser			Gerhard Inninger			Hans Pol			Steffen Schneider		
	Vorstandsvorsitzender			Vorstand (CFO)			Vorstand (CSO)			Vorstand (CFO)		
	seit 1.11.2006			16.8.2011 bis 16.5.2014			seit 1.1.2014			seit 1.9.2014		
Gewährte Zuwendungen	2013	2014	2014 (Min)	2013	2014	2014 (Min)	2013	2014	2014 (Min)	2013	2014	2014 (Min)
Festvergütung	350.000	350.000	350.000	180.000	67.742	67.742	0	180.000	180.000	0	60.000	60.000
Nebenleistungen	20.648	20.648	20.648	21.626	12.228	12.228	0	20.564	20.564	0	6.976	6.976
<b>Summe</b>	<b>370.648</b>	<b>370.648</b>	<b>370.648</b>	<b>201.626</b>	<b>79.970</b>	<b>79.970</b>	<b>0</b>	<b>200.564</b>	<b>200.564</b>	<b>0</b>	<b>66.976</b>	<b>66.976</b>
Einjährige variable Vergütung	55.817	112.571	0	14.689	18.374	18.374	0	30.000	0	0	16.667	16.667
Mehrfährige variable Vergütung	0	242.317	0	15.821	0	0	0	49.376	0	0	293.900	0
LTIP 2011–2013	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
LTIP 2012–2014	0	0	0	10.277	0	0	0	0	0	0	0	0
LTIP 2013–2015	0	0	0	5.543	0	0	0	0	0	0	0	0
SARP 2014–2016	0	242.317	0	0	0	0	0	49.376	0	0	293.900	0
<b>Summe</b>	<b>426.465</b>	<b>725.536</b>	<b>370.648</b>	<b>232.135</b>	<b>98.344</b>	<b>98.344</b>	<b>0</b>	<b>279.940</b>	<b>200.564</b>	<b>0</b>	<b>377.543</b>	<b>83.643</b>
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>426.465</b>	<b>725.536</b>	<b>370.648</b>	<b>232.135</b>	<b>98.344</b>	<b>98.344</b>	<b>0</b>	<b>279.940</b>	<b>200.564</b>	<b>0</b>	<b>377.543</b>	<b>83.643</b>

**TABELLE 2 – VERGÜTUNG DES VORSTANDS 2014 (ZUFLUSSBETRACHTUNG)** €

	Dr. Peter Podesser		Gerhard Inninger		Hans Pol		Steffen Schneider	
	Vorstandsvorsitzender		Vorstand (CFO)		Vorstand (CSO)		Vorstand (CFO)	
	seit 1.11.2006		16.8.2011 bis 16.5.2014		seit 1.1.2014		seit 1.9.2014	
Zufluss	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014
Festvergütung	350.000	350.000	180.000	67.742	0	180.000	0	60.000
Nebenleistungen	20.648	20.648	21.626	12.228	0	10.564	0	3.643
<b>Summe</b>	<b>370.648</b>	<b>370.648</b>	<b>201.626</b>	<b>79.970</b>	<b>0</b>	<b>190.564</b>	<b>0</b>	<b>63.643</b>
Einjährige variable Vergütung	192.636	55.571	50.694	33.374	0	0	0	0
Mehrfährige variable Vergütung	0	0	0	77.161	0	0	0	0
LTIP 2011–2013	0	0	0	0	0	0	0	0
LTIP 2012–2014	0	0	0	49.974	0	0	0	0
LTIP 2013–2015	0	0	0	27.187	0	0	0	0
SARP 2014–2016	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>563.284</b>	<b>426.219</b>	<b>252.320</b>	<b>190.505</b>	<b>0</b>	<b>190.564</b>	<b>0</b>	<b>63.643</b>
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>563.284</b>	<b>426.219</b>	<b>252.320</b>	<b>190.505</b>	<b>0</b>	<b>190.564</b>	<b>0</b>	<b>63.643</b>

\* Da für die Vergütung teilweise keine Höchstwerte vorgesehen sind, wird von einer Ausweisung des Höchstbetrages abgesehen.



4 BRIEF AN DIE AKTIONÄRE  
 8 SFC ENERGY: INTELLIGENTE ENERGIEVERSORGUNG  
 19 INTERVIEW MIT DEM MANAGEMENT DER SFC ENERGY  
 22 MEILENSTEINE 2014  
 25 BERICHT DES AUFSICHTSRATS  
 31 DIE AKTIE  
 34 CORPORATE GOVERNANCE BERICHT  
 44 **KONZERNLAGEBERICHT**  
 87 KONZERNABSCHLUSS  
 95 KONZERNANHANG  
 156 FINANZKALENDER 2015/AKTIENINFORMATION/KONTAKT/IMPRESSUM

**Vergütung des Aufsichtsrats**

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine reine jährliche Festvergütung in Höhe von jeweils € 25.000,00, wobei der Aufsichtsratsvorsitzende das Zweifache und sein Stellvertreter das Eineinhalbfache dieser Vergütung erhält.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben zudem Anspruch auf Ersatz der ihnen in Ausübung ihrer Aufsichtsrats-tätigkeit entstandenen baren Auslagen, zu denen auch die auf ihre Auslagen entfallende Umsatzsteuer zu rechnen ist, sowie auf Einbeziehung in die von der Gesellschaft für ihre Organe abgeschlossene D&O-Haftpflichtversicherung.

Die Bezüge des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2014 verteilen sich auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder wie folgt:

<b>GESCHÄFTSJAHR 2014</b>	<b>in €</b>
Tim van Delden, Vorsitzender	50.000
David Morgan, stellv. Vorsitzender	37.500
Hubertus Krossa (ab 16.05.2014)	15.685
Dr. Jens Müller (bis 16.05.2014)	9.315
<b>Gesamt</b>	<b>112.500</b>

Angaben, die gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB Bestandteil des Konzernanhangs sind, werden in diesem dargestellt.

**Aktienoptionsprogramme**

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat zum Geschäftsjahr 2014 ein virtuelles Aktienoptionsprogramm (*SAR-Programm 2014-2016*) mit dem Ziel implementiert, eine Gleichrichtung der Interessenlage von Aktionären und Vorstand zu schaffen. Das SAR-Programm 2014-2016, das die Zuteilung virtueller Aktienoptionen an die Mitglieder des Vorstands vorsieht, gilt für die zum bzw. ab dem 1. Januar 2014 neu abgeschlossenen Vorstandsans-tellungsverträge und löst das bisher bestehende LTIP insoweit ab. Nach Ablauf einer festgelegten Wartezeit gewähren die virtuellen Aktienoptionen bei Ausübung ein Recht auf Barauszahlung in Abhängigkeit vom Kurs der Aktie der SFC Energy AG zum Zeitpunkt der Ausübung. Die Stückzahl der zuzuteilenden virtuellen Aktienoptionen ist von vornherein begrenzt und reduziert sich, wenn zu vorab festgelegten Stichtagen der Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft vereinbarte Schwellen unterschreitet. Das virtuelle Aktienoptionsprogramm hat eine Laufzeit von sieben Jahren, wobei erstmalig nach Ablauf einer Wartezeit von vier Jahren ein Teil der ausgegebenen virtuellen Aktienoptionen gegen Zahlung eines Ausübungspreises von € 1,00 je virtueller Aktienoption ausgeübt werden kann, sofern vorab definierte Erfolgsziele erreicht worden sind.

Die Rahmenbedingungen für das SAR-Programm 2014-2016 lauten wie folgt:

<b>RAHMENBEDINGUNGEN FÜR DAS SAR-PROGRAMM 2014-2016</b>	
Ausgabedatum	1. Januar 2014 (Hans Pol); 1. April 2014 (Dr. Peter Podesser); 1. September 2014 (Steffen Schneider)
Laufzeit	7 Jahre
Wartezeit	4 Jahre (Hans Pol); 4 bis 6 Jahre (Dr. Peter Podesser), 4 bis 6 Jahre (Steffen Schneider)
Verfalldaten	1. Januar 2015 (Hans Pol); 1. April 2015, 1. April 2016 und 1. April 2017 (Dr. Peter Podesser), 1. September 2015, 1. September 2016 und 1. September 2017 (Steffen Schneider)
Ausübungspreis	€ 1,00
Erfolgsziel	Kursanstieg gegenüber Aktienkurs am Ausgabetag und bessere Entwicklung als Benchmark-Index (ÖkoDax)

### Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen

Wir verweisen auf den Abschnitt „Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen“ im Konzernanhang.

## INTERNES KONTROLLSYSTEM UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

### Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

SFC verfügt über ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess, in dem geeignete Strukturen sowie Prozesse definiert und in der Organisation umgesetzt sind. Dies ist so konzipiert, dass eine zeitnahe, einheitliche und korrekte buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Prozesse bzw. Transaktionen gewährleistet ist. Es stellt die Einhaltung der gesetzlichen Normen und Rechnungslegungsvorschriften sicher.

Änderungen der Gesetze, Rechnungslegungsstandards und anderer Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich der Relevanz und Auswirkungen auf den Konzernabschluss analysiert und die daraus resultierenden Änderungen in den konzerninternen Systemen und Prozessen angepasst.

Grundlagen des internen Kontrollsystems sind neben definierten Kontrollmechanismen, z. B. systemtechnische und manuelle Abstimmprozesse, die Trennung von Funktionen sowie die Einhaltung von Arbeitsanweisungen.

Die Buchhaltung des US-Tochterunternehmens wird durch das Mutterunternehmen erledigt bzw. kontrolliert, so dass eine konzerneinheitliche Anwendung von Rechnungslegungsstandards gewährleistet ist.

Die Buchhaltung des niederländischen Tochterunternehmens PBF nebst Tochtergesellschaften wird durch die Buchhaltungsabteilung in den Niederlanden erledigt. Die konzerneinheitliche Anwendung von Rechnungslegungsstandards nach IFRS wird durch entsprechend qualifiziertes Personal vor Ort sowie des Mutterunternehmens sichergestellt.

Die Buchhaltung des kanadischen Tochterunternehmens Simark nebst Tochtergesellschaften wird durch die Buchhaltungsabteilung in Kanada erledigt. Die konzerneinheitliche Anwendung von Rechnungslegungsstandards nach IFRS wird durch entsprechend qualifiziertes Personal des Mutterunternehmens sichergestellt.

Auf Basis der Daten der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen erfolgen die Konsolidierungsmaßnahmen und bestimmte Abstimmarbeiten durch das Rechnungswesen des Mutterunternehmens. Eine gesonderte Abteilung Konzernrechnungswesen besteht aufgrund der Größe des Konzerns nicht. Systemtechnische Kontrollen werden durch die Mitarbeiter des Rechnungswesens überwacht und durch manuelle Prüfungen ergänzt. Grundsätzlich gibt es auf jeder Ebene zumindest ein Vier-Augenprinzip. Im gesamten Rechnungslegungsprozess müssen bestimmte Freigabeprozesse durchlaufen werden.

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Umsetzung und Überwachung des internen Kontrollsystems, dies schließt das (konzern-) rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem mit ein. Eine konzerneigene Interne Revision wird aufgrund der Größe des Konzerns nicht unterhalten.

Der Vorstand der SFC Energy AG ist nach seiner Beurteilung der Auffassung, dass das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem im Geschäftsjahr 2014 funktionsfähig war. Die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems wird vom Aufsichtsrat der SFC Energy AG gemäß den Anforderungen des im Mai 2009 in Kraft getretenen Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes überwacht. Grundsätzlich ist zu berücksichtigen, dass ein internes Kontrollsystem, unabhängig von der Ausgestaltung, keine absolute Sicherheit liefert, dass wesentliche Fehlansagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden.

## Risikomanagementsystem

Zum Zwecke des systematischen und organisatorischen Umgangs mit Risiken hat der Vorstand ein umfassendes Risiko-Managementsystem implementiert. Dafür sind geeignete Instrumente zur Erkennung, Analyse, Bewertung und Ableitung von Maßnahmen definiert und werden systematisch umgesetzt und weiterentwickelt. Die Bewertung der identifizierten Risiken erfolgt anhand des Risikoausmaßes sowie der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit. Das Risiko-Managementsystem bildet ausschließlich die Risiken des Konzerns ab, Chancen werden nicht erfasst.

Die direkte Verantwortung zur Früherkennung, Analyse, Steuerung und Kommunikation der Risiken obliegt dem operativen Management. Im Rahmen von Zielvereinbarungsgesprächen zwischen Vorstand und den Verantwortlichen der Geschäftsbereiche sowie durch regelmäßige Berichterstattung informieren die Geschäftsbereiche über Veränderungen der geschäftsbereichsindividuellen Risikosituation.

Zu dem bei SFC eingesetzten Risiko-Managementsystem zählt ergänzend ein Frühwarnsystem, das auf einem Kennzahlensystem basiert. Die Kennzahlen ermöglichen eine objektive Übersicht über die finanzielle Situation des Konzerns, einen Soll-Ist Vergleich zwischen Budget und Kosten, eine detaillierte Vorausschau erwarteter Auftragseingänge und Umsätze für jedes Segment (Sales Pipeline), ein bereichsspezifisches Kostencontrolling, ein Kostencontrolling für Entwicklungs- und Marketingprojekte, ein einheitliches Projektmanagement-Tool für den gesamten Konzern und weitere prozesstechnische Indikatoren. PBF wurde in dieses Risiko-Managementsystem integriert. Bei Simark wurde das Risikomanagementsystem im Laufe des Geschäftsjahres 2014 eingeführt.

Mit diesen Instrumenten prüft der Vorstand regelmäßig und zeitnah, ob sich Einschätzungen und Rahmenbedingungen verändert haben und welche Korrekturmaßnahmen ggfls. zu ergreifen sind.

## RISIKOBERICHTERSTATTUNG IN BEZUG AUF VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Der Aufsichtsrat erhält monatlich ein entsprechend detailliertes Finanzreporting und wird zusätzlich bei Bedarf kurzfristig über aktuelle Entwicklungen informiert. Der Aufsichtsrat ist damit durch die Berichte des Vorstands über die Geschäfte, die für die Rentabilität und Liquidität von besonderer Bedeutung sein können, in das Risiko-Management eingebunden.

Die Gesellschaft und der Konzern unterliegen im Zuge ihrer operativen Geschäftstätigkeit hinsichtlich ihrer Finanzinstrumente verschiedenen Risiken. Hierunter fallen Marktrisiken, insbesondere Zinsänderungs- und Wechselkursrisiken, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Kreditrisiken. Zu den Finanzinstrumenten zählen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie vertragliche Ansprüche und Verpflichtungen über den Tausch bzw. die Übertragung finanzieller Vermögenswerte.

Originäre Finanzinstrumente sind auf der Aktivseite die flüssigen Mittel, Forderungen sowie Finanzanlagen. Soweit bei den finanziellen Vermögensgegenständen Ausfallrisiken wahrscheinlich sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst. Auf der Passivseite sind den Finanzinstrumenten die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten und die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing zuzuordnen.

Ziel des Risikomanagementsystems ist die Minimierung der oben angeführten Risiken. Zu diesem Zweck werden folgende Methoden eingesetzt:

### Ausfallrisiko

Ausfallrisiken resultierten hauptsächlich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Das Risiko besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners, was durch die Kundenstruktur mit verschiedenen Großkunden geprägt ist. Um dem Ausfallrisiko vorzubeugen, werden Bonitätsprüfungen in Form von Anfragen bei Kreditauskunfteien für ausgewählte Kunden durchgeführt und regelmäßig Statusberichte mit Frühwarnfunktion abgefragt. Neukunden werden in der Regel nur gegen Vorauskasse beliefert. Zudem werden wöchentlich im Rahmen des Forderungsmanagements alle überfälligen Forderungen besprochen und Maßnahmen mit den verantwortlichen Vertriebsmitarbeitern eingeleitet. Für die Tochterunternehmen PBF und Simark erfolgt die Vorbeugung hinsichtlich des Ausfallrisikos in der Weise, dass auf Grund des überschaubaren Kundenkreises bzw. Forderungsausfalls überfälligen Forderungen zunächst durch Buchhaltungsmitarbeiter nachgegangen und sodann durch den verantwortlichen Vertriebsmitarbeiter mit dem Kunden diskutiert wird.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge verstehen sich abzüglich der Wertberichtigung für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen, die seitens des Managements auf der Grundlage von Erfahrungen aus der Vergangenheit und des derzeitigen wirtschaftlichen Umfeldes geschätzt wurden. Einzelwertberichtigungen werden vorgenommen, sobald eine Indikation besteht, dass Forderungen uneinbringbar sind. Die Indikationen beruhen auf intensiven Kontakten im Rahmen des Forderungsmanagements.

Der maximale Ausfallbetrag entspricht dem Nettobuchwert der Forderungen. In der Berichtsperiode wie auch im Vorjahr wurden keine Sicherheiten aus ausgefallenen Forderungen erworben und angesetzt. Die Forderungen aus Produktverkäufen sind für SFC durch Eigentumsvorbehalte besichert.

Die ausstehenden Forderungen, die weder überfällig noch wertberichtigt wurden, sind aufgrund der vorliegenden Kundenstruktur von hoher Bonität. Zum Bilanzstichtag lagen keine Anhaltspunkte vor, dass bezüglich dieser Forderungen Zahlungsausfälle zu erwarten sind.

Ferner bestehen Ausfallrisiken bei den liquiden Mitteln. Die liquiden Mittel umfassen im Wesentlichen kurzfristige Fest- und Tagesgelder und sofort verfügbare Guthaben bei Kreditinstituten. Im Zusammenhang mit der Anlage von liquiden Mitteln ist SFC Verlusten aus Kreditrisiken ausgesetzt, sofern Finanzinstitute ihre Verpflichtungen nicht erfüllen. Zur Minimierung dieses Risikos werden die Finanzinstitute, bei denen Anlagen getätigt werden, sorgfältig ausgewählt und die Anlagen auf mehrere Banken verteilt. Darüber hinaus werden nur kurzfristige Festgelder vereinbart, die durch die Einlagensicherung der Finanzinstitute abgedeckt sind. Die maximale Risikoposition entspricht dem Buchwert der liquiden Mittel zum Bilanzstichtag.

### Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass SFC seinen Zahlungsverpflichtungen nicht in ausreichendem Maß nachkommen kann. Diesem Risiko wurde durch die Kapitalerhöhung im Mai 2007 sowie im November 2014 begegnet. Die Liquiditätsreserven sind jedoch aufgrund der Akquisition von Simark und des Jahresfehlbetrages in 2014 im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

In letzter Instanz liegt die Verantwortung für das Liquiditätsrisikomanagement beim Vorstand, der ein angemessenes Konzept zur Steuerung der kurz-, mittel- und langfristigen Finanzierungs- und Liquiditätsanforderungen aufgebaut hat. SFC steuert Liquiditätsrisiken durch das Halten von Rücklagen sowie durch ständiges Überwachen der prognostizierten und tatsächlichen Zahlungsströme und der Abstimmung der Fälligkeitsprofile von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

### Zinsänderungsrisiko

Das Zinsrisiko resultiert im Wesentlichen aus der Anlage der liquiden Mittel. Im Rahmen der Kapitalerhöhung im Jahr 2007 wurden auch Aktien in den USA platziert. In diesem Zusammenhang musste sich SFC vertraglich verpflichten, bestimmte Steuergesetze in den USA zu beachten. Demzufolge können aktuell nur Anlagen mit maximal 3 Monaten Laufzeit vorgenommen werden. Insofern wird das Zinsergebnis von SFC maßgeblich durch die kurzfristigen Zinsen am Kapitalmarkt beeinflusst.

Zudem unterliegt der Konzern Zinsänderungsrisiken aus kurz- und langfristigen variabel verzinslichen Verbindlichkeiten. Der Konzern unterliegt darüber hinaus keinen wesentlichen Zinsänderungsrisiken aus variabel verzinslichen Instrumenten.

Bei einer Nichteinhaltung bzw. Nichterfüllung der Covenants besteht das Risiko dass ein Zuschlag bei der Verzinsung zu entrichten ist bzw. der entsprechende Kredit vorzeitig fällig gestellt wird.

Aufgrund der oben dargestellten Restriktionen hat SFC keine Ziele und Maßnahmen zum Risikomanagement definiert. Die Risikomessung erfolgt im Zuge der rollierenden unterjährigen Jahresendvorschau.

4 BRIEF AN DIE AKTIONÄRE  
8 SFC ENERGY: INTELLIGENTE ENERGIEVERSORGUNG  
19 INTERVIEW MIT DEM MANAGEMENT DER SFC ENERGY  
22 MEILENSTEINE 2014  
25 BERICHT DES AUFSICHTSRATS  
31 DIE AKTIE  
34 CORPORATE GOVERNANCE BERICHT  
44 **KONZERNLAGEBERICHT**  
87 KONZERNABSCHLUSS  
95 KONZERNANHANG  
156 FINANZKALENDER 2015/AKTIENINFORMATION/KONTAKT/IMPRESSUM

## Währungsrisiko

SFC erzielt aufgrund des Geschäftsvolumens von Simark einen wesentlichen Teil seines Konzernumsatzes in kanadischen Dollar, dem Aufwendungen bzw. Ausgaben in derselben Währung gegenüberstehen. Ferner erzielen SFC und Simark in Nordamerika Umsatzerlöse in US-Dollar, dem insbesondere Aufwendungen bzw. Ausgaben in US-Dollar für die Tochtergesellschaft in USA gegenüberstehen. Zudem kauft Simark einige Produkte in US-Dollar ein.

Ziel des Fremdwährungsmanagements ist die Minimierung von Währungsverlusten im Vergleich zu den Budgetannahmen. Zu diesem Zweck wird auf Basis der tatsächlichen und geplanten Fremdwährungspositionen eine offene Fremdwährungsposition berechnet und im Rahmen der rollierenden Jahresendvorschau angepasst. Bei Bestehen größerer offener Positionen wird der offene Saldo Großteils über Devisentermingeschäfte abgesichert sofern sich aus der Prognose und den Markterwartungen signifikante Abweichungen zu den budgetierten Annahmen ergeben. Zum Bilanzstichtag bestehen keine offenen Devisentermingeschäfte.

Derivative Finanzinstrumente wurden auch unterjährig für Währungsrisiken nicht eingesetzt.

## Kreditrisiko

In den Kreditverträgen die durch die kanadischen Gesellschaften in Hinblick auf die Finanzierung des Unternehmenszusammenschlusses Simark und der Finanzierung der operativen kanadischen Gesellschaft geschlossen wurden, sind Financial Covenants (Kreditvereinbarungsklauseln) bezogen auf Simark vereinbart.

Bei einer Nichteinhaltung bzw. Nichterfüllung der Covenants besteht das Risiko, dass ein Zuschlag bei der Verzinsung zu entrichten ist bzw. der entsprechende Kredit vorzeitig fällig gestellt wird.

Des Weiteren besteht das Risiko, dass die Kreditlinie der PBF wegen Nichterreicherung von Ergebnis- oder Kennzahlen aufgekündigt wird.

## ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN (ANGABEN NACH § 315 ABS. 4 HGB)

Das Grundkapital der SFC Energy AG beträgt insgesamt € 8.611.204,00 und ist eingeteilt in 8.611.204 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag von € 1,00 je Stückaktie. Das Grundkapital ist vollständig einbezahlt. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

Dem Vorstand sind keine Beschränkungen oder Vereinbarungen zwischen Aktionären bekannt, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

Die direkt und indirekt am Kapital Beteiligten, die 10% der Stimmrechte überschreiten, sind in der folgenden Tabelle aufgeführt<sup>18</sup>:

AM KAPITAL BETEILIGTE	Anteil in %
Holland Private Equity B. V. (über HPE PRO Institutional Fund B. V.)	24,04

18 Es handelt sich um die zuletzt gemäß WpHG gemeldeten Beteiligungen, die bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts bei SFC eingegangen sind.



Für Inhaber von Aktien gelten keine Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Die Ernennung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands der SFC Energy AG ergeben sich aus den §§ 84, 85 Aktiengesetz (AktG) und § 7 Abs. 2 der Satzung.

Satzungsänderungen bedürfen gemäß § 179 AktG in Verbindung mit § 20 der Satzung eines Beschlusses der Hauptversammlung, der mit Dreiviertelmehrheit gefasst werden muss.

Unter Ausnutzung der von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 6. Mai 2013 beschlossenen Ermächtigung (genehmigtes Kapital 2013) hat die SFC Energy AG ihr satzungsmäßiges Grundkapital gegen Bareinlage und unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre von € 8.020.045,00 um € 591.159,00 auf € 8.611.204,00 durch Ausgabe von 591.159 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1,00 je Stückaktie erhöht. Die Durchführung der Kapitalerhöhung wurde am 2. Dezember 2014 in das Handelsregister beim Amtsgericht München eingetragen.

Der Vorstand ist nach der vorstehend beschriebenen teilweisen Ausnutzung des genehmigten Kapitals ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 5. Mai 2018 mit der Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu € 2.643.126,00 einmalig oder mehrmals durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (verbleibendes Genehmigtes Kapital 2013). Den Aktionären ist hierbei grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Unter bestimmten Bedingungen kann das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden. Die Bedingungen der Kapitalerhöhung setzt der Vorstand gem. § 5 Abs. 5 der Satzung mit Zustimmung des Aufsichtsrats fest.

Die Aktiengesellschaft verfügt über ein bedingtes Kapital 2011 in Höhe von € 3.576.443,00 für die Gewährung von auf den Inhaber lautenden Stückaktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente). Bis zum Bilanzstichtag wurden keine derartigen Instrumente ausgegeben. Die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung setzt der Vorstand gem. § 5 Abs. 4 der Satzung mit Zustimmung des Aufsichtsrats fest.

Die Hauptversammlung vom 6. Mai 2010 hat den Vorstand ermächtigt, bis zum 5. Mai 2015 eigene Aktien bis zu zehn vom Hundert des Grundkapitals der Gesellschaft am 6. Mai 2010 zu erwerben. Von dieser Ermächtigung wurde bis zum Bilanzstichtag kein Gebrauch gemacht.

Bei der SFC Energy AG liegen derzeit folgende Vereinbarungen vor, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Der Vorstandsanstellungsvertrag von Dr. Podesser wurde ab dem 1. April 2014 um drei weitere Jahre verlängert. In diesem Vertrag ist geregelt, dass Dr. Podesser im Fall der Übernahme der Mehrheit der Stimmrechte an SFC durch einen Dritten (Kontrollwechsel) den Vorstandsanstellungsvertrag aus wichtigem Grund kündigen kann. Diese Kündigung durch Dr. Podesser kann – auf Wunsch des Aufsichtsrats von SFC und/oder des Erwerbers der Kontrollmehrheit – nur mit einer Frist von einem Jahr erfolgen. Dr. Podesser hat im Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit aufgrund eines Kontrollwechsels bis zum 31. März 2016 grundsätzlich einen Anspruch auf Auszahlung des Werts einer Jahresvergütung unter Zugrundelegung einer 100%igen Zielerreichung, maximal aber auf Auszahlung des Werts der Vergütung für die Restlaufzeit des Vorstandsanstellungsvertrags zum Zeitpunkt des Ausscheidens. Die Abfindung wird mit Eintritt des Kontrollwechsels fällig. Im Falle eines Kontrollwechsels nach dem 31. März 2016 ist das außerordentliche Kündigungsrecht von Dr. Podesser hingegen ausgeschlossen, eine Abfindungszahlung erfolgt nicht.

Ferner wurden Dr. Podesser gemäß obigen Vertrag am 1. April 2014 360.000 virtuelle Aktienoptionen („Stock Appreciation Rights“; SAR) für das SAR-Programm 2014–2016 mit einem Ausübungspreis pro virtueller Aktienoption von € 1,00 gewährt. Die SAR können in einem festgelegten Umfang an drei definierten Stichtagen in Abhängigkeit des Aktienkurses von SFC verfallen. Nach einer Wartezeit von vier bis sechs Jahren kann je ein Drittel des nicht verfallenen Volumens zum definierten Referenzkurs bei Erreichen bestimmter Erfolgsziele ausgeübt werden. Im Falle eines Kontrollerwerbs an SFC sind die SAR, die zum Zeitpunkt der Abgabe des Übernahmeangebotes noch nicht verfallen waren, gemäß festgelegten Bandbreiten in Abhängigkeit vom Referenzkurs auszuzahlen. Der Referenzkurs entspricht dabei dem Angebotspreis im Sinne des § 31 Abs. 1 WpÜG.

Hans Pol wurde mit Wirkung ab 1. Januar 2014 bis zum 30. Juni 2015 zum Vorstand bestellt. Sein Vorstandsanstellungsvertrag enthält eine entsprechende Vereinbarung zum SAR Programm 2014–2016 mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2018. Herrn Pol wurden am 1. Januar 2014 90.000 SAR gewährt.

Steffen Schneider wurde mit Wirkung ab 1. September 2014 bis zum 31. August 2017 zum Vorstand bestellt. Sein Vorstandsanstellungsvertrag enthält eine entsprechende Vereinbarung zum SAR Programm 2014–2016 mit einer Laufzeit bis zum 01.09.2021. Herrn Schneider wurden am 1. September 2014 180.000 SAR gewährt.

Vergleichbare Entschädigungsvereinbarungen mit Mitarbeitern bestehen nicht.

## RISIKOBERICHT

Aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns ergeben sich die nachfolgend aufgeführten wesentlichen Risiken. Soweit nachfolgend nicht einzelne Segmente benannt sind, beziehen sich die Risiken auf alle Segmente. Die Risiken zu den Konzernunternehmen Simark und PBF beziehen sich jeweils auf die Segmente Öl & Gas sowie Sicherheit & Industrie.

### Marktrisiken

#### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Auch wenn die Weltkonjunktur nach Einschätzung des ifo-Instituts 2015 langsam an Fahrt gewinnen dürfte, sehen die Experten erhebliche Risikofaktoren in den Strukturproblemen wichtiger fortgeschrittener Volkswirtschaften im Euroraum und Japan sowie einiger großer Schwellenländer wie Brasilien oder Argentinien. Ebenso rechnen sie damit, dass die Wirtschaft Chinas im kommenden Jahr leicht abnehmende Zuwächse verzeichnen wird. Die jüngste Entwicklung des Ölpreises beurteilen sie hingegen als zusätzlich stützenden Faktor für die globale konjunkturelle Entwicklung 2015. Von einem niedrigeren Ölpreis dürften vor allem Ölabnehmer wie die fortgeschrittenen Volkswirtschaften sowie China, Indien und die Ökonomien Ostasiens profitieren. Für ölexportierende Länder wie Brasilien, Russland und zahlreiche Volkswirtschaften bedeutet ihrer Einschätzung nach der starke Ölpreissrückgang jedoch Einbußen im Volkseinkommen.

#### Öl- & Gasmarkt

Die Konjunkturaussichten für den Öl- und Gasmarkt haben sich aufgrund des Preisverfalls verschlechtert, insbesondere ist zu befürchten, dass aufgrund der negativen Preisentwicklung geplante Investitionen in neue Öl- und Gasfelder zurückgestellt oder komplett gestrichen werden. So rechnet die Canadian Association of Petroleum Producers (CAPP) in 2015 in Kanada mit einem Rückgang der kurzfristigen Investitionen von 33 %

und einer langsameren Steigerung der Fördermenge als ursprünglich geplant. So werden in 2015 nur 7.350 neue Bohrlöcher erwartet. Weiterhin besteht das zusätzliche Risiko, dass innovative Technologien erst mit einer gewissen Verzögerung Eingang in diese Industrie finden.

### Sicherheit- und Industriemarkt

**Brennstoffzellen:** Es wird erwartet, dass der sich entwickelnde Markt der netzfernen und mobilen Industriesysteme aufgrund seiner wachsenden strategischen Bedeutung weiter wächst. Jedoch spielt auch hier die Abhängigkeit vieler Industriebereiche von der Gesamtwirtschaftslage, von öffentlichen Haushalten und staatlichen Konjunkturprogrammen eine wichtige Rolle.

**Leistungselektronik und Schaltnetzteile:** Leistungselektronik-Bauelemente und Komponenten werden überall benötigt, wo Strom verwendet wird. Die Entwicklung des Elektronikmarktes folgt in der Regel der wirtschaftlichen Gesamtkonjunktur. Insbesondere in den neu entstehenden Energie- und Zukunftsmärkten spielt die Bereitstellung, Speicherung und Verteilung von Strom eine große Rolle, damit werden diese Bauteile überall und stetig benötigt. In diesem Sinne werden die Marktrisiken in diesem Markt weiterhin als eher gering beurteilt.

**Verteidigung & Sicherheit:** Insgesamt wird davon ausgegangen, dass die westlichen Verteidigungsausgaben dies- und jenseits des Atlantiks unter dem Einfluss der unsicheren Situation in Europa und Asien wieder ansteigen werden, insbesondere im Bereich Innovation, Modernisierung und Effizienzsteigerung. Dies könnte sich für SFC sowohl im Bereich der Entwicklungsprogramme mit Verteidigungspartnern als auch für das Segment der kommerziellen Aufträge positiv auswirken.

### Freizeitmarkt

**Reisemobile:** Der deutsche Caravaning-Verband CIVD und die European Caravaning Federation ECF blicken Anfang 2015 erstmals wieder mit verhaltenem Optimismus auf die europäische Caravaning-Industrie. Die niedrigen Treibstoffpreise laden ein zu mehr Mobilität, den Verbrauchern verbleibt durch Energiekosteneinsparungen mehr Geld im Beutel. Jedoch wird angesichts der politischen und wirtschaftlichen Unabwägbarkeiten die Investitionsbereitschaft der Verbraucher von den Wirtschaftsinstituten nach wie vor als zurückhaltend eingeschätzt und ist insbesondere in diesem Markt schwer abschätzbar, mit entsprechendem Risiko für die Verkäufe von EFOY Brennstoffzellen.

Es ist weiter zu erwarten, dass das klassische Segment der Reisemobilkäufer, in der Regel wohlhabende Pensionäre, abnimmt. Jüngere Kunden ziehen andere, günstigere Fahrzeug- und Reisealternativen vor.

**Marine:** Der Marinebereich steht, trotz seines Wachstums in den letzten Jahren, ebenfalls in dieser Abhängigkeit, dies betrifft auch den für SFC relevanten Zubehörbereich. Auch wenn hochwertiges Zubehör nicht nur Mehrwert sondern insbesondere auch gestiegenen Komfort und bessere Sicherheit bietet, wird hier bei Investitionen in wirtschaftlich unsicheren Konjunkturlagen Zurückhaltung geübt.

## Technologische Risiken

Die von SFC hergestellten Produkte müssen hohen Qualitätsanforderungen genügen, um im Markt zugelassen zu werden und dort bestehen zu können. Neben der Fortentwicklung der eigenen Technologie für neue Anwendungen widmet SFC der Qualitätssicherung bei gleichzeitiger Senkung der Produktionskosten hohe Aufmerksamkeit. SFC arbeitet hierzu im Rahmen intensiver Kooperationen mit den wichtigen Lieferanten zusammen.

Zugleich ist SFC bestrebt, die Produktionskosten der Produkte durch technologische Weiterentwicklung weiter zu senken. Das dabei entstehende Know-How stellt einen wichtigen Wettbewerbsvorsprung für SFC dar. Insgesamt bestehen wie bei allen innovativen Unternehmen Risiken durch neue Produkt- und Technologiemerkmale.

Nicht alle im Konzern hergestellten Produkte unterliegen einem Patentschutz. Demzufolge besteht das generelle Risiko, dass Wettbewerber mit Eigenentwicklungen in Konkurrenz treten. Durch Geschwindigkeit im Entwicklungsprozess und faktischen Schutz in Form des im Konzerns befindlichen Know-Hows werden solche Risiken abgemildert.

## Patentrechtliche Risiken

Die immer unübersichtlicher werdende Schutzrechtslage und die Komplexität der Produkte bedeuten unverändert ein gewisses Risiko im Sinne möglicher Patentverletzungen durch SFC. Andererseits hat SFC durch seine bisherige Alleinstellung als Anbieter kommerzieller Direkt-Methanol-Brennstoffzellen-Systeme seinerseits Schutzrechte und -anmeldungen (aktuell: 18 Patente erteilt bzw. Erteilungsbescheide erhalten) erarbeitet, die gegenüber Wettbewerbern eine starke Position begründen. Gleichwohl kann nicht ausgeschlossen werden, dass zur Verteidigung der Patente Rechtskosten entstehen können. Durch die Ausrichtung von SFC als Anbieter von Energieversorgungslösungen besteht das Risiko, dass Integrationslösungen bereits erteilten Schutzrechten unterliegen. SFC arbeitet kontinuierlich gemeinsam mit erfahrenen Patentanwälten daran, Rechtssicherheit auch in anderen Ländern bezüglich dort erteilter, möglicherweise relevanter Patente zu erlangen.

SFC hat im zweiten Quartal 2011 eine Vereinbarung über den Erwerb einer nicht-exklusiven Lizenz der SFC Energy Inc. an einem umfassenden Portfolio amerikanischer Brennstoffzellen-Patente der University of Southern California und des California Institute of Technology abgeschlossen. Diese Vereinbarung soll weitgehende patentrechtliche Sicherheit bei dem Verkauf von SFC Produkten an den US-amerikanischen Endverbraucher sicherstellen. Dieser Vereinbarung liegen Mindeststückzahlen für den Verkauf von Brennstoffzellen zugrunde. Der Vertrag wurde im Januar 2014 dergestalt angepasst, dass sich Mindeststückzahlen und das damit verbundene Risiko von Zahlungen deutlich reduziert haben.

Aus einer möglichen Patentrechtsverletzung im Hinblick auf eine derzeit stillgelegte Technische Anlage bestand ein Risiko auf Inanspruchnahme einer Schadensersatzzahlung. Im ersten Quartal 2014 konnte eine entsprechende Vergleichsvereinbarung geschlossen werden, sodass von einer Inanspruchnahme nicht mehr ausgegangen wird.

## Wettbewerb

Derzeit besitzt SFC eine Alleinstellung durch Technologieführerschaft und den Vermarktungsvorsprung im Bereich DMFC-Systeme. Dieser Vorsprung wird u.a. durch Schutzrechte, Schnelligkeit und Fokussierung auf ein einziges technologisches Konzept gesichert. Einige Wettbewerber verfügen allerdings – speziell im US-Verteidigungsbereich – über einen zumindest vergleichbar guten Marktzugang, wodurch prinzipiell das Risiko besteht, die Führungsrolle einzubüßen und nicht beauftragt zu werden. Im Zuge der laufenden Wettbewerbsbeobachtung waren in diesem Zusammenhang Lieferungen von Wettbewerbern aus den USA im Markt für Verteidigung & Sicherheit zu verzeichnen. Auch in den Märkten Freizeit und Industrie gibt es erste Wettbewerbsprodukte auf dem Markt. Infolgedessen bestehen Risiken durch Ankündigungseffekte und tatsächliche Substitutionslösungen, die zu Verunsicherungen bei Marktteilnehmern und zu Umsatzeinbußen bei SFC führen könnten. Diesen Risiken tritt SFC durch eine auf Standardprodukte und Systemlösungen fokussierte Produktentwicklung entgegen.

Bei PBF Produkten unterliegt der Konzern den üblichen Risiken des Wettbewerbs. Durch kundenspezifische „Design-in“ Konzepte tritt man diesen Risiken gezielt entgegen und baut somit Wettbewerbsbarrieren auf.

Im Bereich von Simark unterliegt der Vertrieb der Produkte den üblichen Risiken des Wettbewerbs in einer reifen Abnehmerindustrie. Intensive Pflege der langfristig etablierten Kundenbeziehungen, eine klare Schwerpunktsetzung im Bereich Service und die Fokussierung auf Produkt- und Systemintegration führen zu Wettbewerbsvorteilen und damit Risikominimierung.

## Produkttrisiken

Produkttrisiken, wie beispielsweise Haftungsansprüchen aufgrund von Produktmängeln, werden wir durch die hohe Qualität unserer Produkte sowie unserer Dienstleistungen gerecht. Gleichwohl kann letztlich nicht ausgeschlossen werden, dass Fehler oder Defekte – auch verursacht durch Zulieferer, die Qualitätsvorgaben nicht erfüllen – bei unseren Produkten auftreten, die zu Kosten, allgemeinen Beeinträchtigungen oder einem Imageschaden führen. Schadensersatz-, Minderungs- oder Rückabwicklungsansprüche von Kunden oder Geschäftspartnern können in diesem Zusammenhang nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden, zumal der Konzern die Produkte auch selbst in den Markt bringt und vertreibt. Bei Großprojekten im Segment Sicherheit & Industrie besteht zudem das Risiko, diese Projekte nicht innerhalb des geplanten Zeitraums mit der entsprechenden Qualität abzuschließen, was Auswirkungen auf Folgebeauftragungen haben könnte. Im Segment Sicherheit & Industrie haben wir in einem Fall mit dem Kunden technische Nacharbeiten vereinbart, welche erbracht werden. Dem Risiko wurde durch eine Erhöhung der Gewährleistungsrückstellung mit T€ 250 Rechnung getragen.

Von Seiten eines Kunden aus dem Verteidigungsmarkt wurde eine erneute Untersuchung einer möglichen Gefährdung von Nutzern durch Abgasemissionen der Produkte von SFC gefordert. Eine entsprechende Untersuchung wurde im November 2014 bei einem unabhängigen Labor durchgeführt und konnte sowohl die damaligen Ergebnisse des Kunden als auch die bei SFC vorhandenen Daten bestätigen. Eine mögliche Gefährdung von Nutzern konnte wie erwartet nicht festgestellt werden.

## Beschaffungs- und produktionstechnische Risiken

SFC kauft die für die Produktion von Brennstoffzellensystemen erforderlichen Komponenten und Betriebsmittel von verschiedenen Herstellern und fertigt diese nicht selbst. Die Zulieferindustrie für SFC-Komponenten ist allerdings bislang nur zum Teil auf die speziellen Anforderungen des entstehenden Massenmarktes für Brennstoffzellen vorbereitet. Um eine Abhängigkeit von bestimmten Lieferanten zu vermeiden, arbeitet SFC an der Diversifizierung seiner Zulieferer und geht dazu intensive Kooperationen ein. Für einige Komponenten wurden adäquate Zweitlieferanten aufgebaut. Durch professionelles Qualitäts- und Lieferantenmanagement werden die Risiken in der Lieferkette reduziert. Dennoch bestehen Risiken durch mangelnde Verfügbarkeit aller Zulieferkomponenten, falls diese nicht pünktlich, nicht zu geplanten Kosten oder nicht in der erforderlichen Qualität verfügbar sein sollten oder bei Ausfall eines Lieferanten. Des Weiteren besteht das Risiko aus nicht ausgeschöpften Rahmenverträgen in Anspruch genommen zu werden.

Simark erzielte 2014 rund 57% seines Umsatzes mit den Produkten von zwei Zulieferern. Infolgedessen hängt das Ergebnis von Simark maßgeblich von der Stabilität dieser Lieferantenbeziehungen ab.

## Rohstoffpreisrisiken

In einer wesentlichen Komponente der Brennstoffzelle wird Platin und in geringem Umfang auch Ruthenium als Katalysator eingesetzt. Um für den mittelfristigen Bedarfs der Edelmetalle Kalkulationssicherheit sicherzustellen, werden Platin und Ruthenium bei Unterschreiten gewisser Mindestmengen und in Abhängigkeit der Markteinschätzungen zur Preisentwicklung zum Tageskurs beim Lieferanten der Komponente gekauft und auf einem separaten Konto verwaltet. Daneben werden die Edelmetalle aus der Komponente von recycelten Brennstoffzellensystemen ebenfalls auf diesem Konto gutgeschrieben. Bei Lieferung der Komponente werden die entsprechenden Mengen an Platin und Ruthenium von diesem Konto verwendet. Beide Edelmetalle sind zu Tageskursen handelbar.

Bis zum Verbrauch in den Produkten von SFC werden die Edelmetalle in der Bilanz als Vorratsvermögen ausgewiesen. Eine Abwertung der Edelmetalle wäre nur vorzunehmen, wenn das damit produzierte Produkt am Markt nicht kostendeckend veräußert werden kann. Der Wert von Platin und Ruthenium zum Bilanzstichtag betrug T€ 568. Dies entspricht einer Reichweite von rund 5 Quartalen.

Generell bestehen nach wie vor Risiken in steigenden Rohstoff- und Energiekosten, die sich belastend auf die Produktmargen auswirken können. Bei einer Volatilität des Platinpreises von 5% beträgt die Auswirkung rund T€ 30 p.a.

## Währungskursrisiken

SFC erzielt aufgrund des Geschäftsvolumens von Simark einen wesentlichen Teil seines Konzernumsatzes in kanadischen Dollar, dem Aufwendungen bzw. Ausgaben in derselben Währung gegenüberstehen.

Ferner erzielen SFC und Simark in Nordamerika Umsatzerlöse in US-Dollar, dem insbesondere Aufwendungen bzw. Ausgaben in US-Dollar für die Tochtergesellschaft in USA gegenüberstehen. Zudem kauft Simark einige Produkte in US-Dollar ein.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden keine Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Zum Bilanzstichtag bestehen keine offenen Devisentermingeschäfte. Insofern besteht für den nicht abgesicherten Teil der Transaktionen ein Fremdwährungsrisiko.

Grundsätzlich können bei volatilen Preisentwicklungen von US-Dollar und kanadischem Dollar Buchverluste aufgrund der Neubewertung von Termingeschäften entstehen.

Bei einer Änderung des Wechselkurses des kanadischen Dollar im Vergleich zu den Annahmen in der Unternehmensplanung von 5% hat dies eine Auswirkung von rund 3% auf den Konzernumsatz und rund 8% auf das bereinigte Konzern-EBITDA.

## Finanz- und Liquiditätsrisiken

Die strategische Ausrichtung von SFC erfordert weitere Investitionen, die zur Sicherstellung des zukünftigen Geschäftserfolgs finanziert werden müssen – speziell in den Bereichen Produktentwicklung und Erschließung weiterer Marktsegmente und neuer Regionen. Die im Rahmen des öffentlichen Aktienangebots im Mai 2007 und der Barkapitalerhöhung im November 2014 in den Konzern geflossenen Mittel wurden gezielt für diese Investitionen eingeworben. Bis zur Verwendung im Rahmen der Wachstumsstrategie werden liquide Mittel in Finanztitel mit geringem Risiko (z. B. Tages- und Festgelder) bei verschiedenen Banken angelegt.



Wegen der bedingten Zahlung aufgrund des Erwerbs von Simark sowie des Geschäftsergebnisses 2014 hat sich der Finanzmittelbestand verringert. Demzufolge besteht durch die Akquisition ein höheres Liquiditätsrisiko, insbesondere da ein Teil des Kaufpreises in der Simark-Gruppe fremdfinanziert wurde und dort die entsprechenden Kreditvereinbarungen einzuhalten sind, um dem Risiko einer vorzeitigen Kreditfälligkeitstellung oder einer Erhöhung des Fremdkapitalzinssatzes entgegen zu wirken.

Aufgrund der Kundenstruktur des Konzerns (hoher Anteil von Industriekunden, Militärfkunden und Großhandel, geringer Anteil von privaten Endkunden) waren im Jahr 2014 keine erwähnenswerten Zahlungsausfälle zu verzeichnen, die nicht durch Wertberichtigungen abgesichert waren. Für ausfallbedrohte Forderungen wurden zum Bilanzstichtag bei SFC Einzelwertberichtigungen in Höhe von insgesamt T€ 31 gebildet. Bei PBF wurden T€ 55 und bei Simark T€ 142 einzelwertberichtigt.

## Zinsänderungsrisiken

Das Zinsänderungsrisiko resultiert hauptsächlich aus der oben erwähnten Fremdfinanzierung von Simark, der ein variabler und risikoabhängiger Zinssatz zu Grunde liegt.

Daneben besteht ein Zinsrisiko aus der Anlage der liquiden Mittel. Im Rahmen der Kapitalerhöhung im Jahr 2007 wurden auch Aktien in den USA platziert. In diesem Zusammenhang musste sich SFC vertraglich verpflichten, bestimmte Steuergesetze in den USA zu beachten. Demzufolge können aktuell nur Anlagen mit maximal 3 Monaten Laufzeit vorgenommen werden. Insofern wird das Zinsergebnis von SFC maßgeblich durch die kurzfristigen Zinsen am Kapitalmarkt beeinflusst. Auf Grund des derzeit niedrigen Zinsniveaus und des verringerten Zahlungsmittelbestandes hält sich dieses Risiko in Grenzen und beträgt bei einer Änderung des Zinssatzes um 0,1 % rund T€ 6.

## Personalwirtschaftliche Risiken

Der Konzern ist unverändert auf engagierte, hoch qualifizierte und zum Teil spezialisierte Mitarbeiter angewiesen. Angesichts des geplanten Wachstums besteht das Risiko, dass sich Schlüsselpersonal zu einem Engpass für das geplante Wachstum des Konzerns entwickelt. Zudem besteht das Risiko, dass Schlüsselpersonal den Konzern verlässt.

Durch zunehmend erfolgsabhängige Gehaltskomponenten, flache Hierarchien und frühzeitige Übertragung von Verantwortung versucht der Konzern, auf dem Arbeitsmarkt wettbewerbsfähig zu bleiben.

Durch die Veränderung der Eigentumsverhältnisse bei Simark ergeben sich Risiken zur Bindung des Managements und des Schlüsselpersonals. In der Öl- und Gasindustrie sind spezielle Branchenkenntnisse ein wesentlicher Faktor des wirtschaftlichen Erfolgs. Durch vertragliche Vereinbarungen und monetäre Anreize soll sichergestellt werden, dass die wesentlichen Know How Träger bei Simark langfristig an den Konzern gebunden werden.

## Informationstechnologische Risiken

Wichtige IT-Merkmale wie Datensicherung, Wiederverfügbarkeit, Redundanz und Ausfallsicherheit wurden stetig vorangetrieben und weiter verbessert. Das Monitoring der hochverfügbaren Serverlandschaft wurde ebenfalls den wachsenden Bedürfnissen angepasst. Softwareupdates wie Antivirenprogramme sowie Updates des Serverbetriebssystems auf den Fileservern stellen die Verfügbarkeit und Zukunftssicherheit der IT-Infrastruktur bei SFC sicher. Darüber hinaus wurde die Zusammenarbeit zwischen den Standorten Brunthal und Almelo intensiviert, so dass sich die IT-Teams gegenseitig unterstützen können.

## Risiken im regulatorischen Umfeld

Die Regulierungsdichte im Geschäftsfeld von SFC ist unverändert sehr hoch. Dies begründet sich u.a. mit der Produktion, Distribution und Vermarktung komplexer technischer Produkte und methanolgefüllter Tankpatronen, dem Vertrieb in sicherheitstechnisch anspruchsvolle Märkte (z. B. Fahrzeughersteller oder Militärorganisationen), aber auch mit sehr komplexen, teils uneinheitlichen rechtlichen Rahmenbedingungen in zahlreichen Märkten und Ländern. Vereinzelt wurden Produktkennzeichnung und Vertriebswege durch Behörden in Deutschland beanstandet. SFC arbeitet an einer rechtlichen Klärung. Es ist nicht auszuschließen, dass sich anwendbare Vorschriften (z. B. wegen verschärfter Gesetzeslage vor dem Hintergrund der Terrorismusabwehr, gesetzlicher Neuregelungen im Rahmen von REACH oder GHS, oder erhöhter Visibilität von SFC-Produkten aufgrund der stärkeren Verbreitung) verschärfen könnten und zusätzliche Auflagen für den Vertrieb von Produkten des Konzerns entstehen. Um negative Auswirkungen auf den Verkauf von Produkten zu vermeiden, bietet SFC in Deutschland Zusatzschulungen im Endkundenhandel zur Sicherstellung von weitergehender Sachkenntnis bei den betroffenen Betrieben an.

## Sonstige Risiken

Eine veränderte Haushaltslage in Deutschland könnte zu Restriktionen bei der Vergabe von Fördermitteln führen. Die damit verbundene steigende Finanzierung aus Eigenmitteln bei Entwicklungsprojekten von SFC würde eine entsprechende Ergebnisbelastung mit sich bringen.

## Zusammenfassung zum Risikobericht

Nach den uns heute bekannten Informationen sind bei einer Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2015 entsprechend der verabschiedeten Unternehmensplanung keine Risiken ersichtlich, die den Fortbestand des Konzerns oder wesentlicher Konzernunternehmen gefährden könnten.

## CHANCENBERICHT

### Marktchancen

Wesentliche Chancen zur Verbesserung und Beschleunigung der zukünftigen Entwicklung des Konzerns liegen vor allem in Maßnahmen zur Umsatzsteigerung. Dabei sind vor allem Volumen- und Margensteigerung in bestehenden Märkten – insbesondere Sicherheit und Verteidigung, Öl- & Gasindustrie außerhalb der bereits bearbeiteten Märkte, regionale Ausweitung des bestehenden Geschäftes, Erschließung neuer Marktpotenziale durch Konzentration auf die Lieferung von Systemlösungen sowie Auf- und Ausbau des Seriengeschäfts im Verteidigungsbereich zu erwähnen. Darüber hinaus eröffnen neue Produkte wie EFOY GO! neue Märkte.

#### Öl- & Gasindustrie

Die starke Vertriebs- und Serviceorganisation von Simark in Kanada soll den Absatz von SFC Produkten in der kanadischen Öl- & Gasindustrie über Simarks direkten Marktzugang und unter weiterer Nutzung der bisherigen SFC-Partnerstruktur erheblich beschleunigen. Der nächste logische Schritt ist die geplante regionale Ausweitung der Geschäftstätigkeit von Simark in die USA. Die Verstärkung der internationalen Vertriebsaktivitäten für Simark Produkte im Bereich Messung und Instrumentierung stellen ein weiteres Wachstumsfeld dar.

Die in Kanada erworbene Anwendungs- und Produktintegrationskompetenz in dieser Industrie soll in weiterer Folge auch in die Markterschließungsaktivitäten in Russland und anderen Staaten einfließen und auch dort zu Markterfolgen und damit Wachstumsimpulsen führen.

#### Verteidigung & Sicherheit

SFC hat für das Geschäftsjahr 2015 eine konservative Planung für diesen Markt vorgenommen, da sich Kernparameter, welche zu der unerfreulichen Geschäftsentwicklung 2013 und 2014 geführt hatten, zum Zeitpunkt der Planerstellung noch nicht wesentlich geändert hatten. Sehr gute technische Testergebnisse von SFC Produkten sowie die Bestätigung des Interesses und des steigenden Bedarfes nach leichten, mobilen und schwer detektierbaren Energieversorgungssystemen von Seiten bedeutender Nutzergruppen sind wichtige Voraussetzung für eine Rückkehr zu einem erneuten Wachstumskurs in diesem Markt. Erste Zeichen von Nachfragebelebung in den bisherigen Kernmärkten Deutschland, Israel und USA, kombiniert mit einer regionalen Ausweitung der Aktivitäten, z. B. in weiteren NATO Staaten, sind wichtige Schritte auf dem Wege dorthin.

Aufgrund der diversen internationalen Krisen, u.a. in Osteuropa, scheint ein Umdenken innerhalb der NATO Staaten statt zu finden, so dass es wieder zu einer wesentlichen Erhöhung der Verteidigungsbudgets kommen kann. Das Ziel der NATO in Höhe von 2% des BIP wird aktuell nur von drei Mitgliedern erreicht. Für SFC ergeben sich daraus signifikante Chancen, da insbesondere Spezialkräfte zuerst von den Erhöhungen profitieren sollten.

#### Breitere Kundenbasis PBF

Die weitere Steigerung des Umsatzes mit Neukunden und Belegung des Geschäftes mit bestehenden Großkunden stellt ein beträchtliches Wachstumspotenzial für diesen Bereich des Geschäftes dar. Darüber wird die Entwicklung einer gemeinsamen Produktentwicklungsplattform die Geschwindigkeit in neuen Projekten erhöhen und die Entwicklungskosten verringern. Dies wird die Kundenattraktivität weiter erhöhen.

### Verbesserter Produktmix

Der kontinuierliche Trend der letzten Jahre hin zu Produkten höherer Leistungsklassen bei Brennstoffzellensystemen sowie zu integrierten Produktlösungen im Bereich Powermanagement stellen ein erhebliches Verbesserungspotenzial bei den zu erzielenden Bruttomargen auf Produktebene dar. Die erfolgreiche Markteinführung der EFOY Produktplattform birgt erhebliche Chancen für Produktmixverbesserung und beschleunigtes Wachstum für Simark in Kanada.

### Sonstige Chancen

#### Kosten und Effizienz

Die notwendigen Restrukturierungsmaßnahmen, welche im Jahr 2013 gesetzt wurden, führen 2014 und den Folgejahren zu höherer Effizienz und verbesserter Kostenstruktur in der gesamten Wertschöpfungskette des Brennstoffzellengeschäftes. Eine Einhaltung der bestehenden Planung oder eine mögliche Übererfüllung können hier merklich positive Ergebniseffekte im Vergleich zum Geschäftsjahr 2014 bringen. Als Folge des rasanten Preisverfalles für Rohöl und um den damit veränderten Marktbedingungen Rechnung zu tragen wurde ein umfassendes Kostensenkungsprogramm für die kanadische Organisation verabschiedet und befindet sich in Umsetzung. Darüber hinaus wurde durch den Transfer von weiteren Produkten von den Niederlanden nach Rumänien weitere Kosten gesenkt, die die Wettbewerbsfähigkeit der Produkte weiter erhöhen.

#### Innovation und Weiterentwicklung

Mit dem verstärkten Absatz von Systemlösungen in allen Produktbereichen deckt SFC größere Teile der Wertschöpfungskette ab und kann damit anteilig höhere Produktumsätze pro Auftrag realisieren. Eine beschleunigte Marktdurchdringung im vollintegrierten Systemgeschäft bietet damit wesentliche Wachstumsmöglichkeiten in bereits bestehenden Geschäftsfeldern und auf Basis bestehender Kundenbeziehungen.

Mit ersten Test- und Pilotsystemen von Brennstoffzellen höherer Leistungsklassen von 0,5 KW bis ca. 2,5 KW eröffnen sich neue Anwendungsbereiche, insbesondere im Bereich der Backup- und Notstromversorgung, z. B. in der Windindustrie aber auch bei fahrzeuggestützter Zusatzstromversorgung.

Integrierte Systeme zur Sicherheit der Datenübertragung und Messung, gekoppelt mit netzferner Energieversorgung auf Brennstoffzellenbasis, stellen ein erhebliches Wachstumsfeld insbesondere in der Öl- und Gasindustrie dar.

Weitere Chancen auf der Ergebnisseite liegen in der Kostenreduktion auf Basis von technologischer Innovation. SFC hat die Chance, den aktuellen Vorsprung hinsichtlich Technologiereife und Vermarktung auszubauen und weiterhin anerkannte Standards zur netzunabhängigen Stromversorgung im kleinen und mittleren Leistungsbereich zu setzen.

#### Externe Bestimmungsfaktoren

Zusätzliche Chancen könnten sich durch externe Bestimmungsfaktoren ergeben: Aus sinkenden Rohstoffpreisen sowie vorteilhaften Wechselkursentwicklungen könnten positive Auswirkungen auf die Ertragslage resultieren.

Eine neue Priorisierung von Forschung & Entwicklung in Deutschland könnte zu einer Erhöhung bei der Vergabe von Fördermitteln führen. Die damit verbundene steigende Finanzierung bei Entwicklungsprojekten von SFC würde eine entsprechende Ergebnisverbesserung mit sich bringen.

## ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Der Vorstand hat die Erklärung zur Unternehmensführung 2014 abgegeben und auf der Internetseite der SFC Energy AG ([www.sfc.com/de/investoren/corporate-governance](http://www.sfc.com/de/investoren/corporate-governance)) veröffentlicht. Eine aktualisierte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB wird der Vorstand am 24. März 2015 abgeben und im Internet unter [www.sfc.com/de/investoren/corporate-governance](http://www.sfc.com/de/investoren/corporate-governance) öffentlich zugänglich machen.

## PROGNOSEBERICHT

Für das Segment Öl & Gas wird die weitere Entwicklung des Öl- und Gaspreises von entscheidender Bedeutung sein. Während wir grundsätzlich weiterhin von einem langfristigen Wachstum im Öl- und Gassegment ausgehen, so erwarten wir für 2015, aufgrund der negativen Entwicklung des Öl- und Gaspreises seit seinem Hoch im Sommer 2014, eine rückläufige Entwicklung für SFC.

Der relativ niedrige Öl- und Gaspreis führt allerdings zu allgemeinen positiven Konjunkturreffekten und sollte sich entsprechend positiv auf das Sicherheits- und Industriegesegment der SFC auswirken. Für 2015 nimmt SFC eine Wiederbelebung des Verteidigungsgeschäfts sowie eine Ausweitung des internationalen Industriegeschäfts an. Das wesentliche Wachstum wird in diesen Märkten erwartet und soll neben organischem Wachstum auch mit strategischen Partnerschaften durch die weitere Konzentration auf Komplettlösungen erzielt werden. Im Markt für Verteidigung & Sicherheit wird angenommen, dass erste verschobene Projekte in 2015 beauftragt werden. Demzufolge ist in diesem Segment von einem steigenden Umsatz auszugehen.

In wie weit sich die oben erwähnten positiven Effekte aus den gesunkenen Öl- und Gaspreisen auch für das Freizeitsegment auswirken, wird sich in den kommenden Monaten zeigen. Im Freizeitmarkt wird insbesondere die Einführung der neuen Produktplattform EFOY GO! ab dem 2. Halbjahr mittelfristige Wachstumsimpulse geben. Der Vorstand geht für den Freizeitmarkt mindestens von Umsätzen auf Vorjahresniveau aus.

Der Vorstand rechnet daher für das Gesamtjahr 2015 mit einem Konzernumsatz zwischen 55 Mio. Euro und 65 Mio. Euro sowie einem erneut leicht verbesserten positiven bereinigten EBITDA und einem erneut leicht verbesserten bereinigten EBIT.

Wir erwarten, dass sich die Volatilität an den globalen Devisenmärkten in 2015 fortsetzen wird. Der Vorstand geht bei der Berechnung der Umsatzerlöse sowie des Ergebnisses von Simark von einem Umrechnungskurs des kanadischen Dollars zum Euro von 1,425 aus. Branchenprognosen werden den Annahmen des Unternehmens zugrunde gelegt. Eine negative Preisentwicklung des Öl- und Gaspreises hätte negative Auswirkungen auf Investitionen der Öl- und Gaskunden, insbesondere im Hinblick auf neue Projekte. Die Aktivierungsquote der Forschungs- und Entwicklungskosten wird voraussichtlich auf Vorjahresniveau liegen. Es wird mit einer leicht rückläufigen bis stabilen Mitarbeiteranzahl gerechnet. Bei den Qualitätskennzahlen wird von einer weiteren Verbesserung ausgegangen.

4 BRIEF AN DIE AKTIONÄRE  
8 SFC ENERGY: INTELLIGENTE ENERGIEVERSORGUNG  
19 INTERVIEW MIT DEM MANAGEMENT DER SFC ENERGY  
22 MEILENSTEINE 2014  
25 BERICHT DES AUFSICHTSRATS  
31 DIE AKTIE  
34 CORPORATE GOVERNANCE BERICHT  
44 **KONZERNLAGEBERICHT**  
87 KONZERNABSCHLUSS  
95 KONZERNANHANG  
156 FINANZKALENDER 2015/AKTIENINFORMATION/KONTAKT/IMPRESSUM

Zum Bilanzstichtag weist der Konzern frei verfügbare liquide Mittel in Höhe von 6,1 Mio. € aus. Bei einer Entwicklung der Ertragslage für das Geschäftsjahr 2015 entsprechend der prognostizierten Umsätze und Ergebnisse wird der Konzern über ausreichend liquide Mittel verfügen, um seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Die tatsächliche Entwicklung von SFC und seinen Segmenten kann aufgrund der beschriebenen Chancen und Risiken sowohl positiv als auch negativ von unseren Prognosen abweichen (siehe hierzu Risikobericht sowie Chancenbericht).

## NACHTRAGSBERICHT

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht bekannt.

Brunnthal, den 24. März 2015

Der Vorstand



Dr. Peter Podesser  
Vorstandsvorsitzender (CEO)



Steffen Schneider  
Vorstand (CFO)



Hans Pol  
Vorstand (CSO)



4	BRIEF AN DIE AKTIONÄRE
8	SFC ENERGY: INTELLIGENTE ENERGIEVERSORGUNG
19	INTERVIEW MIT DEM MANAGEMENT DER SFC ENERGY
22	MEILENSTEINE 2014
25	BERICHT DES AUFSICHTSRATS
31	DIE AKTIE
34	CORPORATE GOVERNANCE BERICHT
44	KONZERNLAGEBERICHT
87	<b>KONZERNABSCHLUSS</b>
95	KONZERNANHANG
156	FINANZKALENDER 2015/AKTIENINFORMATION/KONTAKT/IMPRESSUM

# KONZERN ABSCHLUSS

---

<b>KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>	<b>88</b>
<b>KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG</b>	<b>88</b>
<b>KONZERN-BILANZ</b>	<b>89</b>
<b>KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG</b>	<b>91</b>
<b>KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG</b>	<b>93</b>
<b>KONZERN-SEGMENTBERICHTERSTATTUNG</b>	<b>94</b>

4	BRIEF AN DIE AKTIONÄRE
8	SFC ENERGY: INTELLIGENTE ENERGIEVERSORGUNG
19	INTERVIEW MIT DEM MANAGEMENT DER SFC ENERGY
22	MEILENSTEINE 2014
25	BERICHT DES AUFSICHTSRATS
31	DIE AKTIE
34	CORPORATE GOVERNANCE BERICHT
44	KONZERNLAGEBERICHT
87	<b>KONZERNABSCHLUSS</b>
95	KONZERNANHANG
156	FINANZKALENDER 2015/AKTIENINFORMATION/KONTAKT/IMPRESSUM

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung  
Konzern-Gesamtergebnisrechnung

## KONZERNABSCHLUSS

### SFC ENERGY AG, BRUNNTHAL KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014

	Konzernanhang	2014	2013
			in €
Umsatzerlöse	(1)	53.630.938	32.413.114
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen <sup>1</sup>	(2)	-37.969.890	-22.488.499
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>		<b>15.661.048</b>	<b>9.924.615</b>
Vertriebskosten	(3)	-10.539.535	-8.233.072
Forschungs- und Entwicklungskosten <sup>1</sup>	(4)	-4.529.853	-5.433.253
Allgemeine Verwaltungskosten	(5)	-4.871.731	-3.860.496
Sonstige betriebliche Erträge	(6)	169.627	1.041.429
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(7)	-158.714	-1.708.490
Restrukturierungsaufwendungen	(8)	0	-566.981
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>-4.269.158</b>	<b>-8.836.248</b>
Zinsen und ähnliche Erträge	(9)	13.605	66.554
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(9)	-311.600	-194.459
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>-4.567.152</b>	<b>-8.964.153</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(10)	-259.111	52.268
<b>Konzernjahresverlust</b>		<b>-4.826.263</b>	<b>-8.911.885</b>
<b>ERGEBNIS JE AKTIE</b>	(36)		
unverwässert		-0,60	-1,16
verwässert		-0,60	-1,16

<sup>1</sup> Vorjahreswerte angepasst aufgrund des Ausweises von Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten unter den Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen anstatt unter Forschungs- und Entwicklungskosten. Siehe Erläuterungen zu Grundlagen der Rechnungslegung.

### SFC ENERGY AG, BRUNNTHAL KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014

	Konzernanhang	2014	2013
			in €
<b>Konzernjahresverlust</b>		<b>-4.826.263</b>	<b>-8.911.885</b>
Sonstiges Ergebnis, das zukünftig in das Periodenergebnis umgegliedert wird:			
Unterschiede aus der Umrechnung ausländischer Tochtergesellschaften		376.055	-627.216
<b>Summe sonstiges Ergebnis</b>	(30)	<b>376.055</b>	<b>-627.216</b>
<b>Konzern-Gesamtergebnis des Jahres</b>		<b>-4.450.208</b>	<b>-9.539.101</b>

Die Beträge sind vollständig den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen. Es ergeben sich keine latenten Steuereffekte auf die im Eigenkapital direkt erfassten Wertänderungen.

4	BRIEF AN DIE AKTIONÄRE
8	SFC ENERGY: INTELLIGENTE ENERGIEVERSORGUNG
19	INTERVIEW MIT DEM MANAGEMENT DER SFC ENERGY
22	MEILENSTEINE 2014
25	BERICHT DES AUFSICHTSRATS
31	DIE AKTIE
34	CORPORATE GOVERNANCE BERICHT
44	KONZERNLAGEBERICHT
87	<b>KONZERNABSCHLUSS</b>
95	KONZERNANHANG
156	FINANZKALENDER 2015/AKTIENINFORMATION/KONTAKT/IMPRESSUM

Konzern-Bilanz

## SFC ENERGY AG, BRUNNTHAL

### KONZERN-BILANZ

#### ZUM 31. DEZEMBER 2014

		in €	
	Konzernanhang	31.12.2014	31.12.2013
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>27.541.581</b>	<b>25.934.454</b>
Vorräte	(14)	7.653.349	7.713.256
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(15)	11.546.354	9.258.049
Forderungen aus Percentage-of-Completion	(16)	1.219.263	217.932
Forderungen aus Ertragsteuern	(17)	3.711	110.014
Sonstige Vermögenswerte und Forderungen	(18)	711.486	1.207.667
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(19)	6.122.418	7.142.536
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit Verfügungsbeschränkung	(20)	285.000	285.000
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		<b>19.714.352</b>	<b>21.715.222</b>
Immaterielle Vermögenswerte	(21)	17.813.125	19.053.809
Sachanlagen	(22)	1.601.049	2.295.999
Aktive latente Steuern	(10)	300.178	365.414
<b>Aktiva</b>		<b>47.255.933</b>	<b>47.649.676</b>

4	BRIEF AN DIE AKTIONÄRE
8	SFC ENERGY: INTELLIGENTE ENERGIEVERSORGUNG
19	INTERVIEW MIT DEM MANAGEMENT DER SFC ENERGY
22	MEILENSTEINE 2014
25	BERICHT DES AUFSICHTSRATS
31	DIE AKTIE
34	CORPORATE GOVERNANCE BERICHT
44	KONZERNLAGEBERICHT
87	<b>KONZERNABSCHLUSS</b>
95	KONZERNANHANG
156	FINANZKALENDER 2015/AKTIENINFORMATION/KONTAKT/IMPRESSUM

Konzern-Bilanz

## SFC ENERGY AG, BRUNNTHAL

### KONZERN-BILANZ

#### ZUM 31. DEZEMBER 2014

		in €	
	Konzernanhang	31.12.2014	31.12.2013
<b>Kurzfristige Schulden</b>		<b>13.371.035</b>	<b>12.669.182</b>
Steuerrückstellungen	(23)	60.505	88.466
Sonstige Rückstellungen	(23)	625.698	713.710
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(24)	2.013.013	2.139.136
Verbindlichkeiten aus Anzahlungen	(25)	3.220	13.894
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(26)	6.871.734	5.086.833
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	(27)	49.259	51.771
Verbindlichkeiten aus Percentage-of-Completion	(16)	57.853	1.172.797
Sonstige Verbindlichkeiten	(28)	3.536.483	3.329.640
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(29)	153.270	72.937
<b>Langfristige Schulden</b>		<b>6.295.965</b>	<b>5.917.537</b>
Sonstige Rückstellungen	(23)	1.736.567	1.799.661
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(24)	3.045.313	2.281.526
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	(27)	86.433	30.759
Sonstige Verbindlichkeiten	(28)	118.428	70.648
Passive latente Steuern	(10)	1.309.225	1.734.944
<b>Eigenkapital</b>		<b>27.588.933</b>	<b>29.062.657</b>
Gezeichnetes Kapital	(30)	8.611.204	8.020.045
Kapitalrücklage	(30)	71.954.950	69.569.925
Sonstige ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderung	(30)	-288.248	-664.303
Konzernbilanzverlust	(30)	-52.688.973	-47.862.710
<b>Passiva</b>		<b>47.255.933</b>	<b>47.649.676</b>

4	BRIEF AN DIE AKTIONÄRE
8	SFC ENERGY: INTELLIGENTE ENERGIEVERSORGUNG
19	INTERVIEW MIT DEM MANAGEMENT DER SFC ENERGY
22	MEILENSTEINE 2014
25	BERICHT DES AUFSICHTSRATS
31	DIE AKTIE
34	CORPORATE GOVERNANCE BERICHT
44	KONZERNLAGEBERICHT
87	<b>KONZERNABSCHLUSS</b>
95	KONZERNANHANG
156	FINANZKALENDER 2015/AKTIENINFORMATION/KONTAKT/IMPRESSUM

## SFC ENERGY AG, BRUNNTHAL

### KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

#### FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014

	Konzernanhang	2014	2013
<b>in €</b>			
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>			
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>-4.567.152</b>	<b>-8.964.153</b>
+ Zinsergebnis	(9), (37)	297.995	127.905
+ Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(12), (21), (22)	3.092.550	4.362.247
+/- Aufwand/Ertrag aus SAR Plan / Long Term Incentive Plan	(32)	118.428	-319.131
+ Änderung von Wertberichtigungen	(14), (15)	89.622	24.515
+ Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	(21), (22)	6.766	1.842
+/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		-155.415	-322.259
<b>Operativer Cashflow vor Working-Capital-Veränderungen</b>		<b>-1.117.207</b>	<b>-5.089.034</b>
-/+ Veränderung der Rückstellungen	(23)	-238.257	105.472
- Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(15)	-2.154.356	-2.124.781
+ Veränderung der Vorräte	(14)	181.568	302.906
-/+ Veränderung sonstiger Forderungen und Vermögenswerte	(16), (17), (18)	-439.743	771.759
+/- Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(26)	1.604.578	-1.968.183
-/+ Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten	(25), (28)	-968.981	724.660
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit vor Ertragsteuern</b>		<b>-3.132.398</b>	<b>-7.277.202</b>
- Ertragsteuerzahlungen	(10), (37)	-420.737	-34.455
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>		<b>-3.553.135</b>	<b>-7.311.656</b>

4	BRIEF AN DIE AKTIONÄRE
8	SFC ENERGY: INTELLIGENTE ENERGIEVERSORGUNG
19	INTERVIEW MIT DEM MANAGEMENT DER SFC ENERGY
22	MEILENSTEINE 2014
25	BERICHT DES AUFSICHTSRATS
31	DIE AKTIE
34	CORPORATE GOVERNANCE BERICHT
44	KONZERNLAGEBERICHT
87	<b>KONZERNABSCHLUSS</b>
95	KONZERNANHANG
156	FINANZKALENDER 2015/AKTIENINFORMATION/KONTAKT/IMPRESSUM

## Konzern-Kapitalflussrechnung

## SFC ENERGY AG, BRUNNTHAL

### KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

#### FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014

		in €	
	Konzernanhang	2014	2013
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>			
- Investitionen in immaterielle Vermögenswerte aus Entwicklungsprojekten	(21)	-281.216	-206.595
- Investitionen in sonstige immaterielle Vermögenswerte	(21)	-171.148	-120.594
- Investitionen in Sachanlagen	(22), (27)	-181.000	-345.319
- Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel		0	-5.997.436
+ Erhaltene Zinsen und ähnliche Erträge	(9), (37)	14.065	75.883
+ Verkauf von Anlagevermögen	(21), (22)	1.246	0
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>		<b>-618.054</b>	<b>-6.594.061</b>
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>			
+ Einzahlungen aus der Kapitalerhöhung	(30)	3.263.198	0
- Kosten der Kapitalerhöhung	(30)	-287.014	0
+ Aufnahme von Finanzschulden	(24)	1.363.971	3.026.154
- Tilgung von Finanzschulden	(24)	-469.701	-4.495.576
- Veränderung von Kontoverbindlichkeiten	(24)	-431.047	0
- Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	(27)	-68.442	0
- Gezahlte Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(9), (37)	-228.283	-98.361
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>		<b>3.142.682</b>	<b>-1.567.783</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds</b>		<b>-1.028.506</b>	<b>-15.473.500</b>
Wechselkursbedingte Änderung des Finanzmittelfonds		8.388	-9.480
Nettoveränderung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Berichtsperiode	(19)	7.142.536	22.625.515
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Berichtsperiode	(19)	6.122.418	7.142.536
<b>Nettoveränderung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten</b>		<b>-1.028.506</b>	<b>-15.473.500</b>
<b>Zahlungsmittel in der Bilanz</b>			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		6.122.418	7.142.536



4	BRIEF AN DIE AKTIONÄRE
8	SFC ENERGY: INTELLIGENTE ENERGIEVERSORGUNG
19	INTERVIEW MIT DEM MANAGEMENT DER SFC ENERGY
22	MEILENSTEINE 2014
25	BERICHT DES AUFSICHTSRATS
31	DIE AKTIE
34	CORPORATE GOVERNANCE BERICHT
44	KONZERNLAGEBERICHT
87	<b>KONZERNABSCHLUSS</b>
95	KONZERNANHANG
156	FINANZKALENDER 2015/AKTIENINFORMATION/KONTAKT/IMPRESSUM

## Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

## SFC ENERGY AG, BRUNNTHAL

### KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

#### FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014

	Konzern- anhang	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Sonstige ergebnis- neutrale Eigenkapital- veränderung	Konzern- bilanz- verlust	in € Summe
<b>Stand 01.01.2013</b>		<b>7.502.887</b>	<b>67.878.818</b>	<b>-37.087</b>	<b>-38.950.824</b>	<b>36.393.794</b>
Konzernjahresverlust					-8.911.885	-8.911.885
Erfolgsneutrales Jahresergebnis aus Währungsumrechnung	(30)			-627.216		-627.216
<b>Konzern-Gesamtergebnis des Jahres</b>						<b>-9.539.101</b>
<b>Kapitalerhöhung</b>						
Ausgabe von Aktien zum Erwerb der Simark	(30)	517.158	1.691.107			2.208.265
<b>Stand 31.12.2013</b>		<b>8.020.045</b>	<b>69.569.925</b>	<b>-664.303</b>	<b>-47.862.710</b>	<b>29.062.957</b>
Konzernjahresverlust					-4.826.263	-4.826.263
Erfolgsneutrales Jahresergebnis aus Währungsumrechnung	(30)			376.055		376.055
<b>Konzern-Gesamtergebnis des Jahres</b>						<b>-4.450.208</b>
<b>Kapitalerhöhung</b>						
Ausgabe von Aktien	(30)	591.159	2.672.039			3.263.198
Abzüglich Kosten der Kapitalerhöhung	(30)		-287.014			-287.014
<b>Stand 31.12.2014</b>		<b>8.611.204</b>	<b>71.954.950</b>	<b>-288.248</b>	<b>-52.688.973</b>	<b>27.588.933</b>

4	BRIEF AN DIE AKTIONÄRE
8	SFC ENERGY: INTELLIGENTE ENERGIEVERSORGUNG
19	INTERVIEW MIT DEM MANAGEMENT DER SFC ENERGY
22	MEILENSTEINE 2014
25	BERICHT DES AUFSICHTSRATS
31	DIE AKTIE
34	CORPORATE GOVERNANCE BERICHT
44	KONZERNLAGEBERICHT
87	<b>KONZERNABSCHLUSS</b>
95	KONZERNANHANG
156	FINANZKALENDER 2015/AKTIENINFORMATION/KONTAKT/IMPRESSUM

Konzern-Segmentberichterstattung

## SFC ENERGY AG, BRUNNTHAL

### KONZERN-SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

#### FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014

	in €							
	Öl & Gas		Sicherheit & Industrie		Freizeit		Konzernabschluss	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Umsatzerlöse	29.335.224	8.450.621	20.185.697	19.163.708	4.110.017	4.798.784	53.630.938	32.413.114
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	-21.697.836	-6.466.766	-13.095.691	-12.730.517	-3.176.363	-3.291.216	-37.969.890	-22.488.499
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>7.637.388</b>	<b>1.983.856</b>	<b>7.090.006</b>	<b>6.433.191</b>	<b>933.654</b>	<b>1.507.569</b>	<b>15.661.048</b>	<b>9.924.615</b>
Vertriebskosten	-6.578.561	-2.769.782	-2.992.243	-4.296.982	-968.730	-1.166.308	-10.539.535	-8.233.072
Forschungs- und Entwicklungskosten	-429.302	-159.820	-3.753.128	-4.938.922	-347.422	-334.511	-4.529.853	-5.433.253
Allgemeine Verwaltungskosten	-1.667.068	-870.502	-2.510.619	-2.313.051	-694.043	-676.943	-4.871.731	-3.860.496
Andere Aufwendungen/ Erträge (Saldo)	-1.994	-1.108.992	15.453	137.062	-2.547	-262.113	10.912	-1.234.043
<b>Betriebsergebnis (EBIT)</b>	<b>-1.039.537</b>	<b>-2.925.240</b>	<b>-2.150.531</b>	<b>-4.978.702</b>	<b>-1.079.089</b>	<b>-932.306</b>	<b>-4.269.158</b>	<b>-8.836.248</b>
Anpassungen EBIT	2.397.844	2.711.054	338.927	1.643.148	309.086	264.655	3.045.857	4.618.856
<b>EBIT bereinigt</b>	<b>1.358.307</b>	<b>-214.187</b>	<b>-1.811.605</b>	<b>-3.335.554</b>	<b>-770.003</b>	<b>-667.652</b>	<b>-1.223.301</b>	<b>-4.217.392</b>
Abschreibungen	-1.255.690	-656.896	-1.360.304	-3.205.000	-476.555	-500.351	-3.092.549	-4.362.247
<b>EBITDA</b>	<b>216.153</b>	<b>-2.268.345</b>	<b>-790.227</b>	<b>-1.773.701</b>	<b>-602.535</b>	<b>-431.955</b>	<b>-1.176.609</b>	<b>-4.474.001</b>
Anpassungen EBITDA	1.240.120	2.142.734	278.325	-136.305	36.688	264.655	1.555.133	2.271.084
<b>EBITDA bereinigt</b>	<b>1.456.274</b>	<b>-125.611</b>	<b>-511.903</b>	<b>-1.910.006</b>	<b>-565.847</b>	<b>-167.301</b>	<b>378.524</b>	<b>-2.202.917</b>
Finanzergebnis							-297.995	-127.905
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>							<b>-4.567.152</b>	<b>-8.964.153</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag							-259.111	52.268
<b>Konzernjahresergebnis</b>							<b>-4.826.263</b>	<b>-8.911.885</b>

Bezüglich der Angaben zur Konzern-Segmentberichterstattung verweisen wir auf Textziffer (38) des Konzernanhangs. Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der Änderung des Ausweises von Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten unter den Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen anstatt unter Forschungs- und Entwicklungskosten angepasst. Siehe Erläuterungen zu Grundlagen der Rechnungslegung.

4	BRIEF AN DIE AKTIONÄRE
8	SFC ENERGY: INTELLIGENTE ENERGIEVERSORGUNG
19	INTERVIEW MIT DEM MANAGEMENT DER SFC ENERGY
22	MEILENSTEINE 2014
25	BERICHT DES AUFSICHTSRATS
31	DIE AKTIE
34	CORPORATE GOVERNANCE BERICHT
44	KONZERNLAGEBERICHT
87	KONZERNABSCHLUSS
95	<b>KONZERNANHANG</b>
156	FINANZKALENDER 2015/AKTIENINFORMATION/KONTAKT/IMPRESSUM

# KONZERN ANHANG

---

<b>ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE UND KONSOLIDIERUNGSKREIS</b>	<b>96</b>
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	<b>108</b>
<b>ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>	<b>115</b>
<b>ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ</b>	<b>122</b>
<b>SONSTIGE ANGABEN</b>	<b>135</b>

## KONZERNANHANG

### FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014

#### 1. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE UND KONSOLIDIERUNGSKREIS

Die SFC Energy AG (die „Gesellschaft“ oder „SFC“) ist eine in Deutschland ansässige Aktiengesellschaft. Der Sitz der Gesellschaft ist Eugen-Sänger-Ring 7, 85649 Brunthal. Die Gesellschaft ist in das Handelsregister des Amtsgerichts München unter der Nummer HRB 144296 eingetragen. Die Hauptaktivitäten der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen (der Konzern) sind die Entwicklung, Produktion und Vermarktung von Energieversorgungssystemen und deren Komponenten für netzunabhängige und netzgebundene Geräte, unter anderem auf Basis der Brennstoffzellentechnologie, die Vornahme der hierzu notwendigen Investitionen sowie alle sonstigen hiermit zusammenhängenden Geschäfte. Zum Produktportfolio zählen auch Zubehör- und Ersatzteile, insbesondere Tankpatronen, Lösungen für die Kombination von Brennstoffzellenprodukten mit anderen Stromquellen, -speichern und -verbrauchern sowie mechanische, elektronische und elektrische Instrumente zur Überwachung und Steuerung von Produktions- und Logistikprozessen. Als Anbieter von netzfernen und netzbasierenden Stromversorgungen bedient der Konzern die Kernmärkte „Öl & Gas“, „Sicherheit & Industrie“ und „Freizeit“.

#### Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss 2014 wurde im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards in der Europäischen Union anzuwenden sind. Zum 31. Dezember 2014 waren keine geltenden Standards oder Interpretationen anzuwenden, die bis dato nicht von der EU übernommen wurden und die Auswirkungen auf den Konzernabschluss hatten. Entsprechend stimmt der Konzernabschluss auch mit den IFRS in ihrer vom IASB herausgegebenen Fassung überein.

Das Geschäftsjahr des Konzerns entspricht dem Kalenderjahr (1. Januar bis 31. Dezember).

Der Konzernabschluss ist in Euro (€) aufgestellt. Die Angaben in diesem Konzern-Anhang erfolgen, soweit nicht anders vermerkt, gerundet auf volle Euro (€). Wir weisen darauf hin, dass bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben aufgrund kaufmännischer Rundung Differenzen auftreten können.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt. Die zusätzlichen Angaben zum Material- und Personalaufwand sind im Konzern-Anhang gesondert ausgewiesen. Daneben enthält der Konzernanhang auch die nach § 315a Abs. 1 HGB („Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards“) erforderlichen Angaben.

Abweichungen von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die im Konzernabschluss zum 31.12.2013 angewendet wurden, ergeben sich im Bereich der Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten. Erstmals wurden im Berichtszeitraum planmäßige Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten, die im Vorjahr

unter den Forschungs- und Entwicklungskosten erfasst wurden, zur Verbesserung der Darstellung innerhalb der Ertragslage im Rahmen einer freiwilligen Änderung unter den Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend geändert um die Vergleichbarkeit herzustellen.

Der Vorstand der SFC Energy AG hat den Konzernabschluss am 24. März 2015 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

## Angewandte neue Rechnungslegungsstandards

Die folgenden vom IASB veröffentlichten, zum 1. Januar 2014 in Kraft getretenen und von der EU-Kommission übernommenen Standards und Interpretationen wurden erstmalig im Geschäftsjahr 2014 angewandt:

**Neue Fassung IAS 27 „Einzelabschlüsse“:** Die zuvor in IAS 27 (2008) enthaltenen Konsolidierungsvorschriften wurden überarbeitet und sind nun in IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ enthalten. IAS 27 hat zum Ziel, Standards zu setzen, die bei der Bilanzierung von Beteiligungen an Tochter-, assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen anzuwenden sind, wenn sich ein Unternehmen dazu entschließt, Einzelabschlüsse zu erstellen. Der Standard ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen und wurde im Dezember 2012 von der EU übernommen. Der Standard betrifft lediglich Regelungen zu Einzelabschlüssen und hat daher keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

**Neue Fassung IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“:** Im Rahmen des im Mai 2011 veröffentlichten neuen Standards IFRS 11 wurde auch der IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“ umbenannt und neu gefasst. Gemeinschaftsunternehmen, die unter die Definition des neuen Standards IFRS 11 „Gemeinschaftliche Vereinbarungen“ fallen, sind nach der Equity-Methode in Übereinstimmung mit dem geänderten IAS 28 zu bilanzieren. Die grundlegende Vorgehensweise zur Beurteilung des Vorliegens maßgeblichen Einflusses sowie Vorschriften für die Anwendung der Equity-Methode bleiben unverändert. Der neu gefasste Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen und wurde im Dezember 2012 von der EU übernommen. Der Standard hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

**Änderungen an IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“:** Im Dezember 2011 hat der IASB die Änderungen an IAS 32 „Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden“ veröffentlicht. Die in IAS 32 formulierten Voraussetzungen zur Saldierung wurden im Grundsatz beibehalten und durch zusätzliche Anwendungsleitlinien konkretisiert, die die Bedeutung des gegenwärtigen Rechtsanspruchs zur Aufrechnung ausführlicher erläutern und beispielhafte Kriterien enthalten, unter denen ein auf Bruttoausgleich angelegtes System dennoch zu einer Saldierung führen kann. Die Änderungen sind retrospektiv auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die Änderungen wurden im Dezember 2012 von der EU übernommen. Der Standard hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

**Änderungen an IAS 36 „Angaben zum erzielbaren Betrag nicht finanzieller Vermögenswerte“:** Mit den Änderungen an IAS 36 schränkt das IASB die Pflichtangabe des erzielbaren Betrags ein. Gleichzeitig wird jedoch der Umfang, der für den Fall einer Wertminderung bzw. Wertaufholung vorgesehenen Anhangangaben, ausgeweitet. Für zahlungsmittelgenerierende Einheiten, die einen wesentlichen Anteil am Geschäfts- oder Firmenwert bzw. an immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer enthalten, ist der erzielbare Betrag gegenwärtig stets anzugeben. Die entsprechende Angabepflicht wurde durch IFRS 13 eingeführt. Nach der vorliegenden Änderung von IAS 36 ist der erzielbare Betrag künftig nur noch anzugeben, wenn in der aktuellen Periode eine

Wertminderung bzw. Wertaufholung stattgefunden hat. Die neue Fassung ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen und wurde im Dezember 2013 von der EU übernommen. Die Gesellschaft geht davon aus, dass die Änderungen außer im Einzelfall möglicher zusätzlicher Angaben keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben werden.

#### **Änderungen an IAS 39 „Novation von Derivaten und Fortführung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften“:**

Mit den Änderungen an IAS 39 führt eine Novation eines Sicherungsinstruments auf eine zentrale Gegenpartei infolge gesetzlicher Anforderungen unter bestimmten Voraussetzungen nicht zu einer Auflösung einer Sicherungsbeziehung. Unter einer Novation werden Sachverhalte verstanden, in denen die ursprünglichen Vertragsparteien eines Derivats übereinkommen, dass ein Zentralkontrahent an die Stelle ihrer jeweiligen Gegenpartei treten soll. Grundlegende Voraussetzung dafür ist, dass die Einschaltung einer zentralen Gegenpartei bzw. eines Zentralkontrahenten infolge rechtlicher oder regulatorischer Anforderungen vorgenommen wird. Die neue Fassung ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen und wurde im Dezember 2013 von der EU übernommen. Der Standard hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

**IFRS 10 „Konzernabschlüsse“:** Im Mai 2011 hat das IASB den neuen Standard IFRS 10 veröffentlicht. Der Standard ersetzt die in IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ und SIC 12 „Konsolidierung - Zweckgesellschaften“ enthaltenen Leitlinien über Beherrschung und Konsolidierung. Die Definition von „Beherrschung“ wird durch den neuen IFRS 10 dahingehend geändert, dass zur Ermittlung eines Beherrschungsverhältnisses auf alle Unternehmen die gleichen Kriterien angewandt werden. Der Standard ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen und wurde im Dezember 2012 von der EU übernommen.

Beherrschung liegt nach IFRS 10 dann vor, wenn die folgenden drei Voraussetzungen kumulativ erfüllt sind:

- a) Ein Unternehmen muss über das Beteiligungsunternehmen Macht ausüben können;
- b) es muss schwankenden Renditen aus seiner Beteiligung ausgesetzt sein und
- c) es muss die Renditen aufgrund seiner Macht der Höhe nach beeinflussen können.

Im Gegensatz hierzu wurde Beherrschung bisher definiert, als die Möglichkeit, die Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen um aus dessen Tätigkeiten Nutzen zu ziehen. IFRS 10 enthält ergänzend zusätzliche Anwendungsleitlinien, die darlegen, wann ein Unternehmen die Beherrschung über ein Beteiligungsunternehmen ausüben kann. Die darin enthaltenen Leitlinien zur Frage, ob und wann ein Unternehmen das mehr als 50 % der Stimmrechte besitzt, trotzdem keine Beherrschung ausüben kann, sind für den SFC Konzern nicht relevant, da SFC an allen Tochterunternehmen entweder unmittelbar oder mittelbar jeweils 100 % der Stimmrechte hält. Die Geschäftsführung kommt zu dem Ergebnis, dass der Konzern in Übereinstimmung mit der neuen Definition von Beherrschung und den dazugehörigen Anwendungsleitlinien in IFRS 10 die Beherrschung über alle Tochterunternehmen ausüben kann. Es ergibt sich somit keine von IAS 27 abweichende Beurteilung.

**IFRS 11 „Gemeinschaftliche Vereinbarungen“:** Im Mai 2011 hat das IASB den neuen Standard IFRS 11 veröffentlicht. Zukünftig sind nach IFRS 11 zwei Sachverhalte der gemeinschaftlichen Vereinbarung zu trennen: gemeinschaftliche Tätigkeiten (Joint Operation) und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture). Das bisherige Wahlrecht der Quotenkonsolidierung bei gemeinschaftlich geführten Unternehmen wurde abgeschafft. Zukünftig ist zwingend die Equity-Bilanzierung anzuwenden. Sofern es sich um eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) handelt, sind die dem beteiligten Unternehmen direkt zurechenbare Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen, unmittelbar im Konzernabschluss des beteiligten Unternehmens zu erfassen. Der neue Standard



ersetzt IAS 31 „Anteile an Gemeinschaftsunternehmen“ und SIC 13 „Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen“. Der neue Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen und wurde im Dezember 2012 von der EU übernommen. Der Standard hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss da der Konzern keine Beteiligungen an gemeinsamen Vereinbarungen hält.

**IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“:** Der Standard legt die erforderlichen Angaben für Unternehmen fest, die in Übereinstimmung mit den beiden neuen Standards IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ und IFRS 11 „Gemeinschaftliche Vereinbarungen“ bilanzieren. Der Standard ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen und wurde im Dezember 2012 von der EU übernommen. Grundsätzlich hat der Standard zu keinen zusätzlichen Angaben im Konzernabschluss der Gesellschaft geführt.

**Änderungen an IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, IFRS 11 „Gemeinschaftliche Vereinbarungen“ und IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“:** Im Juni 2012 hat der IASB „Konzernabschlüsse, Gemeinsame Vereinbarungen und Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen: Übergangleitlinien (Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12)“ veröffentlicht. Mit den Änderungen werden die Übergangleitlinien in IFRS 10 klar gestellt und zusätzliche Erleichterungen in allen drei Standards gewährt. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen und wurden im April 2013 von der EU übernommen. Der Standard hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

**Änderungen an IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ und IAS 27 „Einzelabschlüsse“:** Im Oktober 2012 hat der IASB die Verlautbarung „Investmentgesellschaften (Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27)“ veröffentlicht, mit der eine Ausnahme in Bezug auf die Konsolidierung von Tochterunternehmen unter IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ gewährt wird. Dies gilt, wenn das Mutterunternehmen die Definition einer „Investmentgesellschaft“ erfüllt. Diese Unternehmen würden stattdessen ihre Investitionen in bestimmte Tochtergesellschaften erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert nach IFRS 9 „Finanzinstrumente“ oder IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ bewerten. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen und wurden im November 2013 von der EU übernommen. Der Standard hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss, da die Gesellschaft die Definition einer Investmentgesellschaft nicht erfüllt.

## Neue, noch nicht umgesetzte Rechnungslegungsstandards

Folgende, von der SFC Gruppe nicht vorzeitig für das Jahr 2014 angewandte, neue und überarbeitete Standards wurden bis zum Datum der Veröffentlichung dieses Geschäftsberichts vom IASB veröffentlicht und teilweise von der EU-Kommission anerkannt:

**Änderungen an IAS 1 „Angabeninitiative“:** Der IASB hat im Dezember 2014 Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ veröffentlicht. Die Änderungen sollen Verbesserungen der Finanzberichterstattung in Bezug auf die Anhangangaben darstellen und umfassen (a) einen stärkeren Fokus auf den Grundsatz der Wesentlichkeit, (b) eine weitere Untergliederung der Mindestgliederungsposten in der Bilanz sowie Ausweis von Zwischensummen, (c) eine größere Flexibilität bei der Erstellung des Anhangs in Bezug auf die Reihenfolge der Angaben und (d) die Aufhebung der Vorgaben in IAS 1 in Bezug auf die Identifizierung bedeutender Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden als Bestandteil der Anhangangaben. Die neue Fassung ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die Änderungen wurden bisher noch nicht von der EU übernommen. Eine verlässliche Abschätzung der Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung kann erst nach einer detaillierten Analyse vorgenommen werden, die zum derzeitigen Stand noch nicht abgeschlossen ist.

**Änderungen an IAS 16 und IAS 38 „Klarstellung zulässiger Abschreibungsmethoden“:** Die Änderung an IAS 16 stellt klar, dass umsatzbasierte Abschreibungsmethoden für Sachanlagen nicht sachgerecht sind. Durch die Änderung an IAS 38 wird die widerlegbare Vermutung eingeführt, dass Umsatzerlöse keine angemessene Basis für die Abschreibung von immateriellen Vermögenswerten darstellen. Diese Vermutung kann nur in den folgenden beiden Fällen widerlegt werden:

- a) Wenn der immaterielle Vermögenswert als Maß für die Umsatzerlöse ausgedrückt werden kann. Das wäre zum Beispiel dann der Fall, wenn die Vertragslaufzeit einer Konzession zur Förderung von Bodenschätzen nicht an einen bestimmten Zeitraum, sondern an den Gesamtumsatzerlös, den die Förderung der Bodenschätze generiert, geknüpft wäre.
- b) Wenn Umsätze und der Verbrauch des wirtschaftlichen Nutzens stark miteinander korrelieren.

Die neue Fassung ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die Änderungen wurden bisher noch nicht von der EU übernommen. Die erstmalige Anwendung wird nach derzeitigem Stand keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

**Änderungen an IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“:** Der IASB hat im November 2013 Änderungen an IAS 19 „Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge“ veröffentlicht. Die Anpassung fügt ein Wahlrecht in Bezug auf die Bilanzierung leistungsorientierter Pensionszusagen, an denen sich Arbeitnehmer (oder Dritte) durch verpflichtende Beiträge beteiligen, in den Standard ein. Die Änderungen sind retrospektiv auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen. Die Übernahme durch die EU erfolgte im Dezember 2014. Aus der erstmaligen Anwendung werden sich voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

**Änderungen an IAS 27 „Anwendung der Equity-Methode in separaten Abschlüssen“:** Mit den Änderungen wird die Equity-Methode als Bilanzierungsoption für Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen im separaten Abschluss eines Investors wieder zugelassen. Mit den Änderungen wird einem Unternehmen gestattet, Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen im separaten Abschluss entweder (a) zu Anschaffungskosten, (b) im Einklang mit IFRS 9 Finanzinstrumente oder (c) unter Anwendung der Equity-Methode wie in IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures zu bilanzieren. Die neue Fassung ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die Änderungen wurden bisher noch nicht von der EU übernommen. Die erstmalige Anwendung wird nach derzeitigem Stand keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, da sich das Wahlrecht auf Einzelabschlüsse bezieht.

**Änderungen an IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“:** Im Dezember 2011 hat der IASB die Änderungen an IAS 32 „Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden“ veröffentlicht. Die in IAS 32 formulierten Voraussetzungen zur Saldierung wurden im Grundsatz beibehalten und durch zusätzliche Anwendungsleitlinien konkretisiert, die die Bedeutung des gegenwärtigen Rechtsanspruchs zur Aufrechnung ausführlicher erläutern und beispielhafte Kriterien enthalten, unter denen ein auf Bruttoausgleich angelegtes System dennoch zu einer Saldierung führen kann. Die Änderungen sind retrospektiv auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die Änderungen wurden im Dezember 2012 von der EU übernommen. Die erstmalige Anwendung wird nach derzeitigem Stand keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, da der Konzern keine finanziellen Vermögenswerte und Schulden aufweist, für die eine Saldierung zulässig ist.

**Änderungen an IAS 16 und IAS 41 „Landwirtschaft: Fruchtragende Pflanzen“:** Mit den Änderungen werden fruchttragende Pflanzen, die nur zur Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte verwendet werden, in den Anwendungsbereich von IAS 16 gebracht, sodass sie analog zu Sachanlagen zu bilanzieren sind. Um fruchttragende Pflanzen aus dem Anwendungsbereich auszunehmen und in den Anwendungsbereich von IAS 16 zu bringen und somit Unternehmen zu ermöglichen, sie zu fortgeführten Anschaffungskosten oder nach dem Neubewertungsmodell zu bilanzieren, wird die Definition einer ‚fruchttragenden Pflanze‘ in beide Standards aufgenommen. Die neue Fassung ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die Übernahme durch die EU steht allerdings noch aus. Die erstmalige Anwendung wird nach derzeitigem Stand keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, da das Geschäftsmodell der Gesellschaft nicht auf fruchttragenden Pflanzen aufsetzt.

**IFRS 9 „Finanzinstrumente“:** IFRS 9 Finanzinstrumente enthält Vorschriften für den Ansatz, die Bewertung und Ausbuchung sowie für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Der IASB hat die finale Fassung des Standards im Zuge der Fertigstellung der verschiedenen Phasen seines umfassenden Projekts zu Finanzinstrumenten am 24. Juli 2014 veröffentlicht. Damit kann die bisher unter IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung vorgenommene Bilanzierung von Finanzinstrumenten nunmehr vollständig durch die Bilanzierung unter IFRS 9 ersetzt werden. Die nunmehr veröffentlichte Version von IFRS 9 ersetzt alle vorherigen Versionen. Die zentralen Anforderungen des finalen IFRS 9 lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Gegenüber dem Vorgängerstandard IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung sind die Anforderungen von IFRS 9 zum Anwendungsbereich und der Ein- und Ausbuchung weitestgehend unverändert.
- Die Regelungen von IFRS 9 sehen im Vergleich zu IAS 39 jedoch ein neues Klassifizierungsmodell für finanzielle Vermögenswerte vor.
- Die Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte richtet sich künftig nach drei Kategorien mit unterschiedlichen Wertmaßstäben und einer unterschiedlichen Erfassung von Wertänderungen. Die Kategorisierung ergibt sich dabei sowohl in Abhängigkeit der vertraglichen Zahlungsströme des Instruments als auch dem Geschäftsmodell, in dem das Instrument gehalten wird. Grundsätzlich handelt es sich somit um Pflichtkategorien. Darüber hinaus stehen den Unternehmen jedoch vereinzelte Wahlrechte zur Verfügung.
- Für finanzielle Verbindlichkeiten wurden die bestehenden Vorschriften hingegen weitgehend in IFRS 9 übernommen. Die einzig wesentliche Neuerung betrifft finanzielle Verbindlichkeiten in der Fair-Value-Option. Für sie sind Fair-Value-Schwankungen aufgrund von Veränderungen des eigenen Ausfallrisikos im sonstigen Ergebnis zu erfassen..
- IFRS 9 sieht drei Stufen vor, welche die Höhe der zu erfassenden Verluste und die Zinsvereinnahmung künftig bestimmen. Danach sind bereits bei Zugang erwartete Verluste in Höhe des Barwerts eines erwarteten 12-Monats-Verlusts zu erfassen (Stufe 1). Liegt eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos vor, ist die Risikovorsorge bis zur Höhe der erwarteten Verluste der gesamten Restlaufzeit aufzustocken (Stufe 2). Mit Eintritt eines objektiven Hinweises auf Wertminderung hat die Zinsvereinnahmung auf Grundlage des Nettobuchwerts (Buchwert abzüglich Risikovorsorge) zu erfolgen (Stufe 3).
- Neben umfangreichen Übergangsvorschriften ist IFRS 9 auch mit umfangreichen Offenlegungsvorschriften sowohl bei Übergang als auch in der laufenden Anwendung verbunden. Neuerungen im Vergleich zu IFRS 7 Finanzinstrumente: Anhangangaben ergeben sich vor allem aus den Regelungen zu Wertminderungen.

Der neue Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Der Standard wurde bisher nicht von der EU übernommen. Eine verlässliche Abschätzung der Auswirkungen aus der Anwendung von IFRS 9 kann erst nach einer detaillierten Analyse vorgenommen werden, die zum derzeitigen Stand noch nicht abgeschlossen ist.

**Änderungen an IFRS 10 und IAS 28 „Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture“:** Die Änderungen adressieren einen Konflikt zwischen den Vorschriften von IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures und IFRS 10 Konzernabschlüsse. Mit ihnen wird klargestellt, dass bei Transaktionen mit einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture das Ausmaß der Erfolgserfassung davon abhängt, ob die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb nach IFRS 3 darstellen. Die neue Fassung ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die Änderungen wurden bisher noch nicht von der EU übernommen. Die erstmalige Anwendung wird nach derzeitigem Stand keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

**Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 „Anwendung der Ausnahmenvorschrift zur Konsolidierung“:** Der IASB hat im Dezember 2014 Änderungen an den Standards IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 verabschiedet. Mit den Änderungen wird die Anwendung der Konsolidierungsausnahme, wenn das Mutterunternehmen die Definition einer Investmentgesellschaft erfüllt, klargestellt. Es wird nunmehr explizit bestätigt, dass die Ausnahme von der Erstellung eines Konzernabschlusses für Tochterunternehmen einer Investmentgesellschaft gilt, die wiederum selbst Mutterunternehmen sind. Ein Tochterunternehmen, das Dienstleistungen erbringt, die sich auf die Anlagetätigkeit des Mutterunternehmens beziehen (investment-related services), ist nicht zu konsolidieren, wenn das Tochterunternehmen selbst eine Investmentgesellschaft ist. Ebenso ist eine Vereinfachung bei der Anwendung der Equity-Methode für Unternehmen möglich, die selbst keine Investmentgesellschaften sind, jedoch Anteile an einem assoziierten Unternehmen halten, das eine Investmentgesellschaft ist. Investmentgesellschaften, die alle ihre Tochterunternehmen zum beizulegenden Zeitwert bewerten, haben die nach IFRS 12 vorgeschriebenen Angaben zu Investmentgesellschaften zu leisten. Die neue Fassung ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die Änderungen wurden bisher noch nicht von der EU übernommen. Die erstmalige Anwendung wird nach derzeitigem Stand keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, da die Gesellschaft die Definition einer Investmentgesellschaft nicht erfüllt.

**Änderungen an IFRS 11 „Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit“:** Die Änderungen an IFRS 11 enthalten Leitlinien, wie der Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit zu bilanzieren ist, wenn diese einen Geschäftsbetrieb i.S.d. IFRS 3 darstellt. In diesem Fall sind alle Prinzipien in Bezug auf die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen aus IFRS 3 und anderen IFRS anzuwenden, solange diese nicht im Widerspruch zu den Leitlinien in IFRS 11 stehen. Die Änderungen sind auf Erwerbe von Anteilen an einer bestehenden gemeinschaftlichen Tätigkeit und auf die Erwerbe von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit bei ihrer Gründung anzuwenden, solange die Begründung der gemeinschaftlichen Tätigkeit nicht mit der Begründung des Geschäftsbetriebs einhergeht. Die neue Fassung ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die Änderungen wurden bisher noch nicht von der EU übernommen. Die erstmalige Anwendung wird nach derzeitigem Stand keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

**IFRS 14 „Regulatorische Abgrenzungsposten“:** Mit IFRS 14 Regulatorische Abgrenzungsposten wird einem Unternehmen, das ein IFRS-Erstanwender ist, gestattet, mit einigen begrenzten Einschränkungen, regulatorische Abgrenzungsposten weiter zu bilanzieren, die es nach seinen vorher angewendeten Rechnungslegungsgrundsätzen in seinem Abschluss erfasst hat. Dies gilt sowohl im ersten IFRS-Abschluss als auch in den Folgeabschlüssen.

Regulatorische Abgrenzungsposten und Veränderungen in ihnen müssen in der Darstellung der Finanzlage und in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung oder im Gesamtergebnis separat ausgewiesen werden. Der neue Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Der Standard wurde bisher nicht von der EU übernommen. Aus der erstmaligen Anwendung werden sich voraussichtlich keine wesentlichen Änderungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

**IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“:** In IFRS 15 wird vorgeschrieben, wann und in welcher Höhe ein IFRS-Berichtersteller Erlöse zu erfassen hat. Zudem wird von den Abschlusserstellern gefordert, den Abschlussadressaten informativere und relevantere Angaben als bisher zur Verfügung zu stellen. IFRS 15 ist grundsätzlich auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden. Eine Ausnahme bilden die folgenden Verträge:

- Leasingverhältnisse, die unter IAS 17 Leasingverhältnisse fallen;
- Finanzinstrumente und andere vertragliche Rechte oder Pflichten, die unter IFRS 9 Finanzinstrumente, IFRS 10 Konzernabschlüsse, IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen, IAS 27 Separate Abschlüsse oder IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures fallen;
- Versicherungsverträge im Anwendungsbereich von IFRS 4 Versicherungsverträge; und
- nicht finanzielle Tauschgeschäfte zwischen Unternehmen in derselben Branche, die darauf abzielen, Veräußerungen an Kunden oder potenzielle Kunden zu erleichtern.

Der neue Standard sieht im Gegensatz zu den aktuell gültigen Vorschriften ein einziges, prinzipienbasiertes fünfstufiges Modell vor, das auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden ist. Gemäß diesem fünfstufigen Modell ist zunächst der Vertrag mit dem Kunden zu bestimmen (Schritt 1). In Schritt 2 sind die eigenständigen Leistungsverpflichtungen im Vertrag zu identifizieren. Anschließend (Schritt 3) ist der Transaktionspreis zu bestimmen, wobei explizite Vorschriften zur Behandlung von variablen Gegenleistungen, Finanzierungskomponenten, Zahlungen an den Kunden und Tauschgeschäften vorgesehen sind. Nach der Bestimmung des Transaktionspreises ist in Schritt 4 die Verteilung des Transaktionspreises auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen vorzunehmen. Basis hierfür sind die Einzelveräußerungspreise der einzelnen Leistungsverpflichtungen. Abschließend (Schritt 5) kann der Erlös erfasst werden, sofern die Leistungsverpflichtung durch das Unternehmen erfüllt wurde. Voraussetzung hierfür ist die Übertragung der Verfügungsmacht an der Ware bzw. der Dienstleistung auf den Kunden. Bei Abschluss eines Vertrags ist nach IFRS 15 festzustellen, ob die aus dem Vertrag resultierenden Erlöse zu einem bestimmten Zeitpunkt oder über einen Zeitraum hinweg zu erfassen sind. Dabei ist zunächst anhand bestimmter Kriterien zu klären, ob die Verfügungsmacht an der Leistungsverpflichtung über einen Zeitraum übertragen wird. Ist dies nicht der Fall, ist der Erlös zu dem Zeitpunkt zu erfassen, an dem die Verfügungsmacht auf den Kunden übergeht. Indikatoren hierfür sind beispielsweise rechtlicher Eigentumsübergang, die Übertragung der wesentlichen Chancen und Risiken oder eine formelle Abnahme. Wird die Verfügungsmacht hingegen über einen Zeitraum übertragen, darf eine Erlösrealisierung über den Zeitraum nur dann erfolgen, sofern der Leistungsfortschritt mithilfe von input- oder outputorientierten Methoden verlässlich ermittelbar ist. Neben den allgemeinen Erlöserfassungsgrundsätzen enthält der Standard detaillierte Umsetzungsleitlinien zu Themen wie Veräußerungen mit Rückgaberecht, Kundenoptionen auf zusätzliche Güter oder Dienstleistungen, Prinzipal-Agenten-Beziehungen sowie Bill-and-Hold-Vereinbarungen. In den Standard wurden außerdem neue Leitlinien zu den Kosten zur Erfüllung und Erlangung eines Vertrags sowie Leitlinien zu der Frage, wann solche Kosten zu aktivieren sind, aufgenommen. Kosten, die die genannten Kriterien nicht erfüllen, sind bei Anfall als Aufwand zu erfassen. Schließlich enthält der Standard neue, umfangreichere Vorschriften in Bezug auf Angaben, die zu den Erlösen im Abschluss

eines IFRS-Berichterstatters zu leisten sind. Insbesondere sind qualitative sowie quantitative Angaben zu jedem der folgenden Punkte zu machen:

- seine Verträge mit Kunden,
- wesentliche Ermessensentscheidungen und deren Änderungen, die bei der Anwendung der Erlösvorschriften auf diese Verträge getroffen wurden,
- jegliche Vermögenswerte, die aus aktivierten Kosten für die Erlangung und die Erfüllung eines Vertrags mit einem Kunden resultieren.

Der neue Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Der Standard wurde bisher nicht von der EU übernommen. Aus der erstmaligen Anwendung könnten aufgrund der tiefgreifenden Änderungen, die IFRS 15 mit sich zieht, wesentliche Anpassungen in den Bereichen „interne Kontrollen“ sowie in der IT-Architektur nötig werden. Eine verlässliche Abschätzung der Auswirkungen aus der Anwendung von IFRS 15 kann jedoch erst nach einer detaillierten Analyse vorgenommen werden, die zum derzeitigen Stand noch nicht abgeschlossen ist.

**IFRIC 21 „Abgaben“:** IFRIC 21 enthält Leitlinien dazu, wann eine Schuld für eine Abgabe anzusetzen ist, die aufgrund gesetzlicher Vorschriften durch die öffentliche Hand auferlegt wird (z. B. Bankenabgabe). Dabei wird das verpflichtende Ereignis für den Ansatz einer Schuld als die Aktivität identifiziert, die die Zahlung nach der einschlägigen Gesetzgebung auslöst. Erst bei Eintritt des verpflichtenden Ereignisses sind Abgaben bilanziell zu erfassen. Das verpflichtende Ereignis kann auch sukzessive über einen Zeitraum eintreten, sodass die Schuld zeitanteilig anzusetzen ist. Die neue Fassung ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen. Die Übernahme durch die EU erfolgte im Juni 2014. Die erstmalige Anwendung wird nachzeitigem Stand keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, da die Gesellschaft derzeit keinen entsprechenden Abgaben unterliegt.

**Diverse: „Verbesserungen der International Financial Reporting Standards 2012“, „Verbesserungen der International Financial Reporting Standards 2013“, „Verbesserungen der International Financial Reporting Standards 2014“:** Der IASB hat am 12. Dezember 2013 die „Jährlichen Verbesserungen der International Financial Reporting Standards 2012 (Annual Improvements to IFRSs 2010-2012 Cycle)“ und die „Jährlichen Verbesserungen der International Financial Reporting Standards 2013 (Annual Improvements to IFRSs 2011-2013 Cycle)“ sowie am 25. September 2014 die „Jährlichen Verbesserungen der International Financial Reporting Standards 2014 (Annual Improvements to IFRSs 2012-2014 Cycle)“ veröffentlicht. Der jährliche Verbesserungsprozess ermöglicht es, weniger dringliche, aber trotzdem notwendige Verbesserungen an den IFRS vorzunehmen. Durch das Annual Improvement Projekt 2010-2012 wurden kleinere Änderungen an folgenden Standards vorgenommen: IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16/IAS 38, IAS 24. Die jeweiligen Änderungen treten für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen und sind nur prospektiv anzuwenden. Die Änderungen wurden im Dezember 2014 von der EU übernommen. Das Annual Improvement Projekt 2011-2013 beinhaltet die Änderungen an folgenden Standards: IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13, IAS 40 und ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen. Die Änderungen wurden im Dezember 2014 von der EU übernommen. Das Annual Improvement Projekt 2012-2014 beinhaltet die Änderungen an folgenden Standards: IFRS 5, IFRS 7, IAS 19, IAS 34 und ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die Änderungen wurden bisher noch nicht von der EU übernommen. Die Gesellschaft geht derzeit davon aus, dass die Anwendung der neuen und überarbeiteten Standards keine bzw. keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben wird.



## Schätzungsunsicherheiten und Ermessensentscheidungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert von der Unternehmensleitung bestimmte Annahmen, die Auswirkungen auf die Wertansätze der Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag und die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen haben. Die sich tatsächlich in zukünftigen Perioden einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf:

**Bewertung von Rückstellungen:** Zur Bewertung der Rückstellungen werden Schätzungen des Managements herangezogen. Die Höhe der Gewährleistungsrückstellung basiert dabei auf der historischen Entwicklung von Gewährleistungen sowie einer Betrachtung aller zukünftigen, möglichen, mit ihren Eintrittswahrscheinlichkeiten gewichteten Gewährleistungsfälle. Die unter diesen Annahmen ermittelten langfristigen Rückstellungen werden abgezinst. Im Berichtsjahr wurden die bisher verwendeten Zinssätze an die aktuellen Marktentwicklungen angepasst. Erläuterung 23 enthält Informationen zu den verwendeten Zinssätzen, der Entwicklung der Barwerte und den Auswirkungen, die sich aufgrund der Anpassungen ergeben hat. Ferner wird im Rahmen der Bildung von Drohverlustrückstellungen für Mietaufwendungen (siehe Erläuterung 23) die wahrscheinliche Inanspruchnahme geschätzt.

**Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte:** Die festgelegten Nutzungsdauern für das Anlagevermögen basieren auf Schätzungen des Managements. SFC überprüft zu Ende eines jeden Geschäftsjahres die geschätzten Nutzungsdauern von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten. Während des laufenden Geschäftsjahres kam es zu keiner veränderten Schätzung von Nutzungsdauern. Im Rahmen von Unternehmenserwerben wurden die Nutzungsdauern der Kundenbeziehungen anhand von statistischen Analysen unter Einbeziehung von Einschätzungen des Managements ermittelt und die Nutzungsdauer der erworbenen Technologie anhand von Erfahrungswerten bezüglich des durchschnittlichen Produktlebenszyklus in der Branche bestimmt (siehe Erläuterungen zu „Immaterielle Vermögenswerte“ in Abschnitt 2. „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“).

**Aktivierungspflicht für selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte:** Basierend auf den Planungen und Einschätzungen des Managements werden Entwicklungskosten, sofern die Ansatzkriterien nach IFRS erfüllt sind, aktiviert. Zur Entwicklung und der im Geschäftsjahr aktivierten Entwicklungskosten siehe Erläuterung 21 „Immaterielle Vermögenswerte“.

**Ansatz aktiver latenter Steuern, insbesondere auf Verlustvorträge:** Auf steuerliche Verlustvorträge der Gesellschaft und ihrer US-amerikanischen Tochtergesellschaft werden aktive latente Steuern basierend auf steuerlichen Ergebnisplanungen bilanziert. Siehe hierzu Erläuterung 10 „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“.

**Bewertung von anteilsbasierter Vergütung:** Die Gesellschaft hat ein Long Term Incentive Plan für Vorstände und ausgewählte Führungskräfte verabschiedet. Darüber hinaus wurden zwischen der Gesellschaft und den drei Vorständen ein Vertrag zum Abschluss eines Stock Appreciation Rights Plans (SAR Plan) geschlossen. Erläuterung 34 „Anteilsbasierte Vergütung“ enthält Angaben über die in das Bewertungsmodell eingehenden geschätzten Bewertungsparameter zur Ermittlung der daraus resultierenden Aufwendungen.

**Umsatzrealisierung bei Auftragsentwicklung:** Im Rahmen der Joint Development Agreements („JDA“) führt SFC Auftragsentwicklungen durch. Ebenso ergeben sich bei Simark langfristige Kundenaufträge, die nach der Percentage-of-Completion Methode bilanziert werden.

Bei der Percentage-of-Completion Methode müssen unter anderem die Gesamtauftragskosten, die noch bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten sowie die Gesamtauftrags Erlöse eingeschätzt werden. Hierbei können z. B. Auftragsänderungen vom Kunden zu einer Erhöhung oder Reduzierung der bisher eingeschätzten Auftrags Erlöse und –kosten führen. Zu den notwendigen Anpassungen im Geschäftsjahr siehe Erläuterung 16 „Forderungen und Verbindlichkeiten aus Percentage-of-Completion“.

**Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte:** Der Konzern beurteilt zu jedem Bilanzstichtag für alle nicht-finanziellen Vermögenswerte, ob Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich überprüft unabhängig davon, ob Anzeichen vorliegen. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags der Vermögenswerte und der Zahlungsmittel generierenden Einheiten ist mit Schätzungen der Unternehmensleitung verbunden.

**Werthaltigkeit von Forderungen:** Wertberichtigungen für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen, werden seitens des Managements auf der Grundlage von Erfahrungen aus der Vergangenheit und des derzeitigen wirtschaftlichen Umfeldes geschätzt. Siehe hierzu Erläuterung 33 „Finanzinstrumente“.

## Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind die SFC sowie alle Unternehmen, die die Gesellschaft mittelbar oder unmittelbar beherrscht, einbezogen. Beherrschung besteht dann, wenn die Gesellschaft die Verfügungsmacht über das Beteiligungsunternehmen ausüben kann, schwankenden Renditen aus ihrer Beteiligung ausgesetzt ist und die Renditen aufgrund ihrer Verfügungsmacht der Höhe nach beeinflussen kann. Die Gesellschaft nimmt eine Neu-urteilung vor, ob sie ein Beteiligungsunternehmen beherrscht oder nicht, wenn Tatsachen und Umstände darauf hinweisen, dass sich eines oder mehrere der oben genannten drei Kriterien der Beherrschung verändert haben.

Wenn die Gesellschaft keine Stimmrechtsmehrheit besitzt, so beherrscht sie das Beteiligungsunternehmen dennoch, wenn sie durch ihre Stimmrechte über die praktische Möglichkeit verfügt, die maßgeblichen Tätigkeiten des Beteiligungsunternehmens einseitig zu bestimmen. Bei der Beurteilung, ob ihre Stimmrechte für die Bestimmungsmacht ausreichen, berücksichtigt die Gesellschaft alle Tatsachen und Umstände, darunter:

- den Umfang der im Besitz der Gesellschaft befindlichen Stimmrechte im Verhältnis zum Umfang der Verteilung der Stimmrechte anderer Stimmrechtsinhaber;
- potentielle Stimmrechte der Gesellschaft, anderer Stimmrechtsinhaber und anderer Parteien;
- Rechte aus anderen vertraglichen Vereinbarungen; und
- weitere Tatsachen und Umstände, die darauf hinweisen, dass die Gesellschaft die gegenwärtige Möglichkeit besitzt oder nicht besitzt, die maßgeblichen Tätigkeiten zu den Zeitpunkten, zu denen Entscheidungen getroffen werden müssen, unter Berücksichtigung des Abstimmungsverhaltens bei früheren Haupt- bzw. Gesellschafterversammlungen zu bestimmen.

Der Konzernabschluss umfasst somit die SFC als oberstes Mutterunternehmen, ihre US-amerikanische Tochtergesellschaft, die im Jahr 2011 erworbene PBF Gruppe sowie die im Jahr 2013 erworbene Simark Controls Ltd. und 541462 Alberta Ltd., und die im Jahr 2013 gegründete Simark Holdings Ltd. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden vom Tag der Erlangung der Beherrschung bis zur Beendigung der Beherrschung in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften, die nach nationalem Recht aufgestellt sind, wurden auf IFRS übergeleitet und an die einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns angepasst. Das Geschäftsjahr der einbezogenen Gesellschaften entspricht dem Kalenderjahr (01. Januar bis 31. Dezember).

Der in den Konsolidierungskreis aufgenommene direkte und indirekte Anteilsbesitz der Gesellschaft an Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2014 geht aus der folgenden Tabelle hervor.

TOCHTERUNTERNEHMEN, DIE VOLL IN DEN KONSOLIDIERUNGSKREIS EINBEZOGEN WERDEN					in %
Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital			Währung
		unmittelbar	mittelbar	gesamt	
SFC Energy, Inc.	Rockville (USA)	100,00	–	100,00	USD
Simark Holdings Ltd.	Alberta (Kanada)	100,00	–	100,00	CAD
Simark Controls Ltd.	Alberta (Kanada)	5,83	94,17	100,00	CAD
541462 Alberta Ltd.	Alberta (Kanada)	15,00	85,00	100,00	CAD
PBF Group B.V.	Almelo (Niederlande)	100,00	–	100,00	EUR
PBF Power Srl	Cluj-Napoca (Rumänien)	–	100,00	100,00	RON

Daneben hält die PBF Group B.V. noch einen 100%igen Anteil an der PBF Hong Kong Limited, China. Die nicht operative Tochtergesellschaft hatte zum Erwerbsstichtag einen beizulegenden Wert von € 0 und wurde wegen Unwesentlichkeit nicht mit in den Konzernabschluss einbezogen.

Im Geschäftsjahr 2014 waren keine Veränderungen von Eigentumsanteilen im Konzern zu verzeichnen, die zu einem Beherrschungsverlust geführt hätten. Es liegen keine maßgeblichen Beschränkungen der Möglichkeiten des Konzerns oder der Tochterunternehmen vor, Zugang zu Vermögenswerten des Konzerns und deren Nutzung bzw. die Erfüllung von Verbindlichkeiten des Konzerns zu erlangen.

## BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSATZE

### Umsatzrealisierung

Der größte Anteil am Umsatz von SFC wird mit dem Verkauf von Brennstoffzellensystemen erzielt. Die EFOY COMFORT kommt unter anderem im Freizeitmarkt, insbesondere in Wohnmobilen und auf Booten, zum Einsatz. Daneben wird die Industrievariante EFOY Pro für netzferne Industrieapplikationen verkauft. Ferner werden Umsatzerlöse aus dem Verkauf von speziell für den Markt Verteidigung & Sicherheit entwickelten Brennstoffzellensystemen (EMILY) und aus Verkäufen von portablen Brennstoffzellen (JENNY) erzielt. In diesem Markt kommt auch der Power Manager zum Einsatz. Das Produkt Power Manager ist ein elektronischer, universell einsetzbarer Wandler, der Ladung und Betrieb verschiedener Endgeräte und Batterien mit unterschiedlichen Stromquellen ermöglicht. Ferner werden Umsätze aus Verkäufen von Tankpatronen und sonstigen Produkten für Netzwerklösungen realisiert.

Die PBF entwickelt, produziert und vermarktet kundenspezifische Hightech-Stromversorgungslösungen, von Netzgeräten bis hin zu kompletten Stromsystemen für die Hersteller von Industrieanlagen und -ausstattung. Diese Lösungen überträgt PBF in marktfähige Produkte mit integrierter Elektrotechnik, Elektronik, Mechanik-konstruktion und Software.

Simark ist Value Added Reseller (VAR) und Produktintegrator für Hightech Stromversorgungs-, Instrumentierungs- und Automatisierungsprodukte in der kanadischen Öl & Gas Industrie. Das Produktportfolio von Simark umfasst Instrumentierung und Messsysteme, Stromversorgungskomponenten und Antriebe, Sicherheits- und Überwachungstechnik für unterschiedliche Anwendungen.

Die Erfassung dieser Umsätze erfolgt zum Zeitpunkt der Abholung durch den Kunden oder der für den Transport verantwortlichen Person, d. h. mit Übergang von Chancen und Risiken auf den Kunden, sofern die Höhe der Erträge zuverlässig ermittelbar ist, der wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich zufließen wird und die in Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen Kosten zuverlässig bestimmt werden können. Die Umsätze werden mit der zu beanspruchenden Gegenleistung für den Verkauf und die Lieferung des Produktes an den Kunden angesetzt.

Im Rahmen von Joint Development Agreements („JDA“) entwickelt SFC auf die Bedürfnisse des Auftraggebers abgestimmte Brennstoffzellen. Die Joint Development Agreements sind Auftragsentwicklungen, die von der Gesellschaft in Zusammenarbeit mit verschiedenen öffentlichen Auftraggebern durchgeführt werden.

Diese langfristigen Entwicklungsaufträge sowie die durch Simark erbrachten langfristigen Auftragsfertigungen werden nach der Percentage-of-Completion-Methode (PoC-Methode) bilanziert. Der anzusetzende Leistungsfortschritt je Auftrag wird dabei durch das Verhältnis der aufgelaufenen Kosten zu den erwarteten Gesamtkosten (Cost-to-Cost-Methode) bestimmt. Der Ausweis der Aufträge erfolgt unter den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Percentage-of-Completion. Soweit die kumulierten Leistungen (angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Gewinne) die Teilabrechnungen im Einzelfall übersteigen, erfolgt der Ausweis der Fertigungsaufträge aktivisch unter den Forderungen aus Percentage-of-Completion. Verbleibt nach Abzug der Teilabrechnung ein negativer Saldo, erfolgt der Ausweis unter den Verbindlichkeiten aus Percentage-of-Completion.

## Aufwandsrealisierung

Die Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen und betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung als Aufwand erfasst.

## Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte erfolgt grundsätzlich planmäßig linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer. Die Abschreibungsdauern betragen für:

- ERP-Software 5 – 8 Jahre
- Software 3 – 10 Jahre
- Patente 5 – 14 Jahre
- Lizenzen 2 – 5 Jahre

Customizingkosten für die erworbene ERP-Software sind als Anschaffungsnebenkosten den immateriellen Vermögenswerten zugerechnet. Die Abschreibung erfolgt linear über die Nutzungsdauer der ERP-Software.

Entwicklungskosten werden gemäß IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ aktiviert, wenn ein neu entwickelter Vermögenswert eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und entweder die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Weiterhin setzt die Aktivierung voraus, dass die Entwicklungskosten mit hinreichender Wahrscheinlichkeit durch künftige Finanzmittelzuflüsse gedeckt werden und die für die Entwicklung angefallenen Ausgaben zuverlässig bewertet werden können. Aktivierte Entwicklungskosten werden planmäßig linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer der Vermögenswerte abgeschrieben. Die Nutzungsdauer der abzuschreibenden Entwicklungskosten bei SFC liegt bei 5 Jahren und bei PBF bei 6 Jahren. Falls die Voraussetzungen für eine Aktivierung nicht gegeben sind, werden die Aufwendungen im Jahr ihrer Entstehung ergebniswirksam verrechnet. Forschungskosten werden gemäß IAS 38 als laufender Aufwand ausgewiesen.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden zu Anschaffungskosten bilanziert und mindestens jährlich auf Wertminderung überprüft.

Bei den im Rahmen des Unternehmenserwerbs der PBF Gruppe identifizierten anderen immateriellen Vermögenswerten entsprechen die Anschaffungskosten den beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt. Sie werden um planmäßige Abschreibungen linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer gemindert.

- Kundenbeziehungen PBF 8 Jahre
- Technologie PBF 6 Jahre
- Auftragsbestand PBF 1 Jahr

Die Nutzungsdauer der Kundenbeziehungen wurde anhand von statistischen Analysen unter Einbeziehung von Einschätzungen des Managements ermittelt und die der Technologie anhand von Erfahrungswerten bezüglich des durchschnittlichen Produktlebenszyklus in der Branche bestimmt.

Bei den im Rahmen des Unternehmenserwerbs der Simark Controls Ltd. identifizierten anderen immateriellen Vermögenswerten entsprechen die Anschaffungskosten den beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt. Sie werden um planmäßige Abschreibungen linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer gemindert.

- Auftragsbestand Simark 2 Jahre
- Kundenbeziehungen Simark 3–4 Jahre

Die Nutzungsdauer der Kundenbeziehungen wurde anhand von statistischen Analysen unter Einbeziehung von Einschätzungen des Managements ermittelt.

## Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, angesetzt. Die Anschaffungskosten enthalten neben den Einzelkosten alle direkt zuordenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert zu seinem Standort und in den betriebsbereiten Zustand zu bringen. Die Anschaffungskosten der im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen bilanzierten Sachanlagen entsprechen dem Barwert der zukünftigen Leasingzahlungen.

Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen werden nach der linearen Methode vorgenommen.

Die Abschreibungsdauern betragen für:

- Technische Anlagen und Maschinen 3 – 10 Jahre
- Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 – 13 Jahre

## Fremdkapitalkosten

Erstreckt sich die Herstellungsphase von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens über einen längeren Zeitraum, werden die bis zur Fertigstellung anfallenden Fremdkapitalkosten als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten in Übereinstimmung mit den Bedingungen des IAS 23 aktiviert. Im Geschäftsjahr 2014 sowie im Vorjahr fielen in diesem Zusammenhang keine Fremdkapitalkosten an.

## Fertigungsaufträge

Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich zu schätzen, werden die Auftragserlöse und Auftragskosten in Verbindung mit diesem Fertigungsauftrag entsprechend dem Leistungsfortschritt am Abschlussstichtag erfasst. Der Leistungsfortschritt wird auf Basis der entstandenen Auftragskosten für die geleistete Arbeit im Verhältnis zu den erwarteten Auftragskosten ermittelt.

## Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Die Werthaltigkeit des aktivierten Buchwertes von immateriellen Vermögenswerten sowie von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens wird auf Basis der zukünftig aus der Nutzung zu erwartenden Zahlungsströme (abgezinst mit einem zeit- und risikoadäquaten Zinssatz) sowie auf Basis des Nettoveräußerungspreises überprüft (Impairment Test), wenn besondere Ereignisse oder Marktentwicklungen eine mögliche Korrektur der geschätzten Nutzungsdauer oder einen eventuellen Wertverfall anzeigen. Des Weiteren erfolgt für noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte jährlich eine Überprüfung auf Wertminderung. Falls der Nettobuchwert von Vermögenswerten größer ist als der erzielbare Betrag (höherer Wert aus Nutzungswert und Nettoveräußerungswert), wird eine außerplanmäßige Abschreibung durchgeführt. Bei der Festlegung der zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme werden das aktuelle und zukünftig erwartete Ertragsniveau sowie geschäftsfeldspezifische, technologische, wirtschaftliche und allgemeine Entwicklungen berücksichtigt. Wenn für einen Vermögenswert

kein erzielbarer Betrag ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag der Zahlungsmittel generierenden Einheit ermittelt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann.

Sollte sich der Wertminderungsaufwand in der Folge umkehren, wird der Buchwert des Vermögenswertes (oder der Zahlungsmittel generierenden Einheit) auf die neuerliche Schätzung des erzielbaren Betrages erhöht. Die Erhöhung des Buchwertes ist dabei auf den Wert beschränkt, der sich ergeben hätte, wenn für den Vermögenswert (oder die Zahlungsmittel generierende Einheit) in den Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden den identifizierbaren Gruppen von Vermögenswerten (Zahlungsmittel generierende Einheiten) oder Gruppen von Zahlungsmittel generierenden Einheiten, die Synergien aus der jeweiligen Erwerbstransaktion ziehen, zugeordnet. Sofern der Buchwert der Zahlungsmittel generierenden Einheit, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, einschließlich dieses Geschäfts- oder Firmenwertes höher ist als der erzielbare Betrag dieser Gruppe von Vermögenswerten, ist ein Wertminderungsaufwand zu erfassen. Der Wertminderungsaufwand wird zuerst dem Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet und danach den anderen Vermögenswerten im Verhältnis ihrer Buchwerte. Gemäß IAS 36 werden keine Wertaufholungen für Geschäfts- oder Firmenwerte vorgenommen.

## Leasingverhältnisse

Leasingverträge werden als Finanzierungsleasing („Finance Leases“) klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasinggeschäfte, d. h. Leasingverträge, bei denen das wirtschaftliche Eigentum beim Leasinggeber liegt, sind so genannte „Operating Leases“. Im Geschäftsjahr 2014 lagen innerhalb der Tochtergesellschaft Simark Controls Ltd. mehrere Vertragsverhältnisse in Form eines Finanzierungsleasings vor. Siehe zu weiterführenden Informationen die Erläuterung 27 „Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing“.

Die Miet- und Leasingzahlungen aus den Operating Leases des Konzerns werden linear über die Vertragslaufzeit erfolgswirksam erfasst. Die Bilanzierung der Leasinggegenstände erfolgt beim Leasinggeber.

## Vorräte

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden im Zeitpunkt des Zugangs mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten abzüglich Anschaffungspreisminderungen angesetzt. Fertige und unfertige Erzeugnisse werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert. Diese enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch die einzubeziehenden Fertigungs- und Materialgemeinkosten.

In der Folge werden die Vorräte unter Berücksichtigung der erzielbaren Nettoveräußerungswerte am Bilanzstichtag bewertet. Als Verbrauchsfolgeverfahren wird die Methode des gewogenen Durchschnitts verwendet.

## Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Investitionen, oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert.



Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von finanziellen Vermögenswerten, für die keine erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt, werden darüber hinaus Transaktionskosten einbezogen, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswerts oder der Emission der finanziellen Verbindlichkeit zuzurechnen sind.

SFC legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist. Eine Zuordnung von finanziellen Vermögenswerten in die Kategorien „bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ und „als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ ist zum Bilanzstichtag im Konzern nicht erfolgt.

Kredite und Forderungen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Dabei handelt es sich insbesondere um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte und Forderungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Der Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert nur aus, wenn die vertraglichen Rechte auf die Zahlungsströme aus einem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder er den finanziellen Vermögenswert sowie im Wesentlichen alle mit dem Eigentum des Vermögenswerts verbundenen Risiken und Chancen auf einen Dritten überträgt.

## Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte

Bei finanziellen Vermögenswerten oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten wird an jedem Bilanzstichtag ermittelt, ob eine Wertminderung vorliegt. Ein Wertminderungsaufwand wird sofort ergebniswirksam erfasst. Finanzielle Vermögenswerte sind wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswertes eintraten, ein objektiver Hinweis dafür vorliegt, dass sich die erwarteten künftigen Cashflows der Finanzanlage negativ verändert haben. Im Konzern bestehen als objektive Hinweise im Wesentlichen erhebliche finanzielle Schwierigkeiten von Kunden oder ein Vertragsbruch wie etwa ein Ausfall von Zahlungen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, abzüglich angemessener Wertberichtigungen für erkennbare Einzelrisiken ausgewiesen, was dem Marktwert entspricht.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte und Forderungen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Falls Indikatoren für eine Wertminderung der sonstigen finanziellen Vermögenswerte vorhanden sind, werden einzelfallbezogene Wertberichtigungen vorgenommen.

## Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand umfassen Fördermittel für die Entwicklungsaktivitäten von SFC und PBF und wurden für die Neuentwicklung von Brennstoffzellensystemen und Stromversorgungslösungen gewährt.

Werden die Entwicklungskosten gemäß IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ aktiviert, werden die Zuwendungen für Vermögenswerte als Minderung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des betroffenen Vermögenswertes bilanziert.

Falls die Voraussetzungen für eine Aktivierung nicht gegeben sind, werden die Zuschüsse als Minderung der Forschungs- und Entwicklungskosten und der allgemeinen Verwaltungskosten direkt ertragswirksam erfasst.

Zuschüsse für Investitionen werden direkt von den Anschaffungskosten in Abzug gebracht.

## Latente und tatsächliche Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden entsprechend IAS 12 „Ertragsteuern“ nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode für sämtliche temporären und quasi-permanenten Differenzen zwischen den steuerlichen und den IFRS Wertansätzen gebildet. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge dürfen gemäß IAS 12.34 nur in dem Maße angesetzt werden, als es wahrscheinlich ist, dass zukünftige steuerliche Gewinne entstehen werden, die eine Verrechnung dieser Verlustvorträge ermöglichen. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden nur in der Höhe, in welcher sie mit passiven latenten Steuern verrechnet werden können, angesetzt, da zukünftige steuerliche Erträge noch nicht hinreichend sicher angenommen werden können.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage zum Realisationszeitpunkt gelten.

Die tatsächlichen Steuern werden mit den länderspezifisch gültigen Steuersätzen berechnet.

## Rückstellungen

Gemäß IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen“ werden Rückstellungen gebildet, soweit eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und zuverlässig geschätzt werden kann. Dies bedeutet, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit über 50% liegen muss. Die Rückstellungen werden für die erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Langfristige sonstige Rückstellungen werden abgezinst. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die am Bilanzstichtag zu berücksichtigenden Kostensteigerungen.

Rückstellungen für Gewährleistungsansprüche werden unter Zugrundelegung des bisherigen bzw. des geschätzten zukünftigen Schadenverlaufs unter Berücksichtigung von künftigen Erträgen aus dem Recycling von Brennstoffzellen gebildet. Garantie- bzw. Gewährleistungsverpflichtungen, die über die geschäftsüblichen Garantie-/Gewährleistungsverpflichtungen hinausgehen, bestehen nicht.

Eine Rückstellung für Restrukturierung wird nur dann angesetzt, wenn ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan vorliegt und bei den Betroffenen die gerechtfertigte Erwartung geweckt wurde, dass die Restrukturierungsmaßnahmen umgesetzt werden.

Wenn aus einem Vertrag ein Verlust droht, erfasst die Gesellschaft die gegenwärtige Verpflichtung aus dem Vertrag als Drohverlustrückstellung. Diese wird mit dem niedrigeren Betrag bewertet, um den die zu erwartenden Kosten bei Erfüllung des Vertrags oder die zu erwartenden Kosten bei Nichterfüllung des Vertrags den erwarteten wirtschaftlichen Nutzen aus dem Vertrag übersteigen.

## Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten oder als zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert.

SFC legt die Klassifizierung seiner finanziellen Verbindlichkeiten mit dem erstmaligen Ansatz fest.

Die finanziellen Verbindlichkeiten der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung, abzüglich eventueller mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten, bewertet. Nach der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

## Konsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ durch Verrechnung des Beteiligungsbuchwertes mit dem Eigenkapital des Tochterunternehmens zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung.

Die Auswirkungen aller wesentlichen konzerninternen Geschäftsvorfälle werden eliminiert. Dabei werden Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen gegeneinander aufgerechnet. Ebenso erfolgt eine Eliminierung sämtlicher Erträge und Aufwendungen aus angefallenen konzerninternen Transaktionen.

Ergebnisse aus konzerninternen Warenlieferungen, die im Buchwert von Vorräten enthalten sind, werden eliminiert. Auf die durch die Zwischenergebniseliminierung entstandenen Differenzen werden latente Steuern gebildet.

## Währungsumrechnung

In den in lokaler Währung aufgestellten Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden die aus der Geschäftstätigkeit resultierenden Fremdwährungstransaktionen gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ unter der Verwendung des Transaktionskurses bewertet. Gewinne oder Verluste, die aus der Fremdwährungsumrechnung entstehen, werden erfolgswirksam erfasst.

Die Umrechnung des von in fremder Währung aufgestellten Einzelabschlusses der einbezogenen Gesellschaften folgt auf der Grundlage des Konzeptes der funktionalen Währung gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Da die Tochtergesellschaften der SFC ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht grundsätzlich selbstständig betreiben, ist die funktionale Währung identisch mit der Landeswährung der Gesellschaften.

Die Vermögenswerte und Schulden werden folglich zum Stichtagskurs, die Umrechnung des Eigenkapitals zu historischen Kursen und die Aufwendungen und Erträge zum Durchschnittskurs umgerechnet. Der sich aus der Währungsumrechnung ergebende Unterschiedsbetrag wird erfolgsneutral verrechnet und im Eigenkapital gesondert als sonstige ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderung ausgewiesen.

Der Währungskurs der für den Konzern wesentlichen Fremdwährungen hat sich wie folgt entwickelt:

	in €			
	Durchschnittskurs	Durchschnittskurs	Stichtagskurs	Stichtagskurs
	2014	2013	31.12.2014	31.12.2013
US-Dollar (USD)	1,3269	1,3282	1,2155	1,3767
Kanadischer Dollar (CAD)	1,4663	1,4163	1,4075	1,4636

## 2. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### (1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

	in €	
	2014	2013
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>53.630.938</b>	<b>32.413.114</b>
davon aus Percentage-of-Completion	4.859.629	2.645.207

Der Anstieg der Umsatzerlöse um 65,46% gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die im Vorjahr akquirierte Simark Controls Ltd. zurückzuführen.

Siehe zu weiterführenden Informationen die Erläuterung 38 „Angaben zur Konzern-Segmentberichterstattung“ und Erläuterung 16 „Forderungen und Verbindlichkeiten aus Percentage-of-Completion“.

### (2) Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen

Die Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	in €	
	2014	2013
Materialaufwand	30.948.877	16.199.554
Personalkosten	3.567.321	2.887.827
Raumkosten	1.337.805	842.655
Übrige Abschreibungen	797.995	731.186
Transportkosten	663.547	661.398
Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten	383.818	716.638
Beratung	135.131	117.093
Übrige	135.396	332.148
<b>Gesamt</b>	<b>37.969.890</b>	<b>22.488.499</b>

### (3) Vertriebskosten

Die Vertriebskosten stellen sich wie folgt dar:

	2014	2013
		in €
Personalkosten	6.369.204	4.062.002
Abschreibungen	1.340.619	1.350.502
Werbe- und Reisekosten	1.160.631	1.062.870
Beratung / Provision	501.672	804.634
Materialaufwand	97.765	110.608
Zuführung zu den Wertberichtigungen auf Forderungen	116.718	11.890
Übrige	952.926	830.564
<b>Gesamt</b>	<b>10.539.535</b>	<b>8.233.072</b>

### (4) Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten setzen sich wie folgt zusammen:

	2014	2013
		in €
Personalkosten	3.198.177	3.309.768
Materialaufwand	520.105	476.739
Beratung und Patente	460.720	558.508
Übrige Abschreibungen	363.867	1.099.001
Raumkosten	368.947	414.591
Wertminderungsaufwand/Abschreibungen auf selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	41.514	340.108
Übrige	221.228	249.297
Aktivierung als selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	-281.216	-206.595
Verrechnung mit erhaltenen Zuschüssen	-363.489	-808.165
<b>Gesamt</b>	<b>4.529.853</b>	<b>5.433.253</b>

In den Abschreibungen auf selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte sind Wertminderungsaufwendungen auf aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von € 22.992 (Vorjahr: € 311.420) enthalten.

## (5) Allgemeine Verwaltungskosten

Die allgemeinen Verwaltungskosten stellen sich wie folgt dar:

	2014	2013
		in €
Personalkosten	2.509.892	1.840.478
Prüfungs- u. Beratungskosten	657.969	606.627
Investor Relations/Hauptversammlung	240.898	189.277
Versicherung	196.040	197.708
Abschreibungen	164.737	153.210
Reisekosten	159.148	172.341
KfZ-Kosten	120.581	108.496
Aufsichtsratsvergütung	112.500	112.500
Personalbeschaffungskosten	97.412	67.012
Wartungskosten für Hard- und Software	66.018	51.869
Übrige	635.570	554.009
Verrechnung mit erhaltenen Zuschüssen	-89.033	-193.031
<b>Gesamt</b>	<b>4.871.731</b>	<b>3.860.496</b>

## (6) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2014	2013
		in €
Erträge aus Kursdifferenzen	95.641	71.963
Erträge aus der Auflösung der Simark-Earn-Out-Verpflichtung	15.289	0
Erträge aus der Auflösung der PBF-Earn-Out-Verpflichtung	0	921.331
Übrige	58.696	48.134
<b>Gesamt</b>	<b>169.627</b>	<b>1.041.429</b>

## (7) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2014	2013
		in €
Drohverluste Mietaufwendungen und Leasing	86.197	395.626
Aufwendungen aus Kursdifferenzen	48.545	189.342
Akquisitionsaufwendungen	0	1.076.409
Übrige	23.972	47.113
<b>Gesamt</b>	<b>158.714</b>	<b>1.708.490</b>

## (8) Restrukturierungsaufwendungen

Im Geschäftsjahr 2014 sind keine Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen entstanden. Die im Vorjahr angefallenen Aufwendungen in Höhe von € 566.981 enthalten nahezu ausschließlich die in diesem Zusammenhang entstandenen Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen.

## (9) Finanzergebnis

Die Zinsen und ähnlichen Erträge stellen sich wie folgt dar:

	in €	
	2014	2013
Zinserträge aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalente	13.605	66.554
<b>Gesamt Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>13.605</b>	<b>66.554</b>

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen können folgender Übersicht entnommen werden:

	in €	
	2014	2013
Aufzinsung sonstiger Rückstellungen	83.317	75.242
Übrige	228.283	119.217
<b>Gesamt Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>311.600</b>	<b>194.459</b>

## (10) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Zusammensetzung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

	in €	
	2014	2013
Tatsächliche Ertragsteuern auf das Ergebnis des laufenden Jahres	651.434	113.960
Latenter Steuerertrag (-)/ -aufwand (+) aus der:		
Auflösung passiver latenter Steuern auf andere immaterielle Vermögenswerte	-391.665	-250.293
Bildung passiver latenter Steuern auf aktivierte Entwicklungskosten	23.875	40.800
Bildung passiver latenter Steuern auf Sachanlagen	0	1.531
Auflösung / Bildung aktiver latenter Steuern auf Vorräte	-6.435	47.980
Bildung aktiver latenter Steuern auf sonstige Rückstellungen	-18.098	-6.246
<b>Saldo Steuerertrag (-)/ -aufwand (+) der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>259.111</b>	<b>-52.268</b>

Der Hebesatz für die Gewerbesteuer der Gemeinde Brunenthal beträgt 330 % auf den Steuermessbetrag von 3,5%. Es ergibt sich somit ein Gewerbesteuersatz von 11,55 % und ein Gesamtunternehmenssteuersatz der SFC einschließlich Körperschaftsteuer mit 15 % und Solidaritätszuschlag mit 5,5 % auf die Körperschaftsteuer von 27,38 % (Vorjahr: 27,38 %).



Für die Tochtergesellschaften in den USA, den Niederlanden, Rumänien und Kanada erfolgt die Berechnung der Ertragsteuern mit dem dort geltenden länderspezifischen Steuersatz. Hierbei wurden Steuersätze von 18 % bis 25 % (Vorjahr: 18 % bis 26 %) angewandt.

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2014	31.12.2013
		in €
<b>Aktive latente Steuern</b>		
Rückstellungen	171.904	177.698
Verlustvorträge	35.905	120.427
Vorräte	16.029	15.415
Sonstige Schulden	203	158
Übrige	76.137	51.717
<b>Gesamt</b>	<b>300.178</b>	<b>365.414</b>
<b>Passive latente Steuern</b>		
Andere immaterielle Vermögenswerte	1.034.931	1.401.505
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	224.518	270.061
Sonstige Vermögenswerte	49.776	63.378
<b>Gesamt</b>	<b>1.309.225</b>	<b>1.734.944</b>

Zum Stichtag bestanden unter dem Vorbehalt der Betriebsprüfung steuerliche Verlustvorträge in Deutschland und in den USA in Höhe von ca. € 43.275.357 (Vorjahr: € 39.824.843) für die Körperschaftsteuer sowie ca. € 36.907.599 (Vorjahr: € 33.806.060) für die Gewerbesteuer. Auf diese steuerlichen Verlustvorträge der SFC und ihrer amerikanischen Tochtergesellschaft, wurden aktive latente Steuern in Höhe von € 35.905 (Vorjahr: € 120.427) gebildet. Auf die Verlustvorträge der Simark Holdings Ltd. wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet. Zum 31.12.2014 werden für im Konzern bestehende steuerliche Verlustvorträge in Höhe von € 79.915.346 (Vorjahr: € 72.753.359) keine aktiven latenten Steuern angesetzt. Von diesen steuerlichen Verlustvorträgen ist ein Teilbetrag von € 75.777.133 (Vorjahr: € 68.854.454) in Deutschland unbegrenzt vortragsfähig, während Verlustvorträge in den USA in Höhe von € 4.138.213 (Vorjahr: € 4.065.848) nach 20 Jahren verfallen. Daneben wurden weitere latente Steueransprüche auf abzugsfähige temporäre Differenzen i.H.v. € 6.103 (Vorjahr: € 51.006) nicht erfasst. Die Vorjahreswerte bei den Verlustvorträgen wurden entsprechend den gesonderten Feststellungen des verbleibenden Verlustvortrags angepasst.

Passive latente Steuern auf sog. Outside basis differences bestehen nicht.

Die folgende Tabelle zeigt die steuerliche Überleitungsrechnung von dem im jeweiligen Geschäftsjahr erwarteten Ertragsteuerertrag zum tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand (+) bzw. -ertrag (-) laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung:

	2014	2013
		in €
<b>Steuersatz</b>	<b>27,38%</b>	<b>27,38%</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-4.567.152</b>	<b>-8.964.153</b>
<b>Erwarteter Steuerertrag</b>	<b>-1.250.486</b>	<b>-2.454.385</b>
<b>Überleitung zum ausgewiesenen Steuerertrag /-aufwand</b>		
Änderung der Wertberichtigung aktiver latenter Steuern	1.014.956	1.730.081
Unterschiede im Steuersatz	110.783	20.283
Steuern aus permanenten Differenzen – nicht abzugsfähige Aufwendungen	542.119	-40.223
Auswirkung nicht steuerwirksamer Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	0	401.947
Währungsdifferenzen	-99.646	31.237
Sonstige	-58.614	258.793
<b>Steuerertrag /-aufwand laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>259.111</b>	<b>-52.268</b>

## (11) Materialaufwand

Der Materialaufwand (vor Verrechnung mit erhaltenen Zuschüssen und Aktivierung von selbsterstellten immateriellen Vermögenswerten) setzt sich wie folgt zusammen:

	2014	2013
		in €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	28.958.867	13.995.291
Bezogene Leistungen	2.771.051	3.120.587
<b>Gesamt</b>	<b>31.729.918</b>	<b>17.115.878</b>

## (12) Abschreibungen

Zu den vorgenommenen Abschreibungen auf das Anlagevermögen siehe Erläuterungen 21 „Immaterielle Vermögenswerte“ und 22 „Sachanlagen“.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren finden sich anteilige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in den Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen, den Vertriebskosten, den Forschungs- und Entwicklungskosten und den allgemeinen Verwaltungskosten.

### (13) Personalaufwand und Mitarbeiter

Der Personalaufwand (vor Verrechnung mit erhaltenen Zuschüssen und Aktivierung von selbsterstellten immateriellen Vermögenswerten) setzt sich wie folgt zusammen:

	2014	2013
		<b>in €</b>
Löhne und Gehälter	11.381.288	8.939.678
Gesetzliche Sozialaufwendungen	1.359.898	1.215.237
Personalaufwand resultierend aus Barkomponente (Simark)	1.136.643	0
Variablen / Prämien	970.315	602.408
Sonstige soziale Abgaben, Altersversorgung	345.596	369.420
Aufwand bzw. Ertrag SAR / Long Term Incentive Plan	118.428	-319.131
Personalaufwand resultierend aus dem Earn-Out	0	993.514
Restrukturierungsaufwendungen	0	566.981
Übrige	332.428	298.949
<b>Gesamt</b>	<b>15.644.594</b>	<b>12.667.057</b>

In den gesetzlichen Sozialaufwendungen sind die von der Gesellschaft zu tragenden Anteile zur gesetzlichen Rentenversicherung von € 555.210 (Vorjahr: € 618.841) enthalten.

Die durchschnittliche Anzahl der festangestellten Mitarbeiter hat sich folgendermaßen entwickelt:

	2014	2013
Angestellte in Vollzeit (einschließlich Vorstand)	218	190
Angestellte in Teilzeit	32	31
<b>Gesamt</b>	<b>250</b>	<b>221</b>

Darüber hinaus waren im Jahresdurchschnitt 7 (Vorjahr: 6) Praktikanten, Diplomanden und Werkstudenten angestellt.

### 3. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ

#### (14) Vorräte

Die Vorräte haben eine erwartete Umschlagsdauer von weniger als einem Jahr und setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014	31.12.2013
		in €
Fertige Erzeugnisse	4.349.553	3.727.216
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.634.846	3.670.780
Unfertige Erzeugnisse	668.949	315.259
<b>Gesamt</b>	<b>7.653.349</b>	<b>7.713.256</b>

Unter Berücksichtigung der erzielbaren Nettoveräußerungserlöse wurden folgende Abwertungen auf den Vorratsbestand vorgenommen:

	31.12.2014	31.12.2013
		in €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe – vor Abwertung	2.913.176	3.934.562
Bewertungsabschläge	–278.330	–263.782
<b>Nettobuchwert</b>	<b>2.634.846</b>	<b>3.670.780</b>

	31.12.2014	31.12.2013
		in €
Unfertige und fertige Erzeugnisse – vor Abwertung	5.479.528	4.552.046
Bewertungsabschläge	–461.026	–509.571
<b>Nettobuchwert</b>	<b>5.018.502</b>	<b>4.042.476</b>

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurden Wertminderungen auf Vorräte in Höhe von € 131.532 (Vorjahr: € 313.365) als Aufwand erfasst. Vorräte mit einem Restbuchwert in Höhe von € 4.745.728 (Vorjahr: € 3.501.976) wurden als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet.

#### (15) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die für Ausfallrisiken vorgenommenen Einzelwertberichtigungen stellen sich folgendermaßen dar:

	31.12.2014	31.12.2013
		in €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – Einzelnachweis	11.774.226	9.424.795
Einzelwertberichtigungen	–227.872	–166.746
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>11.546.354</b>	<b>9.258.049</b>

Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Zur Entwicklung der Einzelwertberichtigungen siehe Abschnitt „Ausfallrisiko“ unter Erläuterung 33 „Finanzinstrumente“.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem Restbuchwert in Höhe von € 8.691.311 (Vorjahr: € 4.883.323) sind als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem Restbuchwert vor Abwertung in Höhe von € 3.528.463 (Vorjahr: € 2.220.700) sind als Sicherheit für eine noch nicht in Anspruch genommene Kreditlinie (ursprünglicher Zinssatz 5,6%) in Höhe von € 219.122 (Vorjahr: € 193.065) verpfändet.

### (16) Forderungen und Verbindlichkeiten aus Percentage-of-Completion

Sofern die angefallenen Kosten der im Berichtsjahr noch nicht abgeschlossenen Aufträge einschließlich Ergebnisbeiträge, die bereits in Rechnung gestellten Beträge (erfolgte Teilabrechnungen) übersteigen, wird der sich daraus ergebende Saldo als Forderungen aus Percentage-of-Completion ausgewiesen. Umgekehrt werden die Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo als Verbindlichkeiten aus Percentage-of-Completion ausgewiesen.

	31.12.2014	31.12.2013
In der Periode als Umsatzerlöse erfasste Auftragslöse	4.859.629	2.645.207
Bis zum Stichtag angefallene Auftragskosten und erfasste Gewinne	6.384.315	3.568.464
Erfolgte Teilabrechnungen	5.222.906	4.523.329
<b>Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden (Ausweis als Forderungen aus Percentage-of-Completion)</b>	<b>1.219.263</b>	<b>217.932</b>
<b>Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden (Ausweis als Verbindlichkeiten aus Percentage-of-Completion)</b>	<b>-57.853</b>	<b>-1.172.797</b>

Während der Projektlaufzeit können Auftragsänderungen vom Kunden im Hinblick auf den vereinbarten zu erbringenden Leistungsumfang, z. B. Änderungen an der Spezifikation der Leistung oder der Vertragsdauer, zu einer Erhöhung oder Reduzierung der Auftragslöse und -kosten führen. Die sich daraus ergebenden Auswirkungen für die laufende Periode sowie Fremdwährungseffekte werden ergebniswirksam erfasst.

Im Geschäftsjahr 2014 stiegen die Projektvolumina aufgrund von Anpassungen und Wechselkursänderungen lediglich um € 2.824 (Vorjahr: Rückgang um € 7.617). In diesem Zusammenhang haben sich die geschätzten Gesamtprojektkosten im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert (Vorjahr: Anstieg um € 6.148). Infolgedessen erhöhte sich der Umsatz in 2014 um € 2.824 (Vorjahr: Rückgang um € 7.617) und das Bruttoergebnis vom Umsatz stieg um € 2.824 (Vorjahr: Rückgang um € 13.765). Die Änderung der Gesamtprojektkosten führt in den Folgejahren wie bereits im Vorjahr zu keiner Erhöhung der Auftragskosten (Vorjahr: € 0).

Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Percentage-of-Completion haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

## (17) Forderungen aus Ertragsteuern

Die Forderungen aus Ertragsteuern in Höhe von € 3.711 (Vorjahr: € 110.014) beziehen sich auf Kapitalertragsteuerrückforderungen (inkl. Solidaritätszuschlag) und haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

## (18) Sonstige Vermögenswerte und Forderungen

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte und Forderungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr und setzen sich wie folgt zusammen:

	in €	
	31.12.2014	31.12.2013
Rechnungsabgrenzungsposten	349.205	197.804
Sonstige Vorauszahlungen	217.543	209.204
Forderungen aus Zuschüssen	45.400	81.644
Umsatzsteuerforderungen	17.033	312.553
Geleistete Anzahlungen	14.337	236.186
Übrige	67.970	170.276
<b>Gesamt</b>	<b>711.486</b>	<b>1.207.667</b>

Die sonstigen Vermögenswerte und Forderungen umfassen finanzielle Vermögenswerte in Höhe von € 262.943 (Vorjahr: € 291.924).

## (19) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich aus Kassenbeständen und Kontokorrentguthaben sowie Fest- und Tagesgeldkonten bei Kreditinstituten zusammen, die innerhalb von drei Monaten fällig sind.

## (20) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit Verfügungsbeschränkung

Im Zusammenhang mit dem Mietvertrag für das Gebäude der Gesellschaft im Eugen-Sänger-Ring 7 besteht zum Bilanzstichtag ein zu Gunsten des Vermieters gesperrtes Festgeldkonto in Höhe von € 285.000. Im Vorjahr bestand eine Bankbürgschaft in Höhe von € 285.000, wofür Festgelder in Höhe von € 285.000 verpfändet waren.

## (21) Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte des Konzerns entwickelten sich wie folgt:

	Software	Erworbene Patente und Lizenzen	Aktivierete Patente	Entwicklungs-kosten	Geschäfts- oder Firmenwert PBF Gruppe und Simark	Andere immaterielle Vermögens-werte	in € Summe
<b>Anschaffungskosten</b>							
<b>Stand zum 01.01.2013</b>	<b>685.319</b>	<b>367.634</b>	<b>571.487</b>	<b>4.481.608</b>	<b>6.139.969</b>	<b>2.654.022</b>	<b>14.900.039</b>
Änderungen im Konsolidie-rungskreis	27.521	0	0	0	7.485.600	4.375.813	11.888.933
Zugänge	64.828	55.766	0	206.595	0	0	327.189
Abgänge	-43.743	0	0	0	0	0	-43.743
Währungsdifferenzen	-2.908	-10.019	0	0	-359.039	-209.881	-581.846
<b>Stand zum 31.12.2013</b>	<b>731.017</b>	<b>413.381</b>	<b>571.487</b>	<b>4.688.203</b>	<b>13.266.530</b>	<b>6.819.954</b>	<b>26.490.572</b>
Zugänge	139.312	31.836	0	281.216	0	0	452.364
Abgänge	-23.781	0	0	0	0	0	-23.781
Währungsdifferenzen	6.295	30.101	0	0	284.050	166.045	486.491
<b>Stand zum 31.12.2014</b>	<b>852.843</b>	<b>475.318</b>	<b>571.487</b>	<b>4.969.419</b>	<b>13.550.580</b>	<b>6.985.999</b>	<b>27.405.646</b>
<b>Abschreibungen und Wertminderungsaufwand</b>							
<b>Stand zum 01.01.2013</b>	<b>-473.018</b>	<b>-90.272</b>	<b>-514.235</b>	<b>-2.395.044</b>	<b>0</b>	<b>-427.352</b>	<b>-3.899.921</b>
Planmäßige Abschreibung	-82.115	-47.256	-27.450	-716.638	0	-949.591	-1.823.050
Abgänge	43.722	0	0	0	0	0	43.722
Wertminderungsaufwand	0	0	0	-311.420	-1.468.032	0	-1.779.452
Währungsdifferenzen	1.548	2.023	0	0	0	18.367	21.938
<b>Stand zum 31.12.2013</b>	<b>-509.862</b>	<b>-135.505</b>	<b>-541.685</b>	<b>-3.423.102</b>	<b>-1.468.032</b>	<b>-1.358.576</b>	<b>-7.436.763</b>
Planmäßige Abschreibung	-86.404	-50.257	-18.522	-383.818	0	-1.533.264	-2.072.264
Abgänge	22.526	0	0	0	0	0	22.526
Wertminderungsaufwand	0	0	0	-22.992	0	0	-22.992
Währungsdifferenzen	-4.985	-7.992	0	0	0	-70.052	-83.028
<b>Stand zum 31.12.2014</b>	<b>-578.725</b>	<b>-193.754</b>	<b>-560.206</b>	<b>-3.829.913</b>	<b>-1.468.032</b>	<b>-2.961.891</b>	<b>-9.592.521</b>
<b>Buchwerte</b>							
Stand zum 01.01.2013	212.301	277.362	57.252	2.086.564	6.139.969	2.226.670	11.000.118
<b>Stand zum 31.12.2013</b>	<b>221.154</b>	<b>277.876</b>	<b>29.802</b>	<b>1.265.101</b>	<b>11.798.498</b>	<b>5.461.378</b>	<b>19.053.809</b>
<b>Stand zum 31.12.2014</b>	<b>274.118</b>	<b>281.564</b>	<b>11.281</b>	<b>1.139.506</b>	<b>12.082.548</b>	<b>4.024.108</b>	<b>17.813.125</b>



### Entwicklungskosten

In Zusammenhang mit den Entwicklungstätigkeiten wurden Zuschüsse in Höhe von € 452.522 (Vorjahr: € 1.001.196) vereinnahmt und als Minderung der Forschungs- und Entwicklungskosten (€ 363.489, Vorjahr: € 808.165) sowie allgemeinen Verwaltungskosten (€ 89.033, Vorjahr: € 193.031) ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2013 lagen im Zusammenhang mit den Unwägbarkeiten bei der Haushaltslage und notwendigen technischen Nacharbeiten bei ausgelieferten Produkten der Bundeswehr Anzeichen für einen außerordentlichen Wertverfall der damit zusammenstehenden aktivierten Entwicklungsleistungen vor. Auf der Basis eines daraufhin durchgeführten Werthaltigkeitstests wurde im Geschäftsjahr 2013 eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von € 311.420 auf aktivierte Entwicklungskosten vorgenommen. Der Wertminderungsaufwand wurde auf Basis des Nutzungswertes der jeweiligen Vermögenswerte ermittelt, indem ein Diskontierungssatz in Höhe von 9,50% angewandt wurde. Die Wertminderungsaufwendungen wurden unter den Forschungs- und Entwicklungskosten ausgewiesen und betrafen das Segment Sicherheit & Industrie.

### Impairment Tests für Geschäfts- oder Firmenwerte

Die im Konzernabschluss enthaltenen Geschäfts- oder Firmenwerte betreffen die im Rahmen der Unternehmenszusammenschlüsse der PBF Gruppe sowie der Simark Controls Ltd. entstandenen Unterschiedsbeträge der jeweiligen Kaufpreise über das gemäß IFRS 3 bewertete Nettovermögen der erworbenen Geschäftsbetriebe.

Der Geschäfts- oder Firmenwert der PBF Gruppe wurde in vollem Umfang der zahlungsmittelgenerierenden Einheit PBF Gruppe innerhalb des Segments Sicherheit & Industrie, der Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Unternehmenszusammenschluss Simark Ltd. wurde vollständig dem Segment Öl & Gas zugeordnet.

Die Bestimmung des jeweiligen erzielbaren Betrags erfolgt in beiden Fällen durch die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Kosten der Veräußerung mit Hilfe der Discounted-Cashflow-Methode. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes fällt unter Berücksichtigung der wesentlichen Inputfaktoren insgesamt unter Stufe 3 der Hierarchie nach IFRS 13.

Dabei werden die geplanten Cash-Flows aus der durch das verantwortliche Management erstellten Dreijahresplanung (2015 bis 2017) verwendet. Darüber hinaus erfolgte im Anschluss eine Extrapolation der Planwerte mit einer Wachstumsrate von 1,5% (2018) bzw. 0,5% (2019), welche auch als nachhaltige Wachstumsrate angesetzt wurde.

### Geschäfts- oder Firmenwert PBF Gruppe

Der Geschäfts- oder Firmenwert der PBF Gruppe beläuft sich auf € 4.671.937.

Wesentliche Grundannahmen bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Kosten der Veräußerung sind das Umsatzwachstum, die operative EBITDA-Marge sowie der verwendete Kapitalkostensatz.

#### Umsatzwachstum und EBITDA-Marge

Die Annahmen ergeben sich aus dem durch das Management erstellten Budget, welches eine Projektion der Umsatzerlöse, der operativen Kosten sowie der Investitionen und Abschreibungen für einen Zeitraum von drei Jahren enthält. Die bewertungsrelevanten Cash Flows resultieren aus der Umsatz- und Ergebnisplanung sowie ergänzenden Annahmen zum Working Capital.

Die Wachstumsannahmen basieren auf dem allgemeinen gesamtwirtschaftlichen Umfeld, der Entwicklung der relevanten Märkte sowie der konkreten Erschließung neuer Zielmärkte in regionaler Hinsicht (Asien) und branchenspezifischer Hinsicht (Laser, Semiconductor, Security), insbesondere auch auf Basis von Systemlösungen. Aufgrund dieser identifizierten Potentiale wird eine überdurchschnittliche Entwicklung erwartet, welche bezogen auf den gesamten Planungshorizont einem durchschnittlichen Wachstum (CAGR) von rd. 9,3% p.a. entspricht.

Die geplante Entwicklung der EBITDA-Marge basiert auf historisch beobachtbaren Bruttomargen vom Umsatz sowie einer detaillierten Ressourcen- und Sachkostenplanung. Die langfristig erwartete operative EBITDA-Marge beläuft sich auf rd. 13%.

### Kapitalkostensatz

Der zur Diskontierung der Cash Flows verwendete Kapitalkostensatz entspricht den durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (WACC), welche auf der Basis einer Gruppe von Vergleichsunternehmen in der gleichen Branche wie die PBF Gruppe mittels öffentlich verfügbarer Daten ermittelt wurden. Der WACC gibt die durchschnittliche gewichtete Renditeforderung der Eigen- und Fremdkapitalgeber auf der Basis des Verhältnisses des jeweils gewährten Kapitals zu Zeitwerten an. Zur Ermittlung des WACC ist eine Analyse der Eigenkapitalkosten sowie der Fremdkapitalkosten und der Kapitalstruktur zu Zeitwerten erforderlich. Der verwendete Kapitalkostensatz belief sich im Berichtsjahr auf rd. 7,8% (bzw. rd. 7,3% nach Wachstumsabschlag im Terminal Value).

Im Berichtsjahr ergaben sich keine Anzeichen für eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes. Zur Abschätzung der Sensitivität des Bewertungsergebnisses wurden Szenarioanalysen vorgenommen, die auch bei von als möglich eingeschätzten Änderungen wesentlicher Annahmen nicht zu einer Unterschreitung des Buchwertes führten.

### Geschäfts- oder Firmenwert der Simark Controls Ltd.

Der Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Unternehmenszusammenschluss der Simark Controls Ltd. beläuft sich auf € 7.410.611 (CAD 10.430.435).

Wesentliche Grundannahmen bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Kosten der Veräußerung sind das Umsatzwachstum, die operative EBITDA-Marge sowie der verwendete Kapitalkostensatz.

### Umsatzwachstum und EBITDA-Marge

Die Annahmen ergeben sich aus dem durch das Management erstellten Budget, welches eine Projektion der Umsatzerlöse, der operativen Kosten sowie der Investitionen und Abschreibungen für einen Zeitraum von drei Jahren enthält. Die bewertungsrelevanten Cash Flows resultieren aus der Umsatz- und Ergebnisplanung sowie ergänzenden Annahmen zum Working Capital.

Die Wachstumsannahmen basieren auf dem segmentspezifischen Marktumfeld sowie auf aktuell beobachteten Wachstumsraten des Unternehmens. Bezogen auf den gesamten Planungshorizont beläuft sich das durchschnittliche Umsatzwachstum (CAGR) auf rd. 13,6% p.a.

Die geplante Entwicklung der EBITDA-Marge basiert auf historisch beobachtbaren Bruttomargen vom Umsatz sowie einer detaillierten Ressourcen- und Sachkostenplanung. Die langfristig erwartete operative EBITDA-Marge beläuft sich auf rd. 12%.

## Kapitalkostensatz

Der zur Diskontierung der Cash Flows verwendete Kapitalkostensatz entspricht den durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (WACC), welche auf der Basis einer Gruppe von Vergleichsunternehmen in der gleichen Branche wie die Simark Ltd. mittels öffentlich verfügbarer Daten ermittelt wurden. Der WACC gibt die durchschnittliche gewichtete Renditeforderung der Eigen- und Fremdkapitalgeber auf der Basis des Verhältnisses des jeweils gewährten Kapitals zu Zeitwerten an. Zur Ermittlung des WACC ist eine Analyse der Eigenkapitalkosten sowie der Fremdkapitalkosten und der Kapitalstruktur zu Zeitwerten erforderlich. Der verwendete Kapitalkostensatz belief sich im Berichtsjahr auf rd. 8,1% (bzw. rd. 7,6% nach Wachstumsabschlag im Terminal Value).

Im Berichtsjahr ergaben sich keine Anzeichen für eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes. Zur Abschätzung der Sensitivität des Bewertungsergebnisses wurden Szenarioanalysen vorgenommen, die auch bei von als möglich eingeschätzten Änderungen wesentlicher Annahmen nicht zu einer Unterschreitung des Buchwertes führten.

### Andere immaterielle Vermögenswerte PBF Gruppe und Simark Controls Ltd.

Im Rahmen des Unternehmenserwerbs der PBF Gruppe wurden die Kundenbeziehungen und Technologie sowie der Auftragsbestand des Unternehmens identifiziert. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der anderen immateriellen Vermögenswerte hinsichtlich des Unternehmenserwerbs der PBF Gruppe:

	Kunden- beziehungen	Technologie	Auftragsbestand	in € Summe
<b>Anschaffungskosten</b>				
Stand zum 01.01.2014	1.408.354	1.231.359	14.309	2.654.022
Änderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0
<b>Stand zum 31.12.2014</b>	<b>1.408.354</b>	<b>1.231.359</b>	<b>14.309</b>	<b>2.654.022</b>
<b>Abschreibungen und Wertminderungsaufwand</b>				
Stand zum 01.01.2014	-366.758	-427.556	-14.309	-808.623
Planmäßige Abschreibung	-176.044	-205.227	0	-381.271
<b>Stand zum 31.12.2014</b>	<b>-542.802</b>	<b>-632.783</b>	<b>-14.309</b>	<b>-1.189.894</b>
<b>Buchwerte</b>				
Stand zum 01.01.2014	1.041.596	803.803	0	1.845.399
<b>Stand zum 31.12.2014</b>	<b>865.552</b>	<b>598.576</b>	<b>0</b>	<b>1.464.128</b>
Restabschreibungsdauer (Jahre)	5	3	0	

Im Rahmen des Unternehmenserwerbs der Simark Controls Ltd. wurden das Markenzeichen, die Kundenbeziehungen sowie der Auftragsbestand des Unternehmens identifiziert. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der anderen immateriellen Vermögenswerte hinsichtlich des Unternehmenserwerbs der Simark Controls Ltd.:

	in €			
	Markenzeichen	Kunden- beziehungen	Auftragsbestand	Summe
<b>Anschaffungskosten</b>				
Stand zum 01.01.2014	36.661	3.828.291	300.980	4.165.932
Änderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	1.461	152.588	11.996	166.045
<b>Stand zum 31.12.2014</b>	<b>38.122</b>	<b>3.980.878</b>	<b>312.977</b>	<b>4.331.977</b>
<b>Abschreibungen und Wertminderungsaufwand</b>				
Stand zum 01.01.2014	0	-346.288	-203.665	-549.953
Planmäßige Abschreibung	-12.198	-1.042.659	-97.135	-1.151.992
Währungsdifferenzen	-510	-57.366	-12.176	-70.052
<b>Stand zum 31.12.2014</b>	<b>-12.707</b>	<b>-1.446.313</b>	<b>-312.977</b>	<b>-1.771.997</b>
<b>Buchwerte</b>				
Stand zum 01.01.2014	36.661	3.482.003	97.315	3.615.979
<b>Stand zum 31.12.2014</b>	<b>25.415</b>	<b>2.534.565</b>	<b>0</b>	<b>2.559.980</b>
Restabschreibungsdauer (Jahre)	2	2-3	0	

## (22) Sachanlagen

Die Sachanlagen des Konzerns entwickelten sich wie folgt:

	in €		
	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Summe
<b>Anschaffungskosten</b>			
<b>Stand zum 01.01.2013</b>	<b>1.170.659</b>	<b>3.436.513</b>	<b>4.607.172</b>
Änderungen im Konsolidierungskreis	71.204	167.716	238.920
Zugänge	135.473	295.132	430.605
Abgänge	0	- 61.005	- 61.005
Umgliederungen	401.461	- 401.461	0
Währungsdifferenzen	- 3.415	- 10.660	- 14.075
<b>Stand zum 31.12.2013</b>	<b>1.775.382</b>	<b>3.426.235</b>	<b>5.201.617</b>
Zugänge	62.385	234.929	297.314
Abgänge	- 18.966	- 220.679	- 239.646
Währungsdifferenzen	2.872	14.472	17.344
<b>Stand zum 31.12.2014</b>	<b>1.821.672</b>	<b>3.454.957</b>	<b>5.276.630</b>
<b>Abschreibungen und Wertminderungsaufwand</b>			
<b>Stand zum 01.01.2013</b>	<b>- 588.006</b>	<b>- 1.618.875</b>	<b>- 2.206.881</b>
Planmäßige Abschreibung	- 269.493	- 490.252	- 759.745
Abgänge	0	59.184	59.184
Währungsdifferenzen	98	1.727	1.825
<b>Stand zum 31.12.2013</b>	<b>- 857.401</b>	<b>- 2.048.216</b>	<b>- 2.905.617</b>
Planmäßige Abschreibung	- 231.130	- 427.429	- 658.558
Abgänge	18.951	213.937	232.888
Wertminderungsaufwand	- 338.735	0	- 338.735
Währungsdifferenzen	- 487	- 5.070	- 5.557
<b>Stand zum 31.12.2014</b>	<b>- 1.408.801</b>	<b>- 2.266.778</b>	<b>- 3.675.579</b>
<b>Buchwerte</b>			
Stand zum 01.01.2013	582.653	1.817.638	2.400.291
<b>Stand zum 31.12.2013</b>	<b>917.980</b>	<b>1.378.019</b>	<b>2.295.999</b>
<b>Stand zum 31.12.2014</b>	<b>412.871</b>	<b>1.188.179</b>	<b>1.601.049</b>

Betriebs- und Geschäftsausstattung mit einem Restbuchwert in Höhe von € 1.473.297 (Vorjahr: € 1.174.213) sind als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet.

## (23) Sonstige Rückstellungen und Steuerrückstellungen

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen ist in der folgenden Übersicht dargestellt:

	in €				
	Gewährleistungs- rückstellungen	Drohverlust- rückstellungen	Übrige sonstige Rück- stellungen	Summe Sonstige Rückstellungen	Steuerrück- stellungen
<b>Stand zum 01.01.2014</b>	<b>1.880.539</b>	<b>609.586</b>	<b>23.245</b>	<b>2.513.371</b>	<b>88.466</b>
Währungsdifferenzen	0	0	3.835	3.835	0
Zuführung	475.181	86.197	69.606	630.984	0
Aufzinsung	58.219	25.098	0	83.317	0
Verbrauch	-452.445	-170.643	0	-623.088	-4.117
Auflösung	-246.153	0	0	-246.153	-23.844
<b>Stand zum 31.12.2014</b>	<b>1.715.341</b>	<b>550.238</b>	<b>96.686</b>	<b>2.362.265</b>	<b>60.505</b>
<b>davon mit einer Restlaufzeit zwischen 1 Jahr und 5 Jahren</b>	<b>1.207.004</b>	<b>432.877</b>	<b>96.686</b>	<b>1.736.567</b>	<b>0</b>

### Gewährleistungsrückstellungen

Der Ansatz erfolgt in Höhe des Barwerts des Nettobetrags zur Erfüllung der Verpflichtung. Zur Diskontierung wird ein Zinssatz von 2,90% (Vorjahr: 3,43%) auf den Teil, der nach 2 Jahren fällig ist, 3,07% (Vorjahr: 3,59%) auf den Teil, der nach 3 Jahren fällig ist, 3,26% (Vorjahr: 3,76%) auf den Teil, der nach 4 Jahren fällig ist und 3,45% (Vorjahr: 3,93%) auf den Teil, der nach 5 Jahren fällig ist, zu Grunde gelegt.

### Drohverlustrückstellungen

Bei den Drohverlustrückstellungen handelt es sich um Drohverluste aus Miet- und Leasingaufwendungen. Für den langfristigen Teil der Rückstellungen ist mit einer Inanspruchnahme voraussichtlich erst ab 2015 zu rechnen. Auf Basis bestehender Miet- und Leasingverträge wurde der jeweilige Rückstellungsbedarf ermittelt. Die Abzinsungsfaktoren wurden, in Abhängigkeit von den Restlaufzeiten, mit 2,90% – 3,62% (Vorjahr: 3,43% – 4,22%) angesetzt.

### Übrige sonstige Rückstellungen

Innerhalb der übrigen sonstigen Rückstellungen wird eine Prämie für Mitarbeiter aus dem Vertriebsbereich erfasst, welche jährlich über einen Zeitraum von drei Jahren bei Verbleib im Konzern einen Anspruch auf Auszahlung besitzen.

### Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen enthalten niederländische und rumänische Körperschaftsteuern und haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

## (24) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden Darlehen sowie Kontokorrentkredite ausgewiesen. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen aus einem an die Simark Holdings Ltd. ausgereichten variabel verzinslichen Darlehen in Höhe von € 677.482 (Vorjahr: € 402.651) mit einer Laufzeit bis 15.08.2018 sowie der Inanspruchnahme der Kreditlinie der Simark Controls Ltd. in Höhe von € 804.653 (Vorjahr: € 1.179.549) und der PBF Gruppe in Höhe von € 530.878 (Vorjahr: € 556.936). Der langfristige Anteil des Darlehens an die Simark Holdings Ltd. in Höhe von € 3.045.313 (Vorjahr € 2.281.526) wird unter den langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

## (25) Verbindlichkeiten aus Anzahlungen

Die Verbindlichkeiten aus Anzahlungen beziehen sich auf erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen und haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

## (26) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

## (27) Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Der Konzern hat für verschiedene Sachanlagen Finanzierungs-Leasingverhältnisse abgeschlossen. Die Finanzierungs-Leasingverhältnisse des Konzerns betreffen ausschließlich Andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattungen der Simark Controls Ltd. Die Vertragslaufzeiten umfassen dabei zwischen drei bis fünf Jahren. Die Verträge enthalten Verlängerungsklauseln auf Monatsbasis sowie Kaufoptionen zum Ende des Leasingvertrags. Die zum Abschlussstichtag bestehenden Nettobuchwerte der im Rahmen des Finanzierungsleasings aktivierten Leasinggegenstände können der nachfolgenden Darstellung entnommen werden:

		in €
	31.12.2014	31.12.2013
Andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung	141.893	73.743
<b>Nettobuchwert der aktivierten Leasinggegenstände</b>	<b>141.893</b>	<b>73.743</b>

Die zum Abschlussstichtag aus dem Finanzierungsleasing resultierende Zahlungsverpflichtung wird in Höhe des Barwertes der zukünftigen Mindestleasingzahlungen als Verbindlichkeit bilanziert. In den Folgejahren vermindern die an die jeweiligen Leasinggeber zu zahlenden Leasingraten in Höhe des Tilgungsanteils die Verbindlichkeit. Der Zinsanteil der Zahlungen wird ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.



Die künftigen Mindestleasingzahlungen können auf die Verbindlichkeiten wie folgt übergeleitet werden:

	31.12.2014			31.12.2013			in €
	Mindest- leasing- zahlungen	In den Leasing- zahlungen enthaltene Zinsen	Verbindlich- keiten aus Finanzie- rungsleasing (Barwert)	Mindest- leasing- zahlungen	In den Leasing- zahlungen enthaltene Zinsen	Verbindlich- keiten aus Finanzie- rungsleasing (Barwert)	
Innerhalb eines Jahres	50.967	1.708	49.259	53.566	1.795	51.771	
Zwischen einem und fünf Jahren	107.776	21.342	86.433	38.354	7.595	30.759	
<b>Gesamt</b>	<b>158.743</b>	<b>23.050</b>	<b>135.692</b>	<b>91.920</b>	<b>9.390</b>	<b>82.530</b>	

## (28) Sonstige Verbindlichkeiten

Die kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014	31.12.2013	in €
Barkomponente aus dem Unternehmenserwerb (Simark)	1.184.133	0	
Erfolgsorientierte Vergütung/Prämien	877.210	668.569	
Umsatzsteuer	440.840	241.722	
Ausstehender Urlaub	335.980	252.299	
Lohnsteuer	267.402	244.949	
13. Gehalt	128.243	154.210	
Im Rahmen der sozialen Sicherheit	125.654	81.578	
Berufsgenossenschaftsbeiträge	48.000	49.000	
Aufbewahrung für Geschäftsunterlagen	30.600	30.500	
Schwerbeschädigtenausgleichsabgabe	10.180	10.920	
Überstunden	8.680	4.756	
Bedingte Gegenleistung aus dem Unternehmenserwerb (Simark)	0	961.406	
Restrukturierungsaufwendungen	0	443.407	
Long Term Incentive Plan	0	77.161	
Aufsichtsratsvergütung	0	50.000	
Aufwendungen aus Vertragsauflösungen	0	25.200	
Abgegrenzte Rechnungen	0	15.334	
Übrige	79.563	18.628	
<b>Gesamt</b>	<b>3.536.483</b>	<b>3.329.640</b>	

Die langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten zum 31.12.2014 betreffen ausschließlich die passivierte Schuld aus dem Stock Appreciation Rights Plan (SAR Plan) für Vorstände in Höhe von € 118.428. Im Vorjahr umfasste diese Position ausschließlich den langfristigen Teil einer Verpflichtung, welche aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen gebildet wurde (€ 70.648).

Die sonstigen Verbindlichkeiten umfassen finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von € 1.232.133 (Vorjahr: € 1.060.406).

## (29) Ertragsteuerverbindlichkeiten

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten in Höhe von € 153.270 (Vorjahr: € 72.937) beinhalten ausschließlich ausländische Ertragsteuerschulden der Simark Controls Ltd.

## (30) Eigenkapital

Die Veränderung des Eigenkapitals der SFC ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

### Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt zum Bilanzstichtag € 8.611.204 (Vorjahr: € 8.020.045) und ist eingeteilt in 8.611.204 (Vorjahr: 8.020.045) auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag von € 1,00 je Stückaktie.

Unter Ausnutzung der von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 6. Mai 2013 beschlossenen Ermächtigung (genehmigtes Kapital 2013) hat die Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats ihr satzungsmäßiges Grundkapital gegen Bareinlagen und unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre von € 8.020.045 um € 591.159 auf € 8.611.204 durch Ausgabe von 591.159 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von € 1,00 je Stückaktie und mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Januar 2014 erhöht. Die Durchführung der Kapitalerhöhung wurde am 02.12.2014 in das Handelsregister beim Amtsgericht München eingetragen. Das gezeichnete Kapital ist vollständig einbezahlt. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Für Inhaber von Aktien gelten keine Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen.

### Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt zum Bilanzstichtag € 71.954.950 (Vorjahr: € 69.569.925). Die Erhöhung der Kapitalrücklage um € 2.672.039 resultiert aus der vorstehend beschriebenen Kapitalerhöhung, bei welcher 591.159 nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag von € 1,00 je Stückaktie zu einem Kurs von € 5,52 ausgegeben wurden. Die mit der Kapitalerhöhung verbundenen Kosten in Höhe von € 287.014 wurden erfolgsneutral von der Kapitalrücklage wieder abgezogen. Aktive latente Steuern wurden hierauf nicht gebildet.

### Bedingtes Kapital

Die Gesellschaft verfügt über ein bedingtes Kapital 2011 in Höhe von € 3.576.443 für die Gewährung von auf den Inhaber lautenden Stückaktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente). Bis zum Bilanzstichtag wurden keine derartigen Instrumente ausgegeben. Die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung setzt der Vorstand gem. § 5 Abs. 4 der Satzung mit Zustimmung des Aufsichtsrats fest.

### Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist nach der vorstehend beschriebenen teilweisen Ausnutzung des genehmigten Kapitals ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 5. Mai 2018 mit der Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu € 2.643.126 einmalig oder mehrmals durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (verbleibendes Genehmigtes Kapital 2013). Den Aktionären ist hierbei grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Unter bestimmten Bedingungen kann das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden. Die Bedingungen der Kapitalerhöhung setzt der Vorstand gem. § 5 Abs. 5 der Satzung mit Zustimmung des Aufsichtsrats fest.

### Genehmigung zum Erwerb eigener Aktien

Die Hauptversammlung vom 06. Mai 2010 hat den Vorstand ermächtigt, bis zum 05. Mai 2015 eigene Aktien bis zu zehn vom Hundert des Grundkapitals der Gesellschaft am 6. Mai 2010 zu erwerben. Von dieser Ermächtigung wurde bis zum Bilanzstichtag kein Gebrauch gemacht.

### Sonstige ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderung

Die sonstige ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderung bezieht sich auf erfolgsneutrale Änderungen aus der Währungsumrechnung von ausländischen Tochtergesellschaften.

## 4. SONSTIGE ANGABEN

### (31) Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Existenz erst durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse bestätigt wird, die jedoch außerhalb des Einflussbereichs der SFC liegen. Ferner stellen gegenwärtige Verpflichtungen dann Eventualverbindlichkeiten dar, wenn eine Inanspruchnahme hieraus nicht wahrscheinlich ist und/oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann.

Zum Bilanzstichtag waren keine Eventualverbindlichkeiten erkennbar.

### (32) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen ergeben sich aus den eingegangenen Miet- und Leasingverhältnissen.

#### Verpflichtung aus Operating-Leasingverhältnissen

Die Gesellschaft hat finanzielle Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen, insbesondere aus den Mietverträgen für Geschäfts- und Büroräume sowie aus Leasingverträgen für Kraftfahrzeuge, Hardware, Kopierer und Büroausstattung.

Im laufenden Geschäftsjahr wurden € 2.401.734 (Vorjahr: € 1.634.275) aus Operating-Leasingverhältnissen aufwandswirksam erfasst.

Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus solchen unkündbaren Operating-Leasingverträgen, die zum Stichtag eine anfängliche oder verbleibende Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben, setzt sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

	31.12.2014	31.12.2013
		in €
<b>Mindest-Leasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen</b>		
Bis 1 Jahr	1.978.902	1.850.423
1 bis 5 Jahre	5.379.770	6.159.372
Länger als 5 Jahre	232.873	1.246.923
<b>Gesamt</b>	<b>7.591.545</b>	<b>9.256.718</b>

In den Operating-Leasingverträgen ist auch die Miete für das Produktions-, Entwicklungs- und Verwaltungsgebäude der Gesellschaft enthalten. Der Vertrag endet automatisch nach Ablauf der Vertragslaufzeit von 10 Jahren. Es besteht eine Mietverlängerungsoption um einmal weitere 5 Jahre. Im Zusammenhang mit leer stehenden Flächen aus diesem Mietvertrag wurde eine Drohverlustrückstellung gebildet (siehe Erläuterung 23 „Sonstige Rückstellungen und Steuerrückstellungen“).

#### Bestellobligo

Im Konzern bestehen zum Abschlussstichtag Einkaufsverpflichtungen von € 6.917.617 (Vorjahr: € 11.223.253). Diese betreffen vor allem Rahmenbestellungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe.

#### Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse bestehen für die bedingte Gegenleistung in Form der zweiten Barkomponente im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses Simark in Höhe von € 1,18 Mio., fällig in 2016 (Vorjahr: € 2,39 Mio.).

### (33) Finanzinstrumente

In der nachfolgenden Übersicht sind die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien und Klassen dargestellt.

<b>BUCHWERTE LAUT KONZERN-BILANZ</b>	<b>in €</b>	
	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>		
<b>Kredite und Forderungen</b>		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.546.354	9.258.049
Sonstige Vermögenswerte und Forderungen – kurzfristig	262.943	290.848
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.122.418	7.142.536
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit Verfügungsbeschränkung	285.000	285.000
<b>Finanzielle Schulden</b>		
<b>zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schulden</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.058.326	4.420.661
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.871.734	5.086.833
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	135.692	82.530
Sonstige Verbindlichkeiten – kurzfristig	1.232.133	99.000
<b>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Schulden</b>		
Sonstige Verbindlichkeiten – kurzfristig	0	961.406

Die Buchwerte der im Abschluss zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen annähernd den beizulegenden Zeitwerten, da diese im Berichtsjahr mit Ausnahme des langfristigen Teils eines aufgenommenen Darlehens, kurzfristig sind. Aufgrund der variablen, an Marktzinssätze gebundenen Verzinsung des Darlehens, entspricht dessen langfristiger Teil des Buchwerts ebenfalls dessen beizulegenden Zeitwert. Die Buchwerte der im Vorjahr zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen ebenfalls annähernd den beizulegenden Zeitwerten, da diese allesamt kurzfristig sind. Finanzielle Vermögenswerte und Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind den folgenden drei Hierarchieebenen zuzuordnen: Der Ebene 1 sind finanzielle Vermögenswerte und Schulden zuzuordnen, sofern ein Börsenpreis für gleiche Vermögenswerte und Schulden auf einem aktiven Markt vorliegt. Die Zuordnung auf Ebene 2 erfolgt, sofern die Parameter, die der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes zugrunde gelegt werden, entweder direkt als Preise oder indirekt aus Preisen abgeleitet beobachtbar sind. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden in der Ebene 3 ausgewiesen, sofern der beizulegende Zeitwert aus nicht beobachtbaren Parametern ermittelt wird. Im Geschäftsjahr 2014 bestehen keine finanziellen Verbindlichkeiten, die auf einer Bewertung zum beizulegenden Zeitwert der Ebene 3 beruhen. Der noch im Vorjahr in Höhe von € 961.406 erfasste beizulegende Zeitwert der bedingten Gegenleistung (Earn-Out Komponente) für den Erwerb der Simark Controls Ltd. belief sich zum 31.12.2014 auf € 0.

Die Überleitungsrechnung der Finanzinstrumente, welche der Ebene 3 zuzuordnen sind, ist nachfolgend dargestellt:

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG FINANZINSTRUMENTE	in €	
	2014	2013
<b>Bilanzausweis zum 01.01.</b>	<b>961.406</b>	<b>1.313.581</b>
Ergebniswirksame Veränderungen	- 15.289	- 901.097
Zugänge	0	961.406
Abgänge	- 946.117	- 412.484
<b>Bilanzausweis zum 31.12.</b>	<b>0</b>	<b>961.406</b>

Die Aufwendungen und Erträge der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellen sich wie folgt dar:

AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE FINANZINSTRUMENTE	in €	
	2014	2013
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>		
<b>Kredite und Forderungen</b>		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Ertrag aus der Auflösung von Wertberichtigungen	17.017	6.209
Aufwand aus Wertberichtigungen	- 116.718	- 11.891
Ertrag aus Währungsumrechnung	93.722	70.749
Aufwand aus Währungsumrechnung	- 37.349	- 184.241
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		
Zinsertrag	13.605	66.555
<b>Nettoergebnis der Kredite und Forderungen</b>	<b>- 29.723</b>	<b>- 52.619</b>
<b>Finanzielle Schulden</b>		
<b>zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schulden</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
Zinsaufwand	- 228.283	- 34.830
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
Ertrag aus Währungsumrechnung	1.919	1.214
Aufwand aus Währungsumrechnung	- 11.196	- 5.101
<b>Nettoergebnis der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Schulden</b>	<b>- 237.560</b>	<b>- 38.717</b>
<b>Finanzielle Schulden</b>		
<b>zum beizulegenden Zeitwert</b>		
Sonstige Verbindlichkeiten		
Ertrag aus der Auflösung der Earn-Out Komponente Simark/PBF	15.289	921.331
<b>Nettoergebnis der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Schulden</b>	<b>15.289</b>	<b>921.331</b>

## Kapitalmanagement

SFC sieht ein starkes Finanzprofil des Konzerns als Grundvoraussetzung für weiteres Wachstum. Die strategische Ausrichtung von SFC und speziell die gewählte expansive Strategie erfordern weitere Investitionen, die zur Sicherstellung zukünftigen Geschäftserfolgs finanziert werden müssen – speziell in den Bereichen Produktentwicklung, Erschließung weiterer Marktsegmente und neuer Regionen und Ausbau bestehender Marktsegmente. Die im Rahmen des öffentlichen Aktienangebots im Mai 2007 sowie der Barkapitalerhöhung im November 2014 in das Unternehmen geflossenen Mittel wurden für diese Investitionen eingeworben. Bis zur Verwendung im Rahmen der Wachstumsstrategie werden Liquiditätsüberschüsse in Finanztitel mit geringem Risiko (z. B. Tages- und Festgelder) bei verschiedenen Banken angelegt.

In der Satzung von SFC sind keine Kapitalerfordernisse definiert. Zum Erwerb eigener Aktien ist SFC bis zum 5. Mai 2015 in Höhe von bis zu zehn vom Hundert des Grundkapitals ermächtigt.

Das Kapitalmanagement des Konzerns bezieht sich auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (siehe Erläuterung 19), das Eigenkapital (siehe Erläuterung 30) und die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (siehe Erläuterung 24).

Die folgende Darstellung zeigt Eigenkapital und Bilanzsumme zu den jeweiligen Stichtagen:

<b>EIGENKAPITALQUOTE DES KONZERNS</b>		<b>in €</b>	
	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>	
<b>Eigenkapital</b>	<b>27.588.933</b>	<b>29.062.957</b>	
als % vom Gesamtkapital	58,4 %	61,0 %	
Langfristige Schulden	6.295.965	5.917.537	
Kurzfristige Schulden	13.371.035	12.669.182	
<b>Fremdkapital</b>	<b>19.667.000</b>	<b>18.586.719</b>	
als % vom Gesamtkapital	41,6 %	39,0 %	
<b>Gesamtkapital</b>	<b>47.255.933</b>	<b>47.649.676</b>	

Die Kapitalstruktur von SFC hat sich im Geschäftsjahr 2014 durch die Kapitalerhöhung verändert, die jedoch das negative Konzernergebnis nur zum Teil kompensieren konnte. SFC weist damit immer noch eine Eigenkapitalquote von 58,4 % (Vorjahr: 61,0 %) aus.



Für die interne Steuerung verwendet die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2014 unter anderem das sogenannte „bereinigte Betriebsergebnis“, also das Betriebsergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern. Die nachstehende Tabelle zeigt die Überleitung des in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der SFC ausgewiesenen Betriebsergebnis auf das bereinigte Betriebsergebnis:

<b>ÜBERLEITUNG AUF DAS BEREINIGTE BETRIEBSERGEBNIS</b>		<b>in €</b>
	<b>2014</b>	<b>2013</b>
<b>Betriebsergebnis (Ergebnis vor Zinsen und Steuern)</b>	<b>-4.269.158</b>	<b>-8.836.248</b>
Restrukturierungsaufwendungen	0	566.981
<b>Unter Herstellungskosten ausgewiesen:</b>		
Wertminderungsaufwand auf Anlagen	338.735	0
Abschreibungen auf im Rahmen von Akquisitionen identifizierte immaterielle Vermögenswerte	97.135	210.467
Aufwendungen für Material im Rahmen von Akquisitionen	0	27.739
Aufwendungen für Personal im Rahmen von Akquisitionen	196.412	171.679
<b>Unter Forschungs- und Entwicklungskosten ausgewiesen:</b>		
Wertminderungsaufwand aktivierte Entwicklungsleistungen	0	311.420
Wertminderungsaufwand Goodwill Impairment	0	734.016
<b>Unter Vertriebskosten ausgewiesen:</b>		
Aufwendungen aus Vertragsauflösungen	117.500	50.000
Abschreibungen auf im Rahmen von Akquisitionen identifizierte immaterielle Vermögenswerte	1.054.857	357.853
Aufwendungen für SAR Programm Vorstand	50.210	0
Aufwendungen für Personal, Bonus	69.606	24.021
Aufwendungen für Personal im Rahmen von Akquisitionen	743.819	650.155
Wertminderungsaufwand Goodwill Impairment	0	734.016
<b>Unter allgemeine Verwaltungskosten ausgewiesen:</b>		
Aufwendungen aus Vertragsauflösungen	42.045	30.000
Aufwendungen für SAR Programm Vorstand	68.218	0
Aufwendungen für Personal im Rahmen von Akquisitionen	196.412	171.679
<b>Unter sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen:</b>		
Drohverluste Mietaufwendungen und Leasing	86.197	395.626
Mit Akquisitionen verbundene Kosten	0	1.076.409
Sonstige Sondereffekte	0	28.125
<b>Unter sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen:</b>		
Ertrag aus der Auflösung der Earn-out Rückstellung aus Unternehmenszusammenschlüssen	-15.289	-921.331
<b>Bereinigtes Betriebsergebnis</b>	<b>-1.223.301</b>	<b>-4.217.392</b>

In Verbindung mit Finanzinstrumenten können finanzwirtschaftliche Risiken, wie z. B. Markt-, Ausfall- oder Liquiditätsrisiken auftreten, die nachfolgend erläutert werden.

## Risiken und Sicherungspolitik

Durch die internationalen Aktivitäten von SFC wirken sich Änderungen der Währungskurse, Rohstoffpreise sowie Zinsen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns aus. Ferner bestehen Ausfall- und Liquiditätsrisiken, die im Zusammenhang mit den Marktpreisrisiken stehen oder mit einer Verschlechterung des operativen Geschäfts beziehungsweise mit Störungen an den Finanzmärkten einhergehen.

### Ausfallrisiko

Ausfallrisiken resultierten hauptsächlich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Das Risiko besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners, was durch die Kundenstruktur mit verschiedenen Großkunden geprägt ist. Um dem Ausfallrisiko vorzubeugen, werden Bonitätsprüfungen in Form von Anfragen bei Kreditauskunfteien für ausgewählte Kunden durchgeführt und regelmäßig Statusberichte mit Frühwarnfunktion abgefragt. Neukunden werden in der Regel nur gegen Vorkasse beliefert. Zudem werden wöchentlich im Rahmen des Forderungsmanagements alle überfälligen Forderungen besprochen und Maßnahmen mit den verantwortlichen Vertriebsmitarbeitern eingeleitet. Für die Tochterunternehmen PBF und Simark erfolgt die Vorbeugung hinsichtlich des Ausfallrisikos in der Weise, dass auf Grund des überschaubaren Kundenkreises bzw. Forderungsausfalls überfälligen Forderungen zunächst durch Buchhaltungsmitarbeitern nachgegangen wird und sodann durch den verantwortlichen Vertriebsmitarbeiter mit dem Kunden diskutiert wird.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge verstehen sich abzüglich der Wertberichtigung für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen, die seitens des Managements auf der Grundlage von Erfahrungen aus der Vergangenheit und des derzeitigen wirtschaftlichen Umfeldes geschätzt wurde. Einzelwertberichtigungen werden vorgenommen, sobald eine Indikation besteht, dass Forderungen uneinbringbar sind. Die Indikationen beruhen auf intensiven Kontakten im Rahmen des Forderungsmanagements.

Der maximale Ausfallbetrag entspricht dem Nettobuchwert der Forderungen. In der Berichtsperiode wie auch im Vorjahr wurden keine Sicherheiten aus ausgefallenen Forderungen erworben und angesetzt. Die Forderungen aus Produktverkäufen sind für SFC durch Eigentumsvorbehalte besichert.

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von € 11.546.354 (Vorjahr: € 9.258.049) entfallen auf die 5 größten Kunden € 1.257.311, € 472.029, € 433.706, € 324.827 bzw. € 302.770 (Vorjahr: auf die 5 größten Kunden € 714.555, € 556.347, € 498.626, € 411.709 bzw. € 359.329). Darüber hinaus bestehen keine wesentlichen Risikokonzentrationen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

ENTWICKLUNG DER WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN		in €
	2014	2013
<b>Stand zum 01.01.</b>	<b>166.746</b>	<b>103.924</b>
Änderungen im Konsolidierungskreis	0	84.377
Zuführung	116.718	11.890
Inanspruchnahme	-38.574	-27.234
Auflösung	-17.017	-6.212
<b>Stand zum 31.12.</b>	<b>227.872</b>	<b>166.746</b>

Die Laufzeitenbänder der überfälligen aber bisher nicht wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von € 3.362.522 (Vorjahr: € 2.193.882) sind aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

	2014	2013
		<b>in €</b>
Bruttobuchwert der wertgeminderten Forderungen	227.872	284.376
Einzelwertberichtigt	-227.872	-166.746
<b>Nettobuchwert der wertgeminderten Forderungen</b>	<b>0</b>	<b>117.631</b>
Weder überfällig, noch wertberichtigt	8.183.831	6.946.537
Überfällig, nicht wertberichtigt		
bis zu einem Monat überfällig	1.998.813	1.169.043
ein bis drei Monate überfällig	723.375	595.266
drei bis sechs Monate überfällig	439.984	408.181
über sechs Monate überfällig	200.350	21.392
<b>Forderungsbestand laut Bilanz</b>	<b>11.546.354</b>	<b>9.258.049</b>

Die ausstehenden Forderungen, die weder überfällig noch wertberichtigt wurden, sind aufgrund der vorliegenden Kundenstruktur von hoher Bonität. Zum Bilanzstichtag lagen keine Anhaltspunkte vor, dass bezüglich dieser Forderungen Zahlungsausfälle zu erwarten sind.

Für die weiteren finanziellen Vermögenswerte wurden keine Wertberichtigungen vorgenommen. Zum Bilanzstichtag bestehen diesbezüglich keine überfälligen Ansprüche.

Ferner bestehen Ausfallrisiken bei den liquiden Mitteln. Die liquiden Mittel umfassen im Wesentlichen kurzfristige Fest- und Tagesgelder und sofort verfügbare Guthaben bei Kreditinstituten. Im Zusammenhang mit der Anlage von liquiden Mitteln ist SFC Verlusten aus Kreditrisiken ausgesetzt, sofern Finanzinstitute ihre Verpflichtungen nicht erfüllen. Zur Minimierung dieses Risikos werden die Finanzinstitute, bei denen Anlagen getätigt werden, sorgfältig ausgewählt und die Anlagen auf mehrere Banken verteilt. Darüber hinaus werden nur kurzfristige Festgelder vereinbart, die durch die Einlagensicherung der Finanzinstitute abgedeckt sind. Die maximale Risikoposition entspricht dem Buchwert der liquiden Mittel zum Bilanzstichtag.

### Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass SFC seinen Zahlungsverpflichtungen nicht in ausreichendem Maß nachkommen kann. Diesem Risiko wurde durch die Kapitalerhöhung im Mai 2007 sowie im November 2014 begegnet. Die Liquiditätsreserven sind jedoch aufgrund der Akquisition von Simark und des Jahresfehlbetrages in 2014 im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

In letzter Instanz liegt die Verantwortung für das Liquiditätsrisikomanagement beim Vorstand, der ein angemessenes Konzept zur Steuerung der kurz-, mittel- und langfristigen Finanzierungs- und Liquiditätsanforderungen aufgebaut hat. Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken durch das Halten von Rücklagen sowie durch ständiges Überwachen der prognostizierten und tatsächlichen Zahlungsströme und der Abstimmung der Fälligkeitsprofile von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

SFC entstehen aus den gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten Liquiditätsabflüsse, die im unten stehenden Schema mit ihren frühest möglichen Zeitpunkten undiskontiert dargestellt sind. Analog hierzu sind die Zahlungsmittelzuflüsse aus Finanzinstrumenten der kurz- und langfristigen Vermögenswerte dargestellt. Der verbleibende Netto-Liquiditätsabfluss wird durch die bestehenden liquiden Mittel gedeckt.

	in €					
	2014			2013		
	Summe	1 Jahr	> 1 Jahr	Summe	1 Jahr	> 1 Jahr
<b>Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-5.058.326	-2.013.013	-3.045.313	-4.420.661	-2.139.136	-2.281.526
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-6.871.734	-6.871.734	0	-5.086.833	-5.086.833	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-135.692	-49.259	-86.433	-82.530	-51.771	-30.759
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-1.232.133	-1.232.133	0	-1.060.406	-1.060.406	0
<b>Liquiditätsabfluss</b>	<b>-13.297.886</b>	<b>-10.166.139</b>	<b>-3.131.746</b>	<b>-10.650.430</b>	<b>-8.338.145</b>	<b>-2.312.284</b>
<b>Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte</b>						
Liquide Mittel	6.407.418	6.407.418	0	7.427.536	7.427.536	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.546.354	11.546.354	0	9.258.049	9.258.049	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	262.943	262.943	0	290.848	290.848	0
<b>Liquiditätszufluss</b>	<b>18.216.714</b>	<b>18.216.714</b>	<b>0</b>	<b>16.976.433</b>	<b>16.976.433</b>	<b>0</b>
<b>Nettoliquidität aus Finanzinstrumenten</b>	<b>4.918.829</b>	<b>8.050.575</b>	<b>-3.131.746</b>	<b>6.326.003</b>	<b>8.638.288</b>	<b>-2.312.284</b>

Der Konzern rechnet bezogen auf die Finanzschulden mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bis zum Ende der Restlaufzeit bei einem Zinssatz von 5,20% (Vorjahr: 6,22%) mit Zinszahlungen in Höhe von € 459.194 (Vorjahr: € 496.555).

Die liquiden Mittel sind inkl. der Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung dargestellt.

### Zinsänderungsrisiko

Das Zinsrisiko resultiert im Wesentlichen aus der Anlage der liquiden Mittel. Im Rahmen der Kapitalerhöhung im Jahr 2007 wurden auch Aktien in den USA platziert. In diesem Zusammenhang musste sich SFC vertraglich verpflichten, bestimmte Steuergesetze in den USA zu beachten. Demzufolge können aktuell nur Anlagen mit maximal 3 Monaten Laufzeit vorgenommen werden. Insofern wird das Zinsergebnis von SFC maßgeblich durch die kurzfristigen Zinsen am Kapitalmarkt beeinflusst.

Zudem unterliegt der Konzern Zinsänderungsrisiken aus kurz- und langfristigen variabel verzinslichen Verbindlichkeiten. Ein um 50 Basispunkte erhöhtes oder vermindertes Zinsniveau hätte das Zinsergebnis um € 4.671 (Vorjahr: € 2.624) verbessert bzw. verschlechtert. Der Konzern unterliegt darüber hinaus keinen wesentlichen Zinsänderungsrisiken aus variabel verzinslichen Instrumenten.

Aufgrund der oben dargestellten Restriktionen hat SFC keine Ziele und Maßnahmen zum Risikomanagement definiert. Die Risikomessung erfolgt im Zuge der rollierenden unterjährigen Jahresendvorschau.

### Währungsrisiko

SFC erzielt aufgrund des Geschäftsvolumens von Simark einen wesentlichen Teil seines Konzernumsatzes in kanadischen Dollar, dem Aufwendungen bzw. Ausgaben in derselben Währung gegenüberstehen. Ferner erzielen SFC und Simark in Nordamerika Umsatzerlöse in US-Dollar, dem insbesondere Aufwendungen bzw. Ausgaben in US-Dollar für die Tochtergesellschaft in USA gegenüberstehen. Zudem kauft Simark einige Produkte in US-Dollar ein. Im Geschäftsjahr 2014 wurden keine Devisentermingeschäfte abgeschlossen.

Aus der Währungsumrechnung der Aktiva und Schulden der SFC Energy Inc. zum 31. Dezember 2014 hätte sich bei einer Kursschwankung von -5% ein Effekt von € 225.818 (Vorjahr: € 164.540) und bei einer Kursschwankung von +5% ein Effekt von € -225.818 (Vorjahr: € -164.540) ergeben, der sich im Eigenkapital des Konzerns niedergeschlagen hätte. Aus der Währungsumrechnung der Aktiva und Schulden der Simark Controls Ltd. zum 31. Dezember 2014 hätte sich bei einer Kursschwankung von -5% ein Effekt von € -998.533 (Vorjahr: € -1.027.868) und bei einer Kursschwankung von +5% ein Effekt von € 998.533 (Vorjahr: € 1.027.868) ergeben, der sich im Eigenkapital des Konzerns niedergeschlagen hätte.

Aus der Umrechnung der rumänischen Tochtergesellschaft bzw. der Transaktionen in RON ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen.

Die Bewertung der Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten der SFC, PBF und Simark zum 31. Dezember 2014 hätte bei einer Kursschwankung von -5% zu einem um € -2.756 (Vorjahr: € -838) und bei einer Kursschwankung um +5% zu einem um € 2.756 (Vorjahr: € 838) veränderten Fremdwährungsergebnis geführt.

Ziel des Fremdwährungsmanagements ist die Minimierung von Währungsverlusten im Vergleich zu den Budgetannahmen. Zu diesem Zweck wird auf Basis der tatsächlichen und geplanten Fremdwährungspositionen eine offene Fremdwährungsposition berechnet und im Rahmen der rollierenden Jahresendvorschau angepasst. Bei Bestehen größerer offener Positionen wird der offene Saldo großteils über Devisentermingeschäfte abgesichert sofern sich aus der Prognose und den Markterwartungen signifikante Abweichungen zu den budgetierten Annahmen ergeben. Zum Bilanzstichtag bestehen keine offenen Devisentermingeschäfte. Insofern besteht für den nicht abgesicherten Teil der Umsätze ein Fremdwährungsrisiko.

### **(34) Anteilsbasierte Vergütung**

Im März 2009 wurde vom Aufsichtsrat ein Long Term Incentive Plan verabschiedet. Dieser Plan soll den Beitrag der Vorstände und ausgewählter Führungskräfte zur Wertsteigerung des Unternehmens honorieren. Der Plan umfasst eine variable Vergütung in Form von Phantom Shares, bei denen es sich um virtuelle Aktien handelt, denen jeweils der Gesamtwert einer SFC-Aktie zugrunde liegt. Eine virtuelle Aktie gewährt dem Inhaber das Recht auf eine wertgleiche Barzahlung in Höhe des gültigen Aktienkurses und die Auszahlung eines Dividendenäquivalents. Die Phantom Shares der Tranche 1 sowie Tranche 3 wurden ggü. Vorständen der SFC Energy AG ausgegeben während die Bezugsrechte der Tranche 2 ggü. Führungskräften gewährt wurden.

Der Plan ist in verschiedene Teiltranchen mit unterschiedlichen Performance-Zeiträumen unterteilt, die je drei Kalenderjahre umfassen. Zu Beginn jedes Performance-Zeitraums wird ein vorläufiger Zuteilungswert ermittelt, der sich auf Basis des Verhältnisses des Zuteilungsvolumens zum gewichteten durchschnittlichen Börsenkurs der SFC-Aktie der ersten drei Monate des jeweiligen Performance-Zeitraums bemisst.

Die Auszahlung erfolgt nach Ende des jeweiligen Performance-Zeitraums auf Basis der endgültigen Anzahl der Phantom Shares eines Performance-Zeitraums zum durchschnittlichen Börsenkurs der SFC-Aktie der ersten drei Monate nach Ende des jeweiligen Performance-Zeitraums. Die Höhe der endgültigen Anzahl der Phantom Shares ist von einem Erfolgsfaktor abhängig, der sich auf Basis definierter EVA (Economic Value Added) Zielgrößen bemisst. Endet das Anstellungsverhältnis erfolgt keine Zuteilung für noch nicht begonnene Performance-Zeiträume. Außer im Falle einer außerordentlichen Kündigung werden bei Tranche 1 und Tranche 3 die Phantom Shares eines zum Zeitpunkt des Ausscheidens laufenden Performance-Zeitraums auf Basis der bei Beginn des jeweiligen Performance-Zeitraums vorläufig zugeteilten Anzahl der Phantom Shares zeitanteilig ausgezahlt. Bei Tranche 2 erfolgt eine zeitanteilige Auszahlung, außer im Falle einer verhaltensbedingten ordentlichen oder einer außerordentlichen Kündigung durch SFC sowie außer im Falle einer wirksamen ordentlichen Kündigung durch eine Führungskraft.

Die Phantom Shares haben sich im Jahr 2014 wie folgt entwickelt:

	Tranche 1	Tranche 2	Tranche 3
Anzahl Phantom Shares	121.629	95.245	37.015
Maximale Laufzeit (Jahre)	2,0 – 4,0	2,0	2,0 – 4,0
Vertragliche Restlaufzeit zum 31.12.2014 (in Jahren)	1,0	1,0	1,0 – 2,0
Zu Beginn der Berichtsperiode 2014 ausstehende Phantom Shares (01.01.2014)	61.582	31.853	33.951
In der Berichtsperiode 2014			
gewährte Phantom Shares	0	0	0
verwirkte Phantom Shares	36.317	18.785	33.951
ausgeübte Phantom Shares	0	0	0
verfallene Phantom Shares	0	0	0
<b>Am Ende der Berichtsperiode 2014 ausstehende Phantom Shares (31.12.2014)</b>	<b>25.265</b>	<b>13.068</b>	<b>0</b>
<b>Am Ende der Berichtsperiode 2014 ausüb bare Phantom Shares (31.12.2014)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Im Vorjahreszeitraum haben sich die Phantom Shares wie folgt entwickelt:

	Tranche 1	Tranche 2	Tranche 3
Anzahl Phantom Shares	121.629	95.245	37.015
Maximale Laufzeit (Jahre)	3,0 – 5,0	3,0	3,0 – 5,0
Vertragliche Restlaufzeit zum 31.12.2013 (in Jahren)	1,0 – 2,0	1,0 – 2,0	2,0 – 3,0
Zu Beginn der Berichtsperiode 2013 ausstehende Phantom Shares (01.01.2013)	76.576	45.897	28.272
In der Berichtsperiode 2013			
gewährte Phantom Shares	0	20.909	5.679
verwirkte Phantom Shares	14.994	34.953	0
ausgeübte Phantom Shares	0	0	0
verfallene Phantom Shares	0	0	0
<b>Am Ende der Berichtsperiode 2013 ausstehende Phantom Shares (31.12.2013)</b>	<b>61.582</b>	<b>31.853</b>	<b>33.951</b>
<b>Am Ende der Berichtsperiode 2013 ausüb bare Phantom Shares (31.12.2013)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Die gewährten Phantom Shares wurden als anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich klassifiziert und bewertet. Der beizulegende Zeitwert der Phantom Shares wird an jedem Bilanzstichtag unter Anwendung einer Monte Carlo Simulation und unter Berücksichtigung der Bedingungen, zu denen die Phantom Shares gewährt wurden, neu bewertet. Der Bewertung der zum 31.12.2014 und 31.12.2013 noch ausstehenden Optionen wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

Bewertungszeitpunkt	31.12.2014	31.12.2013
Restlaufzeit (in Jahren)	1,0	1,0 – 3,0
Aktienkurs zum Bewertungszeitpunkt	€ 5,50	€ 3,93
Ausübungskurs	€ 0,00	€ 0,00
Erwartete Volatilität	23,22 %	28,30 % – 35,94 %
Risikoloser Zinssatz	–0,12 %	0,10 % – 0,48 %
Dividendenrendite	0,00 %	0,00 %

Als Laufzeit wurde jeweils der Zeitraum vom Bewertungsstichtag bis zum Ende des jeweiligen Performance-Zeitraums herangezogen. Der erwarteten Volatilität liegt die Annahme zugrunde, dass von der historischen Volatilität auf künftige Trends geschlossen werden kann, sodass die tatsächlich eintretende Volatilität von den getroffenen Annahmen abweichen kann. Der gewichtete Durchschnitt der beizulegenden Zeitwerte der in der Berichtsperiode gewährten Phantom Shares beträgt zum Bilanzstichtag € 0,00 (Vorjahr: € 0,00).

Aus dem LTIP entsteht der SFC AG zum 31. Dezember 2014 folgender Aufwand aus anteilsbasierten Vergütungsvereinbarungen mit Barausgleich:

	2014	2013
Periodenertrag aus anteilsbasierten Vergütungstransaktionen mit Barausgleich	0	–319.131

Zum 31.12.2014 wurde eine Schuld in Höhe von € 0 unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten (Vorjahr: € 77.161) und in Höhe von € 0 unter den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten (Vorjahr: € 0) passiviert.



## Stock Appreciation Rights Plan

Im Zuge der neuen Vorstandsverträge wurden zwischen der Gesellschaft und den drei Vorständen Herrn Dr. Podesser (Tranche PP1), Herrn Pol (Tranche HP1) sowie Herrn Schneider (Tranche StS1) ein Vertrag zum Abschluss eines Stock Appreciation Rights Plans (SAR Plan) geschlossen. Ziel des Plans ist es eine vorrangig an den Interessen der Aktionäre ausgerichtete Geschäftspolitik, welche die langfristige Wertsteigerung der Beteiligung der Aktionäre fördert, zu unterstützen.

Der Plan sieht eine variable Vergütung in Form von sogenannten Stock Appreciation Rights (SAR) vor. Ein SAR gewährt dem Inhaber das Recht auf eine wertgleiche Barzahlung in Höhe des gültigen Aktienkurses bei Ausübung abzüglich des Ausübungspreises. Die SAR können nach Ablauf der jeweiligen Wartefrist in einem Zeitraum von einem Jahr unter der Bedingung des Erreichens der Erfolgsziele und unter Beachtung der sogenannten Blackout-Perioden ausgeübt werden. Die Anzahl der ausübenden SAR hängt dabei wesentlich vom durchschnittlichen Aktienkurs der SFC über einen Zeitraum von 30 Handelstagen vor Ablauf der jeweiligen Wartefrist ab (Referenzkurs). Die Anzahl der zum jeweiligen Stichtag verfallenden SAR stellt sich für die Begünstigten wie folgt dar:

Referenzkurs in €	Tranche PP1 zum 1.4.2015 verfallende SAR	Tranche PP1 zum 1.4.2016 verfallende SAR	Tranche PP1 zum 1.4.2017 verfallende SAR	Tranche HP1 zum 1.1.2015 verfallende SAR	Tranche StS1 zum 1.9.2015 verfallende SAR	Tranche StS1 zum 1.9.2016 verfallende SAR	Tranche StS1 zum 1.9.2017 verfallende SAR
< 5,00	120.000	120.000	120.000	90.000	60.000	60.000	60.000
5,00 – 5,99	110.000	110.000	110.000	82.500	55.000	55.000	55.000
6,00 – 6,99	100.000	100.000	100.000	75.000	50.000	50.000	50.000
7,00 – 7,99	90.000	90.000	90.000	67.500	45.000	45.000	45.000
8,00 – 8,99	80.000	80.000	80.000	60.000	40.000	40.000	40.000
9,00 – 9,99	70.000	70.000	70.000	52.500	35.000	35.000	35.000
10,00 – 10,99	60.000	60.000	60.000	45.000	30.000	30.000	30.000
11,00 – 11,99	50.000	50.000	50.000	37.500	25.000	25.000	25.000
12,00 – 13,99	40.000	40.000	40.000	30.000	20.000	20.000	20.000
14,00 – 15,99	30.000	30.000	30.000	22.500	15.000	15.000	15.000
ab 16,00	0	0	0	0	0	0	0

Im Zuge der Erfolgsziele muss der durchschnittliche Börsenkurs der Gesellschaft 30 Handelstage vor dem Ablauf der jeweiligen Wartefrist den durchschnittlichen Börsenkurs 30 Handelstage vor Ausgabe der SAR übersteigen. Des Weiteren muss sich der Aktienkurs zum Ablauf der jeweiligen Wartezeit besser entwickelt haben als der ÖkoDAX der Frankfurter Wertpapierbörse.

Die Gewährung der SAR wurde nach IFRS 2.30 als anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich klassifiziert und bewertet. Der beizulegende Zeitwert der SAR wird an jedem Bilanzstichtag unter Anwendung eines Monte-Carlo Modells und unter Berücksichtigung der Bedingungen, zu denen die SAR gewährt wurden, neu bewertet.

Die SAR haben sich im Jahr 2014 wie folgt entwickelt:

	Tranche PP1	Tranche HP1	Tranche StS1
Anzahl Stock Appreciation Rights (SAR)	360.000	90.000	180.000
Maximale Laufzeit (in Jahren)	7,00	5,00	7,00
Zu Beginn der Berichtsperiode 2014 ausstehende SAR (1.1.2014)	0	0	0
In der Berichtsperiode 2014			
gewährte SAR	360.000	90.000	180.000
verwirkte SAR	0	82.500	0
ausgeübte SAR	0	0	0
verfallene SAR	0	0	0
Am Ende der Berichtsperiode 2014 ausstehende SAR (31.12.2014)	360.000	7.500	180.000
Am Ende der Berichtsperiode 2014 ausübbar SAR (31.12.2014)	0	0	0
<b>Im Rahmen der Bewertung zum 31.12.2014 wurden folgende Parameter berücksichtigt:</b>			
Bewertungszeitpunkt	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2014
Restlaufzeit (in Jahren)	6,25	4,00	6,67
Volatilität	38,73%	38,67%	43,00%
Risikoloser Zinssatz	0,11%	0,09%	0,15%
Erwartete Dividendenrendite	0,00%	0,00%	0,00%
Ausübungspreis	1,00 €	1,00 €	1,00 €
Aktienkurs der SFC Aktie zum Bewertungszeitpunkt	5,50 €	5,50 €	5,50 €

Als Laufzeit wurde der Zeitraum vom Bewertungsstichtag bis zum Vertragsende der jeweiligen Vereinbarung herangezogen. Der Aktienkurs wurde über Bloomberg aus dem Schlusskurs des XETRA-Handels zum 31.12.2014 ermittelt. Die Volatilität wurde als laufzeitadäquate historische Volatilität der SFC Aktie über die jeweilige Restlaufzeit ermittelt. Der berücksichtigten erwarteten Volatilität liegt die Annahme zugrunde, dass von historischer Volatilität auf künftige Trends geschlossen werden kann, so dass die tatsächlich eintretende Volatilität von den getroffenen Annahmen abweichen kann. Die erwartete Dividendenrendite beruht auf Markteinschätzungen für die Höhe der erwarteten Dividende der SFC Aktie in den Jahren 2014 und 2015.

Zum 31. Dezember 2014 wurde im Rahmen des SAR Plans eine Schuld in Höhe von € 118.428 (davon € 118.428 langfristig) unter den sonstigen Verbindlichkeiten passiviert (Vorjahr: € 0; davon € 0 langfristig). Der Periodenaufwand für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember beträgt € 118.428 (Vorjahreszeitraum € 0).

### (35) Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Als nahe stehende Unternehmen und Personen im Sinne des IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“ gelten Unternehmen und Personen, wenn eine der Parteien direkt oder indirekt über die Möglichkeit verfügt, die andere Partei zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auszuüben oder an der gemeinsamen Führung des Unternehmens beteiligt ist.

Personen in Schlüsselpositionen der SFC sind die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie deren nahe Familienangehörige. Vorstand und Aufsichtsrat setzen sich in den Geschäftsjahren 2012 und 2013 wie folgt zusammen:

### Mitglieder des Vorstandes

Dr. Peter Podesser, Simbach am Inn, Kaufmann (Vorsitzender)  
 Gerhard Inninger, München, Dipl.-Finanzwirt (FH) (bis 16. Mai 2014)  
 Steffen Schneider, Gräfelfing, Kaufmann (ab 1. September 2014)  
 Hans Pol, Ede, Niederlande, Kaufmann (ab 1. Januar 2014)

### Mitglieder des Aufsichtsrates

Tim van Delden, Düsseldorf, Dipl.-Ingenieur (Vorsitzender)  
 David William Morgan, Rolvenden (Großbritannien), MA ACA, Kaufmann (Stellvertretender Vorsitzender)  
 Dr. Jens Müller, München, Dipl.-Chemiker (bis 16. Mai 2014)  
 Hubertus Krossa, Wiesbaden, Kaufmann (seit 16. Mai 2014)

Unternehmen, die von Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen direkt oder indirekt beherrscht werden oder unter deren maßgeblichem Einfluss stehen, sind ebenfalls gemäß IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“ als nahe stehend zu klassifizieren.

Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen bestanden im Geschäftsjahr 2014 nicht.

Die Vergütungen der Personen in Schlüsselpositionen sind im Folgenden dargestellt:

	2014		2013		in €
	Fixer Anteil	Variabler Anteil	Fixer Anteil	Variabler Anteil	
Vorstand	718.158	296.040	572.274	86.326	
Aufsichtsrat	112.500	0	112.500	0	
<b>Gesamt</b>	<b>830.658</b>	<b>296.040</b>	<b>684.774</b>	<b>86.326</b>	

Zum Bilanzstichtag wurden Verbindlichkeiten gegenüber Personen in Schlüsselpositionen in Höhe von € 449.273 (Vorjahr: € 282.898) ausgewiesen.

Der variable Anteil beinhaltet unter anderem den Aufwand für den Stock Appreciation Rights Plan (SAR Plan) für die Vorstände.

GESCHÄFTSJAHR 2014					in €
	fixe Vergütung	kurzfristige erfolgsabhängige Vergütung	langfristige erfolgsabhängige Vergütung	Gesamtbetrag	
Dr. Peter Podesser	370.648	112.571	76.468	559.687	
Gerhard Inninger	79.970	18.374	0	98.344	
Hans Pol	200.564	30.000	19.623	250.187	
Steffen Schneider	66.976	16.667	22.337	105.980	
<b>Gesamt</b>	<b>718.158</b>	<b>177.612</b>	<b>118.428</b>	<b>1.014.197</b>	

4 BRIEF AN DIE AKTIONÄRE  
 8 SFC ENERGY: INTELLIGENTE ENERGIEVERSORGUNG  
 19 INTERVIEW MIT DEM MANAGEMENT DER SFC ENERGY  
 22 MEILENSTEINE 2014  
 25 BERICHT DES AUFSICHTSRATS  
 31 DIE AKTIE  
 34 CORPORATE GOVERNANCE BERICHT  
 44 KONZERNLAGEBERICHT  
 87 KONZERNABSCHLUSS  
 95 **KONZERNANHANG**  
 156 FINANZKALENDER 2015/AKTIENINFORMATION/KONTAKT/IMPRESSUM

GESCHÄFTSJAHR 2013				in €
	fixe Vergütung	kurzfristige erfolgsabhängige Vergütung	langfristige erfolgsabhängige Vergütung	Gesamtbetrag
Dr. Peter Podesser	370.648	55.817	0	426.465
Gerhard Inninger	201.626	14.689	15.821	232.135
<b>Gesamt</b>	<b>572.274</b>	<b>70.505</b>	<b>15.821</b>	<b>658.600</b>

Bei der langfristigen erfolgsabhängigen Vergütung von Herrn Dr. Podesser wurden im Geschäftsjahr 2013 von den in Vorjahren gewährten Vergütungsbestandteilen für das Long Term Incentive Programm (LTIP) Rückstellungen in Höhe von € 246.996 aufgelöst. Zu Auszahlungen aus dem LTIP ist es bislang bei Dr. Podesser nicht gekommen.

### (36) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des Konzernjahresergebnisses, das insgesamt auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens zuzurechnen ist, durch die Anzahl der durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien. Verwässerungseffekte, die bei der Ermittlung der Anzahl der ausstehenden Aktien hätten berücksichtigt werden müssen, sowie verwässernde Effekte auf das Ergebnis der SFC bestehen analog zum Vorjahr nicht. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ermittlung des Ergebnisses je Aktie:

ERMITTLUNG DES VERWÄSSERTEN UND UNVERWÄSSERTEN ERGEBNISSES		je Aktie	
	2014	2013	
Zahl der Aktien, die sich am Anfang der Periode im Umlauf befanden	8.020.045	7.502.887	
Zahl der Aktien, die sich zum Ende der Periode im Umlauf befanden	8.611.204	8.020.045	
<b>Gewichteter Durchschnitt der Aktien im Umlauf</b>	<b>8.069.308</b>	<b>7.675.273</b>	
Zahl der potenziell verwässernden Stammaktien	0	0	
<b>Gewichteter Durchschnitt der Aktien für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie</b>	<b>8.069.308</b>	<b>7.675.273</b>	
<b>Konzernjahresergebnis (€)</b>	<b>-4.826.263</b>	<b>-8.911.885</b>	
Ergebnis je Aktie (unverwässert) (€)	-0,60	-1,16	
Ergebnis je Aktie (verwässert) (€)	-0,60	-1,16	

### (37) Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Konzern-Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der Zahlungsmittelströme. Entsprechend IAS 7 „Kapitalflussrechnung“ werden Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit sowie aus der Investitions- und aus der Finanzierungstätigkeit unterschieden. Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Der Finanzmittelfonds setzt sich aus Kassenbeständen und Kontokorrentguthaben (€ 660.765; Vorjahr: € 1.247.771) sowie Termin- und Tagesgeldern (€ 5.461.653; Vorjahr: € 5.894.765) zusammen.

Die Ertragsteuerzahlungen und -erstattungen betreffen im Wesentlichen Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag, die bei der Fälligkeit von Tages- und Festgeldern von Zinsgutschriften einbehalten wurden sowie Ertragsteuerzahlungen für die kanadischen und rumänischen Tochtergesellschaften.

Da vorhandene Liquiditätsüberschüsse der SFC in kurzfristige, risikoarme Finanztitel angelegt werden, werden die erhaltenen Zinsen dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit zugeordnet. Die Zinszahlungen werden im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit abgebildet.

### (38) Angaben zur Konzern-Segmentberichterstattung

Im Rahmen der Konzern-Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 „Operative Segmente“ erfolgt eine Aufgliederung der Segmente nach der internen Berichterstattung an den Vorstand und den Aufsichtsrat, welche als Basis für die Unternehmensplanung und die Ressourcenabbildung dient.

Für die interne Neuausrichtung auf die Kernmärkte Öl & Gas, Sicherheit & Industrie und Freizeit sowie zur Steuerung des Konzerns verwendet der Vorstand die Umsatzerlöse, das Bruttoergebnis vom Umsatz und den Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und auf immaterielle Vermögenswerte (EBITDA).

Die Segmentberichterstattung im Geschäftsjahr 2014 und die Vorjahreszahlen wurden entsprechend an die interne Berichtsstruktur angepasst.

Zum Segment „Öl & Gas“ gehören der Vertrieb und Service sowie die Produktintegration für Stromversorgungs-, Instrumentierungs- und Automatisierungsprodukte für den Öl & Gas-Markt.

Das Segment „Sicherheit & Industrie“ ist stark diversifiziert, im Prinzip gehören dazu alle industriellen Einsatzbereiche, in denen professionelle Anwender – mit Ausnahme von Kunden im Öl & Gasbereich – elektrische Anlagen fern vom Netz betreiben und die EFOY Pro Brennstoffzelle von SFC nutzen. Dazu gehören Anwendungen in der Sicherheits- und Überwachungsindustrie, im Verkehrsmanagement, in der Windindustrie und der Umwelttechnologie sowie Anwendungen im Verteidigungs- und Sicherheitsbereich von Militärorganisationen und Behörden. Zum Produktportfolio für dieses Segment gehören somit auch die portable JENNY, die fahrzeuggestützte EMILY, der SFC Power Manager sowie Energienetzwerklösungen. Zudem verkauft PBF in diesem Segment seine Hochleistungselektronik-Bauteile, die in Präzisionsgeräten sowie in Test- und Messsystemen integriert werden.

Im Markt „Freizeit“ kommen die EFOY COMFORT-Brennstoffzellen von SFC als Stromerzeuger für Reisemobile, Ferienhütten und Segelboote zum Einsatz.

Verrechnungen zwischen den Segmenten finden nicht statt. Im Finanzergebnis wird der Saldo aus Zinsertrag und Zinsaufwand ausgewiesen.

Die Aufteilung der Umsatzerlöse sowie des langfristigen Segmentvermögens nach Regionen ist nachfolgend dargestellt:

	Umsatzerlöse aus Geschäften mit externen Kunden		Langfristige Vermögenswerte		in €
	2014	2013	31.12.2014	31.12.2013	
Nordamerika	30.499.555	10.187.749	10.488.083	11.194.459	
Europa (ohne Deutschland)	12.944.192	12.420.514	7.188.753	7.559.401	
Deutschland	7.804.914	7.144.709	1.737.338	2.595.948	
Asien	1.793.583	1.918.501	0	0	
Rest der Welt	588.694	741.641	0	0	
<b>Gesamt</b>	<b>53.630.938</b>	<b>32.413.114</b>	<b>19.414.174</b>	<b>21.349.808</b>	

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Regionen erfolgte anhand der eingetragenen Firmensitze der jeweiligen Kunden. Im deutschen Heimatmarkt des Konzerns wurden Umsätze in Höhe von € 7.804.914 (Vorjahr: € 7.144.709) erzielt.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde mit einem Kunden ein Umsatz von 11,1 % des Gesamtumsatzes generiert. Im Vorjahr wurde mit keinem Kunden mehr als 10% des Gesamtumsatzes generiert.

Die Abschreibungen des Anlagevermögens, welche innerhalb der Herstellungskosten angefallen sind, können den einzelnen Segmenten wie folgt zugeordnet werden:

	2014	2013
Sicherheit & Industrie	590.634	734.827
Freizeit	445.074	447.990
Öl & Gas	98.797	263.770
<b>Gesamt</b>	<b>1.134.505</b>	<b>1.446.586</b>

Zinserträge sind innerhalb des Segments „Sicherheit & Industrie“ in Höhe von € 8.597, innerhalb des Segments „Freizeit“ in Höhe von € 5.002 und innerhalb des Segments „Öl & Gas“ in Höhe von € 7 enthalten.

Zinsaufwendungen entfallen auf das Segment „Sicherheit & Industrie“ in Höhe von € 91.784, auf das Segment „Freizeit“ in Höhe von € 30.629 sowie auf das Segment „Öl & Gas“ in Höhe von € 189.187.

Das interne Berichtswesen beschränkt sich auf Aufwands- und Ertragsposten. Die Segmentberichterstattung enthält dementsprechend keine Bilanzposten.

### (39) Honorare des Abschlussprüfers

Die Honorare betragen:

	2014	2013
Abschlussprüfungsleistungen	129.000	124.500
Sonstige Leistungen	11.000	0
Steuerberatungsleistungen	4.326	386
<b>Gesamt</b>	<b>144.326</b>	<b>124.886</b>

### [40] Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben eine Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex in 2014 abgegeben und diese auf der Internetseite der SFC Energy AG ([www.sfc.com/de/investoren/corporate-governance](http://www.sfc.com/de/investoren/corporate-governance)) veröffentlicht. Eine aktualisierte Entsprechenserklärung 2015 haben der Vorstand und Aufsichtsrat am 20. März 2015 auf der Internetseite der SFC Energy AG veröffentlicht. Die Entsprechenserklärung ist für die nächsten fünf Jahre im Internet verfügbar und der Öffentlichkeit somit dauerhaft zugänglich gemacht worden. Sie wird im Rahmen des Corporate Governance Berichts im Geschäftsbericht veröffentlicht.

### [41] Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche den Geschäftsverlauf beeinflussende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht bekannt.

Brunnthal, den 24.03.2015

Der Vorstand



**Dr. Peter Podesser**  
Vorstandsvorsitzender (CEO)



**Steffen Schneider**  
Vorstand (CFO)



**Hans Pol**  
Vorstand (CSO)



4 BRIEF AN DIE AKTIONÄRE  
8 SFC ENERGY: INTELLIGENTE ENERGIEVERSORGUNG  
19 INTERVIEW MIT DEM MANAGEMENT DER SFC ENERGY  
22 MEILENSTEINE 2014  
25 BERICHT DES AUFSICHTSRATS  
31 DIE AKTIE  
34 CORPORATE GOVERNANCE BERICHT  
44 KONZERNLAGEBERICHT  
87 KONZERNABSCHLUSS  
95 **KONZERNANHANG**  
156 FINANZKALENDER 2015/AKTIENINFORMATION/KONTAKT/IMPRESSUM

# SFC ENERGY AG, BRUNNTHAL KONZERNABSCHLUSS UND KONZERNLAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

---

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Brunnthal, den 24. März 2015

Der Vorstand



Dr. Peter Podesser  
Vorstandsvorsitzender (CEO)



Steffen Schneider  
Vorstand (CFO)



Hans Pol  
Vorstand (CSO)

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der SFC Energy AG, Brunthal, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung sowie Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Segmentberichterstattung sowie Anhang – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der SFC Energy AG, Brunthal, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen des Vorstands zur Liquidität sowie zu Geschäftsverlauf und Lage im Konzernlagebericht hin. Dort wird in den Abschnitten „Liquidität“ sowie „Zusammenfassung von Geschäftsverlauf und Lage“ ausgeführt, dass sich aufgrund des engen Zusammenhangs zwischen Ertragslage und zukünftiger Liquidität des Konzerns ein Abweichen von den prognostizierten Umsätzen und Ergebnissen negativ auf die derzeit noch hinreichende Finanzmittelausstattung auswirken könnte.

München, den 24. März 2015

Deloitte & Touche GmbH  
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Götz  
 Wirtschaftsprüfer

Pinckernelle  
 Wirtschaftsprüfer

4	BRIEF AN DIE AKTIONÄRE
8	SFC ENERGY: INTELLIGENTE ENERGIEVERSORGUNG
19	INTERVIEW MIT DEM MANAGEMENT DER SFC ENERGY
22	MEILENSTEINE 2014
25	BERICHT DES AUFSICHTSRATS
31	DIE AKTIE
34	CORPORATE GOVERNANCE BERICHT
44	KONZERNLAGEBERICHT
87	KONZERNABSCHLUSS
95	KONZERNANHANG
156	FINANZKALENDER 2015/AKTIENINFORMATION/KONTAKT/IMPRESSUM

## FINANZKALENDER 2015

5. Februar 2015	Vorläufige Zahlen 2014
26. März 2015	Geschäftsbericht 2014
5. Mai 2015	Quartalsbericht
7. Mai 2015	Ordentliche Hauptversammlung 2015
21. Mai 2015	19. Münchner Kapitalmarkt Konferenz 2015
3. August 2015	Halbjahresbericht
10. November 2015	Quartalsbericht
im November 2015	Eigenkapitalforum

## AKTIENINFORMATION

Bloomberg Symbol	F3C
Reuters Symbol	CXPNX
WKN	756857
ISIN	DE0007568578
Anzahl ausgegebener Aktien	8.611.204
Aktienausstattung	Nennwertlose Stückzahlen
Börsensegment	Prime Standard, Erneuerbare Energien
Börse	Frankfurt, FWB
Designated Sponsors	Oddo Seydler Bank AG, M.M. Warburg & CO

## INVESTOR-RELATIONS

SFC Energy AG  
Eugen-Sänger-Ring 7  
85649 Brunnthal  
Deutschland

Telefon: +49 (0) 89 / 673 592 – 378  
Telefax: +49 (0) 89 / 673 592 – 169  
E-Mail: ir@sfc.com

## IMPRESSUM

SFC Energy AG  
Eugen-Sänger-Ring 7  
85649 Brunnthal  
Deutschland  
Telefon: +49 (0) 89 / 673 592 – 0  
Telefax: +49 (0) 89 / 673 592 – 369

Verantwortlich: SFC Energy AG  
Text & Redaktion: SFC Energy AG / CROSS ALLIANCE  
communication GmbH  
Gestaltung und Umsetzung:  
Anzinger | Wüschner | Rasp  
Titelfoto: picturegarden/Getty Images

### Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Zwischenbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen – also Aussagen über Vorgänge, die in der Zukunft, nicht in der Vergangenheit liegen. Diese zukunftsgerichteten Aussagen sind erkennbar durch Formulierungen wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „glauben“, „anstreben“, „einschätzen“ oder ähnliche Begriffe. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf unseren heutigen Erwartungen und bestimmten Annahmen. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs von SFC liegen, beeinflusst die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse von SFC. Diese Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, Erfolge und Leistungen des Konzerns wesentlich abweichen von den in zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit enthaltenen Angaben zu Ergebnissen, Erfolgen oder Leistung. SFC übernimmt keine Verpflichtung, zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren.